



uster
Wohnstadt am Wasser

LEISTUNGSaufträge 2011-2014 Globalbudgets 2011

Weisung Nr.: 21

Zuteilung: Sachkommissionen und RPK

Genehmigung: Stadtrat, 21. September 2010



Inhaltsverzeichnis

Bericht.....	Seite 1 - 11
--------------	--------------

Leistungsaufträge 2011 – 2014 / Globalbudgets 2011	A - Q
--	-------

I) STADTRAT	A-D
GF Steuerung und Führung.....	A
GF Bürger- und Parlamentsdienste.....	B
GF Kultur.....	C
GF Finanzen.....	D
GF Liegenschaften.....	E
GF Infrastrukturbau und Unterhalt.....	F
GF Stadtraum und Natur.....	G
GF Hochbau und Vermessung.....	H
GF Koordination Bildung.....	I
GF Sicherheit.....	J
GF Publikumsdienste.....	K
GF Soziale Sicherheit	L
GF Gesundheit.....	M
GF Betreutes Wohnen	N
GF Sport.....	O
II) SOZIALBEHÖRDE	P
GF Sozialhilfe	P
III) PRIMARSCHULPFLEGE	Q
GF Primarschule.....	Q

Antrag des Stadtrates	R
-----------------------------	---

Anhang Beschreibung NPM Instrumente.....	S
--	---

Bericht

Überblick Leistungsaufträge / Globalbudgets 2011

Dem Gemeinderat werden insgesamt 17 Leistungsaufträge und Globalbudgets zur Genehmigung vorgelegt. Im Vergleich zum Vorjahr werden bei einigen Leistungsaufträgen Änderungen beantragt. Die Änderungen sind teilweise auf die Umsetzungsmassnahmen der Strategie zurückzuführen, teilweise handelt es sich um Präzisierungen oder um neue Leistungsangebote. Gesamthaft werden durch die Globalkredite im Vergleich zum Vorjahr 0.76 Mio. Franken mehr Mittel beansprucht.

Im Voranschlag 2010 hat das Parlament Globalkredite im Umfang von 93,337 Millionen Franken genehmigt.

Für das Planjahr 2011 werden total Globalkredite von 94,1 Millionen Franken beantragt. Im Vergleich zum Voranschlag 2010 entspricht dies einer Zunahme von 0.76 Millionen Franken oder + 0.8 Prozent.

Die Entwicklung der personellen Ressourcen geht aus der Übersicht Stellenplan Seite 7 hervor.

Leitbild und Strategie

In den Vorjahren wurde das nachfolgende Leitbild vom Stadtrat verabschiedet:

Uster - Wohnstadt mit Lebensqualität und Entwicklungspotenzial für Unternehmen

Uster ist eine attraktive und dynamische Wohn- und Arbeitsstadt am Greifensee. Überschaubares Bevölkerungswachstum mit zunehmender Wohnattraktivität und Lebensqualität ist unser oberstes Ziel. Die Einwohner geniessen die Kombination von lebendigem Stadtzentrum, erholsamen Aussen- und Grünräumen und dem verbindenden Wasser. Etablierte und neu ansässige Unternehmen profitieren von Flächen an zentraler Lage, guter Erschliessung sowie attraktiven Umfeldqualitäten. Das aussergewöhnliche Bildungs- und Weiterbildungsangebot vor Ort sowie die Nähe zur Universität Zürich, der ETH und den Fachhochschulen Rapperswil und Winterthur tragen zur guten Qualifikation der Arbeitskräfte bei. Die Nähe zur Stadt Zürich und zum Flughafen erhöht die Standortgunst zusätzlich. Die Stadt Uster nutzt mit ihren Nachbargemeinden sinnvolle Synergien auf allen Gebieten. Sie verfügt über eine kundenorientierte, schlanke und effiziente Verwaltung und steht finanziell auf gesunden Füßen. Die Ustermer Bevölkerung identifiziert sich mit ihrer Stadt.

Uster als attraktiver Wohnstandort mit hoher Naherholungsqualität Wir schaffen gute Rahmenbedingungen für die Erstellung von qualitativ hochwertigem Wohnraum. Insbesondere fördern wir die Realisierung von Wohnangeboten im urbanen Zentrum und die Kombination von verschiedenen Nutzungen. Gleichzeitig werten wir die Erholungsräume am Stadtrand auf und schaffen Verbindungen zu innerstädtischen Freiflächen. Wir unterstützen ein vielfältiges Bildungs-, Kultur-, Sport und Gesundheitsangebot sowie ein aktives Vereins- und Quartierleben. Ein breites Angebot an Infrastrukturen für Freizeit und Sport ist vorhanden. Wir sind kinderfreundlich und den Eltern steht eine grosse Palette familienergänzender Betreuungsangebote zur Verfügung. Eine gute Verkehrserschliessung durch den öffentlichen und den privaten Verkehr ist uns ein wichtiges Anliegen.

Uster als Standort mit Entwicklungspotenzial für Unternehmen

Wir unterstützen die Weiterentwicklung ansässiger Unternehmen aktiv und kundennah und schaffen günstige Voraussetzungen für die Ansiedlung wertschöpfungsstarker neuer Unternehmen. Wir verfolgen eine strategisch ausgerichtete Boden- und Immobilienpolitik, um hochwertige Flächen anbieten zu können.

Gesunder Finanzhaushalt

Wir streben heute und für die Zukunft einen gesunden Finanzhaushalt an. Der Steuerfuss liegt in der Nähe des kantonalen Mittels. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden effizient eingesetzt.

Kundenorientierte NPM-Verwaltung

Wir sind schlank organisiert und reagieren flexibel auf sich ändernde Rahmenbedingungen. Die Zusammenarbeit von kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erlaubt uns, komplexe Aufgaben zu lösen. Wir motivieren unsere Mitarbeitenden, indem wir eigenverantwortliches Handeln stärken und ihren Entscheidungsspielraum vergrössern. Wir vereinbaren klare Ziele und anerkennen Engagement und Leistung.

Basierend auf dem obgenannten Leitbild hat der Stadtrat bereits in den Vorjahren die nachfolgenden Schwerpunkte mit den strategischen Zielen verabschiedet:

Schwerpunkt	Strategisches Ziel
Den Wirtschaftsstandort stärken durch rasche, unbürokratische und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Gewerbe, Wirtschaft, Politik und Verwaltung einerseits und der Verbesserung der weichen Standortfaktoren andererseits.	Das Vertrauen zwischen Gewerbe, Wirtschaft, Politik und Verwaltung wird durch eine transparentere, intensivere, strukturiertere und zielgerichtete Kommunikation erhöht. Kurze, schnelle Entscheidungswege und eine kundenfreundliche Verwaltung mit hoher Dienstleistungsbereitschaft werden als wichtige weiche Standortfaktoren vorangetrieben.
Dem Stadtzentrum zu überschaubaren Lebensräumen mit durchmischter Nutzung und eigener Identität verhelfen.	Uster setzt die ersten Projekte des Konzeptes «Stadtentwicklungsachse Aabach» um. Uster setzt den Schwerpunkt auf die Entwicklung von Gebieten mit durchmischter Nutzung und schafft durch raumplanerische Instrumente günstige Rahmenbedingungen für Private und Unternehmen zur Realisierung von hochwertigem Wohnraum und zur Schaffung von Gewerbezonem. Uster geht sorgfältig mit seinen Grün- und Naturräumen um.
Die Stadt Uster gewährleistet die sorgfältige Pflege ihrer Grünräume, schafft entlang dem Aabach Erholungsgebiete und unterstützt Private in der Realisierung neuer, hochwertiger Wohnräume und Gewerbezonem.	Uster bietet auf allen Stufen ein vielseitiges und hervorragendes Bildungsangebot an. Uster ermöglicht den Jugendlichen eine aktive und sinnvolle Freizeitgestaltung. Die schulergänzende Betreuung ist eingeführt und nach dem Modell der familienergänzenden Betreuung finanziert. Die Nachfrage nach kulturellen Räumlichkeiten wird evaluiert. Die Resultate fliessen in das Kulturkonzept ein. Die Attraktivität von Sportanlagen wird im Rahmen von regulären Sanierungen gezielt gesteigert. Uster ermöglicht den Einwohnerinnen und Einwohnern möglichst lange selbständig zu wohnen.
Die Stadt Uster stellt eine bedarfsgerechte Infrastruktur für die Bildung sicher, schafft ein Jugendkonzept und ein bedarfsgerechtes Angebot schulergänzender Betreuung, optimiert das Kultur- und Sportangebot und setzt das Alterskonzept um.	Uster erhöht das subjektive Sicherheitsempfinden der Bewohnerinnen und den Bewohnern durch durchmischte Nutzungen, spezifische Gestaltung des öffentlichen Raumes und Unterstützung von Initiativen aus der Bevölkerung. <i>Errichtung interkommunale Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde.</i>
Die Stadt Uster gewährleistet die persönliche und soziale Sicherheit.	Die Eigeninitiative der Bevölkerung wird unterstützt durch vermehrte Anerkennung und Sichtbarmachung entsprechender Aktivitäten.
Die Stadt Uster unterstützt die Eigeninitiative der Bevölkerung.	Die Eigeninitiative der Bevölkerung wird unterstützt durch vermehrte Anerkennung und Sichtbarmachung entsprechender Aktivitäten.
Uster strebt eine verstärkte Identifikation mit der Stadt sowie ihren Quartieren und Aussenwachen an.	Die Ustermer Bevölkerung nutzt vermehrt die Angebote in Uster und nimmt am öffentlichen Leben teil.
Die Ausgestaltung des Verkehrs dient der Realisierung der strategischen Ziele (attraktiver Wohnstandort, Entwicklungspotenzial für Unternehmen).	Die Verkehrsplanung setzt den Schwerpunkt auf eine Verbesserung der Verkehrsführung im Zentrum und der Autobahnanbindung. Sie berücksichtigt dabei Langsamverkehr, öffentlichen Verkehr und privaten Verkehr.
Erhaltung gesunder Finanzen für uns und unsere Nachkommen.	Die finanzpolitischen Ziele des Stadtrates werden umgesetzt. Senkung Sozialhilfe durch präventive Massnahmen.
Die Führung setzt die Strategien fokussiert, dauerhaft und beharrlich um. Die Führungskultur ist geprägt durch einen offenen, kollegialen Umgang und sichert die Verlässlichkeit der Behörde.	Die Strategie wird auf ein Massnahmenpaket heruntergebrochen, das verabschiedet und umgesetzt wird. Die Führung vertritt die zwei Strategien einheitlich und geschlossen gegen aussen und innen.
Die Verwaltung unterstützt die Strategien des Stadtrates mit geeigneten, kundenorientierten Dienstleistungen.	Bewusste Vernetzung sowie politische Einflussnahme durch Uster auf die kantonale Politik.
Uster fördert ein vielfältiges Gesundheitsangebot	Uster ist eine führende Stadt im Gesundheitsbereich

Die Strategischen Ziele wurden in ca. 100 Umsetzungsmassnahmen konkretisiert. Die Umsetzungsmassnahmen betreffen nur teilweise die Globalkredite (Details siehe in den einzelnen Leistungsaufträgen) grossenteils die künftigen Investitionen und wurden entsprechend in der Investitionsplanung aufgenommen.

Übersicht Veränderungen Leistungsaufträge 2011 – 2014

In der Stadt Uster gibt es insgesamt 17 Geschäftsfelder. Dem Gemeinderat werden somit 17 Leistungsaufträge zur Genehmigung vorgelegt. Abgesehen von kleineren formellen Änderungen, dies betrifft insbesondere eine transparentere Darstellung und Aufzeigen von Zusammenhängen zwischen Zielen, Leistungen und Indikatoren, ist die Struktur der Leistungsaufträge beibehalten worden.

Die Leistungsaufträge berücksichtigen einen Planungshorizont von vier Jahren und können bei Bedarf – im Sinne des rollenden Planungsverfahrens – jährlich angepasst werden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden die Leistungsaufträge wie folgt geändert:

Geschäftsfeld	Kommentar
Steuerung und Führung	▪ Die LG Wahlen und Abstimmungen wird im GF Steuerung und Führung/Gesamtverwaltung geführt.
Bürger- und Parlamentsdienste	▪ Aufgrund des neuen Betreibungskreises ergeben sich Auswirkungen im Bereich der Zielsetzungen und Kenngrößen und Indikatoren, ist doch gut ein Drittel an Mehraufgaben zu bewältigen.
Kultur	▪ Im Geschäftsfeld Kultur ergeben sich im Leistungsauftrag 2011 gegenüber dem Vorjahr einige Änderungen u.a. aufgrund der Aufgabe des Betriebes in der Villa am Aabach. Zudem erfolgt die Zusammenführung der Förderbeiträge Sozio, der Beiträge FRJZ und der Fachstelle Jugend in der LG Sozio.
Sicherheit	▪ Ausbau der Leistungen mit der Zielsetzung eines 24 Std. Betriebes werden sukzessive fortgesetzt.
Betreutes Wohnen	▪ Das System der Pflegefinanzierung und das Prinzip der Kostendeckung Heime führen zu verschiedenen Änderungen im Leistungsauftrag.
Sozialhilfe	▪ Die Änderung der Unterstützungspraxis im Bereich Asyl- und Flüchtlingswesen bringen Mehrleistungen mit sich.
Primarschule	▪ Die auszubauenden Leistungen insbesondere im Bereich Sonderpädagogik führten zu verschiedenen Änderungen im Leistungsauftrag. Zudem ist in diesem Zusammenhang auf den Nachtragskredit siehe Seite Q 15, der seitens GR bewilligt wurde hinzuweisen.

In den übrigen Geschäftsfeldern werden die Leistungsaufträge abgesehen von kleineren formellen Änderungen, die als solche gekennzeichnet sind, unverändert übernommen.

Hochrechnung 2010

Für das laufende Jahr hat der Gemeinderat Globalkredite (BU 2010) von Total 93,337 Millionen Franken genehmigt. Gemäss Hochrechnung (HR) gibt es bei einigen Globalkrediten eine Abweichung.

Übersicht je Geschäftsfeld:

Bezeichnung	Einheit	BU 2010	HR 2010	Abweichung in T Fr.	Abweichung in %	Kommentar
Steuerung und Führung	1'000 Fr.	3'530	3'530	0	0.0 %	
Bürger- und Parlamentsdienste	1'000 Fr.	1'261	1'261	0	0.0 %	
Kultur	1'000 Fr.	3'230	3'230	0	0.0 %	
Finanzen - ohne Finanzierung	1'000 Fr.	1'420	1'420	0	0.0 %	
Liegenschaften	1'000 Fr.	3'416	3'416	0	0.0 %	
Infrastrukturbau und Unterhalt	1'000 Fr.	5'031	5'031	0	0.0 %	
Stadtraum und Natur	1'000 Fr.	3'800	3'900	100	2.6 %	Höherer ZVV Beitrag
Hochbau und Vermessung	1'000 Fr.	1'320	1'320	0	0.0 %	
Koordination Bildung	1'000 Fr.	1'746	1'765	19	1.1 %	
Sicherheit	1'000 Fr.	3'490	3'490	0	0.0 %	
Publikumsdienste	1'000 Fr.	1'386	1'386	0	0.0 %	
Soziale Sicherheit	1'000 Fr.	10'633	10'433	-200	-1.9 %	siehe Seite L 2
Gesundheit	1'000 Fr.	540	540	0	0.0 %	
Betreutes Wohnen	1'000 Fr.	10'668	10'668	0	0.0 %	
Sport	1'000 Fr.	2'746	2'741	-5	-0.2 %	
Bereich SR - Zwischentotal Globalkredite	1'000 Fr.	54'217	54'131	-86	-0.2 %	
Sozialbehörde - GF Sozialhilfe	1'000 Fr.	8'798	8'498	-300	-3.4 %	siehe Seite P 2
Primarschulpflege - GF Primarschule	1'000 Fr.	30'322	30'973	651	2.2 %	siehe Seite Q 3
Total Globalkredite	1'000 Fr.	93'337	93'602	265	0.3 %	

+ Zunahme Aufwand resp. Ertragsminderung / - weniger Aufwand resp. Ertragssteigerung

Globalkredite 2011

Um die Vorgaben in den Leistungsaufträgen zu erreichen, beantragen die 17 Geschäftsfelder für das Geschäftsjahr 2011 die nachfolgenden Globalkredite:

	Aufwand (1'000 Fr.)	Ertrag (1'000 Fr.)	Globalkredit (1'000 Fr.)	Kosten- deckungs- grad in %	Kosten je Einwoh- ner/in (Fr.)	Anteil vom Total Glo- balkredite in %
			Anzahl Einwohner/Innen		33'200	
Steuerung und Führung	5'762	1'619	4'143	28.1 %	125	4.4 %
Bürger- und Parlamentsdienste	2'455	1'679	777	68.4 %	23	0.8 %
Kultur	3'831	635	3'196	16.8 %	96	3.4 %
Finanzen - ohne Finanzierung	9'558	8'543	1'015	89.4 %	31	1.1 %
Liegenschaften	8'341	6'114	2'228	73.3 %	67	2.4 %
Infrastrukturbau und Unterhalt	17'511	11'765	5'746	67.2 %	173	6.1 %
Stadtraum und Natur	5'516	956	4'560	17.3 %	137	4.8 %
Hochbau und Vermessung	4'381	3'052	1'329	69.7 %	40	1.4 %
Koordination Bildung	2'042	236	1'806	11.6 %	54	1.9 %
Sicherheit	8'236	5'714	2'522	69.4 %	76	2.7 %
Publikumsdienste	3'906	2'696	1'209	69.0 %	36	1.3 %
Soziale Sicherheit	24'134	12'525	11'609	51.9 %	350	12.3 %
Gesundheit	4'013	3'508	505	87.4 %	15	0.5 %
Betreutes Wohnen	41'006	30'795	10'211	75.1 %	308	10.9 %
Sport	5'216	2'565	2'651	49.2 %	80	2.8 %
Bereich SR - Zwischentotal Glo- balkredite	145'908	92'401	53'508	63.3 %	1'611	56.9 %
Sozialbehörde - GF Sozialhilfe	18'073	9'051	9'022	50.1 %	272	9.6 %
Primarschulpflege - GF Primarschule	42'539	10'972	31'567	25.8 %	951	33.5 %
Total Globalkredite (ohne Finan- zierung)	206'520	112'423	94'096	54.4 %	2'834	100.00 %
Finanzierung	-	-	-94'096	-	-	-
Aufwandüberschuss Stadt Uster	-	-	0	-	-	-

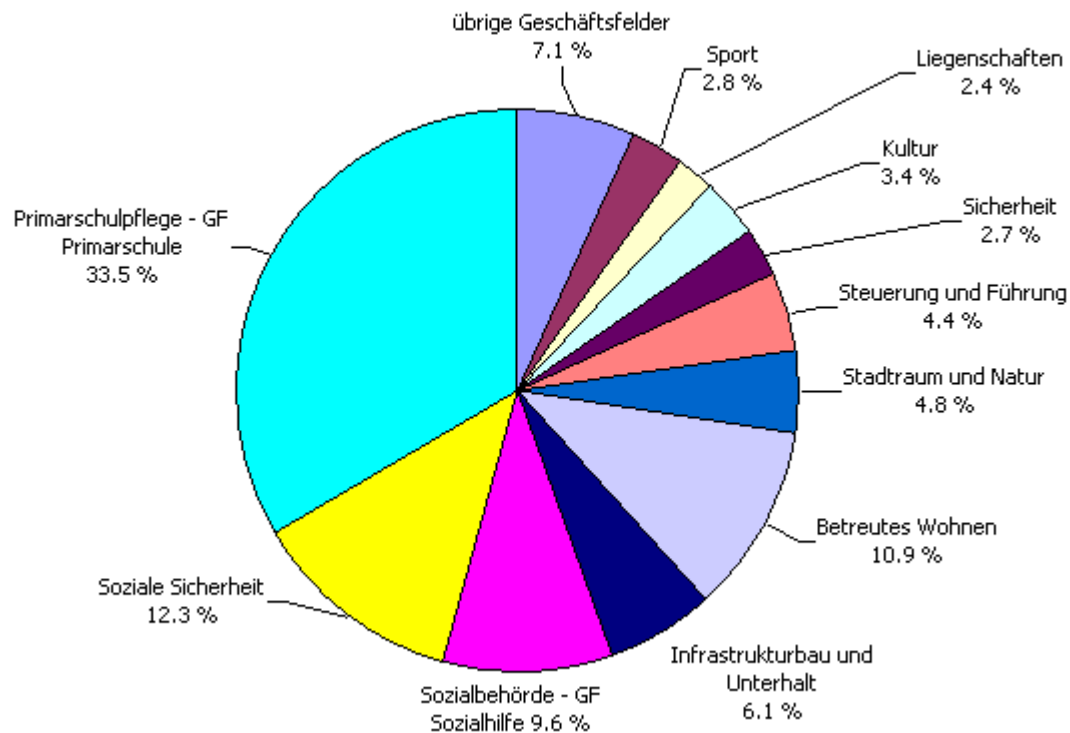
- entspricht Einnahmen

Mit Ausnahme der Selbstfinanzierungsbereiche (Stadtentwässerung, Abfallbewirtschaftung) sowie für die Bewirtschaftung des Finanzvermögens enthalten die Globalkredite keine Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen auf den getätigten Investitionen.

Für die in den Leistungsaufträgen und Globalbudgets vorgegebenen Zielsetzungen sowie Leistungen werden **Globalkredite von 94,096 Millionen Franken** beantragt. Die Einnahmen aus dem **Finanzierungsbereich** (Steuern, Steuerkraftausgleich, Abschreibungen, Gewinnanteil ZKB sowie Konzessionsertrag) sehen netto Einnahmen von **94,096 Millionen Franken** vor. Somit beantragt die Stadt Uster ein ausgeglichenes Budget.

Der Gesamtaufwand sämtlicher Geschäftsfelder beträgt **206.52 Millionen Franken**. Dieser kann zu **54,4 Prozent** mittels Einnahmen (Gebühren, Taxen, Staatsbeiträge, Rückforderungen, etc.) finanziert werden. Die restlichen 45,6 Prozent müssen aus allgemeinen Mitteln (Steuern, Steuerkraftausgleich, etc.) finanziert werden. Die selbstfinanzierten Bereiche - Abfallbewirtschaftung (LG Abfall und Umwelt) sowie Siedlungsentwässerung (LG ARA, LG Stadtentwässerung) - müssen gemäss gesetzlichen Vorgaben die Ausgaben der Laufenden Rechnung sowie der Investitionsrechnungen mit Gebührenerträgen finanzieren.

%Anteil je Geschäftsfeld am Total Globalkredite



Für seinen Verantwortungsbereich beantragt der Stadtrat Globalkredite von insgesamt 53,5 Millionen Franken. Dies entspricht 56,9 Prozent der beantragten Mittel. Die Primarschule benötigt einen Drittel (31,6 Millionen Franken) und die Sozialbehörde 9,6 Prozent (9,02 Millionen Franken) der beantragten Globalkredite.

Vergleich Globalkredite mit Vorjahr**Details zu den Abweichungen siehe S. 6 und in den LA's**

Übersicht je Geschäftsfeld:

Bezeichnung	Einheit	BU 2010	BU 2011	Abweichung 2010 zu 2011	Abweichung in %
Steuerung und Führung	1'000 Fr.	3'530	4'143	613	17.4 %
Bürger- und Parlamentsdienste	1'000 Fr.	1'261	777	-484	-38.4 %
Kultur	1'000 Fr.	3'230	3'196	-34	-1.1 %
Finanzen - ohne Finanzierung	1'000 Fr.	1'420	1'015	-404	-28.5 %
Liegenschaften	1'000 Fr.	3'416	2'228	-1188	-34.8 %
Infrastrukturbau und Unterhalt	1'000 Fr.	5'031	5'746	715	14.2 %
Stadtraum und Natur	1'000 Fr.	3'800	4'560	760	20.0 %
Hochbau und Vermessung	1'000 Fr.	1'320	1'329	9	0.7 %
Koordination Bildung	1'000 Fr.	1'746	1'806	60	3.4 %
Sicherheit	1'000 Fr.	3'490	2'522	-968	-27.7 %
Publikumsdienste	1'000 Fr.	1'386	1'209	-177	-12.8 %
Soziale Sicherheit	1'000 Fr.	10'633	11'609	976	9.2 %
Gesundheit	1'000 Fr.	540	505	-35	-6.5 %
Betreutes Wohnen	1'000 Fr.	10'668	10'211	-457	-4.3 %
Sport	1'000 Fr.	2'746	2'651	-95	-3.5 %
Bereich SR - Zwischentotal Globalkredite	1'000 Fr.	54'217	53'508	-710	-1.3 %
Sozialbehörde - GF Sozialhilfe	1'000 Fr.	8'798	9'022	224	2.5 %
Primarschulpflege - GF Primarschule	1'000 Fr.	30'322	31'567	1245	4.1 %
Total Globalkredite	1'000 Fr.	93'337	94'096	759	0.8 %

+ Zunahme Aufwand resp. Ertragsminderung // - weniger Aufwand resp. Ertragssteigerung

Im Vergleich zum Vorjahr beantragt der Stadtrat 0,759 Millionen Franken mehr Gelder, was einer Zunahme von 0.8 % entspricht.

Die wichtigsten Abweichungsbegründungen zu den einzelnen Geschäftsfeldern können auf den Seiten 6 und 7 oder den einzelnen Globalbudgets entnommen werden.

Wesentliche Elemente die das Budget 2011 beeinflussen

Höherer Beitrag an Zürcher Verkehrsverbund

Der Beitrag an den ZVV erhöht sich um zirka 600'000 Franken.

höhere Ausgaben im GF Sozialhilfe

Es wird 2011 mit Mehrkosten von zirka 300'000 Franken betreffend Asyl- und Flüchtlingswesen gerechnet aufgrund der Änderung der Unterstützungspraxis.

Beiträge an Heime u. Spitex aufgrund der neuen Pflegefinanzierung

Die Beiträge an Heime und Spitex der Stadt Uster werden voraussichtlich mehr als 4,5 Mio. Franken betragen. Ab 2011 gilt die volle Kostendeckung der Heime aufgrund der neuen Pflegefinanzierung.

Kostensteigerung im Bereich Primarschule

Insbesondere im Bereich Sonderpädagogische Angebote ergibt sich mit +1,9 Mio. (darin enthalten bereits der bewilligte Nachtragskredit von 1,2 Mio.) gegenüber dem Budgetwert 2010 eine starke Zunahme.

Veränderungen in übrigen Bereichen (nur wesentliche Veränderungen)

Im 2011 fallen in 9 Geschäftsfeldern Minderausgaben an, die per Saldo im Verantwortungsbereich des SR ein Total von 710' weniger Ausgaben gegenüber 2010 ergeben.

Vergleich Gesamtsicht

	Budget 2010	Fr. 93'337'000
	Budget 2011	Fr. 94'096'000
SALDO	Globalkreditzunahme	Fr. 759'000

Per Saldo über alle 17 Geschäftsfelder werden 2011 ca. 0,759 Millionen Franken mehr Globalkredite beansprucht.

Abweichungsbegründung bei Geschäftsfeldern mit einer Differenz von +/- 200'000 Franken, Angaben in 1'000 Franken:

Bezeichnung	BU 10	Abweichungen	BU 11
Steuerung u. Führung	3'530		
Die LG Wahlen u. Abstimmungen wird ab 2011 im GF Steuerung u. Führung Gesamtverwaltung geführt, kostenneutral (siehe Seite A2)		210	
weniger interne Verrechnungen Personalertrag z. G. HRM/Personaldienst, kostenneutral (siehe Seite A2)		160	
Höhere interne Verrechnungen Informatik, kostenneutral (siehe Seite A2)		240	
Übrige Abweichungen		3	4'143
Bürger- und Parlamentsdienste	1'261		
Die LG Wahlen und Abstimmungen wird ab 2011 im GF Steuerung und Führung/Gesamtverwaltung geführt.		-210	
Mehreinnahmen Betreibungsamt aufgrund neuem Betreibungskreis		-220	
Übrige Abweichungen		-54	777
Finanzen - ohne Finanzierung	1'420		
Mehreinnahmen vor allem aufgrund Kapitaldienst sowie Personalsparkonten		-410	
Übrige Abweichungen		5	1'015
Liegenschaften	3'416		
Kostenzunahme im Bereich Immobilienbewirtschaftung		283	
Budgetierter Buchgewinn Loren		-1400	
Übrige Abweichungen		-71	2'228
Infrastrukturbau und Unterhalt	5'031		
Kostenzunahme aufgrund gesteigertem Unterhalt		335	
Strassenbedingte Zusatzaufgaben, Ausgleich Deckbelag Private		478	
Übrige Abweichungen		-98	5'746
Stadtraum und Natur	3'800		
Zunahme öffentlicher Verkehr (v.a. Staatsbeitrag)		590	
Übrige Abweichungen		170	4'560
Sicherheit	3'490		
Stadtpolizei: Mehreinnahmen 1,5 Mio. abzüglich Mehraufwand 3,5 Stellen		-890	
Übrige Abweichungen		-78	2'522

Bezeichnung	BU 10	Abweichungen	BU 11
Soziale Sicherheit	10'633		
Mehrkosten u.a. aufgrund Mitfinanzierung Schulheime		160	
Mehrkosten Zusatzleistungen AHV/IV		790	
Übrige Abweichungen		26	11'609
Betreutes Wohnen	10'668		
Höherer Defizitbeitrag Spital Uster		220	
Höherer Sockelbeitrag Spitäler		100	
Saldo: Minderkosten Heime (5155) + Minderkosten Spitex (150)			
abzüglich Beiträge an Heime und Spitex (4543)		-762	
Übrige Abweichungen		-15	10'211
Sozialbehörde	8'798		
Erwartete Mehrkosten in LG Asyl- und Flüchtlingswesen		287	
Übrige Abweichungen		-63	9'022
Primarschule	30'322		
Kostensteigerung im Bereich Sonderpädagogik		1899	
Einsparungen im Bereich Schulliegenschaften		-191	
Minderkosten im Bereich Regelunterricht		- 528	
Übrige Abweichungen		65	31'567

Im GF Primarschule wird der Globalkredit für Schulgelder von HPSU- und IS-Schüler/innen im Jahr 2010 um 1'206'150 Franken überschritten. Hierbei handelt es sich um eine gebundene Ausgabe. Im Rahmen des Nachtragskredites wurde diese Kreditüberschreitung dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

Globalkredite – Entwicklung , Vergleich mit Vorjahren und Ausblick

Entwicklung Stellen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammenfassung der Veränderung des Stellenplans im Vergleich zum Vorjahr. Erklärungen zu den Veränderungen sind in den einzelnen Geschäftsfeldern aufgeführt.

Veränderungen	2011	
Verwaltung	5.30	3.50 Sicherheit, Stadtpolizei 1.00 Bau, Feuerpolizei/Brandschutz 0.40 Steuerung und Führung, Personaldienst 0.30 Präsidiales, Bibliothek 0.10 Präsidiales, Info-Uster
Sozialbehörde	0.00	
Primarschule (ohne Lehrer Primarschule und HPSU)	1.50	1.50 Tagesstrukturen Zunahme der Personalkosten aufgrund Reduktion des Staatsanteils bei den Lehrerbesoldungen.
Betreutes Wohnen	0.50	0.50 Spitex siehe Erklärung unter LG Spitex N 9
Total	7.30	

Total Stellen	2010	2011	
Verwaltung	236.71	242.01	
Sozialbehörde	24.85	24.85	
Primarschule (ohne Lehrer)	53.64	55.14	
Betreutes Wohnen (Spitex und Heime)	241.00	241.50	
Summe	556.20	563.50	

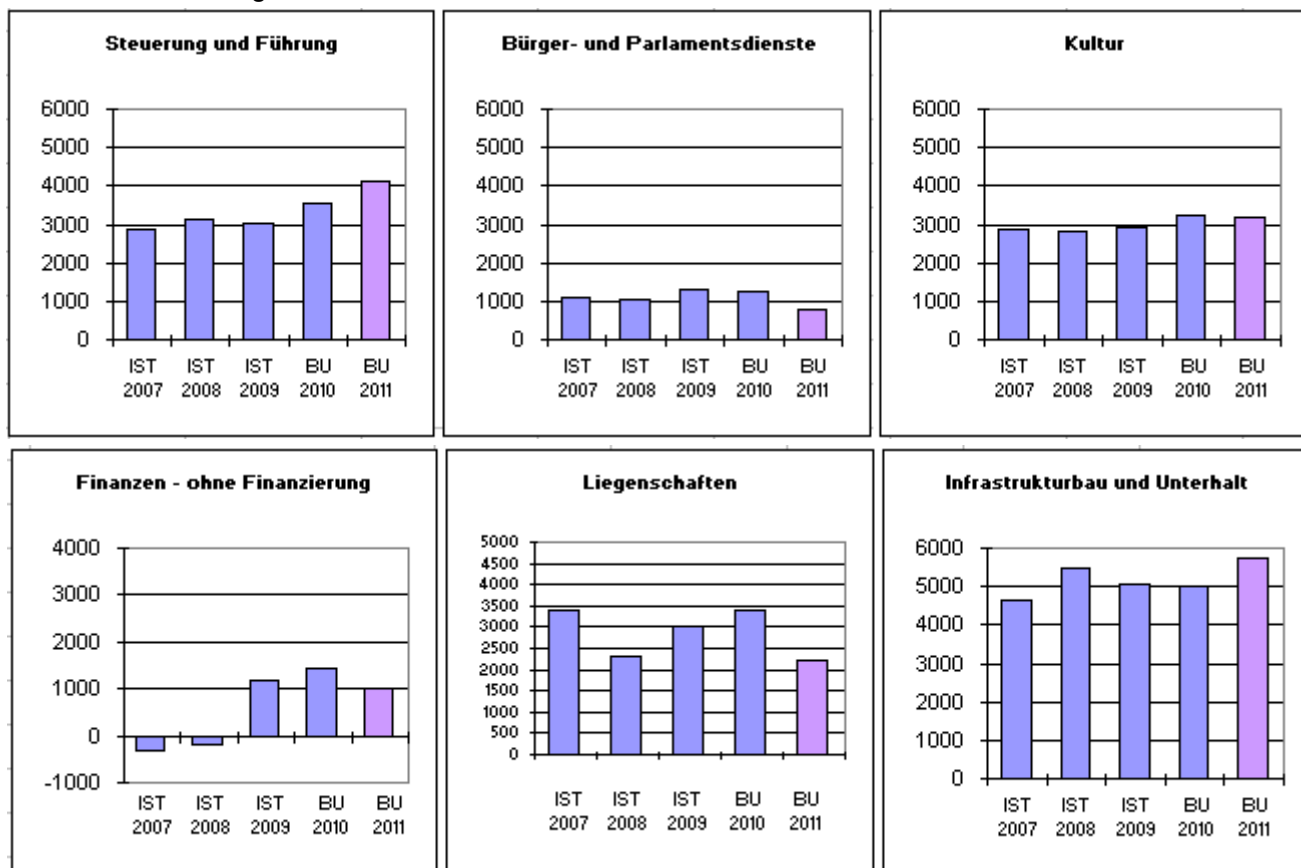
Entwicklung Globalkredite 2007 bis 2011

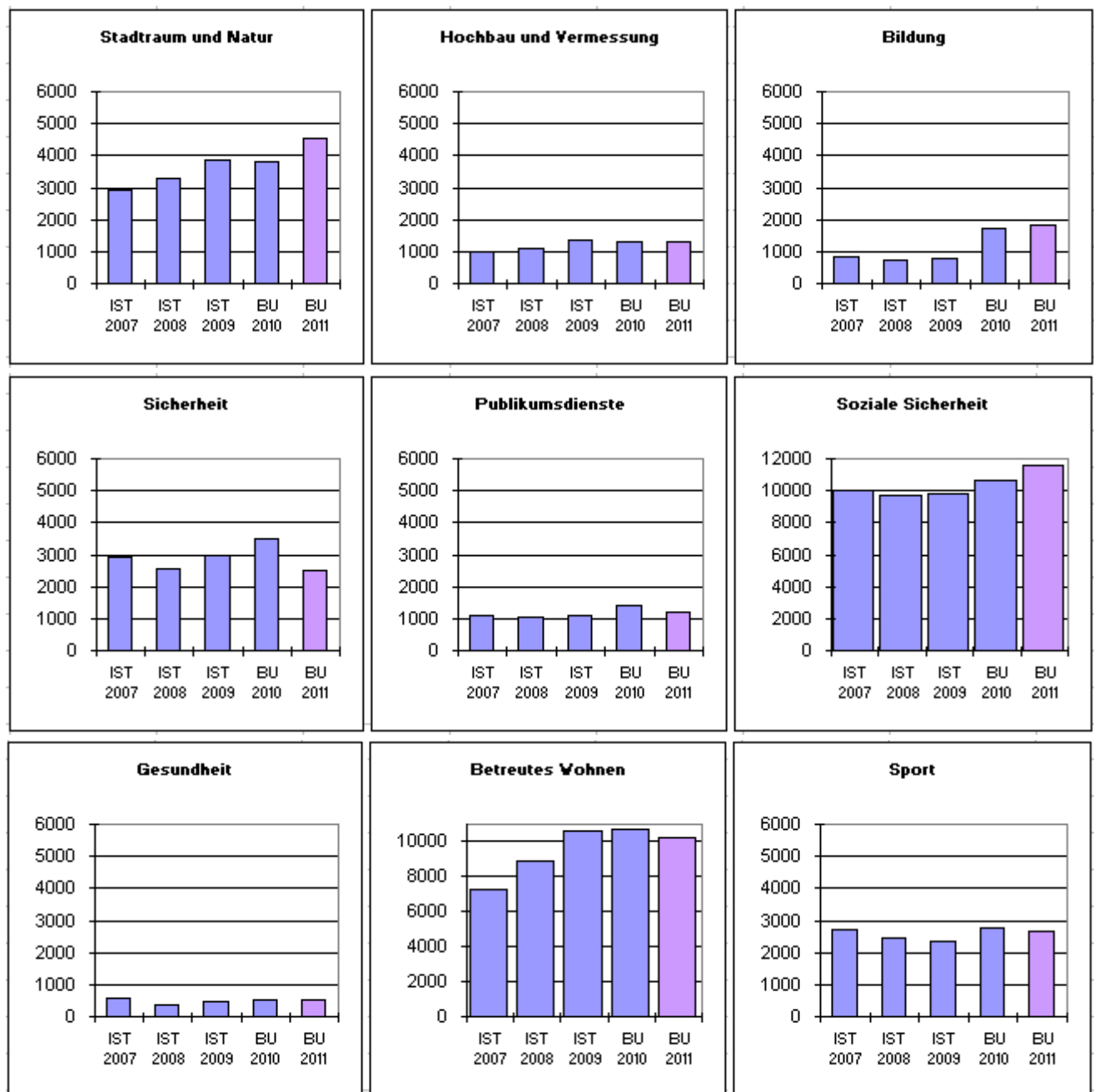
Die nachfolgende Tabelle zeigt auf, wie sich die Globalkredite seit 2007 verändert haben.

Bezeichnung	IST 2007	IST 2008	IST 2009	BU 2010	BU 2011
Steuerung und Führung	2'846	3'136	3'048	3'530	4'143
Bürger- und Parlamentsdienste	1'079	1'041	1'293	1'261	777
Kultur	2'865	2'833	2'918	3'230	3'196
Finanzen - ohne Finanzierung	-324	-189	1'159	1'420	1'015
Liegenschaften	3'384	2'316	3'025	3'416	2'228
Infrastrukturbau und Unterhalt	4'646	5'470	5'068	5'031	5'746
Stadtraum und Natur	2'929	3'288	3'842	3'800	4'560
Hochbau und Vermessung	1'000	1'101	1'336	1'320	1'329
Koordination Bildung	837	723	791	1'746	1'806
Sicherheit	2'896	2'547	2'960	3'490	2'522
Publikumsdienste	1'088	1'043	1'117	1'386	1'209
Soziale Sicherheit	10'026	9'743	9'831	10'633	11'609
Gesundheit	553	388	479	540	505
Betreutes Wohnen	7'229	8'862	10'628	10'668	10'211
Sport	2'738	2'442	2'334	2'746	2'651
Verantwortungsbereich SR:					
Total Globalkredite	43'790	44'796	49'832	54'217	53'507
Sozialbehörde - GF Sozialhilfe	7'409	7'755	7'562	8'798	9'022
Primarschulpflege - GF Primarschule	26'260	28'062	29'760	30'322	31'567
Total Globalkredite vor Finanzierung	77'460	80'612	88'242	93'337	94'096

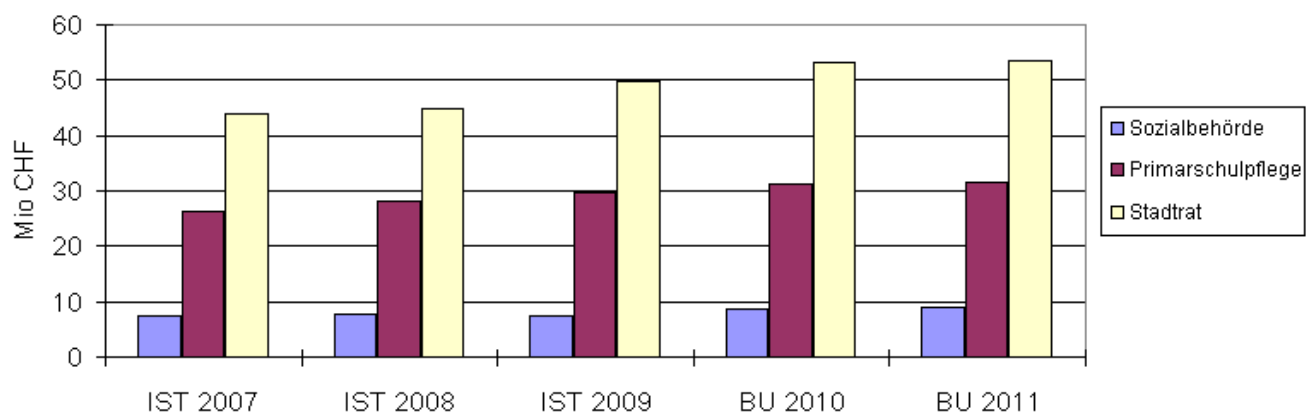
Begründungen der Veränderungen BU 2010 auf BU 2011 siehe in den Detailausführungen der Leistungsaufträge und Globalbudgets 2011. Die jeweils jährliche Entwicklung wurde zudem in den bisherigen Jahresberichten detailliert nachgewiesen.

Grafiken Entwicklung Globalkredite seit 2007 in T Fr:





Globalbudgetentwicklung



Kommentar:

Im Vergleich zum Jahr 2010 werden im Jahr 2011 gesamthaft gesehen 0,76 Millionen Franken mehr oder 0,8 Prozent mehr finanzielle Mittel (Globalkredite) benötigt. Der Anstieg in den einzelnen Geschäftsfeldern ist somit weit moderater als der Anstieg des Globalkredites von über 5 Mio. Franken vom 2009 auf 2010. Diesem Anstieg steht eine höhere Finanzierung gegenüber, so dass ein ausgeglichenes Budget präsentiert werden kann.

Trotz dieser erfreulichen Gesamttendenz muss die Globalkreditentwicklung der Geschäftsfelder gesamthaft gesehen weiterhin genau im Auge behalten werden, Details siehe Seite 8.

Die Kennzahl Kosten je Einwohnerin und Einwohner entwickelt sich wie folgt:

		IST 2007	IST 2008	IST 2009	BU 2010	BU 2011
Anzahl Einwohner		31'609	32'099	32'373	32'800	33'200
Stadtrat	Franken	1'452	1396	1539	1'653	1'612
Sozialbehörde	Franken	262	242	234	268	272
Primarschulpflege	Franken	868	874	919	924	951
Total Globalkredite	Franken	2'582	2511	2726	2'845	2'834

Zusammenfassung

Im Vergleich zum Vorjahr werden für das Jahr 2011 mehr finanzielle Mittel (Globalkredite) beantragt. Nachdem der Globalkredit pro Einwohner im Vorjahr um ca. 5 % von 2'726.- Franken Kosten pro Einwohner auf 2'845.- Franken angestiegen war, bleiben die Kosten pro Einwohner im 2011 praktisch unverändert.

In einigen Geschäftsfeldern kommt es zu einem Ausbau von Leistungen und Stellen. Dies trägt dazu bei, eine betriebswirtschaftlich optimale Aufgabenerfüllung zu gewährleisten und ermöglicht es die Leistungen weiterhin in der geforderten Quantität und Qualität zu erbringen. Bei über der Hälfte der Geschäftsfelder kommt es zu einer Senkung der Globalkredite im Vergleich zum Budget 2010.

Für die Zukunft gilt es, das Leistungsangebot weiterhin bedarfsgerecht und kundenfreundlich auszugestalten. Hierbei gilt es neben einem stabilen Finanzhaushalt auch den gestiegenen Ansprüchen an die Verwaltungsleistungen Rechnung zu tragen.

Bemerkungen zum Verständnis der Leistungsaufträge und Globalbudgets*Kosten- und Leistungsrechnung*

- Die Globalbudgets 2011 basieren zum fünften Mal auf der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR). Die Auswirkungen der KLR auf die Globalbudgets wurden in den Vorjahren in der Einleitung des Leistungsauftrages u. Globalbudgets jeweils ausführlich beschrieben. Für Details sei auf diese Dokumente verwiesen.

Die KLR in der Stadt Uster sieht eine sogenannte Teilkostenrechnung vor. Kosten, welche man keiner Leistung direkt zuordnen kann, werden in den «Sammelkosten» zusammengefasst. Für sämtliche Leistungsgruppen sowie Geschäftsfelder bestehen Kostenstellen, welche diese «Sammelkosten» erfassen.

Änderungen im Leistungsauftrag

Auf Wunsch des Gemeinderates wurden Änderungen in den Leistungsaufträgen, welcher der Gemeinderat im letzten Jahr für eine Planperiode von vier Jahren verabschiedet hat, kursiv markiert oder gelöschte Zielsetzungen wurden durchgestrichen dargestellt. Somit sind Anpassungen im Leistungsauftrag schnell ersichtlich. Zudem war bereits im Vorjahr aufgrund der Ergebnisse der Arbeitsgruppe Gestaltung Leistungsauftrag und Globalbudget folgende Neuerungen eingeführt:

- Die Wirkungs- und Leistungsziele, Leistungen und Indikatoren werden zur besseren Nachvollziehbarkeit von Änderungen nummeriert.
- Zudem wird wo möglich ein Bezug zwischen Wirkungs- und Leistungszielen und Leistungen hergestellt.
- Auch bei den Indikatoren wird der Zielbezug hergestellt.
- Schliesslich wird mit der formellen Änderung, dass Planzahlen generell als Entwicklungstendenz mit +, - und = gekennzeichnet werden der Anforderung Rechnung gestellt, keine Scheingenauigkeit auszuweisen. Diese Lösung bietet eine gut übersichtliche Darstellung mit welcher Entwicklung gerechnet werden kann.

Abkürzungen

Abw.	Abweichung
LG	Leistungsgruppe
GF	Geschäftsfeld
n.v.	nicht vorhanden
HRM	Harmonisiertes Rechnungsmodell
IST	Ist-Wert
KLR oder KLER	Kosten- und Leistungsrechnung
HR	Hochrechnung
NPM	New Public Management
(P)	Pflichtleistung, muss von Gesetzes wegen erbracht werden
BU	Budgetwert
#	Anzahl

Kodex

Im Rahmen der Überarbeitung NPM-Instrumente wurde im 2005 ein «Kodex» erarbeitet, welcher die Zusammenarbeit zwischen dem Gemeinderat, Stadtrat sowie Verwaltung regelt:

- Der Leistungsauftrag berücksichtigt einen Planungshorizont von vier Jahren, wird jedoch im rollenden Planungsverfahren jährlich angepasst. Mit der Verabschiedung des Leistungsauftrages stimmt der Gemeinderat der Umsetzung über die nächsten vier Jahre zu. Der Leistungsauftrag ist die Grundlage für eine verbindliche Mittelfristplanung. Die Exekutive sowie Verwaltung können im Rahmen ihrer Kompetenzen entsprechende Massnahmen vorsehen und sofern sinnvoll Verbindlichkeiten für die nächsten vier Jahre eingehen. Deshalb werden in der Regel massgebliche Änderungen des Leistungsauftrages erst in einem mittelfristigen Planungshorizont (2 – 4 Jahre) umgesetzt.
- Bestehen bei einer massgeblichen Änderung des Leistungsauftrages zwischen den beteiligten Parteien (Gemeinderat / Stadtrat / Verwaltung) Differenzen betreffend den Umsetzungsmöglichkeiten, kann die betroffene Exekutivbehörde beantragen, den Änderungsantrag zur weiteren Abklärung an die Sachkommission zurückzuweisen. Die Sachkommission klärt in Zusammenarbeit mit der zuständigen Exekutive und Verwaltungsabteilung geeignete Umsetzungsmöglichkeiten ab und unterbreitet den Lösungsvorschlag zur Verabschiedung dem Parlament.
- NPM betrachtet
 - a) die Wirkungs- und Leistungsziele
 - b) die Leistungen
 - c) die Finanzen
 mit den jeweils dazugehörigen Indikatoren als eine Einheit. Wird eine dieser drei Komponenten geändert (z.B. Wirkungs- und Leistungsziele), hat dies in der Regel Auswirkungen auf die übrigen zwei (z.B. Finanzen und Leistungen). Änderungen am Leistungsauftrag mit Globalbudget haben in der Regel sämtliche drei Komponenten zu umfassen. Falls ein Änderungsbeschluss nicht sämtliche von einer Veränderung betroffenen Komponenten berücksichtigt (Wirkungs- und Leistungsziele, Leistungen, Finanzen), ist es in der Kompetenz der Exekutive zu entscheiden, wie der Änderungsbeschluss umgesetzt wird. Dabei sind die Argumente des Parlamentes, welche zu einem Änderungsantrag führten, zu befolgen.

GF Steuerung und Führung / Gesamtverwaltung

Einleitung:

Information

Strategieprozess: 2011 erfolgt wiederum das Umsetzungscontrolling der strategischen Massnahmen. 2010 wurden die ersten Schritte für die Umsetzung eines eigentlichen Erfolgscontrollings (M-52) eingeleitet (Zuzügerbefragung). 2011 wird das Erfolgscontrolling ausgebaut bzw. kommt in die Umsetzungsphase (Bürger-/Kundenbefragung zur Kunden- und Strategieorientierung Politik, Verwaltung und Infrastrukturen). Zudem werden weitere Schritte in der internen und externen Kommunikation (Marketingmassnahmen) eingeleitet.

Wir möchten insbesondere folgende strategische Schwerpunkte laufend verbessern: 1.) das Vertrauen zwischen Gewerbe, Wirtschaft, Politik und Verwaltung durch eine transparente, intensivere, strukturiertere und zielgerichtetere Kommunikation erhöhen; 2.) kurze, schnelle Entscheidungswege und eine kundenfreundliche, effiziente und ressourcenbedachte Verwaltung mit hoher Dienstleistungsbereitschaft, als wichtige Standortfaktoren vorantreiben; 3. Die Dualstrategie einheitlich und geschlossen gegen aussen und innen vertreten.

Legiferierung: Das Anpassen der städtischen Rechtserlasse auf neue Anforderungen und übergeordnetes Recht wird 2011 abgeschlossen sein.

Den kurz-, mittel- und langfristigen Platzbedarf der Verwaltung eruieren und mögliche Massnahmen aufzeigen, wie der zukünftige Platzbedarf gedeckt werden könnte - mit Hinblick auf mittel-/langfristige Investitionsplanung Neubau Stadthaus II sowie Ausbau Standort Oberlandstrasse.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Bürgerbefragungen	2011	periodisch
Mittel-/Langfristplanung Raumbedarf Stadtverwaltung	2010	2011
Marketingmassnahmen aufbauend auf Basismassnahmen	2011	laufend

LEISTUNGSAUFGABE 2011 – 2014

GF Steu. u. Führ. / Gesamtverwaltung – übergeordnete Wirkungs- u. Leistungsziele: Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 02 - L 04	Den Stadtrat unterstützen und beraten, damit der Stadtrat die Stadt Uster strategisch führen kann.
Z 02	L 02 - L 04	Instrumente für das strategische Management einsetzen und pflegen. Die Umsetzung/Kommunikation der Strategie und Massnahmen sicherstellen.
Z 03	L 01, L 03	Administrative Leitung der Stadtverwaltung und operative Leitung der Steuerung und Führung
Z 04	L 01, L 02	Kaderkonferenz leiten und Instrumente einsetzen und pflegen, damit der Stadtschreiber die Stadtverwaltung administrativ leiten kann.
Z 05	L 01, L 03, L 04	Die Kunden sind mit den Leistungen der Stadt Uster zufrieden.

GF Steu. u. Führ. / Gesamtverwaltung – übergeordnete Leistungen: Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Administrative Leitung Stadtverwaltung
L 02	Leitung Kaderkonferenz
L 03	Operative Leitung der Steuerung und Führung
L 04	Aufsicht über abteilungsübergreifende Projekte und Projekte Steuerung und Führung

GLOBALBUDGET 2011

GF Steu. u. Führ. / Gesamtverwaltung – übergeord. Indikat.: Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschl. GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung Indikator	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 02	Massnahmenplanung Umsetzung Strategie liegt vor.	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	

GF Steu. u. Führ. / Gesamtverwaltung - Globalkredit

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Stadtrat	1'000 Fr.	828	958	958	935	=	
Sammelko. St.Fü./Gesamtverwaltung	1'000 Fr.	382	427	427	473	=	
Stadtkanzlei u. Rechtsdienst SR	1'000 Fr.	386	360	360	599	=	240' mehr interne Verrechnungen Informatik z.L. Steuerung und Führung/Gesamtverwaltung (effektiv 2011: 200'). Dafür 240' Mehreinnahmen interne Verrechnungen Informatik z.L. LG Finanzen. Gesamthaft: Kostenneutral
HRM	1'000 Fr.	654	807	807	963	=	160' weniger interne Verrechnungen Personalertrag z.G. HRM /Personaldienst. Dafür weniger interne Verrechnungen Personalaufwand z.L. GF der Abteilungen. Gesamthaft: Kostenneutral
Öffentlichkeitsarbeit	1'000 Fr.	431	631	631	595	=	
Controlling	1'000 Fr.	205	204	204	228	=	
Standortförderung	1'000 Fr.	162	143	143	140	=	
Wahlen und Abstimmungen	1'000 Fr.	*	*	*	210	=	Die LG Wahlen und Abstimmungen wird ab 2011 im GF Steuerung und Führung/Gesamtverwaltung geführt. D.h. die Präsidialabteilung wird um 210' entlastet und die Steuerung und Führung/Gesamtverwaltung wird um 210' belastet. Gesamthaft: Kostenneutral*
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	3'048	3'530*	3'530	4'143	=	Budget Voranschlag 2010 wurde vom Parlament von 3'962 um 432 auf 3'530 gekürzt
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-123	-551	-551	-550	=	
- Diverses	1'000 Fr.	-549	-668	-668	-284	=	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	3'720	4'749	4'749	4'977	=	
Wahlen und Abstimmungen	1'000 Fr.	233	325	325	-	=	Ab 2011 in Steuerung und Führung/Gesamtverwaltung ausgewiesen.*

GF Steu. u. Führ. / Gesamtverwaltung - Personal:(Stellen per 31.12.):

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Stadtrat	Stellen	-	0.8	0.8	0.8	=	
Leitung St.Fü./Gesamtverwaltung	Stellen	1	1	1	1	=	
Stadtkanzlei u. Rechtsdienst SR	Stellen	4.9	4.5	4.5	4.5	=	
HRM	Stellen	3.4	6.5	6.5	6.9	=	Personaladministration plus 0.4 Stellenprozente
Öffentlichkeitsarbeit	Stellen	1.2	1.25	1.25	1.25	=	
Controlling	Stellen	1	1	1	1	=	
Standortförderung	Stellen	0	0	0	0	=	
Wahlen und Abstimmungen	Stellen	0	0.1	0.1	0.1	=	
Total	Stellen	11.5	15.15	15.15	15.55	=	

*Koordination und Betreuung Lernende: Die Abteilung Steuerung u. Führung/ HRM koordiniert den Einsatz und die Betreuung der Lernenden und unterstützt und begleitet die Zielerreichung der einzelnen Lerneinheiten. Für 2011 gilt es 65 Lernende und 9 Praktikanten zu begleiten und sie in ihren Lernfortschritten zu unterstützen, rund ein Sechstel der Lernenden sind direkt den Abteilungen zugeordnet.

GF Steuerung u. Führung. / Gesamtverwaltung - Investitionsplanung

Information

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	BU 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungs- instanz
e-gov	1'000 Fr.			100		100	Stadtrat
Axioma-Release	1'000 Fr.			100		100	Stadtrat
Elektronisches Personaldossier	1'000 Fr.			150		150	Stadtrat
Total	1'000 Fr.			350		350	

LG Stadtkanzlei u. Rechtsdienst SR

Einleitung:

Information

Verwaltungsarchiv: 2010 wird die Reorganisation der Aktenablage in den Abteilungen abgeschlossen. Bis 2011 werden in einem weiteren Schritt die Einzelfallakten im Archiv mit Hilfe einer speziellen Software alphabetisch geordnet. Mit der neuen Gliederung werden die Dossiers zukünftig rasch und zuverlässig auffindbar sein. Weitere geplante Massnahmen sind die Anpassung des Registraturplans an die Geschäftsverwaltungssoftware Axioma sowie der Abschluss von Ablieferungsvereinbarungen mit den verschiedenen Geschäftsfeldern (welche Akten werden dem Archiv wann und in welcher Form übergeben).

Zentrale Geschäftsverwaltungssoftware: 2011 wird abzuklären sein, ob die Stadtverwaltung die im Einsatz stehende Geschäftsverwaltungssoftware Axioma beibehalten soll oder ob eine neue Applikation einzuführen ist. Bei einem Entscheid für Axioma müsste diese Software einem Release unterzogen werden. Mit der entsprechenden Geschäftsverwaltungssoftware muss sodann zwingend das durch die Verwaltung erarbeitete Organisationshandbuch (OHB), die zentrale Vertragsverwaltung sowie das elektronische Personaldossier geführt werden können.

Öffentlichkeitsprinzip: Am 1. Oktober 2008 ist das neue Gesetz über die Information und den Datenschutz in Kraft getreten. Es regelt das Öffentlichkeitsprinzip, welches den freien Zugang zu amtlichen Dokumenten und das Recht jeder Person auf Einsichtnahme in Behördenakten vorsieht. Die Gemeinden sind im Zusammenhang mit dem Öffentlichkeitsprinzip zu Umsetzungsmassnahmen verpflichtet. Der Stadtrat hat ein Reglement erlassen, in welchem die Zuständigkeiten für die Behandlung von Informationsgesuchen geregelt sind. Jede Abteilung verfügt über eine Beauftragte bzw. einen Beauftragten für das Öffentlichkeitsprinzip, welche innerhalb der Abteilung für die Beratung und einheitliche Umsetzung der Geschäftsbearbeitung zuständig sind. Die Stadtkanzlei übernimmt die Funktion einer zentralen Koordinationsstelle. Die Abteilungsverantwortlichen wurden auf ihre Aufgabe hin zentral geschult. Zur Umsetzung des Öffentlichkeitsprinzips sind 2011 weitere Massnahmen erforderlich. Hauptsächlich betroffen sind dabei die Bereiche Informationsverwaltung und Archivwesen.

Druckaufträge/Layout: Grössere Druckaufträge sollen in Zukunft über das örtliche Gewerbe abgewickelt werden. Die übrigen Druckaufträge sollen mit dem neuen Druckerkonzept der Informatik von den einzelnen Abteilungen selbst durchgeführt werden. Dafür wird vom Materialdienst ein zentraler Layoutservice angeboten.

Vertragssoftware: Sämtliche Verträge der Stadt Uster wurden 2010 auf einer Excel-Datei zusammengefasst. Diese Massnahme erleichtert die Übersicht und Archivierung der Verträge. Damit das Handling einfacher wird und automatische Hinweise an den Vertragspartner (z.B. Meldung Vertragsablauf) erfolgen können, wird die Anschaffung einer Vertragssoftware (Kernapplikation Axioma) geprüft.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Alphabetische Ordnung der Einzelfallakten im Archiv, Anpassung Registraturplan an Axioma und Abschluss von Ablieferungsvereinbarungen mit den Abteilungen (Z 01, Z 02)	Januar 2011	Dezember 2011
▪ Entscheid Geschäftsverwaltungssoftware und Integration OHB, Vertragsverwaltung und elektronisches Personaldossier (Z 01)	Januar 2011	Dezember 2011
▪ Erstellen einer dem Öffentlichkeitsprinzip entsprechenden Informationsverwaltung sowie Regelung des Öffentlichkeitsprinzips im Zusammenhang mit dem Archiv (Z 01, Z 02)	Januar 2011	Dezember 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 02 – L 07	Aufsicht über die behörden- und abteilungsübergreifenden Geschäfte und Instrumente wahrnehmen.
Z 02	L 01, L 07	Beratung von Stadtrat, Behörden und Verwaltung in rechtlichen und organisatorischen Belangen

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Beratung SR, Behörden, Verwaltung
L 02	Sekretariatsaufgaben Stadtkanzlei
L 03	Weibeldienste

Leistg.Nr	Leistung
L 04	Materialverwaltung
L 05	Verwaltungsarchiv
L 06	Sekretariat Stadtrat
L 07	Rechtsdienst Stadtrat
L 08	Layout

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Bestandteil Beschluss GR

keine

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	386	360	360	599	=	240' mehr interne Verrechnungen Informatik z.L. Steuerung und Führung/Gesamtverwaltung (effektiv 2011: 200'). Dafür 240' Mehreinnahmen interne Verrechnungen Informatik z.G LG Finanzen. Gesamthaft: Kostenneutral
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	4.9	4.5	4.5	4.5	=	

Kennzahlen:

Information

keine

LG HRM, Personaldienst

Einleitung:

Information

Gesundheitsmanagement: Flächendeckend soll ein professionelles Absenz- und Case Management eingeführt werden. Mitarbeitende die krankheits- oder unfallbedingt der Arbeit fernbleiben müssen, erhalten frühzeitig Unterstützung, um die Integration in den Arbeitsprozess sicherzustellen, bzw. um nach Ablauf der Lohnfortzahlung durch den Arbeitgeber ihr Einkommen sicherzustellen. Im Weiteren profitieren die Stadt Uster und ihre Mitarbeitenden, indem gesundheitsbelastende Situationen schneller erkannt und mittels präventiver Massnahmen zukünftig vermieden werden. Durch das Absenz- und Case Management wird sich die Absenzquote verringern, was eine positive Auswirkung auf die Zufriedenheit aller Mitarbeitenden hat.

Für weitere Teilaspekte des Gesundheitsmanagements, in erster Linie Suchtprävention und Persönlichkeitsschutz, soll im 2011 ein Konzept ausgearbeitet und in Zusammenarbeit mit externen Fachstellen, z.B. Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland, Massnahmen ausgearbeitet und umgesetzt werden.

Eintritts- und Austrittsmonitoring: Das bestehende HR-Controlling wird mit den Instrumenten Eintritts- und Austrittsmonitoring verfeinert. Kennzahlen aus diesen Erhebungen werden die Führungskräfte in ihrer Führungsarbeit hilfreich unterstützen.

Elektronisches Personaldossier: Mit der Einführung von elektronischen Personaldossiers werden die gesetzlichen Ansprüche an den Datenschutz, insbesondere die Vermeidung von Verlust und der Schutz vor unberechtigtem Zugriff, erfüllt. Im Weiteren werden die Liniverantwortlichen unterstützt, indem personalrelevante Daten schneller erhältlich sind. Im 2011 soll ein geeigneter Anbieter evaluiert werden.

Mitarbeiterbefragung: 2011 wird die Lancierung und Form einer weiteren Mitarbeiterbefragung geprüft.

Befragung aller Leistungsgruppen (LG) zur Qualität des HRM: Die Resultate haben gezeigt, dass die LG mit der Qualität der Dienstleistungen und Fachkompetenz des HRM insgesamt zufrieden sind. Punktuell werden 2011 Massnahmen für Verbesserungen eingeleitet.

Mit dem Mobilitätsdialog will die Stadt Uster eine gewisse Verantwortung für die Mobilität ihrer Mitarbeitenden übernehmen. Es sollen Richtlinien für den Pendler- und Geschäftsverkehr definiert und effiziente, unterstützende Lösungen ausgearbeitet werden.

Das Personalentwicklungskonzept soll weiter verfeinert und mit einem Kursprogramm ergänzt werden. Weiter werden wir prüfen, ob sich Blended Learning als Lernform eignet und wie sich Lernmethoden des Blended Learning mit Präsenzveranstaltungen kombinieren lassen.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Gesundheitsmanagement ausbauen und Absenzmanagement einführen (Z 01)	Mai 2010	Dez. 2012
▪ HR-Controlling konsolidieren und Abteilungen mit HR-spezifischen Kennzahlen beliefern (Z 07)	März 2009	Juli 2011
▪ Elektronisches Personaldossiers evaluieren und einführen (Z 08, L 04)	April 2011	Dez. 2012
▪ Mitarbeiterbefragung prüfen (Z 07)	Aug. 2011	Dez. 2011
▪ Mobilitätsdialog: Effiziente, unterstützende Lösungen ausarbeiten und implementieren (Z 04, L 01)	April 2010	Juni 2011
▪ Personalentwicklungskonzept verfeinern und Pilotversuch Blended Learning durchführen (Z 02, L 02)	März 2009	Okt. 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01, L 02	Die Stadt Uster bietet zeitgemässe Arbeitsbedingungen und ist eine attraktive Arbeitgeberin.
Z 02	L 02	Die Rahmenbedingungen und Führungsinstrumente der Verwaltung weiterentwickeln und deren Umsetzung begleiten, damit die Mitarbeitenden und die Führungskräfte nachhaltig ihre Leistung erbringen können.
Z 03	L 04	Die einheitliche Anwendung der städtischen Rahmenbedingungen, Richtlinien und Lohneinstufungen sicherstellen.
Z 04	L 02	Durch individuelle und allgemeine Betreuungsarbeit die Arbeitsmotivation sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl unterstützen und fördern.

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 05	L 03	Möglichst viele Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Für die Auszubildenden eine fundierte Ausbildung und Betreuung sicherstellen, damit diese ihren Lehrabschluss gut bestehen.
Z 06		Eine professionelle Personalgewinnung sicherstellen.
Z 07	L 05	Die Führungskräfte fachlich und administrativ sowie mit geeigneten Kennzahlen zur Steuerung des Human-Kapitals unterstützen.
Z 08	L 04	Eine einheitliche, aktuelle und rechtskonforme Personaladministration gewährleisten.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	Konzepte / Projekte
L 02	Beratungen, Personalentwicklung und -betreuung
L 03	Berufsbildung (Lehrlingswesen)
L 04	Personaladministration, inkl. Personaldatenbank
L 05	Personalcontrolling
L 06	Absenz- und Case Management

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 02	Anwesenheit der städtischen Mitarbeitenden	%	95.8	> 95	> 95	> 95	=	
I 02	Z 03	Zufriedenheit der städtischen Mitarbeitenden: Anteil der Mitarbeitenden, die zufrieden oder sehr zufrieden sind	LVB Raster	94.9	> 95	> 95	> 95	=	
I 03	Z 08	Zufriedenheit der Abteilungen mit den Dienstleistungen des Personaldienstes (nicht Personalleistungen)	Umfrage	87	> 80	-	-	+	Kennzahl wird nächstes Mal im 2012 erhoben
I 04	Z 05	Berufsbildung: Anteil bestandene Lehrabschlussprüfungen	%	100	100	100	100	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	654	807	807	963	=	160' weniger interne Verrechnungen Personalertrag z.G. HRM /Personaldienst. Dafür weniger interne Verrechnungen Personalaufwand z.L. GF der Abteilungen. Gesamthaft: Kostenneutral
Besetzte Stellen per 31.12. inkl. Personaldienst für betreutes Wohnen	Stellen	3.4	6.5	6.5	6.9	=	Personaldienst der Heime neu in Stadtverwaltung integriert (+3.1 Stellenprozente). Zusätzlich wird der Personaldienst im 2011 um 0.4 Stellen Personaladministration aufgestockt.
Lehrstellen	Stellen				74	=	Aktivierungstherapeutin, Büroassistentin, Fachangestellte Betreuung, Gesundheit und Hauswirtschaft, Fachleute Betriebsunterhalt, Forstwart, Geomatiker, Informatiker, Kaufleute (B/E/M), Koch, Praktikanten

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Fluktuationsrate	%	7.2	< 10	< 10	< 10	=	
K 02	Anteil rapportierter Ausbildungstage je Mitarbeitenden	Tage	2.77	≥ 1.5	≥ 1.5	≥ 1.5	=	
K 03	verfügbare Ausbildungsplätze in Verwaltung/Heime	#	28/40	34/40	34/40	34/40	=	

LG Öffentlichkeitsarbeit

Einleitung:

Information

Schwerpunkte:

Kommunikation: Die Öffentlichkeitsarbeit, umfassend die laufende Medienarbeit, die Stadtseiten im «Zeitraffer» (redaktionelle Seiten, Agenda und Kulturseite), die Bewirtschaftung der Informationskästen in Quartieren und Aussenwachen, die wöchentliche Herausgabe von Stadthaustelegrammen und Personalmitteilungen, die Bewirtschaftung und Weiterentwicklung eines lebendigen Internetauftritts, die Durchführung von vier Stadtwanderungen, Willkommenstag und Neujahrsempfang, die Begleitung und Unterstützung der Abteilungen in allen Kommunikationsfragen und bei der Umsetzung und Anwendung des städtischen CD, die Unterstützung der Quartier- und Dorfvereine sowie die Weihnachtsaktion für das Personal, wird in anhaltender Qualität weiter geführt und bedarfsgerecht weiter entwickelt.

Pro-aktive Öffentlichkeitsarbeit: Dieser soll eine spezielle Beachtung zukommen. Dazu gehören nebst Medienarbeit über Absichten des Stadtrates und zukunftsweisende Projekte insbesondere Dialoginstrumente wie Quartier- oder Stadtgespräche zu brennenden Themen.

Marketing: Die Öffentlichkeitsarbeit koordiniert ihre Aktivitäten und ihre Ausrichtung konsequent mit dem neu lancierten Stadtmarketing (Positionierung und Imagebildung Uster) und unterstützt dieses mit gezielten Massnahmen/Instrumenten. Insbesondere gilt es, bestehende Instrumente wie Internet-Auftritt, Erscheinungsbild und weitere, beispielsweise die Neuzuzügerbroschüre, klar und deutlich auf die neue Positionierung auszurichten.

E-gov: Die Öffentlichkeitsarbeit konzentriert sich auf die Weiterentwicklung von www.uster.ch in Richtung e-gov und integriertem CSM. Die Bewirtschaftung der Abteilungsseiten wird vermehrt dezentral, d.h. durch die Abteilungen selbst, übernommen.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
E-gov	2011	laufend

LEISTUNGSAUFTAG 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Die Öffentlichkeitsarbeit trägt bei zur Identifikationsbildung der Bevölkerung mit «ihrer» Stadt.
Z 02	L 01	Die Öffentlichkeitsarbeit trägt bei zum Aufbau von Vertrauen der Bevölkerung in Behörden und Verwaltung und deren Entscheidungen.
Z 03	L 01	Die Informationen erfolgen offen, ehrlich, sachlich und rechtzeitig.
Z 04	L 01	Politisch relevante Themen werden differenziert dargestellt. Die freie Meinungsbildung der Bevölkerung wird unterstützt.
Z 05	L 01	Die Bevölkerung der Stadt Uster, aber auch diejenige aus dem Grossraum Zürich, wird mittels zielgruppengerechten Informationskanälen über das Handeln der Behörden und Verwaltung informiert. Insbesondere wird der Dialog gepflegt.
Z 06	L 02	Die regelmässige interne Kommunikation gegenüber dem Personal ist sichergestellt.
Z 07	L 03	Beratungs- und Projektaufgaben für Verwaltung und Behörden werden wahrgenommen.
Z 08	L 03	Die Medienarbeit der Verwaltung sowie der Behörden ist koordiniert.
Z 09	L 01	Die Öffentlichkeitsarbeit wird den aktuellen Gegebenheiten und künftigen Bedürfnissen gemäss weiter entwickelt.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Externe Kommunikation
L 02	Interne Kommunikation
L 03	Koordination und Beratung

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung Indikator	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 02	Medienbeobachtung: Anteil eher positive oder neutrale Nennungen in Printmedien	%	>90	>90	>90	>90	=	
I 02	Z 03 Z 05	Medienbeobachtung: Verhältnis der versandten zu den publizierten bzw. als Grundlage für einen Artikel, Radio- oder Fernsehbeitrag verwendeten Meldungen.	%	-	95	95	95	=	
I 03	Z 02	Im Sinne des SR entschiedene Volksabstimmungen	%	-	75	75	75	=	
I 04	Z 03 Z 04	Anzahl pro-aktive Informationen und stadträtliche Stellungnahmen zu Geschäften/Vorlagen/Projekten der Stadt.	#	-	5	5	5	=	
I 05	Z 03 Z 05	Anzahl positive Berichte in andern Zeitungen als AvU/ZO, Tagi-ZO und NZZ (z.B. in überregionalen Medien oder in Fachzeitschriften)			5	5	5	=	
I 06	Z 07	Anzahl Projektbegleitungen und grössere Kommunikationsberatungen			>5	>5	>5	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	431	631	631	595	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1.20	1.25	1.25	1.25	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Anzahl Medienmitteilungen	#	180	160	160	160	=	
K 02	Anzahl Medienanlässe (Medienkonferenzen und Mediengespräche zur Kontaktpflege)		-	15	15	15	=	
K 03	Anzahl Nennungen in Printmedien	#	2'117	1'650	1'650	1'650	=	
K 04	Anzahl Besuche von www.uster.ch	#	44'000			Neue Zählmethode; deshalb erst nächstes Jahr wieder ein Kennzahlvorgabe	=	
K 05	Anzahl Dialogveranstaltungen (Quartier-/Stadtgespräche)	#	-	>4	>4	>4	=	
K 06	Anzahl Personal-Mitteilungen	#	-	>45	>45	>45	=	
K 07	Anzahl Personal-Anlässe	#	-	>2	>2	≥ 2	=	
K 08	Anzahl Stadtwanderungen	#	-	4	4	≥4	=	
K 09	Anzahl neue Quartierinfokästen		-	1	1	0	=	

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 10	Anzahl negative Leserbriefe und Partei-Stellungnahmen	#	-	≤20	≤20	≤20	=	
K 11	Anzahl Personal- Infoveranstaltungen	#	-	≥ 2	≥ 2	≥ 2	=	
K 12	Anzahl Stadthaustelegramme	#	-	≥ 35	≥ 35	≥ 35	=	

LG Controlling

Einleitung:

Information

NPM Berichterstattung und Aktualisierungen: Im Leistungsauftrag/Globalbudget 2010 war erstmals die verstärkte Verknüpfung von Indikatoren mit den Leistungen darstellungsmässig umzusetzen. Eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern des Gemeinderates Uster sowie des Stadtrates Uster und der Verwaltung hatte diese Änderungen für die Leistungsaufträge/Globalbudgets im Jahr 2009 erarbeitet. Die Verwaltung wurde beauftragt, diese Änderungen bereits für den Leistungsauftrag und das Globalbudget 2010 anzuwenden. Es erfolgten weitere Optimierungen in der Einführungsphase. Die neue Darstellungsform, welche die Nachvollziehbarkeit und Transparenz der Berichterstattung erhöht, wird 2011 weiter angewendet werden.

Internes Kontrollsystem: Dies setzt sich aus zwei Teilen, dem prozessorientierten IKS sowie dem Risikomanagement, zusammen. Letzteres konnte im 2010 ausgebaut werden: so wurde ein Risikokatalog mit den primären strategischen Risiken erstellt. Nun gilt es im 2011 die gewonnenen Erkenntnisse aus dieser Risikoanalyse zu vertiefen und die auf Stufe der Abteilungen festgehaltenen Massnahmen zum Risikomanagement umzusetzen.

WoV-Verordnung: Diese wurde im 1. Halbjahr 2010 auf Stufe Kaderkonferenz bereinigt und wird im Herbst 2010 dem Stadtrat unterbreitet. Auf Stufe Gemeinderat erfolgen die Beratungen zur WoV-Verordnung voraussichtlich im 2011.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Organisationshandbuch (OHB): Die für 2010 geplante sukzessive Füllung des OHB mit elektronischen Inhalten ist noch ausstehend. Mangels finanziellen Ressourcen im 2010 für eine EDV-unterstützte OHB Lösung ist diese nun für 2011 vorgesehen.	Mai 2008	Dezember 2011
Künftige Management Summary zum Geschäftsbericht: Es ist ab Berichterstattung über das Jahr 2010 geplant zusätzlich zum Geschäftsbericht der bisherigen Form, neu eine Management Summary herauszubringen. Dieser Geschäftsbericht soll die wesentlichen jahresbezogenen Kerninformationen in einer adressatengerechten Form festhalten und einen raschen und übersichtlichen Ueberblick über das jeweilige Geschäftsjahr vermitteln.	2. Quartal 2010	2. Quartal 2011

LEISTUNGSauftrag 2011– 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Sicherstellen, dass ein einfaches, einheitliches und wirkungsvolles Planungs- und Steuerungssystem zur Verfügung steht.
Z 02	L 01, L 02	Die strategische Planung nach Bedarf unterstützen sowie die operative Planung koordinieren.
Z 03	L 01	<i>Mitarbeit Standortförderung</i> Umsetzungs- und Wirkungskontrolle der stadträtlichen strategischen Massnahmen (<i>Befragung/Benchmarking</i>)
Z 04	L 02	Entscheidungsgrundlagen für die Führung der Stadt Uster aufbereiten.
Z 05	L 01	Berichtswesen zwischen Verwaltung und Stadtrat sowie Stadtrat und Gemeinderat koordinieren.
Z 06	L 02	Gesamtverwaltung in organisatorischen Fragestellungen beraten und unterstützen. Bei Bedarf Projekte leiten oder in Projekten mitarbeiten.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Controlling (Planung, Steuerung, Kontrolle, Systemverantwortung)
L 02	Beratung Führung
L 03	IKS (<i>Internes Kontrollsystem</i>)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung Indikator	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 01	Rechtzeitige Abgabe der Führungs- informationen an GR und SR	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	205	204	204	228	=	EDV Lösung 36' im 2011 für Organisationshandbuch
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1	1	1	1	=	

LG Standortförderung

* mit Wirtschaftsförderer ** nur Wirtschaftsförderer ohne Stern nur LG Standortförderung

Einleitung:

Information

- *Steuerungsgruppe Wirtschaftsförderung: Wählt den Wirtschaftsförderer, gibt ihm den Auftrag und überwacht seine Arbeit. Sie setzt sich aus Mitgliedern der Stadt (3), des WFU (2) und des GVU (1) zusammen. Schwerpunkte 2011: Begleitung der Entwicklung der Gebiete Kern Süd, Mühliholz III, Hohfuhren, Zeughausareal und Loren.*
- *Wirtschaftsförderer: Betreibt im Auftrag der Steuerungsgruppe Wirtschaftsförderung Standortpromotion, -entwicklung und -management. Ist Kontaktstelle für Wirtschaft und Gewerbe, betreibt Networking und Flächenmanagement. Schwerpunkt 2011: Unterstützt die Steuerungsgruppe Wirtschaftsförderung sowie die Koordinationsgruppe Wirtschaftsansiedlung in strategischen und operativen Fragen bezüglich der oben genannten Entwicklungsgebiete.*
- *Koordinationsgruppe Wirtschaftsansiedlung: Unterstützt den Wirtschaftsförderer in der Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen und natürlichen Personen. Nimmt externe Anfragen unverzüglich auf und sorgt für deren rasche, umfassende und kompetente Beantwortung. Schwerpunkt 2011: Unterstützen die Ansiedlungen im Gebiet Mühliholz III und die Ansiedlung internationaler Schulen / Privatschulen.*
- *Koordinationsgruppe Standortförderung/Marketing (ersetzt die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit): Ist verantwortlich für die Vernetzung und Koordination der Standortförderung und des Marketings. Macht Uster als überdurchschnittlich attraktiven Wirtschafts- und Ansiedlungsort bekannt.*
- *Benchmarking: Unter der Führung des statistischen Amtes Kanton Zürich hat die Stadt Uster im Vorjahr zusammen mit sieben weiteren Gemeinden an einem Benchmarkingprojekt teilgenommen. Es wurde mittels Befragungen analysiert, welche Faktoren die Zuzüger- und Zuzügerinnen in den beteiligten Gemeinden dazu bewogen haben, den entsprechenden Wohnort zu wählen. Zusammenfassend kann für die Stadt Uster festgehalten werden: Gemäss Wahrnehmung der Zuziehenden nach Uster ist insbesondere das Angebot, das Uster zu bieten hat, ein wesentlicher Standortvorteil. Dies betrifft die Aspekte Kultur, Sport- und Freizeit, Öffentlichen Verkehr, Aus- und Weiterbildung und das Dienstleistungsangebot. Im 2011 gilt es diesen Standortvorteile von Uster weiterhin zu optimieren. Uster ist besonders attraktiv für gut Ausgebildete und gut Verdienende.*

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
* Mühliholz III; Partnersuche Ansiedlungsprojekt	2009	2010
* Internationale Schulen/Privatschulen; partnersuche Ansiedlungsprojekt	2009	2010
▪ Schwerpunkt in der Ansiedlungsunterstützung: Loren, Kern Süd, Mühliholz 3 *	2009	2015
▪ Erstellen und führen einer Datenbank für Gewerbeflächen und Landreserven **	2009	2011
▪ Qualitätslabel Gesundheitsstadt Uster: Unterstützung in der Projektentwicklung **	2009	2012
▪ Bildung: Unterstützung bei der Ansiedlung von internationalen und privaten Schulen*	2009	2013

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01*	L 01, L 09	Ansiedlung neuer Unternehmen und Pflege ansässiger Firmen.
Z 02*	L 02, L 05	Kontaktstelle zwischen Wirtschaft, Behörden und Verwaltung. Vernetzung mit übergeordneten Organisationen.
Z 03*	L 05, L 07	Öffentlichkeitsarbeit durch Medienpräsenz, Repräsentation, Veranstaltungen, Projekte in Zusammenarbeit mit der städtischen Öffentlichkeitsarbeit.
Z 04**	L 03, L 07	Promotion durch Direktakquisition und über Mittler resp. Netzwerke
Z 05*	L 03	Beratende Funktion gegenüber der Stadt Uster aufgrund der Bedürfnisanalyse, Erfahrungen, usw
Z 06 *	L 07	Mitwirkung bei der Stadtentwicklung – und <i>Zentrumsentwicklung</i>
Z 07**	L 03	Angebot kompetenter Beratung von Jungunternehmen.
Z 08*	L 03, L 06, L 07	Projekte in den Bereichen Immobilien, Angebotsentwicklung, Arbeitsmarkt usw.
Z 09	L 01, L 02, L 04, L 07	Uster ist als Wirtschaftsstandort bekannt (Selbst- und Fremdbild). Er wird als möglicher Standort erkannt und angefragt. Die Standortqualität erlaubt eine wirtschaftliche Entwicklung. Es sind Arbeitsplatzzonen und Gewerbeanteile für ein moderates Wachstum vorhanden.
Z 10	L 04, L 06, L 07	Der öffentliche Raum und der Service public ist auch für qualifizierte Mitarbeitende und ihre Familien attraktiv. Der urbane öffentliche Raum ist belebt und fördert damit die Nachfrage im Handel und in der Kultur.
Z 11*	L 01 – L 08	Festlegung Jahresplanung/Schwerpunkte für den Wirtschaftsförderer.

Stadt Uster

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 12*	L 04	Schnelle Ansiedlungsunterstützung in Zusammenarbeit mit der Koordinationsgruppe Wirtschafts-ansiedlung. Anfragen werden rasch, präzise sowie umfassend beantwortet (ein Ansprechpartner).
Z 13*	L 01, L 07	Der Fokus der Wirtschaftsförderung richtet sich auch auf zukunftsweisende Branchen und strategische Schwerpunktbereiche (u.a. Bildung, Gesundheit) , d.h. auch innovative Unternehmen, verbunden mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze, sollen für den Standort Uster gewonnen werden.
Z 14*	L 04	Die Koordinationsgruppe Wirtschaftsansiedlung unterstützt den Wirtschaftsförderer in der operativen Ansiedlung von Wirtschaft und Wohnen. Sie ist die Drehscheibe für Anfragen.
Z 15*	L 07	Die Koordinationsgruppe Standortförderung/Marketing ist für die Vernetzung und Koordination der Standortförderung und des Marketings zuständig und somit verantwortlich, Uster als überdurchschnittlich attraktiven Wirtschafts- und Ansiedlungsort bekannt zu machen. Massnahme (M 195) beinhaltet die Ausarbeitung, Bündelung und Koordination der kurz-, mittel- und langfristigen Marketingmassnahmen. Mit den Marketingmassnahmen soll sich die Stadt Uster selbstbewusster und offensiver positionieren. Das Image von Uster als Wohn- und Wirtschaftsstandort soll mit Marketing aktiv geprägt werden und die vorhandenen Standortqualitäten können in der Kommunikation konsequent und im Kontext mit der Strategie hervorgehoben werden. Die Kommunikation der Mehrwerte von Uster sollen sich aufs Wesentliche konzentrieren und somit als wichtige Orientierung nach innen und aussen dienen. In der kommunikativen Positionierung sind sämtliche Nutzenargumente der Stadt Uster gebündelt und priorisiert. Die Positionierung definiert den gemeinsamen Nenner (roter Faden) für sämtliche Kommunikations- und Werbemittel. Die Argumentation in der kommunikativen Positionierung orientiert sich an den Bedürfnissen und dem erlebbaren Nutzen der Zielgruppen (Stadtbevölkerung und Unternehmen). Im Marketing muss die Positionierung von Uster im Erscheinungsbild erkennbar sein und in die Kommunikation mit entsprechenden Massnahmen nach innen und aussen aufgenommen werden.
Z 16*	L08	Sinnvolle Synergien auf allen Gebieten mit den Nachbargemeinden nutzen.
Z 17*	L02, L03	<i>Mithilfe zur Stärkung des Einkaufserlebnisses in Uster</i>

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01*	Leistungen zur Unterstützung der strategischen Ziele des Stadtrates
L 02*	Bestandespflege lokale Wirtschaft
L 03*	Koordination und Beratung
L 04*	Ansiedlungsunterstützung in Zusammenarbeit mit der Koordinationsgruppe Wirtschaftsansiedlung
L 05*	Kontaktstelle zwischen Wirtschaft, Behörden und Verwaltung (Koordinationsstelle)
L 06*	Ansiedlung neuer Bewohnerinnen und Bewohner
L 07	Standortmarketing
L 08*	Sinnvolle Synergien auf allen Gebieten mit den Nachbargemeinden
L 09**	<i>Bewirtschaftung Datenstamm Adressen, Kontakte sowie Gewerbeflächen und Landreserven</i>

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Zielbezug	Bezeichnung Indikator	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Bestandespflege									
I 01**	Z 02 Z 01	Anzahl besuchte Firmen und kontaktierte Firmen	#	109	100	100	80	+	46 Firmenbesuche, 12 Umfragen
I 02**	Z 02, Z 07, Z 09	Anzahl Fälle mit detaillierteren/umfassenderen Abklärungen Anzahl beantwortete Anliegen von ansässigen Firmen	#	44	30	30	30	+	

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung Indikator	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 03*	Z 12, Z 13 Z 01	Anzahl nachweisbare Ansiedlungen	#	9	9	-	-	-	
		Anzahl weggezogene Firmen							
I 09**	Z 04	Anzahl kontaktierte Firmen		-	-	-	10	+	
		Ansiedlungsunterstützung		-	-	-	noch festzu- legen	noch festzu- legen	
I 04*	Z 12, Z 13	Anzahl Fälle (Total allg. Anfragen)	#	40	32	-	-		
		Anzahl beantwortete Anfragen von Firmen	#	-	-	-	12	+	
I 05**	Z 13	Anzahl Fälle mit detaillierteren/umfassenderen Abklärungen	#	27	12	-	12	+	
I 06	Z 09	Vermittelte Fläche (Gewerbefläche)	m ²	Ga 1500	-	-	-	=	
I 07**	Z 13	Anzahl Ansiedlungen mit Hilfe des WF	#	-	-	-	12	+	
I 08	Z 09	Anzahl Ansiedlungen ohne Hilfe des WF	#	-	-	-	-	-	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	162	143	140	140	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0	0	0	0	0	

Kennzahlen:

Plan 14 =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Anzahl (steuerpfl.) juristische Unternehmen in Uster	#	1003	908 *	908*	*	*	*Annahme Entwicklung in Relation / Prognosen Wirtschaftswachstum,
K 02	Kumulierte Erträge dieser Unternehmen in Uster	Mio CHF	59.2	86.2	-	-	=	Überproportional rückläufige Ertragsauswirkung dieser seit 80 Jahren grössten Rezession erwartet, Wert für 2010 auf Basis Soll 09 * 0.96 geschätzt.
K 03	Anzahl Unternehmen/ Gewerbebetriebe in Uster	#	-*	1'210	1'210	noch festzu- legen	+	*Stat. Basis im Aufbau
K 04	Anzahl Arbeitsplätze	#	-*	12'110	12'110	noch festzu- legen	+	*Stat. Basis im Aufbau

LG Wahlen und Abstimmungen

Einleitung:

Information

Regierungs- und Kantonsratswahlen: Am 3. April 2011 finden die Regierungsrats- und Kantonsratswahlen statt, am 23. Oktober 2011 die National- und Ständeratswahlen. Bei den Kantonsratswahlen hat die Stadt Uster die zusätzliche Aufgabe der Kreiswahlvorsteherschaft. Insgesamt finden im Jahr 2011 6 Urnengänge statt.

Organisation Wahlbüro: Im Gefolge der kommunalen Gesamterneuerungswahlen 2010 wurden intern Massnahmen zur speditiveren Abwicklung der Abstimmungswochenenden festgelegt. Diese werden 2011 umgesetzt.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Reibungslose und speditive Durchführung der Wahlen/Abstimmungen 2011 (Z 01, Z 02).	Januar 2011	Dez. 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01, L 03, L 04	Die Dienstleistungen geniessen in der Öffentlichkeit eine breite Vertrauensbasis und eine grosse Akzeptanz.
Z 02	L 01, L 02, L 03	Wahlen und Abstimmungen auf Gemeinde-, Bezirks-, Kantons- sowie Bundesebene gemäss den gesetzlichen Vorgaben organisieren und durchführen.
Z 03	L 01	Den Stimmbürger/innen klar verständliche und gut strukturierte Abstimmungsunterlagen zur Verfügung stellen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Kommunale Wahlen und Abstimmungen (Pflichtleistung)
L 02	Kreiswahlvorsteherschaft (Pflichtleistung)
L 03	übrige Wahlen und Abstimmungen (Pflichtleistung)
L 04	Stimmregister führen (Pflichtleistung)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 02	Anteil abgewiesene Einsprachen	%	100	100	100	100	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	233	325	325	210	=	Mit den Massnahmen zur speditiveren Abwicklung der Abstimmungswochenenden sollte eine Reduktion der Kosten erreicht werden können.
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0	0	0	0.1	=	Zuordnung seit Reorganisation

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Anzahl Stimmberechtigte	#	20'024	20'000	20'478	20'878	+	Hinzu kommen noch 332. AuslandschweizerInnen (Stand September 2010), welche aber nicht bei allen Abstimmungen/Wahlen stimmberechtigt sind. Neu sind sodann seit 1. Januar 2010 auch 16-18 jährige schweizerische Angehörige der ref. Kirche sowie ausländische Angehörige der ref. Kirche ab 16 Jahren in kirchlichen Angelegenheiten stimmberechtigt (Stand September 2010: 644).
K 02	Anzahl Urnengänge	#	4	4 (u.U. 5)	5	6	-	
K 03	Anzahl Proporzahlen	#	0	1	1	2	1	

GF Bürger- und Parlamentsdienste

Einleitung:

Information

Im Geschäftsfeld Bürger- und Parlamentsdienste besteht eine Vielzahl von Schnittstellen zu den Kunden- und Kundinnen insbesondere auch im Schalterdienst des Bürgerrechts, des Betreibungsamtes, des Friedensrichters und dem Info Uster. Diesen Fokus der Kundenorientierung gilt es auch im 2011 sicherzustellen.

Wichtiger Meilenstein im 2010 war die Aufgleisung des neuen Betreibungskreises in Uster mit den Nachbargemeinden Egg, Greifensee und Mönchaltorf. Der neue Standort an der Winterthurerstrasse in Uster konnte bereits Ende Juli 2010 bezogen werden. Ressourcenmässig wurde das Betreibungsamt auf den Zeitpunkt der Zusammenlegung mit den Betreibungsämtern der genannten Gemeinden um 2 Stellen per Anfang September aufgestockt. Die Zusammenlegungsarbeiten können im 2010 soweit bereinigt werden, dass bereits im 2011 die positiven Auswirkungen der Zusammenlegung sich auch betrieblich auswirken werden und die Erwartung eines kostendeckenden Wirtschaftens realisierbar erscheinen.

Organisatorisches: Die Leistungsgruppe Wahlen und Abstimmen wurde neu dem GF Steuerung u. Führung zugeordnet.

Im 2011/2012 stehen wichtige Weichenstellungen im Bereich des Bürgerrechts an. So sind eine Überprüfung der Gebühren und die Einführung von Standortbestimmungstests für die Bürgerrechtsbewerbenden in Deutsch und Staatskunde bereits per 1. Semester 2011 geplant. Zudem werden in Abhängigkeit von neuen kantonalen Bestimmungen die Zuständigkeiten im Bürgerrechtsverfahren neu zu regeln sein.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Überarbeitung der Bürgerrechtsverordnung und neue Zuständigkeiten im Bürgerrechtsverfahren in Abhängigkeit von neuen kantonalen Bestimmungen im Bürgerrecht	7.2010	2011/2012

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

GF Bürger- und Parlamentsdienste – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele: Bestandteil Beschluss GR

Keine übergeordneten Wirkungs- und Leistungsziele (zu heterogen)

GF Bürger- und Parlamentsdienste – übergeordnete Leistungen: Bestandteil Beschluss GR

Keine übergeordneten Leistungen

GLOBALBUDGET 2011

GF Bürger- und Parlamentsdienste – übergeordnete Indikatoren: Bestandteil Beschluss GR

Keine übergeordneten Indikatoren

GF Bürger- und Parlamentsdienste - Globalkredit:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Bürgerrecht	1'000 Fr.	521*	-62	-62	-21	=	* bis 2009 inkl. Parlament
Uster-Info	1'000 Fr.	94	105	105	120	=	
Friedensrichter	1'000 Fr.	95	124	124	123	=	
Stadtammann und Betreibungsamt	1'000 Fr.	153	188	188	-32	=	
Parlament	1'000 Fr.	-	456	456	520	=	ab 2010 separat LG Parlament
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	198	126	126	67	=	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	1'293	936**	936**	777	=	** im 2010 zusätzlich 325' Wahlen /Abstg. ab 2011 bei Steuerung Führung Ges.verwaltung Budget Voranschlag 2010 wurde vom Parlament von 1'000 um 64 auf 936 gekürzt
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	20	54	54	57	=	

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
- Diverses	1'000 Fr.	116	202	202	68	=	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	1'157	680	680	652	=	

GF Bürger- u. Pa.dienst - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.): Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Bürgerrecht	Stellen	1.94	1.04	1.04	1.04	=	
Uster-Info	Stellen	1.26	1.26	1.26	1.36	=	10 % Erhöhung wegen zusätzlich übernommener Dienstleistungen
Friedensrichter	Stellen	1.2	1	1	1	=	
Stadtammann und Betreibungsamt	Stellen	7	9	9	9	=	
Parlament	Stellen	-	0.8	0.8	0.8	=	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	0.5	0.3	0.3	0.3	=	
Total	Stellen	11.9	13.4	13.4	13.4	=	

GF Bürger- und Parlamentsdienste - Investitionsplanung

Information

Keine Investitionen

LG Bürgerrecht

Einleitung:

Information

Der Bürgerrechtsdienst ist verantwortlich für eine rechtskonforme Behandlung der Bürgerrechtsgesuche. Ein Gesuch kann einen Bürgerrechtsbewerber / eine Bürgerrechtsbewerberin aber auch Ehepaare und Familien umfassen. Aufgrund der aktuellen Fallzahlen wird davon ausgegangen, dass die Anzahl der durch den Stadtrat zu behandelnden Gesuche im Jahr 2010 in etwa gleich bleibt wie im Jahr 2009 (=112).

Es hat sich sodann gezeigt, dass die Gebühren für die durch den Gemeinderat vorzunehmenden Einbürgerungen im Vergleich zu anderen Städten, aber auch unter Berücksichtigung des tatsächlichen Verwaltungsaufwandes und im Hinblick auf die Anpassung der kommunalen Bürgerrechtsverordnung, zu hoch sind. Die Gebühren sind soweit möglich und in der Kompetenz des Stadtrates bereits im Vorfeld hierzu anzupassen.

Zudem ist im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Bürgerrechtsverordnung die Einführung der Standortbestimmungstests über die deutschen Sprach- sowie die staatsbürgerlichen Kenntnisse im Jahr 2011 geplant.

Zusätzlich zu erwähnen ist, dass 2011/2012 die Inkraftsetzung der überarbeiteten kantonalen Bürgerrechtsverordnung erwartet wird.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Anpassung Bürgerrechtsverordnung	August 2010	Mitte 2011
Anpassung Bürgerrechtsgebühren	August 2010	bis Ende 2010
Einführung Standortbestimmungstests in Deutsch und Staatskunde	Januar 2011	Dez. 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Sichern eines transparenten und rechtmässigen Einbürgerungsverfahrens.
Z 02	L 01	Die Einbürgerungsgesuche möglichst rasch bearbeiten.
Z 03	L 01	Die Einbürgerungsgesuche kostendeckend abwickeln.
Z 04	L 01	Einbürgerungsdossier vollständig, einheitlich und übersichtlich geführt. Aktualität der Gesuchsunterlagen zum Zeitpunkt der stadträtlichen Vorsprache: von der Stadt eingeforderte Dokumente max. 4 Monate, vom Kanton eingeforderter Betreibungs- und Strafregistrauszug max. 15 Monate alt.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Einbürgerungen (Einbürgerung von Ausländern und Schweizern, Entlassung von Schweizer aus dem Bürgerrecht) (P)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01		Anteil abgewiesene Einsprachen	%	33	100	100	100	=	
I 02		Durchschnittliche Bearbeitungsdauer je Gesuch	Monat	8	8	8	8	=	
I 03		Kostendeckungsgrad	%	100	100	100	100	=	
I 04		Vollständigkeit der Dossiers	%	100	100	100	100	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Einbürgerungen	1'000 Fr.	-40	-*	-*	-*	*	
Parlament. Dienste inkl. Parlament	1'000 Fr.	513	-*	-*	-*	*	* ab 2010 separat ausgewiesen
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	48	-*	-*	-*	*	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	521	-62	-62	-21	=	Aufgrund der geplanten Gebüh- renanpassungen 40 weniger Gebühreneinnahmen.
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1.94	1.34	1.34	1.34	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	▪ Total Beschlüsse Stadtrat	#	112	120	120	125	*	*Zahlen 2014 von Vorausset- zungen in neuer BüVo ab- hängig
K 02	▪ davon genehmigte Gesuche	#	90	90	100	98	*	
K 03	▪ davon abgelehnte Gesuche	#	6	5	4	6	*	
K 04	▪ davon zurückgestellte Gesuche	#	16	20	16	21	*	
K 05	▪ davon Einbürgerungsgesuche von Ausländern	#	107	115	116	120	*	
K 06	▪ davon Einbürgerungsgesuche von Schweizern	#	5	3	4	5	*	
K 07	▪ Gesuche Entlassungen von Schweizern aus dem Bürgerrecht	#	1	2	3	3	*	
K 08	▪ Sitzungen Stadtrat in Bürgerrechtssachen	#	8	8	7	6	*	
K 09	▪ Herkunftsland Einbürgerungen		vgl. Kom- mentar*	-	-	-	-	Statistik Herkunftsländer erfolgt jeweils per Ende Jahr

LG info uster

Einleitung:

Information

Die Wahrnehmung der Stellvertretung und Ablösung bei Abwesenheiten der zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen (60 % u. 50%) in der LG info uster hat sich bewährt. Dies wird im 2011 mit dem bereits im Vorjahr bewilligten Stellvertretungspensum von 10 % weiter sichergestellt. Ein Ausbau des Dienstleistungsangebotes in der LG info uster wurde geprüft, mit folgendem Ergebnis:

Im Rahmen der bestehenden zeitlichen Ressourcen waren bisher verschiedene kleinere Dienstleistungen (z. B. Info-Material, Grüngutmarken etc.) und ein einfacher Frontverkauf an die Bevölkerung im 2010 möglich. Zusätzlich ist nun die Triagefunktion mit schriftlicher Beantwortung von Informationsanfragen durch die LG info uster wahrzunehmen. Hierfür ist eine Aufstockung der Ressourcen in der LG ab 2011 um zehn Prozent notwendig. Zudem haben die telefonischen Anfragen mit dem Anstieg der Bevölkerung in Uster stetig zugenommen.

Der Verkauf der SBB-Tageskarten konnte auf hohem Niveau gehalten werden. Die Einführung des Online-Verkaufs ist erfolgreich verlaufen und wird von der Kundschaft sehr geschätzt. Auch im 2011 wird die LG info uster das Angebot dieser Dienstleistung sicherstellen.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Ausbau Dienstleistungsangebot Info Uster	Herbst/Winter 2009	Frühjahr 2010 beendet

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Möglichst viele Kundenbedürfnisse im Erstkontakt erfüllen: Umfassende Auskunftserteilung in der Schalterhalle.
Z 02	L 01	Telefonzentrale und Empfang Stadthaus führen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Empfang/Telefonie (Auskünfte, Triage, Betreuung der Auslage)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Bestandteil Beschluss GR

keine

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	94	105	105	120	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1.26	1.26	1.26	1.36	=	10 % Erhöhung wegen zusätzlich übernommener Dienstleistungen

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Auslastungsgrad SBB-Tageskarten Gemeinde	%	98.4	98	98	98	=	

LG Friedensrichter

Einleitung:

Information

Auf den 01.01.2011 werden die neuen E-ZPO (Eidgenössische Zivilprozessordnung) und GOG (Gerichtsorganisationsgesetz) eingeführt.

Dies bedeutet für die Friedensrichter eine Änderung in der Aufgabenkompetenz. Der Friedensrichter entscheidet neu bis zu einem Streitwert von CHF 2'000. Bis zu einem Streitwert von CHF 5'000 kann mit einem Vergleichsvorschlag, sofern er angenommen wird, die Entscheidkompetenz erweitert werden. Weiter entfällt die Sühnverhandlung bei strittigen Ehescheidungen. Ganz entfallen die Ehrverletzungsklagen.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Weiterbildung in E-ZPO und GOG	Mitte 2010	01. 2011
Anpassung der Formulare	01. 2011	02. 2011
Überprüfen der Abläufe und allfällige Weiterbildungen	01. 2011	12. 2011

LEISTUNGSauftrag 2011– 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Mit unentgeltlichen Beratungsgesprächen eine Triage durchführen, Rechtsgrundlagen erläutern und das weitere Vorgehen aufzeigen.
Z 02	L 01	In Beratungsgesprächen alternative Lösungswege suchen und damit Zivilklagen verhindern.
Z 03	L 02	Zwischen den streitenden Parteien vermitteln und nach Möglichkeit einen Vergleich anstreben.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Beratungen (Pflichtleistungen)
L 02	Zivilklagen (Pflichtleistungen)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Bestandteil Beschluss GR

Keine Indikatoren – Fachlich ist der Friedensrichter dem Bezirksgericht unterstellt

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	95	124	124	123	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0.8	1	1	1	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Sühnverfahren:								
K 01	Anzahl abgeschlossene Sühnverfahren (Total)	#	175	200	180	180	=	Neue E-ZPO und GOG ergibt Änderungen in der Zuständigkeit und Kompetenz
K 02	Anzahl durch Friedensrichter abgeschlossene Sühnverfahren	#	74	102	95	110	+	Entscheid bis CHF 2'000 Vergleichsvorschlag bis CHF 5'000

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 03	%-Anteil durch Friedensrichter abgeschlossene Sühnverfahren	%	42.3	51	52	61	+	
K 04	Anzahl Weisungen an andere Amtsstellen	#	101	98	85	70	-	Vergleichsvorschlag bis CHF 5'000
Zivilprozesse (Streitwert <500):								
K 05	Anzahl abgeschlossene Zivilprozesse	#	20	11	15	30	=	Entscheid bis CHF 2'000
Ehrverletzungsprozesse								
K 06	Anzahl eingereichte Ehrverletzungsprozesse	#	9	5	6	0	=	Zuständigkeit entfällt
K 07	Anzahl durch Friedensrichter abgeschlossene Ehrverletzungsprozesse	#	8	3	5	0	=	Zuständigkeit entfällt
K 08	Anzahl Überweisungen ans Gericht	#	1	1	0	0	=	Zuständigkeit entfällt
K 09	Anzahl anderweitig abgeschriebene Ehrverletzung-Prozesse	#	0	1	1	0	=	Zuständigkeit entfällt
K 10	Anzahl geführter Audienzgespräche	#	-	200	180	200	=	

LG Stadtmann- und Betreibungsamt

Einleitung:

Information

Wichtiger Meilenstein im 2010 war die Aufgleisung des neuen Betreibungskreises in Uster mit den Nachbargemeinden Egg, Greifensee und Mönchaltorf. Der neue Standort an der Winterthurerstrasse in Uster konnte bereits Ende Juli 2010 bezogen werden. Ressourcenmässig wurde das Betreibungsamt auf den Zeitpunkt der Zusammenlegung mit den Betreibungsämtern der genannten Gemeinden um 2 Stellen per Anfang September aufgestockt.

Die Zusammenlegungsarbeiten können im 2010 soweit bereinigt werden, dass bereits im 2011 die positiven Auswirkungen der Zusammenlegung sich auch betrieblich auswirken werden und die Erwartung eines kostendeckenden Wirtschaftens realisierbar erscheinen.

Ab 01. Oktober 2010 besteht das Team des Betreibungsamtes neu aus 9 Vollzeitstellen, womit die vom Gemeinderat bewilligte Aufstockung termingerecht umgesetzt werden konnte.

Im 2011 gilt nun im erweiterten Betreibungskreis von Uster her eine hohe Kunden- und Dienstleistungsbereitschaft auch für die neu dazugestossenen Gemeinden sicherzustellen. Neben diesem Aspekt gilt es auch die stetig steigenden Fallzahlen zu bewältigen. Zu vermerken ist auch die hohe Anzahl an Krankenkassenbetreibungen.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Organisation neuer Betreibungskreis Uster	Herbst 2009	03.09.2010
Umzug Brunnenstrasse 1 an die Winterthurerstrasse 18A	Januar 2010	01.08.2010
Inspektion des Betreibungsamtes durch das Betreibungsinspektorat	27.08.2010	27.08.2010
Amtsübergaben von Egg, Greifensee, Mönchaltorf an Uster	01.09.2010	01.09.2010
Datenübernahmen von den neuen Gemeinden	01.09.2010	02.09.2010
Operativer Beginn des neuen Betreibungsamtes Uster	03.09.2010	03.09.2010

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Die Forderungen von Gläubigern gegenüber den Schuldern gemäss den gesetzlichen Vorgaben einfordern.
Z 02	L 01	Die Rechte von Schuldner und Gläubiger werden in gleichem Masse gewahrt und die Vollzugsmassnahmen sollen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben lösungsorientiert sein.
Z 03	L 02, L 03	Die angeforderten Registerauskünfte rasch bearbeiten.
Z 04	L 01	Die Kundinnen und Kunden dienstleistungsorientiert bedienen.
Z 05	L 04, L 05, L 06	Die gemäss Gesetz und den Gerichten übertragenen zivilrechtlichen sowie strafprozessrechtlichen Aufgaben ausführen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
Betreibungsamt (Pflichtleistungen):	
L 01	Durchführen von Zwangsvollstreckungsmassnahmen
L 02	Registerauszüge
L 03	Führen der Register
L 04	Rechtshilfe
Stadtmannamt (Pflichtleistungen):	
L 05	Strafprozessrechtliche Aufgaben
L 06	Zivilrechtliche Aufgaben

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Bestandteil Beschluss GR

Keine Indikatoren – fachlich ist das Stadttammann- und Betreibungsamt dem Bezirksgericht unterstellt

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	153	188	188	-32	+	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	7	9	9	9	+	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Betreibungsamt:								
K 01	▪ Anzahl Betreibungen	#	7'340	8'170	8'720	10'500	=	Zunahme da neuer Betr.kreis
K 02	▪ davon Steuerbetreibungen	#	1'227	1'471	1'704	2'040	=	dito
K 03	▪ Konkursandrohungen	#	205	231	113	150	=	dito
K 04	▪ Pfändungen	#	2'893	3'105	3'440	4'090	=	dito
K 05	▪ Verwertungen	#	1'179	1'307	1'540	1'995	=	dito
K 06	▪ Verlustscheine	#	2'051	2'124	1805	2'000	=	dito
K 07	▪ Retentionen	#	2	4	5	9	=	dito
K 08	▪ Arreste	#	2	3	2	4	=	dito
Stadttammannamt:								
K 09	Amtliche Befunde	#	29	16	26	40	=	dito
K 10	gerichtl. Aufträge	#	157	200	166	200	=	dito
K 11	Ausweisungen und sonstige Vollstreckungen	#	11	14	11	15	=	dito
K 12	Beglaubigungen	#	208	200	244	400	=	dito
Diverse:								
K 13	Anzahl Fälle pro Mitarbeitenden	#	1'072	900	969	1'167	=	

LG Parlament

Einleitung:

Information

Die Parlamentarischen Dienste gewährleisten einen reibungslosen Betrieb des Gemeinderates. Sie planen und organisieren die Sitzungen des Gemeinderates sowie dessen Kommissionen und besorgen deren Nachbereitungen.

Darüber hinaus erledigen sie administrative und beratende Dienstleistungen. Schliesslich üben sie eine Verbindungsfunktion zum Stadtrat, zu den Medien und der Öffentlichkeit aus.

Im Jahr 2010 haben Gemeinderats-Erneuerungswahlen stattgefunden. In diesem Zusammenhang galt es im vergangenen bzw. gilt es im neuen Jahr, die neu dazugestossenen Ratsmitglieder über die laufenden Prozesse im Parlamentsbetrieb zu informieren und zu unterstützen.

Weiter hat eine Wirkungsüberprüfung der Leistungsgruppe stattgefunden. Die daraus resultierten guten Ergebnisse sind auch für die weitere Tätigkeit des Sekretariates im 2011 von grosser Relevanz.

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Der Gemeinderat mit den zugehörigen Kommissionen und Ausschüsse können die erforderlichen Beschlüsse zeit- und sachgerecht fassen.
Z 02	L 01	Die Zustellung der Unterlagen erfolgt vollständig und zeitgerecht.
Z 03	L 01	Die Vorlagen sind übersichtlich und fehlerfrei.
Z 04	L 01	Der Parlamentsbetrieb ist unter Berücksichtigung der einschlägigen Vorschriften formell korrekt.
Z 05	L 02	Für die Gemeinderatsmitglieder sind die Abläufe in der Verwaltung transparent und nachvollziehbar.
Z 06	L 01	Administrative Unterstützung gewährleisten im Zusammenhang mit dem Parlamentsbetrieb.
Z 07	L 01	Sitzungen der Sachkommissionen koordinieren, planen und protokollieren sowie die Sachkommissionspräsidien unterstützen.
Z 08	L 01	Koordination zwischen dem Parlament, Behörden sowie der Verwaltung unterstützen.

Leistungen

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Parlamentsdienste (P)
L 02	Übriger Parlamentsbetrieb (P)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 02	Einhaltung der Versandfristen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	=	
I 02	Z 07	Zeitraumen Protokollausfertigung innert gesetzlicher Frist	%	100	100	100	100	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-	456	457	520	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	-	0.8	0.8	0.8	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Anzahl GR-Sitzungen	#	12	11	11	11	=	
K 02	Davon Anzahl GR-Sitzungen – in Bürgerrechtssachen	#	6	7	7	0*	=	Geplante Änderung der Zuständigkeiten Bürgerrecht
K 03	Anzahl Sachkommission- und RPK-Sitzungen	#	60	48	48	48	=	
K 04	Anzahl Parlamentarische Vorstösse	#	36	25	25	25	=	
K 05	Anzahl Initiativen (Volks-/Einzel-/Behördeninitiativen)	#	1	2	2	2	=	
K 06	behandelte Geschäfte in Bürgerrechtssachen	#	48	30	30	30	=	
K 07	behandelte Geschäfte allgemeine Abteilung	#	40	40	40	40	=	

GF Kultur

Einleitung:

Information

Das GF Kultur sieht 2011 einen Minderaufwand von CHF knapp 25'000 vor. Dieser resultiert - trotz der Erhöhung des Kredites für die Jugendarbeit der Vereine von CHF 200'000 auf CHF 250'000 - aufgrund der Verschiebung des Qbusbetriebes vom GF Kultur in das GF Liegenschaften (minus CHF 78'200).

Im GF Kultur ergeben sich im Leistungsauftrag 2011 gegenüber dem Vorjahr einige strukturelle Änderungen. Die Lesbarkeit wird dadurch im LA 2011 kurzfristig erschwert (Grund: Nachvollziehbarkeit als oberstes Kriterium). Allerdings wird die generelle Transparenz und Aussagekraft ab LA 2012 verbessert.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
- Projekt «Bereinigung Leistungsgruppen LG im GF Kultur» per Ende 2010 – auf Grund der Aufgabe des Betriebes in der Villa am Aabach (LG kunst) – von heute 4 auf neu 3 LG; Projektabsicht: a) Zusammenlegung der LG förderung und der LG kunst zu einer LG der Künste (arts) (=Kultur im engeren Sinn) b) Zusammenführung der Förderbeiträge Sozio, der Beiträge FRJZ und der Fachstelle Jugend in der LG sozio (Soziokultur im weiteren Sinn). - Der Jugendbeauftragte, der im Juli 2009 seine Tätigkeit aufgenommen hat, wird 2010 a) Wirkungs- und Leistungsziele für die Fachstelle Jugend wie auch b) – in Z'arbeit mit der Abt. Finanzen – ein Jugendförderkonzept für Vereine vorlegen.	01.2010	liegt vor (siehe C3ff); Vollzug per 01.01.2011
	07.2009	a) liegen vor (siehe C5-C8) b) liegt vor

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

GF Kultur – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z01	Keine übergeordnete Leistg.	Das Kulturangebot Usters trägt massgeblich zum Selbstverständnis und zur Imageattraktivität der Stadt sowie zur Identitätsfindung der Bevölkerung bei.
Z02	Keine übergeordnete Leistg.	Das kulturelle Angebot in Uster bietet der Bevölkerung in Stadt und Region Auseinandersetzung, Plattform und Unterhaltung.
Z03	Keine übergeordnete Leistg.	Kultur und Wirtschaft ergänzen sich und kooperieren.
Z04	Keine übergeordnete Leistg.	Die Eigeninitiative von Dritten wird verstärkt angeregt.
Z05	Keine übergeordnete Leistg.	Das Geschäftsfeld Kultur setzt auf die Schwerpunkte Jugend und Vermittlung (im Sinne einer Hinführung zum Kulturerlebnis).
Z06	Keine übergeordnete Leistg.	Die Kulturförderung arbeitet nach Anreizmodellen.

GLOBALBUDGET 2011

GF Kultur – übergeordnete Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
		Anteil des Kulturbudgets für:							
I01	Z01-4 +Z06	Förderung (Beiträge, Koordination und Vernetzung)	%	25	25	25	31	+	Verlagerung der CHF 250'000 von Eigene Angeboten (Fachstelle Jugend) zur Förderung
I02	Z04-5	Einkauf von Leistungen bei Dritten (frjz)	%	22	19	19	20	-	
I03	Z01-2	Eigene Angebote (<i>Bibliotheken, Stadtarchiv, Fachstelle Jugend</i>)	%	52	56	56	49	=	
I04	Z05	Anteil der Jugend- und Kinderkultur am Gesamtbudget GFK	%	29	34	34	37	=	
I05	Z01-6 o. Z04	Anzahl der durch Kultursekretariat organisierten Veranstaltungen	#	8	7	8	8	=	

GF Kultur- Globalkredit:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
förderung arts.kultur	1'000 Fr.	704	784	784	399	+	neue Strukturen (siehe oben)
sozio.kultur	1'000 Fr.	654	869	869	1'273	=	neue Strukturen (siehe oben)
güter.kultur	1'000 Fr.	1'372	1'390	1'390	1'407	=	
kunst.kultur	1'000 Fr.	85	90	90	n.n.		
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	103	97	97	117	=	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	2'918	3'230	3'230	3'196	=	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-15	3	3	40	=	
- Diverses	1'000 Fr.	64	60	60	60	=	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	2'869	3'167	3'167	3'096	=	

GF Kultur - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
förderung arts.kultur	Stellen	0	0	0	0	+	
sozio.kultur	Stellen	0.5	0.5	0.5	0.5	+	
güter.kultur	Stellen	10.46	Ca. 10.71	10.71	11.01	+	30% Informatik S&RBibliothek (kostenneutral)
kunst.kultur	Stellen	0	0		n.n.		
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	0.7	0.7	0.7	0.7	=	
Total	Stellen	11.66	11.91	11.91	12.21	+	

GF Kultur – Investitionsplanung

Information

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	BU 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungsinstanz
Qbus: Übergangsbetrieb ab April 2011	1'000 Fr.		100	1'300		1'400	Gemeinderat
<i>Qbus - Beiträge Dritter an Bau Qbus</i>	1'000 Fr.			-200		-200	
Zeughaus K: Feuerpoliz. Massnahmen, Wasser, Dämmung, Temperierung, WC-Container	1'000 Fr.	21	309			330	Gemeinderat
<i>Umzug/Serviceanpassungen Paul-Kläui Bibliothek</i>	1'000 Fr.	191	57			248	Stadtrat
Stadtarchiv: Neu- u/o Ausbau im Zusammenhang mit Stadthaus-erweiterung	1'000 Fr.				1'500	1'500	Gemeinderat
Total	1'000 Fr.	212	466	1'100	1'500	3'278	

LG förderung arts.kultur

Einleitung:

Information

Die neue Leistungsgruppe arts.kultur, die aus den beiden bisherigen förderung.kultur bzw. kunst.kultur hervorgegangen ist, bildet die Leistungen im Bereich Kultur im engeren Sinn, also der professionellen Künste, ab. Die Zusammenlegung drängte sich auf, weil kunst.kultur nach der Schliessung der Villa am Aabach leistungsmässig ein Mauerblümchendasein fristete. Mit der neuen Struktur im GF Kultur mit 3 anstatt 4 Leistungsgruppen entfällt auch die bisherige formale Orientierung (Förderbeiträge, eigene Angebote, fremde Angebote) zu Gunsten einer inhaltlichen Ausrichtung (wohin die Mittel fliessen: Bereiche Künste, Sozio und Güter) der Leistungsgruppen. Die Transparenz wird verbessert.

Der Kanton hat vor Jahren den Landgemeinden mehr subsidiäre Mittel im Bereich der Kulturförderung in Aussicht gestellt. Seit Mitte 2010 liegen die neuen Förderinstrumente vor. Gespräche mit dem Kanton haben allerdings gezeigt, dass dessen neue Richtlinien noch sehr vage sind und daher sehr unterschiedlich interpretiert werden können. Das Jahr 2011 wird erstmals zeigen, ob die ursprüngliche Absicht des Kantons tatsächlich zu einer verstärkten Unterstützung der Stadt Uster führt (siehe neuer Indikator) oder ob lediglich administrativer Mehraufwand anfällt.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Projekt Verschiebung Qbus-Betrieb in die Abteilung Finanzen: aus Betriebssicherheitsgründen und zum Zweck der Nutzung von Synergien soll der Qbus-Betrieb per Ende 2010 vom GF Kultur in das GF Liegenschaften unter die Fittiche des Stadthofsaales verschoben werden. Die Mitsteuerung der Qbus-Programmation bleibt beim GF Kultur.	05.2009	Vollzug per 01.01.2011
▪ Projektaufgleisung Übergangslösung Qbus: Standort- und Objektentscheid wenn möglich noch 2009; danach Ausarbeitung einer Architekturvorlage z.H. Gemeinderat	05.2009	06.2011
▪ Zwischennutzung Zeughaus: Vollzug der verbleibenden baulichen Massnahmen; Ausbau der Stromversorgung; anschliessend Vermietung der Geschosse 2 und 3	05.2008	vollzogen (nur Etage 2)
▪ Projekt Neubebildung Stadthaus: Das Stadthaus wird sukzessive mit Neuanschaffungen aus dem städtischen Kunstbesitz bestückt.	1.2008	fortlaufend (Ende 2014)
▪ Das ehemalige Plakatnetz der Villa am Aabach (4 Ständer, 8 Wände) wird zum öffentl. Museum: Jeden Monat bekleidet eine neue Serie Originalserigraphien von Ustermer Künstlern die Wände und damit öffentlichen Raum. (2010/11: Michael Wissmann)	07.2009	fortlaufend (Ende offen)

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z01	L01, L02, L05	Der Bevölkerung Usters steht ein vielseitiges kulturelles Angebot zur Verfügung.
Z02	L03, L04	Die Bevölkerung Usters ist über das kulturelle Angebot ausreichend informiert.
Z03	L02	Geeignete Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung stellen und/oder vermitteln.
Z04	L01, L03, L04	Ausgereifte Projekte im der Bereich Kulturförderung, Integrationsförderung, Jugendförderung sowie Sozio-Kultur unterstützen unter Berücksichtigung von Anreizmodellen
Z05	L01, L03, L04	Zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle (Kulturbeauftragter mit Kultursekretariat) führen für sämtliche Anliegen von kulturellen Belangen.
Z01,06	L01, L05-L07	Bildende Kunst wird von der Ustermer Bevölkerung wahrgenommen.
Z02	L02	Kommunale Kunst und Vereinskultur mit geeigneten Massnahmen fördern.
Z03,07	L01, L07	Öffentlicher Kunstbesitz beschaffen, pflegen und zugänglich machen.
Z04	L02	Bauherrschaften zu Kunst am Bau anregen und beraten.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L01	Unterstützungsbeiträge und Preise
L02	Qbus, Zeughaus
L03	Beratungen
L04	Informationen
L05	aussergewöhnliche Veranstaltungen mit Vermittlungscharakter
L01, 06	Kunstvideos im Foyer
L02, 07	Diverse Leistungen Bildende Kunst (Beratung Kunst am Bau, Sammlung Kunstbesitz, Belegung Öffentlicher Raum)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Information-, Anlauf- und Koordinationsstelle:									
I01	Z02	Anzahl Informationskanäle, über die die Stadt über Kultur informiert	#	4	4	4	4	=	Medienmitteilungen Zeitraffer, H'page, Kulturversand
I02	Z04	Anzahl bearbeitete Gesuche	#	88	80	85	85	+	Tendenz weiter steigend
I03		Förderbeiträge (tot. 1000 Fr.)	Franken	576	678	680			
I04	Z01+4	Förderbeiträge Kinder	Franken	152	163	160			
I05	Z01+4	Förderbeiträge Jugend	Franken	45	66	65			
I06/03	Z01+4	Förderbeiträge Kultur	Franken	285	298	305	312	+	
I07	Z01+4	Förderbeiträge Integration	Franken	43	70	70			
I08	Z01+4	Förderbeiträge Soziokultur	Franken	52	81	80			
I04	Z05	Subsid. Beitrag durch Kt. Zürich	1'000 Fr.	65'	80'	80'	90'	+	neuer Indikator
I05	Z05	Städt. Beitrag an Theat. Kt. ZH	1'000 Fr.	25'	25'	25'	26'	+	neuer Indikator
Kleinkunsthöhne Qbus:									neu GF Liegensch.
I09	Z03	Anzahl Vermietungen	#	186	190	190			neu GF Liegensch.
I10	Z03	Kostendeckungsgrad	%	40	40	40			neu GF Liegensch.
Kulturzeughaus									
I06	Z03	Mieteinnahmen	1'000 Fr.	n.n.	n.n.	85'	95'	+	neuer Indikator
I07	Z03	Kostendeckungsgrad	%	n.n.	n.n.	100	119	=	neuer Indikator
Foyer Stadthaus									
I01/08	Z01+2	Anzahl abrufbare «Kunstvideos»	#	8	8	10	11	+	
Kunstbesitz									
I02/09	Z03	Budget Anschaffungen	1'000 Fr.	20	20	20	20	+	
Belebung öffentl. Raum									
I03/10	Z01	Anzahl durchgeführte Projekte	#	0	2	1	1	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Qbus	1'000 Fr.	75	72	75			Transfer in Liegenschaften
Villa am Aabach	1'000 Fr.	17	-	-			Entfällt
Förderbeiträge Kultur & Preise	1'000 Fr.	611	695	695	301	+	ab 2011 NUR noch Förderbeiträge Kultur + Preise (ohne Jug, Kind, Sozio & Integr)
Foyer und Lounge; neu: Bildende Kunst	1'000 Fr.	8	16	16	98	=	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	17+60	16+74	16+74	-	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	704+85	784+90	784+90	399	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0	0	0	0	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Besondere Zuschüsse								
K 01	KGU	1'000 Fr.	95	160	160	165	+	Teuerung (Leistungsvertrag)
K 02	SwissJazzOrama	1'000 Fr.	50	20	20	20	+	tendenziell steigend
K 03	Kufki	1'000 Fr.	14	15	14	15	=	

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K-04	Holzwurm / Serafin	1'000 Fr.	60	60	60	60	+	Mehrbedarf angemeldet
K-05	Spielmobil	1'000 Fr.	60	60	60	60	=	
K-06/03	«Kulturpreis der Stadt Uster»	1'000 Fr.	17	10	10	10	=	nur Preis; ohne Organisation

LG sozio.kultur

Einleitung:

Information

Fachstelle Jugend: Der Jugendbeauftragte setzt in Begleitung der Jugendkommission die im «Bericht und Konzept Jugendpolitik» vorgelegten Massnahmen um. Die Grundlagen zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit der Ustermer Vereine werden durch den Abschluss von Leistungskontrakten bzw. die Ausrichtung von einmaligen oder wiederkehrenden Beiträgen in der Praxis erprobt. Zudem sollen Grundlagen für die Beteiligung (Partizipation) von Kindern und Jugendlichen auf kommunaler Ebene geschaffen werden (siehe Massnahme 4.3. Bericht und Konzept Jugendpolitik).

Offene Jugendarbeit und Gemeinwesenarbeit: Hier erbringt der «Verein Freizeit -und Jugendarbeit Region Uster VFJRU» (bisher frjz) auf Basis des Leistungskontakts Leistungen für die Stadt Uster. Das 2010 erarbeitete Jugendraumkonzept gilt es 2011 umzusetzen. Dazu beabsichtigt der VFJRU, eine Anlaufstelle für Jugendliche an zentraler Lage einzurichten.

Die Indikatoren in der LG sozio.kultur wurden auf den 1.1.2011 überarbeitet im Sinne der zehn Massnahmen des «Berichts und Konzept Jugendpolitik».

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Erhebungsraster / Datenbank für Kontakte mit Jugendlichen ist entwickelt	1.1 2011	06.2011
▪ Umsetzung des Jugendraumkonzepts. Dabei stehen für verschiedene Bedarfe geeignete Räume für Jugendliche zur Verfügung.	1.9 2010	12.2011
▪ Öffentlichkeitsarbeit (Massnahme 4.10 Bericht und Konzept Jugendpolitik): Es besteht ein einheitlicher Auftritt zu Jugendthemen (Label) und eine Informationsplattform für Jugendliche (neue Medien)	1.6 2010	12.2011
▪ Ein Jugendraum-Konzept ist entwickelt.	1.1.2010	06.2010
▪ Die Jugendarbeit hat eine für alle Jugendlichen zugängliche Informationsplattform.	1.1.2010	09.2010
▪ Die stationäre Jugendarbeit hat ein Profil erarbeitet. Ziel: die Angebote sind klar und kommunizierbar und die Zielgruppen bestimmt.	1.9.2009	06.2010
▪ Entwicklung / Genehmigung eines Konzeptes zur «Jugendförderung in den Vereinen»	09.2009	04.2010

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z01	L01	Der Bevölkerung Usters und derjenigen der angrenzenden Gemeinden, insbesondere Kindern und Jugendlichen, stehen soziokulturelle Begegnungsmöglichkeiten zur Freizeitgestaltung, Entspannung, Unterhaltung, Herstellung sowie Pflege von sozialen Kontakten und Stärkung der sozialen Netze zur Verfügung.
Z02	L01	Die Zielgruppen werden sensibilisiert, ihren Handlungsspielraum zu nutzen, Impulse zur aktiven Freizeitgestaltung und gesellschaftlichen Mitgestaltung werden vermittelt, die sozialen Kompetenzen werden gestärkt, Eigeninitiative, Kreativität sowie Mitverantwortung für das Gemeinwesen werden gefördert.
Z03	L01	Stationäre und aufsuchende Jugendarbeit anbieten, die Jugendliche aktiviert (FRJZ).
Z04	L01	Zugang zu Räumlichkeiten ohne Konsumzwang ermöglichen für Begegnungsmöglichkeiten (FRJZ).
Z05	L01	Koordination von Kursen und Veranstaltungen im Freizeitbereich (FRJZ).
Z06	L01	Räumlichkeiten des Freizeit- und Jugendzentrums aktiv vermieten.
Z07	L02	Die Abteilung Präsidiales erarbeitet bis Ende April 2009/10 ein "Unterstützungskonzept mit entsprechenden Kriterien für die Jugendförderung in den Ustermer Vereinen". Für das Globalbudget 2010 sind zweckgebundene Mittel in der Grössenordnung von Fr. 250'000 (nach Kürzung SR neu 200'000) einzuplanen. Dieser Betrag soll einstweilen für eine Laufzeit von drei Jahren eingesetzt werden. Somit je für die Jahre 2010 – 12. Sie entsprechen in etwa den nichtverwendbaren Geldern für die vom Stimmvolk abgelehnte Villa am Aabach.
Z08	L02 L03 L04	Die Stadt Uster bietet ihren Bewohnerinnen und Bewohnern eine Lebenswelt, die sie aktiv gestalten, in der sie sich wohl fühlen und ein Heimatgefühl entwickeln können. Sie anerkennt deren Vielfalt und Aktivitäten und unterstützt diese darin, sich in den gesellschaftlichen Rahmen zu integrieren. Dazu werden Anreizinstrumente geschaffen und bei Bedarf Räumlichkeiten und Infrastruktur zur Verfügung gestellt.
Z09	L02 L03, L04	Ehrenamtliches Engagement zu Gunsten des Gemeinwohls ist die tragende Säule einer stabilen und lebendigen Stadt; wo erforderlich, engagiert sich die Stadt oder kauft Leistungen von Externen ein.
Z10	L02 L03	Die Stadt unterstützt insbesondere Kinder und Jugendliche darin, sich als selbstwirksam ¹ zu erleben und so eine gelingende Entwicklung und aktive Integration in die Gesellschaft zu fördern.

¹ Selbstwirksamkeit ist das Wissen um die einer Person zur Verfügung stehenden Kompetenzen, um auch in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben.

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z11	L02	Die Stadt Uster bekennt sich zu Rechten ² , die Kindern und Jugendlichen zustehen. Deshalb werden Kinder und Jugendliche an für sie relevanten Entscheidungen beteiligt. Dazu stellt die Stadt Uster geeignete Instrumente zur Verfügung.
Z12	L02	Rechte sind an Pflichten gekoppelt. Kinder und Jugendliche wissen mit den ihnen zustehenden Rechten umzugehen und halten sich an die gültigen Regeln der Zivilgesellschaft.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L01	Freizeit- und Jugendzentrum (FRJZ)
L02	Umsetzung Jugendpolitik ³ (Jugendkommission bzw. Jugendbeauftragter)
L03	Offene Jugendarbeit OJA
L04	Gemeinwesenarbeit GWA

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
FRJZ – ein offenes Haus									
I01	Z01	Öffnungszeiten Büro	h je Wo	16	16	16			
I02	Z01	Öffnungszeiten Kafi	h je Wo	15	15	15			
I03	Z02	Öffnungszeiten offene und begleitete Werkstätten	h je Woche	15	15	15			
FRJZ – das Jugendzentrum									
I04	Z04	Öffnungszeiten begleit- stationärer Jugendtreff, in Zukunft Anlaufstelle	h je Woche	15	20	15			
I05	Z04	Anzahl Jugendliche je Tag im stat. Jugendtreff / Anlaufstelle	#	13	25	20			
I06	Z02	Anzahl Veranstaltungen, die Jugendliche selber organisieren	#	22	25	22			
I07	Z02	Anzahl Projekte durch FRJZ initiiert / begleitet	#	9	7	7			
I08	Z02	Anzahl Veranstaltungen durch frjz initiiert / begleitet	#	19	15	15			
I09	Z02	Anzahl Beratungsgespräche im Bereich pers. Hilfe und Coaching	#	116	80	80			
I10	Z03	Aufsuchende Jugendarbeit AJA: Anzahl Eins. an soz. Brennpunkten	#	42	30	30			
I11	Z02	Aufsuchende Jugendarbeit AJA: Projekte im öffentlichen Raum	#	3	3	3			
FRJZ – das Familienzentrum									
Fachstelle Jugend									
I01	Z09 Z10 Z11	Anzahl Vereine, die Kinder und Jugendliche an für sie relevanten Prozessen teilhaben lassen	#	n.n.	n.n.	n.n.	10	+	Vgl. Massn. 4.8 Bericht & Konzept Ju'politik «Ver'förd»
I02	Z08	Anzahl durch Stadt angebot. WB-Kurse f ehrenamtl. Vereinsmitgl.	# pro Jahr	n.n.	n.n.	n.n.	2	=	Vgl. Massn 4.8
I03	Z11	Infoplattform mit Angeboten für Kinder und Jugendlichen	Aufrufe pro Mt.	n.n.	n.n.	n.n.	500	+	Vgl. Massn 4.10
I04	Z09	Anzahl nicht institutionalisierte öffentliche Vernetzungstreffen	# pro Jahr	n.n.	n.n.	n.n.	1	=	Vgl. Massn 4.1
Sekret. Offene Jugendarbeit OJA / Gemeinwesenarbeit GWA									
I05 (ex I01)	Z09	Öffnungszeiten Büro	h je Wo	16	16	16	16	=	

² Übereinkommen über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen. <http://www.admin.ch/ch/d/sr/i1/0.107.de.pdf>. Dieses wurde von der Schweizerischen Bundesversammlung am 13. Dezember 1996 genehmigt und trat für die Schweiz am 26. März 1997 in Kraft.

³ gemäss «Bericht und Konzept Jugendpolitik»

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Offene Jugendarbeit OJA								Vgl. Massn 4.4	
I06	Z08	Besetzte Anlaufstelle	h je Wo bei 48 Wo/Jahr	n.n.	n.n.	n.n.	12	+	
I07	Z8	Zugang zu Jugendräumen	h je Wo bei 48 Wo/Jahr	17	20	20	30	=	
I08	Z10	Anzahl Gruppen, die Räume und Infrastruktur der OJA für jugendkult. Zwecke nutzen	#/J				5	+	Theater-, Tanz- und Bandgruppen etc.
I09	Z10	Anzahl Kontakte im Bereich niederschwellige Anlaufstelle für lebenspraktische Fragen	#/J	-	80	80	80	=	Kontaktaufnahme durch Jugendliche
I10 (ex I06 I07 I08)	Z10	Anzahl Projekte/Veranstaltungen (P/V) total					50	+	inkl. selbstorgan. Kurse & Trainings Thementage, Moderationen, Konferenzen
		• P/V gemäss städt. Kriterien zur Partizipation	#/J	9/10	5/20	8/15	20		
		• P/V, die Jug selber organis					25		
		• P/V durch Fachpersonen					5		
I11	Z12	Aufs. Jugendarb AJA: Anz zielger. Eins. an soz. Brennpunkten im ÖR	3 h pro Einsatz	28/10	30	35	35	+	Intervent. erfolg. n Absprache m. Dritten/Betroffenen
I12	Z10 Z12	AJA: Stunden direkt auf der Strasse	h je Wo	n.n.	n.n.	n.n.	20	+	
I13	Z08	Publikationen zu Angeboten u. nutzbarer Infrastrukt.	# Kanäle				2	=	Zielgruppen: - Jug / Bevölk. - Jug/ Eltern/Schule
		• Publikation im Internet (Webseite, Social Networks)	#/J	n.n.	n.n.	n.n.	50		
		• Print-Publikationen	#/J				4		
Gemeinwesenarbeit GWA									
I14	Z09	Aufbau und Unterstützung Betriebsgruppen	Anzahl Be- triebsgru	n.n.	n.n.	n.n.	5	=	
I15	Z09	Anzahl Kurse, P., V.	pp/en	24	12	15	12	=	
I16	Z08	Anzahl Teilnehmende	#	1'325	1'200	1'000	1'000	=	max. 80 TN (raum- bedingt)
I17	Z08	Zugang Werkstätten und Infrastrukturen					15	=	Metall, Weben, Brennofen, Werk- raum
		• offene, betreute Werkstätte	h je	15	15	15	5		
		• offene Nutzung ohne Betreuung	Woche				10		
I18	Z08	Auslastungsgrad Nutzung Räumlichkeiten	%	75	70	75	75	=	Räume: Kafi, Disco, Tanz/Sitzungsraum

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Freizeit- und Jugendzentrum	1'000 Fr.	597	593	593	611	=	
Fachstelle Jugend	1'000 Fr.	34	271	270	65	=	
Förderbeiträge Jugend, Kinder, Sozio und Integration	1'000 Fr.	291	370	370	598	=	Verschiebung Fö'dbeitrag Kinder- & Jugendarbeit d Vereine von Fachstelle zu Förderbeiträgen
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	654	1'233	1'233	1'273	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0.5	0.5	0.5	0.5	+	Jugendbeauftragter

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0.5	0.5	0.5	0.5	+	Jugendbeauftragter
K 02	Stellen für VFRJU (ausserhalb städt. Stellenplan)	Stellen	4.5	4.5	4.5	4.5	+	0.8 Leitung 0.75 Assistenz 0.6 stationäre JA 0.6 projektbez. JA 1.0 mobile JA 0.45 Sekretariat 0.3 Hilfskraft

LG güter.kultur

Einleitung:

Information

Stadt- und Regionalbibliothek: 2011 wird im Rahmen der Kundenorientierung der Sachbuchbestand für Erwachsene gestrafft und die Sachbuch-Präsentation optimiert. Zudem wird die Einführung elektronischer Medienangebote wie E-Books, elektronischer Zeitschriften, RSS-Feeds sowie eines Newsletters analysiert und geprüft.

Stadtarchiv: Erarbeitung des vom Staatsarchiv des Kantons Zürich geforderten "Verzeichnisses der Informationsbestände" (VIB) gemäss Informations- und Datenschutzgesetz. In diesen Zusammenhang gehört die zurzeit laufende Reorganisation der Informationsverwaltung, d. h., die flächendeckende Vereinheitlichung von Aktenlauf und -ablage.

Kläui-Bibliothek: Mit der Anpassung der technischen Infrastruktur an die heutigen Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden hat die Kläui-Bibliothek ein Niveau erreicht, das gehalten und nach Möglichkeit noch angehoben werden soll. Die für 2011 geplante Erschliessung und Digitalisierung der Fotosammlung ist eine dazu geeignete Massnahme.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Stadtbibliothek: Einführung einer elektronischen Zahlungsmöglichkeit (neben bisheriger Barzahlung)	01.2010	12.2010
▪ Stadtbibliothek: Einführung von elektronischen Kundenbenachrichtigungen: Mahnungen und Reservationen auf Wunsch per E-Mail bzw. SMS statt in Papierform	01.2010	E-Mail: 08.10 SMS: 12.10
▪ Bibliothek Nänikon: Umstellung der Ausleihe auf neue Hard- und Software	01.2011	12.2011
▪ Stadtarchiv: Zuordnung der Dossiers zu Funktionen in der Verwaltung, Ablage nach Registraturplan	2003	Zuordn:abgeschl Ablage: 12.10
▪ Stadtarchiv: Personendossiers: Neuordnung und alphabetische Ablage aller Falldossiers (Personen) im Interesse raschen Zugriffs	03.2009	2013
▪ Kläui-Bibliothek: Räumliche Konzentration auf den definitiven Standort der Kläui-Bibliothek im Pünt und Einführung der Dienstleistung angepasster Gebühren	09.2007	STAO: abgeschl. Gebühr.: 12.10
▪ Kläui-Bibliothek: Erschliessung Foto-Sammlung	10.2010	12.2012

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Die Stadt- und Regionalbibliothek leistet einen Beitrag zur Alltagsbewältigung und Lebensgestaltung, sie bietet Anregung zur Freizeitgestaltung und Unterhaltung.
Z 02	L 01	Die Stadt- und Regionalbibliothek dient der persönlichen Bildung und Information. Sie trägt bei zur Aneignung, Auffrischung und Aktualisierung von Wissen.
Z 03	L 01	Die Stadt- und Regionalbibliothek stellt als allgemeine öffentliche Bibliothek die bibliothekarische Grundversorgung für ihr Einzugsgebiet (Stadt und Region) sicher und leistet einen Beitrag zu Usters Stellung als Zentrum in der Region.
Z 04	L 01	Die Stadt- und Regionalbibliothek ermöglicht der gesamten Bevölkerung von Stadt und Region den Zugang zu Medien und Information und ist in der Bevölkerung stark verankert.
Z 05	L 01	Die Stadt- und Regionalbibliothek arbeitet professionell, kundenorientiert und kostenbewusst.
Z 06	L 03	Die Paul Kläui-Bibliothek und das Stadtarchiv tragen zur Identifikation und Selbstfindung der Bevölkerung mit der Stadt Uster bei.
Z 07	L 03	Die Paul Kläui-Bibliothek und das Stadtarchiv dokumentieren die Geschichte mit den Schwerpunkten Uster, Region Uster und Zürcher Oberland. Dazu gehört auch das Sammeln oder Erwerben von Nachlässen wichtiger Persönlichkeiten und Firmen sowie von heimatkundlicher und volkskundlicher Literatur.
Z 08	L03	Das gesammelte Gut der Paul Kläui-Bibliothek und des Stadtarchivs der interessierten Bevölkerung aktiv anbieten.
Z 09	L02	Die Akten gemäss dem gesetzlichen Auftrag im Stadtarchiv archivieren.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Stadt- und Regionalbibliothek, <i>Bibliothek Nänikon</i>
L 02	Stadtarchiv (P)
L 03	Kläui Bibliothek (P)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Stadt- und Regionalbibliothek:									
I 01	Z 04	Anzahl Eintritte	#	117'048	110'000	120'000	115'000	=	
I 02	Z 03 Z 04	Anzahl aktive KundInnen	#	5'522	5'000	5'200	5'200	+	
I 03	Z 03 Z 04	Anzahl verkaufte Abos	#	3'576	3'400	3'500	3'500	+	
I 04	Z 02 Z 03	Anzahl Klassenführungen	#	20	20	18	18	=	
I 05	Z 01 Z 02 Z 03	Erneuerung Bestand	%	13.9	13	13	12	-	Tendenz zu 10 % (inf. Bestandesausbau)
I 06	Z 05	Kostendeckungsgrad (ohne Kantonsbeitrag)	%	16.6	17.1	17.1	16.3	=	
I 07	Z 05	Netto-Kosten pro Ausleihe	Fr.	2.92	3.06	2.89	2.88	=	
Stadtarchiv:									
I 08	Z 07 Z 08 Z 09	Anteil neu geordneter Archivbestände; ab 1927	%	12	10	15	15	=	o. zusätzl. Ressourcen nicht bewältigbar
Kläui-Bibliothek:									
I 09	Z 06 Z 08	tägl. Zugangsmöglichkeit	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Stadt- und Regionalbibliothek	1'000 Fr.	1'103	1'140	1'140	1'136	=	
Archive	1'000 Fr.	227	237	237	247	=	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	42	13	13	24	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'372	1'390	1'390	1'407	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	10.46	10.46	10.46	10.46	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Stadt- und Regionalbibliothek								
K 01	Gesamtmedienbestand	#	59'448	62'000	63'000	64'600	+	sukzess. Ausbau auf 70'000
K 02	Gesamtausleihen pro Jahr	#	376'902	360'000	380'000	380'000	=	
K 03	Bestandesumsatz pro Jahr (=G'bestand x/Jahr ausgelieh.)		6.5	5.9	6.0	5.8	-	empf. Richtwert 3 bis 5
K 04	Ausleihen p. Stelle p. Jahr	#/Stelle	44'341	42'350	44'700	44'700	=	
K 05	Flukt. Kundschaft: Neuanmeldungen / Löschungen pro Jahr	#	+1'117/ - 1'273	+1'000/ - 1'200	+1'100/ -1'200	+1'100/ -1'200	=	lauf. Bereinigung Kundendatei
Kennzahlen S'archiv und PKB								
K 06	Akten Lauf-M Stadtarchiv	m	850	850	1300	1300	=	neu inkl. Gotthardweg
K 07	Akten Lauf-M KB	m	200	250	300	300	=	
K 08	Anzahl Besuchende PKB / Anzahl Anfragen per E-Mail	#	100/250	200/250	200/200	200/200	=	pendelt sich allmährl. ein
K 09	Anzahl neue Beiträge in der Rubrik «Geschichte» auf der städtischen Website	#	2	2	2	2	=	

G-kunst.kultur

Einleitung:

Information

Die Leistungsgruppe kunst.kultur wird per 1.1.2011 mit der Leistungsgruppe förderung.kultur zusammengelegt und neu unter dem Namen arts.kultur geführt (siehe C3f).

Kurzbeschreibung (<i>bereits überführt</i>)	Beginn	Ende (geplant)
▪ Projekt Neubebildung Stadthaus: Das Stadthaus wird sukzessive mit Neuanschaffungen aus dem städtischen Kunstbesitz bestückt.	1.2008	fortlaufend
▪ Das ehemalige Plakatnetz der Villa am Aabach (4 Ständer, 8 Wände) wird während eines Jahres zum öffentlichen Museum: Jeden Monat bekleidet eine neue Serie Originalserigraphien von Ustermer Künstlern die Wände und damit öffentlichen Raum.	07.2009	fortlaufend

Alle nachstehenden Ziele, Leistungen und Indikatoren sind bereits in die LG arts überführt worden.

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel-Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z-01		Bildende Kunst wird von der Ustermer Bevölkerung wahrgenommen.
Z-02	L-02	Kommunale Kunst- und Vereinskultur ist mit geeigneten Massnahmen zu fördern.
Z-03	L-01, L-02	Öffentlicher Kunstbesitz beschaffen, pflegen und zugänglich machen.
Z-04	L-02	Bauherrschaften zu Kunst am Bau anregen und beraten.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L-01	Kunstvideos im Foyer
L-02	Diverse Leistungen (Beratung Kunst am Bau, Sammlung Kunstbesitz, Belebung Öffentlicher Raum)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST-09	BU-10	HR-10	BU-11	Plan-14	Kommentar
Foyer-Stadthaus									
+01	Z-01 Z-02	Anzahl abrufbare «Kunstvideos»	#	8	8	9			
Kunstbesitz									
+02	Z-03	Budget Anschaffungen	1'000-Fr.	20	20	20			
Belebung öffentl. Raum									
+03	Z-01	Anzahl durchgeführte Projekte	#	0	2	1			

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST-09	BU-10	HR-10	BU-11	Plan-14	Kommentar
Villa am Aabach	1'000-Fr.	17	-	0			
Foyer und Lounge	1'000-Fr.	8	16	15			
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000-Fr.	60	74				
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000-Fr.	85	90				
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0	0	0			

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST-09	BU-10	HR-10	BU-11	Plan-14	Kommentar
-								

GF Kultur

Einleitung:

Information

A Leistungsmotion Nr. 616

Am 7. Juni 2010 überwies der Gemeinderat die am 31. Januar 2010 von den Ratsmitgliedern Balthasar Thalmann und Walter Strucken eingereichte Leistungsmotion betreffend «Ganzheitliche Integrationspolitik» (Geschäftsnummer Nr. 616) zur Beantwortung an den Stadtrat. (Zum Wortlaut der Motion siehe Anhang Seite C16!)

B Beleuchtender Bericht

Definition

Ein erfolgreicher Integrationsprozess fördert den Zusammenhalt zwischen einheimischer und ausländischer Wohnbevölkerung. Ihm liegt das demokratische Verständnis zu Grunde, welches die Beachtung der Prinzipien der Gleichberechtigung und Gleichbehandlung, die Anerkennung von Differenz und Pluralität und den gleichen Zugangs zu gesellschaftlichen Gütern fordert. Gleichzeitig verlangt es von allen Einwohnenden die Respektierung der Grundwerte, von Sicherheit und Ordnung sowie den Willen zu eigenverantwortlicher Lebensführung und zur Verständigung mit der Gesellschaft.

History Uster

Uster weist einen Ausländeranteil von gut 21.2 % auf und liegt damit im landesweiten Durchschnitt. Das Integrationskonzept der Stadt Uster datiert aus dem Jahr 2002. Darin werden die Grundsätze und Ziele der städtischen Integrationspolitik formuliert, die Bereiche der Integrationsarbeit umschrieben und Umsetzungsmassnahmen aufgelistet. Es bildete u.a. die Grundlage für die Schaffung der «Lokalen Anlaufstelle Integration» (LAI), welche später - zusammen mit der regionalen «Koordinationsstelle Integration Zürcher Oberland» - in die «Antenne Zürcher Oberland» (mit Sitz in Uster) überführt wurde. Diese übte eine überkommunale Funktion aus. Während die «Lokale Anlaufstelle Integration» noch in der Stadtverwaltung integriert war, beschränkte sich das Engagement der Stadt Uster in der «Antenne Zürcher Oberland» auf einen wiederkehrenden finanziellen Beitrag und die Leitung der regionalen Trägerorganisation durch den Stadtpräsidenten. Nach der Auflösung der «Antenne Zürcher Oberland» Ende 2009 fehlt heute in Uster eine Fachstelle für institutionelle wie auch individuelle Fragestellungen im Integrationsbereich.

Innerhalb der Stadtverwaltung ist das Aufgabengebiet «Integration» der Präsidialabteilung zugewiesen, genauer dem Geschäftsfeld Kultur und dort der Leistungsgruppe sozio.kultur. Personell verantwortlich ist - neben seinen weiteren Aufgaben - der Leiter Geschäftsfeld Kultur (Anstellungspensum 70%). Mit der Schliessung der «Antenne» sowie der Übergabe der Verantwortung für die Integrationskurse für junge Erwachsene an die Sekundarstufe umfasst der Bereich Integration heute noch zwei Bereiche: a) die Ausrichtung von Förderbeiträgen an Integrationsbemühungen sowie b) das zweimal pro Jahr stattfindende Treffen der Stadt mit lokalen Migrantenvereinen (Treffen, die vom Stadtpräsidenten geleitet und von den Ausländervereinen sehr geschätzt werden). Sie dienen dem regelmässigen Austausch und der Vernetzung. Es ist vorgesehen, das Integrationsbudget (Kostenstelle 12260) per 01. Januar 2011 um CHF 30'000 (von CHF 65'000 auf CHF 35'000) zu kürzen.

Stellungnahme Primarschule: An der Primarschule Uster wird heute schon eine umfassende und mehrstufige Integrationsarbeit geleistet: Kinder ohne Deutschkenntnisse erhalten auf der Kindergartenstufe integrativen DaZ-Unterricht (DaZ = Deutsch als Zweitsprache), auf der Primar- (und Sekundarstufe) intensiven DaZ-Anfangsunterricht, der an der Primarschule in speziellen DaZ-Klassen erteilt wird und anschliessend DaZ-Aufbaununterricht, bis sie über die nötigen Deutschkenntnisse verfügen. Die von den Botschaften und Konsulaten angebotenen HSK-Lektionen (HSK = Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur) werden von der Primarschule durch die Zurverfügungstellung von Schulräumen, Material und Kopiermöglichkeiten unterstützt. Eine Schulpflegerin ist für die HSK-Lehrkräfte zuständig, besucht diese und hat regelmässig Kontakt mit ihnen. Bei Gesprächen mit Eltern ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen werden von der Primarschule regelmässig Kulturvermittler/innen (Übersetzer/innen) beigezogen. In die Elternmitwirkung sind auch die ausländischen Eltern einbezogen. Teilweise werden auch spezielle Integrationsprogramme durchgeführt. Auch in den Schulhorten wird durch den für die Hortkinder geregelten Tagesablauf, die gemeinsamen Mahlzeiten, die Betreuung der Kinder bei der Erledigung der Hausaufgaben und durch die soziale Durchmischung von verschiedenen Kulturen und Sprachen Integrationsarbeit geleistet. Das an der Primarschule ab dem Schuljahr 2010/2011 eingeführte neue Fach «Religion und Kultur» vermittelt den Schüler/innen ein Grundwissen über die eigene und über andere Kulturen.

Stellungnahme Sozialbehörde: Das kantonale Sozialhilfegesetz sieht seit dem Jahre 2005 für die Sozialhilfebeziehenden verpflichtend die soziale und berufliche Integration vor. Die Sozialbehörde Uster wendet diese Vorgabe konsequent an. Verbunden mit der finanziellen Hilfe werden von den unterstützten Personen Integrationsleistungen (Besuch Deutschkurse, Teilnahme Integrationsangebote etc.) verlangt. In kurzen zeitlichen Abständen wird überprüft, ob diese Leistungen entsprechend den Auflagen erbracht werden.

Neue gesetzliche Grundlagen

Mit dem Inkrafttreten des neuen Ausländergesetzes am 1. Januar 2008 hat die Integrationsförderung einen höheren Stellenwert erhalten. Die Islamdebatte der letzten Monate hat die Bedeutung des Begriffs Integration zusätzlich akzentuiert und dabei überdeutlich gemacht, dass die kulturelle Dimension bei der Integration nicht ausgeblendet werden darf.

Auf Behördenebene sind zurzeit verschiedene Bestrebungen im Gang, den Integrationsbegriff neu zu fassen und entsprechende Handlungslinien neu zu formulieren.

Nationale Ebene: In Bundesbern haben in der nationalen Sommersession 2010 die Beratungen zum Integrationsartikel (BV 121a) begonnen. Es wird festgehalten, dass

- das Ziel der Integration im Zusammenhalt der einheimischen und ausländischen Bevölkerung liegt,
- die Integration von allen Beteiligten die Respektierung der Grundwerte der Bundesverfassung, der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, den Willen zur eigenverantwortlichen Lebensführung sowie zur Verständigung mit der Gesellschaft erfordert,
- die Förderung der Integration die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für die chancengleiche Teilhabe der ausländischen Bevölkerung am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben bezweckt,
- Bund, Kantone und Gemeinden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben die Berücksichtigung der Anliegen der Integration sicherstellen, sowie (u.a.)
- der Bund die Integrationsmassnahmen der Kantone, Gemeinden und von Dritten fördert.

Kantonale Ebene: Neue und für die Stadt Uster entscheidende Impulse gehen aktuell im Zürcher Kantonsrat über die Bühne. Eine Spezialkommission des Rats hat zu Beginn des Jahres 2010 zu zwei hängigen parlamentarischen Initiativen einen Gegenvorschlag in Form eines Vorentwurfs für ein kantonales Integrationsgesetz ausgearbeitet, dessen Vernehmlassungsfrist Ende Mai 2010 abgelaufen ist. Noch dieses Jahr will die Kommission dem Kantonsrat den Entwurf zu einem neuen Integrationsgesetz vorlegen. In einigen Bereichen geht der Gesetzesentwurf, zu dem sich auch die Stadt Uster äussern konnte, über die Minimalvorschriften des Bundesrechts hinaus. Der Gesetzesentwurf

- hält fest, dass Integration grundsätzlich vor Ort stattfindet und daher auch dort **koordiniert** werden muss,
- verpflichtet Migrantinnen und Migranten ausdrücklich, sich in die Gesellschaft zu integrieren,
- führt Integrationsvereinbarungen als eigenständiges Instrument zur Integrationsförderung ein und
- sieht vor, dass mit neu zuziehenden Migrantinnen und Migranten mit Integrationsbedarf so genannte Erstgespräche durchgeführt werden.

Der Stadtrat erwartet, dass das kantonale Gesetz innerhalb der nächsten ein, zwei Jahre die Grundlage für eine neue kantonale Integrationsstrategie schafft, welche die Zuständigkeiten zwischen Kanton und Gemeinden wie auch die Finanzierung der erforderlichen Massnahmen neu regelt. Spätestens zu diesem Zeitpunkt werden auch die Gemeinden gefordert sein.

Regionale Ebene: Auf regionaler Ebene wurde unter dem Titel «Integra 2010» ein Projekt zum Thema «Integration» entwickelt, das wohl im Zweckverband Region Zürcher Oberland (RZO) Aufnahme finden wird. Es erfasst u.a. alle in den Verbandsgemeinden bereits umgesetzten und bewährten Integrationsprogrammen. Das Projektteam, unter Vorsitz der Gemeindepräsidentin von Wald, hat überdies eine Mustervernehmlassung zum Integrationsgesetz verfasst, die allen Verbandsgemeinden zur Verfügung gestellt wurde.

Zusammenfassend: Da sowohl auf nationaler wie auch auf kantonaler Ebene die neuen Gesetze zum Zeitpunkt der Niederschrift dieser Zeilen (Juni 2010) noch nicht verabschiedet sind und deren Umsetzung erfahrungsgemäss einige Zeit in Anspruch nehmen wird, können die nachfolgenden Überlegungen für eine ganzheitliche Integrationspolitik der Stadt Uster nur von allgemeiner Natur sein, weil sich deren Integrationspolitik in beiden Fällen nach übergeordnetem Recht zu richten hat. Allerdings ist die Stossrichtung der neu zu formulierenden Gesetzesinhalte heute schon erkennbar, so dass durchaus Handlungsoptionen für die Stadt Uster abgeleitet werden können.

Folgerungen

Aus den einleitenden Ausführungen geht hervor, dass mit der Neuausrichtung und/oder Anpassung der städtischen Integrationspolitik bereits heute begonnen werden sollt. Die Stadt kann sich aktuellen gesellschaftlichen Tendenzen nicht verschliessen, sondern muss von Beginn weg die lokalen Bedürfnisse analysieren und massgeschneiderte Handlungsoptionen und Massnahmen entwickeln, wenn immer möglich in Zusammenarbeit mit dem Kanton.

Da Integration heute sehr viele Aktionsfelder des täglichen Lebens (Wohnen, Einkaufen, Arbeiten, Gesundheit, Freizeit) wie ebenso viele Stationen des Menschenlebens (kulturelle Einbettung, Vorschulalter, Schulzeit, Berufsbildung, Arbeitsleben, Vorsorge, Alter) betrifft, ist es unumgänglich, die Integrationspolitik ganzheitlich und behörden- und abteilungsübergreifend auszurichten.

Der Stadtrat betrachtet die Integration als eine wichtige staatliche Aufgabe. Er sieht die städtische Aufgabe allerdings in erster Linie in der Koordination der innerstädtischen, regionalen und kantonalen Bemühungen. Wichtige Stakeholder bilden die Migrantenvereine, die mitanzuhören, miteinzubeziehen und mitzubeteiligen sind. Oft genug bilden sie den (einzigen) Zugangsschlüssel zu sich mitunter etwas abschottend gebärdenden Kulturen.

C Alternatives Leistungsangebot

Es macht politisch Sinn, ist gesellschaftspolitisch klug und langfristig kostengünstiger, wenn sich die Stadt Uster bereits heute entschliesst, ihre Integrationspolitik zu überdenken und neu auszurichten und dabei die nachstehend aufgezeigten Massnahmen zu prüfen, zu diskutieren und allenfalls umzusetzen:

Mögliche Massnahmen

1. Konzeptauftrag: Ganzheitlichkeit erreichen durch Überarbeitung bzw. Neuausrichtung des bisherigen Integrationskonzepts aus dem Jahre 2002

Eine neue, ganzheitlich ausgerichtete Integrationspolitik der Stadt erfordert die Überarbeitung bzw. Neuausrichtung des bisherigen Integrationskonzeptes aus dem Jahre 2002. Eine für ein Jahr befristete **Konzeptgruppe**, die sich aus interessierten Gemeinderäten, Vertretungen der involvierten Behörden bzw. Abteilungen der Stadtverwaltung sowie Mitgliedern der bereits bestehenden Arbeitsgruppe Integration zusammensetzt wird - unter Anleitung einer externen Fachkraft - führt im Jahr 2011 diesen Auftrag aus. Das Ergebnis der Bemühungen wird dem Gemeinderat vorgelegt. Dann wird die Konzeptgruppe aufgelöst.

2. Koordinationsauftrag: Zuständigkeit schaffen und Koordination ermöglichen

Der Stadt Uster kommt im Zusammenhang mit den zahlreichen Integrationsmassnahmen ihrer Behörden und Abteilungen eine zentrale Koordinations- und Steuerungsfunktion zu. Es wäre daher eine schlanke **Integrationskommission** zu schaffen, in der die involvierten Behörden (Stadtrat, Sozialbehörde, Primarschulpflege und Sekundarstufe) bzw. deren Verwaltungen sowie zwei Delegierte des Ausländerbeirates (siehe unter 3.) vertreten wären. Die Integrationskommission würde vom Stadtrat gewählt und vom Stadtpräsident präsiert. Sie würde 4 - 6-mal jährlich tagen und hätte die Aufgabe, das Integrationskonzept umzusetzen, den Stadtrat in Fragen der Integration zu beraten und die interne und externe Abstimmung sicherzustellen. Die Integrationskommission könnte überdies Projekte initiieren und dem Stadtrat Massnahmen zur Umsetzung vorschlagen. Zudem würde sie als strategisches Begleitgremium der neu zu schaffenden **Fachstelle Integration** (Integrationsbeauftragte/r) fungieren. Durch die ergänzende Schaffung einer solchen Fachstelle innerhalb der Stadtverwaltung würde die Kommission eine handlungsführende Stelle in Form eines Integrationsbüros. Die Fachstelle wäre die handlungsführende Organisationseinheit und erste städtische Anlaufstelle im Bereich der Integration. Sie wäre mit einer Fachkraft im 50% Anstellungsverhältnis zu besetzt (das Anstellungsverhältnis müsste eventuell - je nach kantonalen oder eidgenössischen Vorgaben - später erhöht werden). Damit bestünde für die operative Umsetzung der erwarteten neuen Vorgaben aus Bund und Kanton eine städtische Zuständigkeit.

3. Beteiligungsauftrag: Teilhabe ermöglichen und so (gegenseitiges) Verständnis und Respekt fördern

Der Kanton sieht kein Wahl- und Stimmrecht für einen Fünftel der Wohnbevölkerung vor. Umso wichtiger ist Beteiligung der ausländischen Bevölkerung am gesellschaftlichen und politischen Leben der Stadt Uster. Die bisher bestehende Arbeitsgruppe Integration (die zweimal pro Jahr tagt) sollte eine Aufwertung erfahren. Sie könnte unter dem Namen **Ausländerbeirat** dem Informationsaustausch dienen, der Vernetzung der Ausländervereine untereinander, der Sensibilisierung gegenüber Anliegen der einheimischen wie ausländischen Kulturen und als Sprachrohr und Vermittlungsorgan zwischen Stadtverwaltung (Fachstelle Integration) und demjenigen Teil der ausländischen Wohnbevölkerung Usters fungieren, der in Vereinen organisiert ist. Der Ausländerbeirat wäre keine städtische Kommission und könnte aus 12 Mitgliedern (8 Vertretende der ausländischen und 4 der schweizerischen gesellschaftlichen Kräfte) bestehen, die sich alle drei Monate treffen, sich selber konstituieren.

Stellungnahme Primarschule: Weil die Primarschule heute schon eine umfassende Integrationsarbeit leistet, erachtet sie die Erweiterung der Integrationsbemühungen im Schulbereich nicht als sinnvoll. Insbesondere die Stelle einer/eines Integrationsbeauftragten wird der Primarschule wenig bringen. Sie wird möglicherweise zu zusätzlichen administrativen Arbeiten und damit Mehrkosten verursacht, welche aber nicht der eigentlichen Integration der Schulkinder zugute kommt.

Finanzielle Folgen

1. Integrationskonzept: 2011:
einmalige Kosten: CHF 30'000
2. Integrationskommission und Fachstelle, beide erst ab 2012:
wiederkehrende Kosten: CHF Fr. 120'000
 - Kommission: CHF 10'000
 - Fachstelle 50% (inkl. Büro) CHF 70'000
 - Massnahmen CHF 40'000
 - TOTAL CHF 120'000

3. Ausländerbeirat: keine

Stellungnahme Primarschule: Für die Primarschule drängt sich der Ausbau der Integrationsarbeit nicht auf. Es fallen deshalb auch keine Mehrkosten an.

Auswirkungen Globalbudget 2011 bzw. 2012:

Die Ergänzungen und Änderungen sind, soweit heute abschätzbar, nachstehend festgehalten:

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 13	L 05	Leistungsmotion 616 Die Stadt Uster bekennt sich zu einer aktiven Integration und koordiniert und fördert entsprechende Massnahmen. Sie schafft geeignete Instrumente der Beteiligung mit dem Ziel, den Zusammenhalt der in- und ausländischen Wohnbevölkerung Usters zu stärken.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 05	Formulierung und Umsetzung «Ganzheitliche Integrationspolitik»

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Fachstelle Integration									
I 27	Z13	Anzahl Arbeitstreffen - Integrationskommission - Ausländerbeirat	# pro Jahr	n.n. 2	n.n. 2	n.n. 2	n.n. 4		Die festgesetzten Indikatoren sind im Rahmen des Konzeptes zu erarbeiten
I 28	Z13	Anzahl durchgeführte Erstgespräche Anzahl abgeschloss. Integrationsvereinbarungen	# pro Jahr	-	-	-			Die festgesetzten Indikatoren sind im Rahmen des Konzeptes zu erarbeiten

Weitere Indikatoren sowie Kennzahlen können erst dann definiert werden, wenn das Integrationskonzept überarbeitet bzw. neu ausgerichtet ist (vgl. Umsetzung Massnahme 1).

Antrag

Der Antrag des Stadtrates ist Ablehnung der Motion. Es ist abzuwarten bis das Kantonale Integrationsgesetz eingeführt wird.

Anhang 1: Leistungsmotion Nr. 616

«An die Mitglieder des Gemeinderates

Leistungsmotion Nr. 616 der Ratsmitglieder Balthasar Thalmann und Walter Strucken betreffend «Ganzheitliche Integrationspolitik»

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 31. Januar 2010 reichten die Ratsmitglieder Balthasar Thalmann und Walter Strucken bei der Präsidentin des Gemeinderates eine Motion betreffend «Ganzheitliche Integrationspolitik» ein. Der Gemeinderat überwies die Motion am 06. Juni 2010 an den Stadtrat zur Berichterstattung und Antragstellung.

Die Motion hat folgenden Wortlaut:

«Der Stadtrat, die Primarschulpflege, die Sozialbehörde und die Sekundarschulpflege werden beauftragt, mit dem Globalbudget 2011 die Auswirkungen sowie die organisatorischen und finanziellen Folgen der Einführung einer ganzheitlichen Integrationspolitik darzulegen.

Begründung:

Die Integration von Mitmenschen aus anderen Kulturen oder anderen Sprachregionen ist eine der grössten Herausforderungen unserer Gesellschaft. Dieser Herausforderung müssen wir uns stellen. Weder Schönrederei noch Angstmacherei oder gar eine Sündenbockpolitik bringen uns weiter.

Integration ist eine zentrale Aufgabe der kommunalen Behörden. Sie ist aber nur dann effektiv und effizient, wenn die Aufgaben der verschiedenen Verantwortungsträger aufeinander abgestimmt sind. Der Stadtrat hat denn auch in seiner Broschüre „Integration in Uster, Zielsetzungen und Massnahmen“ vom Dezember 2001 treffend festgehalten: „Integration kann nicht delegiert werden, weder an einzelne städtische Abteilungen noch an die Schulen, weder an ausländische Vereine noch an die Schweizer Bevölkerung. Integration betrifft die ganze Bevölkerung. Alle müssen ihren Beitrag leisten.“ Integration von Fremdsprachigen und Menschen aus anderen Kulturkreisen sind gemäss den aktuellen Leistungsaufträgen Aufgaben des Geschäftsfeldes Kultur, des Geschäftsfeldes Sozialhilfe, der Primarschule und der Sekundarschule.

Mit der Anfrage Nr. 588 hat sich Gemeinderatsmitglied Maja Burger über den Stand der Integrationspolitik in Uster informiert. Der Stadtrat hat im Rahmen der Beantwortung die vielfältigen Aspekte des Themas beleuchtet. Zwar besteht in Uster eine breite Palette von Angeboten und Massnahmen zur Integration von Fremdsprachigen und Menschen aus anderen Kulturkreisen. Nach unserer Beurteilung stellt sich allerdings die Frage, ob die heutige Situation in Bezug auf Effektivität und Effizienz tatsächlich Ziel führend ist. Die Primarschulpflege hat beispielsweise im Rahmen des Voranschlags 2010 das Angebot für Deutsch als Zweitsprache mehr als verdoppelt. Gleichzeitig verweist der Stadtrat im Rahmen der genannten Anfrage-Beantwortung auf die Wichtigkeit von Frühförderung, d.h. Sprachförderung im Vorschulalter. Hierbei sind dringend die Fragen zu klären ob, wieweit und in welcher Weise die Eltern gerade bei der Frühförderung miteinbezogen werden müssen, damit diese überhaupt zum Erfolg führt. Ein weiterer wichtiger Baustein der Integration ist die Jugendarbeit. Und nicht zuletzt stellt sich die Frage, inwieweit wie Ausländervereine einen Teil der Integrationsarbeit z.B. im Rahmen von Leistungsaufträgen übernehmen können. Eine grundsätzliche Überprüfung der Umsetzung der Ziele der Integrationspolitik in Uster ist daher angebracht. Nicht zuletzt auch deshalb, weil sich seit 2001 verschiedene Rahmenbedingungen verändert haben, wie beispielsweise die Schliessung der Antenne Zürcher Oberland der Fachstelle für Integration des Kantons in Uster oder neue Möglichkeiten im Rahmen des Volksschulgesetzes. Ziel einer ganzheitlichen Integrationspolitik muss sein, dass ein roter Faden erkennbar wird und die verschiedenen Massnahmen behörden- und abteilungsübergreifend aufeinander abgestimmt werden.

Inhaltlich hat sich eine moderne Integrationspolitik am Grundsatz „Fördern und Fordern“ zu orientieren und ist auf die einzelnen Zielgruppen Kleinkinder, Schulkinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen auszurichten. Ein besonderes Augenmerk ist auf Kinder und Jugendliche (und deren Eltern) zu legen, damit sie auch gute Chancen in Bildung und Beruf haben. Je früher mit der Integrationsarbeit begonnen werden kann, desto effektiver und effizienter ist sie. Während bei Kindern die Förderung im Vordergrund steht soll bei Erwachsenen auch gefordert werden. Und nicht zuletzt liegt eine erfolgreiche Integrationsarbeit im Interesse aller: damit sich die Schule besser auf ihren Bildungsauftrag konzentrieren kann, damit Jugendliche ihre Perspektivlosigkeit nicht mit Gewalt kompensieren müssen und damit Erwachsene möglichst einer Erwerbstätigkeit nachgehen und falls sie Kinder haben, diese unterstützen können.

Wir bitten Sie um Unterstützung dieser Leistungsmotion.»

Zusammenfassung:

Mit der Beantwortung durch den Stadtrat (siehe Seite C12) wird den Anliegen der Leistungsmotion Nr. 616 Rechnung getragen.

In der vorliegenden Antwort sind lediglich die Rückmeldungen der Primarschule und der Sozialbehörde eingeflossen. Die Sekundarstufe hat gewünscht, eine eigene Antwort zu formulieren.

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, gestützt auf Art. 45 und Art. 45a Geschäftsordnung des Gemeinderates vom 17. März 2008, dem Bericht zuzustimmen und die Leistungsmotion Nr. 616 als erledigt abzuschreiben.

STADTRAT USTER

Der Stadtpräsident:
Martin Bornhauser

Der Stadtschreiber:
Hansjörg Baumberger

GF Finanzen

Einleitung:

Information

Dem Geschäftsfeld Finanzen obliegen im wesentlichen die folgende Aufgaben:

- Die **Leistungsgruppe Finanzverwaltung** stellt die jederzeitige Zahlungsbereitschaft der Stadt Uster sicher und ist für das gesamte Rechnungswesen der Stadt Uster verantwortlich.
- Die **Leistungsgruppe Informatik** unterstützt die Organisationseinheiten in der Ausführung ihrer operativen Aufgaben und der Umsetzung ihrer strategischen Ziele mit der Bereitstellung von Informations- und Kommunikationssystemen sowie Informationstechnologien und entsprechender Beratung und Unterstützung.
- Die **Leistungsgruppe Steuern** sorgt mit kundenfreundlichen Dienstleistungen für die gesetzeskonforme Veranlagung und den Bezug der Staats- und Gemeindesteuern.

Die drei obgenannten Leistungsgruppen erfüllen unterschiedliche Aufgaben – entsprechend gibt es keine leistungsgruppenübergreifenden Zielsetzungen. Die Leistung «Beitragswesen» ist in der Verantwortung der Abteilungsleitung Finanzen.

Das Geschäftsfeld Finanzen beinhaltet auch die Einnahmen aus dem Finanzausgleich, die eigentlichen Steuereinnahmen, den Gewinnanteil der ZKB sowie die Konzessionsabgabe der Energie Uster AG. Da diese Einnahmen zur Finanzierung der Aufgaben aller Abteilungen eingesetzt werden und vom Geschäftsfeld Finanzen nicht direkt beeinflusst werden können, werden sie im Leistungsauftrag und Globalbudget separat dargestellt. Das gleiche gilt auch für die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens. Die Steuerung in diesen Bereichen erfolgt über die finanzpolitischen Ziele, welche der Stadtrat im September 2010 verabschiedet hat und nicht über den vorliegenden Leistungsauftrag.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Bereinigung Beitragswesen Die Uster bezahlt an verschiedene Vereine für rund 240'000 Franken Wiederkehrende Beiträge aus. Diese Beiträge basieren zum Teil auf alten Stadtratsbeschlüssen. Um eine Gleichbehandlung aller Vereine sicherzustellen, ist eine Bereinigung notwendig.	2011	2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

GF Finanzen – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Für das gesamte Geschäftsfeld gibt es keine übergeordneten Zielsetzungen. Die Abteilungsleitung Finanzen bearbeitet jedoch die Leistungen Beitragswesen mit den folgenden Zielsetzungen:

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L01	Förderung der Eigeninitiative der Vereine durch gezielte Unterstützungsbeiträge.
Z 02	L02	Die Stadt Uster stellt für die Entwicklungshilfe sowie für Inlandprojekte Gelder zur Verfügung.

GF Finanzen – übergeordnete Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L01	Beitragswesen
L02	Hilfsaktionen (Auslandhilfe, Katastrophenhilfe, Inlandprojekte)

GLOBALBUDGET 2011

GF Finanzen – übergeordnete Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung Indikator	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z01	Ausbezahlte einmalige Beiträge	1'000 Fr.	55	65	50	155	+	Differenz BU 10 zu HR10 ist auf Budgetkürzung aufgrund GR-Beschluss zurückzuführen. BU 11: davon 90k CHF Stadtfest 2011
I 02	Z01	Ausbezahlte wiederkehrende Beiträge	1'000 Fr.	282	258	258	240	+	
I 03	Z02	Ausbezahlte Beiträge Hilfsaktionen	1'000 Fr.	30	50	25	50	+	Differenz BU 10 zu HR10 ist auf Budgetkürzung aufgrund GR-Beschluss zurückzuführen.

GF Finanzen – Globalkredit ¹:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Finanz- und Rechnungswesen	1'000 Fr.	-1'105	-735	-735	-1'145	+	
Steuern	1'000 Fr.	-36	-120	-120	-210	=	
Informatik	1'000 Fr.	1'405	1'386	1'386	1'330	+	
Geschäftsfeld Finanzen	1'000 Fr.	895	887	887	1'041	+	BU 11: vor allem Zunahme Beiträge an Vereine und für Hilfsaktionen
Total Globalkredit (ohne Finanzierung) inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	1'159	1'420*	1'420	1'015	+	Budget Voranschlag 2010 wurde vom Parlament von 1720 CHF um 300 CHF auf 1420 CHF gekürzt
Ordentliche Steuern	1'000 Fr.	-82'440	-80'523	-80'523	-82'971	+	
Grundsteuern	1'000 Fr.	-5'106	-6'500	-6'500	-6'500	=	
Steuerkraftausgleich (netto)	1'000 Fr.	-10'630	-10'240	-10'240	-12'830	=	
Gewinnanteil ZKB	1'000 Fr.	-2'345	-2'250	-2'250	-2'400	=	
Konzessionsertrag Energie Uster AG	1'000 Fr.	-642	-630	-630	-671	+	
Abschreibungen	1'000 Fr.	14'156	11'197	11'197	11'276	=	
Total Globalkredit (inkl. Finanzierung) inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	-85'849	-88'946	-88'946	-94'096	+	
Total Globalkredit (ohne Finanzierung) inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	1'159	1'419	1'419	1'015	=	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-84	-144	-144	-155	=	
- Diverses	1'000 Fr.	-786	-739	-739	-1'015	=	
davon kalkulatorische Kosten (interne Verrechnungen):							
- Passivzinsen	1'000 Fr.	-3'512	-3'520	-3'520	-3'664	=	
- Abschreibungen	1'000 Fr.	-	-	-	-	=	
Spezialfinanzierung	1'000 Fr.	-	-	-	-	=	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	5'541	5'822	5'822	5'849	=	

¹ Negatives Vorzeichen = Ertrag / Positives Vorzeichen = Aufwand

GF Finanzen – Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Finanz- und Rechnungswesen	Stellen	6	6	6	6	+	
Steuern	Stellen	9	9	9	9	=	
Informatik	Stellen	7	7.5	7.5	7.5	+	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	2	2	2	2	+	
Total	Stellen	24	24.5	24.5	24.5	+	

GF Finanzen - Investitionsplanung

Information

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	BU 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungs- instanz
Update Betriebssystem und Office- Produktpalette inkl. Hardwareanpas- sungen	1'000 Fr.		200			200	Stadtrat
<i>Erneuerungsinvestitionen Netzwerk und Software-Versionen</i>	1'000 Fr.		300	920	1700	2'920	Stadtrat
Total	1'000 Fr.		500	920	1'700	3'120	

LG Finanz- und Rechnungswesen

Einleitung:

Information

- Kapitaldienst und Personalsparkonten:
 - Im Laufenden Rechnungsjahr 2010 kann die Stadt Uster langfristige Darlehen im Umfang von 6 Mio. Franken zurückzahlen. Im Jahre 2011 sind Darlehen im Umfang von 7 Mio. Franken zur Rückzahlung fällig.
 - Zurzeit verwaltet die Stadt Uster rund 24 Mio. Franken, welche die Mitarbeitenden auf den Personalanlagekonten angelegt haben. Für das Jahr 2011 ist eine Anpassung des Reglements vorgesehen mit einer Reduktion des Zinssatzes (aktuelles Reglement: Guthaben bis 50'000 Franken werden zum Referenzzinssatz verzinst, Guthaben ab 50'000 Franken Referenzzinssatz abzüglich 2%; Referenzzinssatz entspricht 1. Hypothek ZKB [aktuell 2,5 %])

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Versicherungsmanagement Seit 2010 arbeitet die Stadt Uster mit einem Versicherungstreuhänder zusammen. Gemeinsam wird im 2010 eine Risikoanalyse sowie ein Portfeuilleanalyse erarbeitet. Einzelne Policen werden im Jahre 2010 ausgeschrieben. Punktuell werden im Jahre 2011 weitere Versicherungspolicen ausgeschrieben.	laufend	
▪ Optimierung und Verbesserung der Organisation Die Abläufe und Prozesse der LG Finanz- und Rechnungswesen sind in den vergangenen Jahren stetig, und zum Teil unstrukturiert, gewachsen. In den nächsten drei bis vier Jahren sollen die Prozesse und Strukturen kontinuierlich überarbeitet, verbessert und somit optimiert werden.	2010	2014
▪ HRM 2 (neue Rechnungslegungsnormen) Voraussichtlich Ende des Jahres 2010 wird der Entwurf des neuen Gemeindegesetzes zur Vernehmlassung verabschiedet. Im neuen Gemeindegesetz werden neue Rechnungslegungsnormen gesetzlich verankert, welche sich am Grundsatz «True and Fair View» orientieren. Dies hat zur Folge, dass Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage soweit als möglich nach den betriebswirtschaftlichen Begebenheiten präsentiert werden. Die wesentlichste Veränderung wird die (Neu-)Bewertung der Aktiven und Passiven in der Bilanz sein. Insbesondere beim Verwaltungsvermögen ist vorgesehen, dass die bisherigen Anlagegüter neu zu bewerten sind und dass die Anlagen während der vermeintlichen Benutzungsdauer linear abgeschrieben werden. Punktuell und soweit als möglich werden im Jahre 2011 Vorarbeiten gemacht, welche einen rechtzeitigen und reibungslosen Übergang sicherstellen werden.	2010	2016

LEISTUNGSAUFTTRAG 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L01 / L02	Das Rechnungswesen ordnungs- und zweckmässig führen.
Z 02	L01 / L02 / L03	Mit geeigneten Massnahmen das Verlustrisiko weitgehend vermindern.
Z 03	L04 / L 05	Mit einer optimalen Mittelbewirtschaftung – unter Berücksichtigung von Liquidität und Sicherheit – Gelder zu möglichst tiefen Zinskosten beschaffen und eine angemessene sowie ethisch vertretbare Rendite des Finanzvermögens erzielen.
Z 04	L05	Mittels Personalsparkonten attraktive Anlagemöglichkeit für Mitarbeitende anbieten und für die Stadt Uster Gelder zu günstigen Konditionen beschaffen.
Z 05	L06	Die Risiken der Stadt verhältnismässig und kostengünstig versichern.
Z 06	L02	Die LG Finanzverwaltung darf für Organisationen mit öffentlichem Interesse ihre Dienstleistungen anbieten. Den Mandanten sind im Durchschnitt über alle Mandanten die Selbstkosten zu verrechnen.
Z 07	L03	Den Politikern sowie dem Verwaltungskader Führungsinstrumente zur Verfügung stellen, die dem Bedarf entsprechend zeitnah, verlässlich, transparent, fehlerfrei sowie bedienerfreundlich sind.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Rechnungsführung Stadt Uster (Hauptbuch, Voranschlag, Jahresrechnung, Lohn, Debitoren, Kreditoren, Kassenführung, Anlagebuchhaltung) (P)
L 02	Rechnungsführung Mandanten
L 03	Finanzcontrolling
L 04	Cashmanagement
L 05	Personalsparkonten
L 06	Versicherungsmanagement (Personen- und Sachversicherungen) (P)
L 07	Beratung

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung Indikator	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z02	Anzahl IKS-Weisungen	#	7	12	9	12	+	
I 02	Z02	Verluste aufgrund IKS-Mängel	Fr.	0	0	0	0	0	
I 03	Z06	Kostendeckungsgrad Mandanten	%	120	> 100	> 100	> 100	=	
I 04	Z03	Durchschnittliche lfr Fremdkapitalverzinsung	%	3.462	3.401	3.401	3.263	-	Annahme keine neue lfr FK-Darlehen
I 05	Z04	Differenz effektiv ausbezahlte Zinsen zu mutmasslichen Zinsen Sparkonto ZKB (Stand Kapital und Zinssatz per 31.12.)	1'000 Fr.	287	540	300	120	=	Annahme: geänderte Zinssätze
I 06	Z04	Differenz effektiv ausbezahlte Zinsen zu mutmasslichen Zinsen Darlehen ZKB (Stand Kapital und Zinssatz per 31.12. / Laufzeit 10 Jahre)	1'000 Fr.	200	150	100	250	=	Annahme: geänderte Zinssätze

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Beitragswesen							
Rechnungsführung Stadt Uster	1'000 Fr.	283	402	402	-	=	Ab 2011 neu in Sammelkosten LG
Rechnungsführung Mandanten	1'000 Fr.	-7	-30	-30	-34	=	
Personalsparkonten	1'000 Fr.	412	551	551	214	=	Ab 2011: Anpassung der Zinssätze geplant (tiefere Zinsen)
Versicherungsmanagement	1'000 Fr.	-3	81	81	127	=	
Wohneigentumsförderung	1'000 Fr.	0	1	1	1	=	
Kapitaldienst	1'000 Fr.	-2'402	-2'341	-2'341	-2'440	+	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	613	602	602	989	+	ab BU 11 inkl. Leistung Rechnungsführung Stadt Uster
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-1'105	-735	-735	-1'145	+	Die LG Finanz- und RW steigert die Einnahmen um 410k CHF; das bessere Ergebnis ist vor allem auf den Kapitaldienst sowie auf eine Reduktion des Zinssatzes auf Personalsparkonten zurückzuführen.
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	6	6	6	6	+	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ind.Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Rechnungsführung Stadt Uster								
K 01	Anzahl verarbeitete Kreditorenbelege	#	23'100	24'000	24'000	24'500	+	Kennzahl ohne Mandanten
Rechnungsführung Mandanten								
K 02	Mandanten	Anzahl	7	7	6	6	-	Mandant Ref. Seelsorge Spital Uster aufgelöst
Personalsparkonten								
K 03	Anzahl Personalsparkonto	Anzahl	325	350	335	300	=	Annahme Schliessung Pers.-Sparkonten aufgrund Anpassung Reglement

LG Informatik

Einleitung:

Information

– Gestiegene Anforderungen an Informatik

Die Möglichkeiten zur Unterstützung der Arbeitsprozesse mittels ICT-Hilfsmittel nehmen zu. Entsprechend steigen auch die Erwartungen und die Anforderungen an die Informatik der Stadt Uster. Die Kapazitäten müssen laufend erheblich ausgebaut werden. Zusätzlich steigt auch der Bedarf, dass während 24h der Betrieb gewährleistet wird (z.B. für die Stadtpolizei).

In Zukunft wird eine Zunahme der Informatikkosten erwartet. Die Investitionen im Bereich Informatik sind jedoch notwendig, um eine gut funktionierende Informatik zu gewährleisten und um in der Verwaltung die notwendigen Effizienzsteigerungen zu erzielen.

Die Verfügbarkeit der Daten wird zunehmend auf mobilen Arbeitsplätzen gefordert. Mitarbeitende arbeiten flexibel und bewegen sich innerhalb der Stadtverwaltung in steigendem Masse. Der Aufwand für die Administration und Konfiguration der PC Arbeitsplätze, der Netzwerk-Topologie und der weiter wachsenden Datenvolumina steigt exponential dazu. Die Entwicklung und schrittweise Implementierung geeigneter Massnahmen ist eine zwingende Aufgabe der Informatik.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Revision ICT-Systeme Im Jahre 2011 ist zum ersten Mal eine Revision der ICT-Systeme vorgesehen.	2011	Laufend
▪ Netzwerk, Server und Arbeitsplätze und Mobile Arbeitsmittel Die laufend steigenden Anforderungen an Datendurchsatz, die Verarbeitungsgeschwindigkeit und Verfügbarkeit von Netzwerk, Server und Arbeitsplätze werden befriedigt, indem die entsprechenden HW und SW Komponenten laufend und mit steigendem Aufwand gepflegt und angepasst werden. Arbeiten auf mobilen Geräten wie Lap Top, Handy, Pads usw erfordert die Erweiterung der Sicherheitsmassnahmen und eine gewisse Plattformunabhängigkeit. Die Erhöhung der Arbeitsplatzstandardisierung wird zur Erreichung der Handhabung des Installations- und Administrationsaufwands angestrebt.	2009	Laufend
▪ Drucken Das erarbeitete Druckerkonzept reduziert die Anzahl und Vielfalt der eingesetzten Geräte. Damit werden Support und Lagerhaltung der Ersatzkomponenten reduziert. Mit der schrittweisen Umsetzung und Einführung im Betrieb werden die Ziele weiter verfolgt.	2010	Laufend
▪ Heime Die IT-Infrastruktur Heime der Stadt User soll in den Informatikdienst der Stadt Uster integriert werden. Je nach Wahl der Variante bedeutet dies eine Erweiterung der IT Infrastruktur um 75 Arbeitsplätze, 5 neue Fachapplikationen. 4 neue Aussenstellen sind netzwerk-mässig zu erschliessen. Als Entscheidungsbasis wird ein Konzept erarbeitet.	ab 2011	
▪ Betriebssysteme und MS Office Umgebung Sicherheitsanforderungen und die Einstellung der Unterstützung für Windows XP und MS Office 2003 erfordern die Planung für die Ablösung durch neue Versionen. Betroffen sind sowohl Hardware als auch Software Komponenten, wie Fachapplikationen und technischen Automatisierungsprogramme (MS Office Scripts, Login, Single sign on, Printer Kicks).	2012	2014
▪ Telefonie Die Telefonie muss sich gemäss den Anforderungen weiterentwickeln. Die Vernetzung der klassischen Telefonie und den asynchronen Kommunikationsmedien wie MS Outlook und Newsletter ist notwendig.	2011	2013
▪ Verfügbarkeit der Systeme Die Ausdehnung der Präsenzzeiten des technischen Personals wird abgeklärt und eine erweiterte Erreichbarkeit ausserhalb der Präsenzzeiten (Incident Management) angestrebt. Damit soll die Systemverfügbarkeit erhöht werden.	2010	2012

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Wirkungsziele:		
Z 01	L 01 – L 07	Die Entscheidungsprozesse und die Rahmenbedingungen zur Effizienzsteigerung der staatlichen Aufgaben verbessern.
Z 02	L 01 – L 07	Die Wirtschaftlichkeit und Qualität der Dienstleistungen erhöhen (den Kundennutzen steigern).
Z 03	L 01 – L 07	Die Arbeit des Personals erleichtern (den Verwaltungsnutzen steigern).
Leistungsziele:		
Z 04	L 01 – L 07	Die angeschlossenen Organisationseinheiten unterstützen in der Ausführung ihrer operativen Aufgaben und der Umsetzung ihrer strategischen Ziele mit der Bereitstellung von Informations- und Kommunikations-Systemen sowie Informationstechnologien und entsprechender Beratung / Unterstützung.
Z 05	L 01 – L 07	Die Dienstleistungen wirtschaftlich und kundenfreundliche erbringen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
Informatik	
L 01	Vernetzung
L 02	Server
L 03	Standardarbeitsplatz
L 04	Peripherie
L 05	Spezialsoftware
L 06	Projekte und Beratung
L 07	Telefonie

Kunden der LG Informatik: gesamte Stadt ohne GF Betreutes Wohnen, Schulbetrieb der Primarschule, Sekretariat Sekundarstufe

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Informatik:									
I 01	Z05	Reaktionszeit	h	1h17	1	1	<1h	=	
I 02	Z05	Anzahl Störfälle Netzwerk (während Supportzeiten mit 25 % Betroffenen)	Anzahl	0	<1	1	<1	=	
I 03	Z05	Durchschnittsalter Geräte	Jahre	2.46	3	3	3	=	
I 05	Z05	NEU: Anzahl Stunden Informatik-support je Woche					37.5h	=	Informatikbetrieb von 8.00 - 12.00h und von 13.30 - 17.00h (Mittwoch 18:30, Freitag 15:30)
Telefonie:									
I 04	Z05	Anzahl Störfälle Netzwerk (während Supportzeiten mit 25 % Betroffenen)	Anzahl	0	<1	<1	<1	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Informatik / Kundenleistungen ¹	1'000 Fr.	225	24	24	30	=	
Telefonie	1'000 Fr.	32	96	96	52	=	
Sammelkosten Leistungsgruppe ¹	1'000 Fr.	1'149	1'266	1'266	1248	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'405	1'386	1'386	1'330	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	7	7	7	7	=	

¹ Die Kostenstellenstruktur wurde für die IST-Buchungen ab 2009 geändert. Neu werden sämtliche Sachmittel sowie deren Verrechnung auf der Kostenstelle „Kundenleistungen“ verbucht. Die Sammelkosten enthalten sämtliche Kosten für den Betrieb der Informatik (ohne Telefonie) welche die Informatikabteilung nicht weiterverrechnen kann.

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Informatik								
K 01	▪ Anzahl Arbeitsplätze inkl. Server	Anzahl	327	330	330	330	=	
K 02	▪ Anzahl angeschlossene Ausstellen inkl. Oberlandstrasse	Anzahl	12	13	13	13	=	
K 03	▪ Anzahl installierte Softwareapplikationen	Anzahl	50	50	50	50	=	
K 04	▪ Kosten pro Arbeitsplatz	Fr.	7'970	8'930	8'000	8'500	=	
Telefonie								
K 05	▪ Anzahl Telefonanschlüsse inkl. Fax	Anzahl	276	210	210	210	=	
K 06	▪ Kosten pro Telefonanschluss	Fr.	118	405	405	150	=	im BU 10 höhere Kosten aufgrund Anschaffungen Telefonie Betriebsamt

LG Steuern

Einleitung:

Information

(Die Entwicklung der Steuern ist ausführlich im Bericht zum Voranschlag 2011 kommentiert; nachfolgende Erläuterungen beschränken sich auf die Steuerveranlagung, Steuerbezug, Steuerverwaltung allgemein)

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Umstellung Einreichung elektronische Steuererklärung Die Stadt Uster wurde vom Kantonalen Steueramt als Pilotbetrieb ausgesucht für die Einreichung der Elektronischen Steuererklärung. Im Jahre 2011 werden die notwendigen Vorarbeiten getroffen, damit die Steuerpflichtigen im Frühjahr 2012 die Steuererklärung 2011 auf elektronischem Wege einreichen können.	2010	2012

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L02 / L01 / L04 / L05	Die Steuerveranlagungen gemäss den gesetzlichen Vorgaben möglichst fehlerfrei (und in angemessener Frist) vornehmen.
Z 02	L01 / L02 / L05 / L06	Mit geeigneten Inkassomassnahmen die fälligen Steuerforderungen rasch und ohne Verluste (Abschreibungen und Erlasse) eintreiben.
Z 03	L01 – L07	Die Leistungen wirtschaftlich sowie kundenfreundlich erbringen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	Staats- und Gemeindesteuern natürliche Personen (P)
L 02	Staats- und Gemeindesteuern juristische Personen (P)
L 03	Quellensteuern (P)
L 04	Steuerausscheidungen (P)
L 05	Grundstückgewinnsteuern (P)
L 06	Bewirtschaftung Verlustscheine – in Zusammenarbeit mit LG Finanzverwaltung
L 07	Beratung / Auskünfte

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Steuerveranlagung									
I 01	Z01	Anteil intern bearbeitete Steuerveranlagungen von unselbständig Erwerbenden Steuerpflichtigen	%	68	70	70	70	=	
I 02	Z01	Grundstückgewinnsteuer: Anzahl nicht eingeschätzte Steuererklärungen (Fälle) welche älter als zwei Jahre sind	#	24	<10	<10	<10	=	
Inkasso									
I 03	Z02	Anzahl fällige Steuerausstände per 31.12. aus dem Vorjahr	#	376	500	500	500	=	
I 04	Z02	Geldwert Steuerausstände per 31.12. aus dem Vorjahr	1'000 Fr.	2'814	4'000	4'000	4'000	=	
I 05	Z02	Anteil bearbeitete Verlustscheine	%	20	20	20	20	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-36	-120	-120	-210	=	Erhöhung aufgrund Anpassung Gebühr Steuerbezugskosten
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	9	9	9	9	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Steuerveranlagung								
K 01	Anzahl steuerpflichtige natürliche Personen	#	18'927	19'000	19'200	19'800	=	
K 02	Anzahl steuerpflichtige juristische Personen	#	1'003	1'000	1'050	1'100	=	
K 03	Anzahl quellensteuerpflichtige Personen	#	1'475	1'400	1'400	1'400	=	
K 04	Versteuerte Einkommen bzw. Ertrag	Mio.	1'155	1'150	1'190	1'220	=	
K 05	Versteuerte Vermögen bzw. Kapital	Mio.	5'633	5'650	5'911	6'000	=	
K 06	Steuerfuss	%	95	95	93	93	=	
K 07	Ergebnis kantonale Steuerkontrolle			keine Beanstandungen	keine Beanstandungen	keine Beanstandungen	=	
K 08	Besprechungsergebnis Arbeitsbericht kantonales Steueramt			keine Beanstandungen	keine Beanstandungen	keine Beanstandungen	=	
Inkasso								
K 09	Geldwert Abschreibungen und Erlasse	1'000 Fr.	911	600	600	600	=	
K 10	Anzahl abgeschriebene Steuern	#	608	500	500	500	=	
K 11	Anzahl Erlasse	#	88	80	80	80	=	
K 12	Anzahl Betreibungen	#	783	800	800	800	=	
Steueramt – Generell								
K 13	Kosten pro Steuerpflichtigen	Fr.	82.90	80.00	80.00	76.00	=	

GF Liegenschaften

Einleitung:

Information

Immobilienmanagement der städtischen Liegenschaften:

- Die Umsetzung der gesamtheitlichen Bewirtschaftung der städtischen Liegenschaften wurde im Rahmen des Postulats Nr. 585 durch Gemeinderat Rudolf Locher angeregt. Im operativen Bereich wurde mit der Übernahme der Bewirtschaftung der Gebäudehüllen der Objekte in der Abteilung Gesundheit / Sicherheit, ein weiterer Teilbereich in die zentrale Bewirtschaftung im GF Liegenschaften gemäss Postulatsantwort im 2009 umgesetzt und wird im 2011 fortgeführt.
- Die Steuerungsgruppe Liegenschaften, welche als vorberatendes Organ und der Verwaltungsführung für die Bearbeitung von strategischen, abteilungsübergreifenden Liegenschaftensfragen im 2004 durch den Stadtrat bestellt und im 2006 vorläufig sistiert wurde, wird nun wieder aktiviert. Damit können auf der strategischen Ebene die übergeordneten Vorgaben und Ziele, wie die Objekt- und Nutzerstrategie definiert werden. Auf der operativen Ebene kann dann eine zukunftsorientierte zentrale Bewirtschaftung aller städtischen Liegenschaften in den Teilbereichen «Baumanagement» und «Immobilienbewirtschaftung», aber auch allgemeine Standards und Vorgaben formuliert und umgesetzt werden.
- Damit die Stadt Uster als Energiestadt das Ziel das Label «European Energie Award Gold» erreichen kann, wird das GF Liegenschaften als Beitrag unter dem Punkt «Kommunale Gebäude und Anlagen» aus den Erkenntnissen der vorhandenen Nutzungskennzahlen (Energiebezugsflächen / effektiver jährlicher Energieverbrauch je Objekt) die nötigen Massnahmen erarbeitet, damit ein umweltgerechter Energieverbrauch erreicht wird, oder auf alternative bzw. erneuerbare Energien umgestiegen werden kann.

Flächenbedürfnisse der Stadtverwaltung:

- Mit dem erfolgten Bezug der Räumlichkeiten am Gotthardweg sowie der anschliessenden Reorganisation im Stadthaus wurde eine weitere Etappe des geplanten mittelfristigen Flächenbedarfs für die städtische Verwaltung umgesetzt. Damit die langfristigen Bedürfnisse bzw. die Strategie - die Gesamtverwaltung zentralisiert an einem Standort (Planung Erweiterung Stadthaus II) oder an zwei Standorten (Stadthaus / Dammstrasse – mit der Prüfung einer zentralen Blaulichtorganisation) – umgesetzt werden kann, sollen über die obgenannten zwei Projekte die Zielvorgaben mit den involvierten Abteilungen koordiniert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden. Dabei werden die aktuellen, mittel- und langfristigen Bedürfnisse der Arbeitsplatzentwicklung (2010-2013-2017) der städtischen Verwaltung in die Planung einbezogen.

Personelles:

- Für die zusätzlichen Dienstleistungen betreffend der Bewirtschaftung des neuen Objektes «Qbus-Provisorium» (Übernahme der Leistungen aus dem GF Kultur) werden ab 1. Januar 2011 zusätzlich personelle Ressourcen von 40% in der Immobilienbewirtschaftung im Globalbudget eingeplant.

Prognose der Zielerreichung 2010:

- Das Globalbudget 2010 sollte gemäss vorliegender Hochrechnung eingehalten werden.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Umsetzung der Steuerung, Führung und Controlling gemäss Projektportfolio	Jan. 2011	laufend
▪ Aus und Weiterbildung in allen Leistungsgruppen intensivieren	Jan. 2011	laufend

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr.	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01, L 02, L 03	Das Stadtbild mit stadteigenen Liegenschaften positiv prägen.
Z 02	L 01, L 02, L 03	Mit einer strategischen Boden- und Immobilienpolitik einen wesentlichen Beitrag zur strategischen Positionierung von Uster leisten, damit die städtebauliche Entwicklung mit einem angemessenen Qualitätsanspruch, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und finanziellen Mittel, weiterverfolgt und die Ziele der Energiestadt mitgetragen werden können.
Z 03	L 02, L 03	Bewirtschaften von Freiflächen. Erstellen und Verwalten von überbautem Raum für die Öffentlichkeit sowie für die Verwaltung.
Z 04	L 02, L 03	Aktueller und zukünftiger Raumbedarf der Verwaltung in städtischen Liegenschaften abdecken und die Belegung der Räumlichkeiten optimieren.

Ziel Nr.	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 05	L 01, L 02, L 03	Die Substanz der strategisch relevanten Objekte den Nutzerbedürfnissen entsprechend erhalten, in dem unter Berücksichtigung der Gebäudezustandsanalyse Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden (allgemein anerkannter Standardwert pro Jahr: 2 % des Gebäudeversicherungswertes).
Z 06	L 01, L 02, L 03	Bei den Liegenschaften die vorgegebenen Standards gemäss Vorgaben des Auftraggebers erreichen oder erhalten.
Z 07	L 03	Das GF Liegenschaften kann für andere Abteilungen und Betriebe mit öffentlichem Interesse, mit der Anpassung von entsprechenden personellen Ressourcen, zusätzliche Dienstleistungen erbringen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr.	Leistung
L 01	Finanzvermögen (Vereinsliegenschaften, Wohn- und Geschäftshäuser, Landwirtschaft, unüberbaute Liegenschaften, Baurecht)
L 02	Verwaltungsvermögen (Werkliegenschaften, Verwaltungliegenschaften, Schulliegenschaften, Vereinsliegenschaften, Militärliegenschaften)
L 03	Dritte (andere Verwaltungsabteilungen, Primarschule Uster, Heusser-Staub-Stiftung)

GLOBALBUDGET 2011**GF Liegenschaften – übergeordnete Indikatoren::**

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Energielabel:									
I 01	Z 02	Vorgaben einhalten	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	Erfüllt	=	Beitrag zu «European Energie Award Gold»
Städtebauliche Entwicklung:									
I 02	Z 01, Z 02	Positive Nachbeurteilung durch Stadtbildkommission	erfüllt	-	erfüllt	erfüllt	Erfüllt	=	
Fremdmieten (Verwaltung):									
I 03	Z 03, Z 04	Anzahl Objekte	#	5	5	5	5	=/-	
I 04	Z 03, Z 04	Total Mietflächen	m2	1'980	1'980	2'105	2'105	=/-	Neuer STAO Be- treibungsamt
I 05	Z 03, Z 04	Total Nettojahresmietzins	Fr.	392'100	392'100	418'200	418'200	=/-	Neuer STAO Be- treibungsamt
Unterhaltskosten:									
I 06	Z 05, Z 06, Z 07	Unterhaltskosten in % des Gebäudeversicherungswertes der strategischen Gebäude	%	0.8	1.45	1.45	4.25	-	3.6 Mio. Fr. Instandset- zungskosten in der Invest. - Planung 2011

GF Liegenschaften – Globalkredit:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Grundstückbewirtschaftung	1'000 Fr.	-829	-205	-205	-196	=	
Baumanagement	1'000 Fr.	64	79	79	-5	=	Höhere Erträge bei den Eigen- leistungen in den Investitionen (Bauprojekte)
Immobilienbewirtschaftung	1'000 Fr.	3'799	3'323	3'323	3'605	=	Kostenzunahme aufgrund Über- nahme Qbus sowie Bedarf an baulichem Unterhalt
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	-11	219	219	-1'177	=	Buchgewinn budgetiert (Loren, 1,4 Mio. CHF)
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	3'025	3'416	3'416	2'228	=	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-109	-128	-128	-91	=	
- Diverses	1'000 Fr.	176	140	140	87	=	

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
davon kalkulatorische Kosten (interne Verrechnungen):							
- Passivzinsen	1'000 Fr.	3'199	2'953	2'953	2'975	=	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	-241	451	451	-743	=	

GF Liegenschaften - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Grundstückbewirtschaftung	Stellen	1	1	1	1	=	
Baumanagement	Stellen	1.3	1.3	1.3	1.3	+	
Immobilienbewirtschaftung	Stellen	9.74	10.47	10.47	10.87	=	+ 0.4 Stellen für die Bewirtschaftung Objekt «Qbus-Provisorium»
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	2	2	2	2	+	
Total	Stellen	14.04	14.77	14.77	15.17	+	

GF Liegenschaften – Investitionsplanung

Information

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	BU 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungsinstanz
Stadthaus, diverse Sanierungen Elektro, Lift, Fassade Jahr 2009	1'000 Fr.	156				156	Stadtrat
<i>Stadthaus, Planung Erweiterung Stadthaus II</i>	1'000 Fr.			400	19'600	20'000	Urnenabstimmung
Kiosk Schiffflände, Sanierung	1'000 Fr.				1'000	1'000	Gemeinderat
<i>Dammstrasse, Gesamtsanierung Werkliegenschaft</i>	1'000 Fr.	9	50	450	8'000	8'509	Urnenabstimmung
Püntareal, Umgestaltung Aussenanlagen - Gesamtprojekt	1'000 Fr.	80	120	2'000		2'200	Gemeinderat
<i>Stadthofsaal, Sanierung Gebäudetechnik</i>	1'000 Fr.		100	100		200	Stadtrat
Stadthofsaal, Erneuerung und Sanierung	1'000 Fr.			100	19'400	19'500	Urnenabstimmung
<i>Strandbadweg, Innensanierung Bootshaus Vereine</i>	1'000 Fr.			200		200	Stadtrat
Musikcontainer - Diverse Investitionen	1'000 Fr.		75			75	Stadtrat
<i>Altlasten: Voruntersuchungen der Deponien Grabenried, Bühlen und Schiessanlage Müliholz</i>	1'000 Fr.		130	170		300	Stadtrat
Zürichstrasse 30, FRJZ allg. Sanierungsmassnahmen	1'000 Fr.			250		250	Stadtrat
<i>Diverse Massnahmen Umsetzung Behindertengerechtes Bauen</i>	1'000 Fr.			500	1'500	2'000	
Villa am Aabach, Sanierung der Haustechnik	1'000 Fr.				250	250	Stadtrat
<i>Berchtoldstrasse 13, Fassaden- und Innensanierung</i>	1'000 Fr.			500		500	Stadtrat
Zentralstrasse 39, Fassadensanierung	1'000 Fr.	5	700			705	Stadtrat
<i>Apothekerstrasse 18, Fensterersatz und Sanierung Haustechnik</i>	1'000 Fr.			400		400	Stadtrat
Oberlandstrasse 80, Sanierung Wohngebäude	1'000 Fr.	236		200	900	1'336	Stadtrat
<i>Seestrasse 107, Bereitstellen Schulraum Primarschule inkl. Fassadensanierung</i>	1'000 Fr.	7	150	1'350		1'507	Stadtrat

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	BU 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungs- instanz
Übertragung Seestr. 107 vom FV ins VV (Buchwert + Investitio- nen)	1'000 Fr.				-2'500	-2'500	
<i>Kauf Liegenschaften: Zeughaus- areal -> Übertragung ins Fi- nanzvermögen</i>	1'000 Fr.		200		4'570	4'770	Gemeinderat
Untere Farb, Dachsanierung	1'000 Fr.				1'500	1'500	Stadtrat
<i>Veräusserung von Liegenschaf- ten</i>	1'000 Fr.			-6'000	-21'000	-27'000	
Kauf Bauland	1'000 Fr.			1'500	0	1500	
<i>Übertrag von FV in VV - Grund- stück Krämeracher</i>	1'000 Fr.				-4'500	-4'500	
Schulweg 4, Fenstersanierung	1'000 Fr.			150	0	150	Stadtrat
Total	1'000 Fr.	493	1525	2'270	28'720	33'009	

LG Grundstückbewirtschaftung

Einleitung:

Information

Allgemein:

Folgende Schwerpunkte werden im 2011 bearbeitet:

- Nachdem die Volksabstimmung vom 27. September 2009 die Weiterentwicklung des Zeughausareals gemäss 5-Phasen-Plan bewilligte, erfolgte am 9. Juni 2010 die Anmeldung des Kaufrechtsvertrages mit der «armasuisse» auf dem Grundbuchamt Uster, für die Teilfläche von ca. 13'000 m². Mit der Genehmigung des Kaufrechtes durch den Gemeinderat, sowie der Umsetzung des 5-Phasen-Plan (mit rechtskräftigem Gestaltungsplan), kann die Stadt Uster das Kaufrecht zur gegebenen Zeit bis spätestens am 8. Juni 2020 ausüben.
- Im Entwicklungsgebiet Mühleholz wurde ein externer Projektentwickler beauftragt, die restliche Baulandparzelle B 7417 mit ca. 15'000 m² zu bearbeiten. Es ist das Ziel, dass dabei die gültigen Gestaltungsplanvorschriften eingehalten werden, sowie ein konkretes Entwicklungsprojekt vorliegt, welches in erster Priorität dem lokalen Gewerbe als Ausiedlungsfläche zur Verfügung stehen sollte. Nach Vorliegen des Nutzungskonzeptes bzw. des Vorprojektes werden in Koordination mit dem beauftragten Projektentwickler die Verkaufsverhandlungen weitergeführt.
- Die Verhandlungen betreffend Bauland in der Loren (Verkauf und Zukauf) werden im 2010 mit potenziellen Investoren weitergeführt und sollten im 2011 mit den ausgehandelten Kaufverträgen umgesetzt werden.
- Die Verhandlungen betreffend der Ansiedlung einer Privatschule oder anderer Investoren (Wohnungsbau) im Gestaltungsplangebiet Hohfuren (Baulandparzellen mit insgesamt ca. 17'000 m²) werden bei Bedarf weitergeführt.
- Nach den Vorabklärungen betreffend Altlasten (Scheibenstand Mühleholz, Deponie Grabenried und Lehmgrube Bühlen, Baulandparzelle in der Loren) werden nun die weiteren Detailabklärungen gemäss den Vorgaben des Kantons Zürich (AWEL) durchgeführt.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Ausübung des Kaufrechtes betreffend dem Teilkauf der Parzelle im Zeughausareal («armasuisse»)	2011	2015 - 2020
▪ Verhandlungen und Koordination der Projektentwicklung bzw. Verkaufsverhandlungen weiterführen betreffend der Baulandparzelle im Mühleholz III	2008	2011 - 2012
▪ Verhandlungen und Koordination mit der Privatschule oder anderer Investoren (Wohnungsbau) weiterführen betreffend den Baulandparzellen in der Hohfuren	2008	2014

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr.	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Mit dem Kauf und Verkauf von Bauland für Gewerbe und Industrie (Finanzvermögen) einen Beitrag leisten für die Erhaltung von bestehenden Firmen und für die Ansiedlung von neuen Betrieben in Uster, welche nach Möglichkeit gute, zukunftsorientierte Arbeitsplätze schaffen, einen stetigen Steuerertrag gewährleisten sowie eine geringe Umweltbelastung ausweisen.
Z 02	L 02, L 03	Rechtzeitig Land bereit halten (Verwaltungsvermögen) für notwendige Erweiterungen und Neubauten für die allgemeine Verwaltung und für öffentliche Aufgaben.
Z 03	L 01	Land im Baurecht zur Verfügung stellen für Genossenschaften, welche öffentliche Aufgaben erfüllen oder Vereine, welche die Vorgaben gemäss Vereinskonzzept erfüllen.
Z 04	L 01	Mit dem Grundstückhandel (Finanzvermögen) die aktuelle und zukünftige Nachfrage an Landreserven und Liegenschaften decken, um die Stadtentwicklung zu gewährleisten.
Z 05	L 01, L 03	Die bestehenden Landwirtschaftsbetriebe gemäss Landwirtschaftsbericht bis 2015 aufheben und das dadurch frei werdende Land an Haupterwerbsbetriebe verpachten

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr.	Leistung
L 01	Finanzvermögen (Vereinsliegenschaften, Wohn- und Geschäftshäuser, Landwirtschaft, unüberbaute Liegenschaften, Baurecht)
L 02	Verwaltungsvermögen (Werkliegenschaften, Verwaltungliegenschaften, Schulliegenschaften, Vereinsliegenschaften, Militärliegenschaften)
L 03	Dritte (andere Verwaltungsabteilungen, Primarschule Uster, Heusser-Staub-Stiftung)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

keine

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-829	-205	-205	-196	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1	1	1	1	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr.	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Baulandreserven	m2	71'800	71'800	71'800	65'400	-	Parzellen in der Loren: Verkauf / Zukauf
K 02	Anzahl Baurechte	#	30	32	32	32	=	
K 03	Anzahl Pachtbetriebe	#	3	3	3	3	-	
K 04	Anzahl landwirtschaftliche Pachtverträge	#	55	55	54	54	-	
K 05	Verkaufserlös Bauland und überbaute Liegenschaften (Finanzvermögen)	Mio. Fr./ p.a.		0	0	6.0	+	Loren: 2 Gewerbeparzellen (z. T. mit Wohnanteil)
K 06	Kauf von Grundstücken (Finanzvermögen)	Mio. Fr./ p.a.		0	0	1.5	=/ +	Loren: 1 Gewerbeparzelle

LG Baumanagement

Einleitung:

Information

Allgemein:

- Die vorgesehenen Projekte gemäss Investitionsplanung inkl. den zusätzlichen Projektbearbeitungen in anderen Abteilungen (gemäss Postulat Locher), werden durch die Projektleitung mit den Zielvorgaben der drei Faktoren «Kosten – Termin – Qualität», weitergeplant und umgesetzt.
- In der Planungsphase der Bauprojekte wird für die Optimierung der zukünftig anfallenden wiederkehrenden Kosten, aber auch für die Nachhaltigkeit in baulicher Hinsicht (Baumaterialwahl und Energieverbrauch) hoher Wert gelegt.
- Die Schwerpunkte der LG Baumanagement für das nächste Jahr können der Investitionsplanung entnommen werden.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Stadthaus, Planung Erweiterung Stadthaus II – Grundlagen und Konzepte erarbeiten (Koord. mit der Gesamtverwaltung)	Jan. 2010	Dez. 2011
Dammstrasse, Gesamtsanierung (inkl. Blaulichtorganisation) – Wettbewerb durchführen und Vorprojekt / Kostenschätzung erarbeiten (Koord. mit der Gesamtverwaltung)	Jan. 2011	Dez. 2011
Stadthofsaal, Erneuerung und Sanierung – Grundlagenerarbeiten (Koord. mit Abt. Bau)	Jan. 2011	Dez. 2011
Püntareal, Umgestaltung Aussenanlagen Gesamtprojekt – Realisieren	Juni 2010	Juli 2011
Seestrasse 107, Bereitstellen Schulraum – Realisieren	Jan. 2011	Dez. 2011
Diverse Instandsetzungsarbeiten von Gebäuden im Finanzvermögen – Realisieren	Jan. 2011	Dez. 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr.	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01, L 02, L 03	Planungsgrundlagen erarbeiten und Projekte gemäss vorgegebenen Rahmenbedingungen und Standards umsetzen.
Z 02	L 01, L 02, L 03	Neu- und Umbauprojekte weitsichtig planen und umsetzen (niedrige Betriebs- und Unterhaltskosten bei guter Qualität).

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr.	Leistung
L 01	Finanzvermögen (Vereinsliegenschaften, Wohn- und Geschäftshäuser, Landwirtschaft, unüberbaute Liegenschaften, Baurecht)
L 02	Verwaltungsvermögen (Werkliegenschaften, Verwaltungliegenschaften, Schulliegenschaften, Vereinsliegenschaften, Militärliegenschaften)
L 03	Dritte (andere Verwaltungsabteilungen, Primarschule Uster, Heusser-Staub-Stiftung)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 01, Z 02	Anteil der Projekte, die innerhalb Terminvorgaben durchgeführt werden	%	60	100	100	100	=	
I 02	Z 01, Z 02	Anteil der Projekte, die innerhalb Kreditvorgaben abgerechnet werden	%	100	100	100	100	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	64	79	79	-5	=	Höhere Erträge bei den Eigenleistungen in den Investitionen (Bauprojekte)
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1.3	1.3	1.3	1.3	+	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr.	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Bauprojekte in Planung p.a.:								
K 01	Anzahl	#	5	4	4	3	-	
K 02	Gesamtinvestitionen gemäss Grobkostenschätzung [Mio. Fr.]	Mio. Fr.	28.70	24.80	24.80	48.00	-	
Bauprojekte in Ausführung p.a.:								
K 03	Anzahl	#	2	4	4	10	-	
K 04	Investitionen gemäss Kreditbewilligung [Mio. Fr./p.a.]	Mio. Fr.	0.18	1.90	1.90	5.32	-	

LG Immobilienbewirtschaftung

Einleitung:

Information

Allgemein:

- Mit der Übernahme der Gesamtbewirtschaftung des Objektes «Qbus-Provisorium», wird in Zukunft ein weiteres Objekt in der zentralen Raumbewirtschaftung durch die Betriebsleitung des Stadthofsaales bewirtschaftet.
- Gemäss Postulatsbeantwortung Nr. 585 von Rudolf Locher wurden die Leistungen für die operative Bewirtschaftung der Liegenschaften im 2009 durch das GF Liegenschaften übernommen. Auf Grund der erfolgten Erfahrungen werden für das Jahr 2011 die entsprechenden operativen Anpassungen (Leistungen / Strukturen) vorgenommen und weiter bewirtschaftet.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Übernahme des neuen Objektes «Qbus-Provisorium» in die Gesamtbewirtschaftung	Juli 2010	Jan. 2011
▪ Konsolidierung der Dienstleistungen (Postulat Locher) insbesondere für die Abteilungen Gesundheit und Sicherheit (best. Leistungsvereinbarungen)	Mai 2009	Dez. 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr.	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 02, L 03	Für die Verwaltung zeitlich und örtlich benutzer- und umweltgerechte Infrastrukturen sicherstellen (Flächenmanagement).
Z 02	L 01, L 02, L 03	Für die übrigen Kunden (Vereine und ähnliche Institutionen), welche städtische Liegenschaften benutzen, benutzergerechte Infrastruktur zur Verfügung stellen und unterhalten.
Z 03	L 01	Liegenschaften, welche im Finanzvermögen verbleiben, nach wirtschaftlichen Kriterien bewirtschaften.
Z 04	L 03	Liegenschaften der Primarschule gemäss Leistungsvereinbarung bewirtschaften.
Z 05	L 03	Unterhalt und Vermietung der Liegenschaften der Heusser-Staub-Stiftung.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr.	Leistung
L 01	Finanzvermögen (Vereinsliegenschaften, Wohn- und Geschäftshäuser, Landwirtschaft, unüberbaute Liegenschaften, Baurecht)
L 02	Verwaltungsvermögen (Werkliegenschaften, Verwaltungliegenschaften, Schulliegenschaften, Vereinsliegenschaften, Militärliegenschaften)
L 03	Dritte (andere Verwaltungsabteilungen, Primarschule Uster, Heusser-Staub-Stiftung)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 01, Z 04, Z 05	Kundenzufriedenheit gemäss Befragung		-	gut	-	gut	=	
I 02	Z 01	Büroflächen Stadthaus: Energiekosten	Fr./m2	34.05	41.80	41.80	42.82	=	
I 03	Z 03, Z 02	Verhältnis Liegenschaftenaufwand (ohne Kapitalkosten) zu Mietzinseinnahmen	%	33	18	20	19	+	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Immobilien Finanzvermögen	1'000 Fr.	2'540	1'893	1'893	2'195	=	
Immobilien Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	958	1'162	1'162	1'113	=	
Immobilien Dritte	1'000 Fr.	11	7	7	11	=	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	289	261	261	286	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	3'799	3'323	3'323	3'605	=	Kostenzunahme aufgrund Übernahme Qbus sowie erhöhter Bedarf baulicher Unterhalt
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	9.74	10.47	10.47	10.87	=	+ 0.4 Stellen für die Bewirtschaftung Objekt «Qbus-Provisorium»

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr.	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Diverse:								
K 01	Bewirtschafteter Gebäudevers.-Wert	Mio. Fr.	125.1	125.6	123.9	124.9	+	
K 02	Verwaltungsvermögen		67.6	62.5	66.4	66.4	+	
K 03	Finanzvermögen		44.0	49.6	44.0	45.0	+	+ «Qbus-Provisorium»
K 04	Heuser-Staub-Stiftung		13.5	13.5	13.5	13.5	=	
K 05	Anzahl bewirtschaftete Gebäude (Assek. Nr.)	#	97	102	93	94	=	Korrektur der Datenbank (Zuteilung der Gebäude in die Abteilungen)
K 06	Leere Büroflächen	m2	20	20	20	20	-	
Betriebskosten:								
K 07	Stadthaus	Fr. / m2	130.62	149.1	149.1	145.22	+	
Anzahl Mietverträge:								
K 08	Verwaltungsliegenschaften VV	#	1	1	1	1	=	
K 09	Werkliegenschaften VV	#	35	35	35	35	=	
K 10	Schulliegenschaften VV	#	4	4	4	4	=	
K 11	Vereinsliegenschaften VV	#	58	60	60	58	=	
K 12	Militärliegenschaften VV	#	5	5	5	5	=	
K 13	Parkplätze FV	#	46	46	46	46	=	
K 14	Vereinsliegenschaften FV	#	19	19	25	25	=	
K 15	Wohn-/Geschäftsliegenschaften FV	#	123	122	124	124	=	
K 16	Landwirtschaftsliegenschaften	#	0	0	0	0	=	
K 17	Püntenpachtverträge (Einzel und Areale)	#	39	39	39	39	=	

Anhang 1: Bewirtschaftete Objekte (Kostenstellen)

Verwaltungsvermögen:

Verwaltungsliegenschaften

Bahnhofstrasse 17, Stadthaus
Oberlandstrasse 78, 3. + 4. OG (Fremdmiete)
Gotthardweg 1, (Fremdmiete)

Werkliegenschaften

Dammstrasse, Werkgebäude
Oberlandstrasse bei 78, Werkhof (Fremdmiete)
öffentliche WC-Anlagen
Strandweg, Bootshaus Seerettung
Zeughausareal, öffentl. Nutzung

Schulliegenschaften

Apothekerstrasse 13, Musikschule
Schulweg 6, Dorfschulhaus

Vereinsliegenschaften

Apothekerstrasse 13, MZS Kreuz
Quellenstrasse, Landihalle
Schlossweg, Schlossturm
Schützenhausstrasse 6, Schützenstube
Strandweg, Bootshaus Vereine
Strandweg, Kiosk
Theaterstrasse 1, Stadthofsaal
Zürichstrasse 7
Zürichstrasse 11, Stadthalle
Zürichstrasse 11, Unterkunft

Villa Grunholzer (Fremdobjekt)

Militärliegenschaften

Quellenstrasse, Militärunterkunft/ZS
Schützenhausstr. 6, Schiessstand
Schützenhausstr. 6, Truppenunterkunft
Schützenhausstr. 8, Offiziersunterkunft
Winikerstrasse 21, ex. Munitionsdepot

Parkplätze

Mühleholzstrasse

Finanzvermögen:

Vereinsliegenschaften

Aathalstrasse, Vereinslokal (Fw-Haus)
Alte Blindenholzstrasse, Vereinslokal
Asylstrasse 10, Musikcontainer
Asylstrasse 12, Brockenstube
Bankstrass 42 - 44, Pavillons
Brauereistrasse 13, Villa am Aabach
Burgstrasse, Vereinslokal (Fw-Haus)
Heusbergstr., Vereinslokal (Fw-Haus)
Pfäffikerstrasse, Vereinslokal (Fw-Haus)
Rietweg, Vereinshaus Werikon
Seestrass 99, Vereinslokal
Seestrass, Vereinslokal (Fw-Haus)
Werikon, Vereinslokal (Fw-Haus)
Winikon, Vereinslokal (Fw-Haus)
«Qbus-Provisorium»

Schulliegenschaften

Kilchwiesenweg Hohfuren, Elementbau

Wohn- und Geschäftsliegenschaften

Alte Gasse, Garagen
Apothekerstrasse 18
Asylstrasse 5
Bankstrasse 13
Bankstrasse 17 (Fremdmiete)
Bankstrasse 34
Braschlergasse 4 - 8
Denkmalstrasse 7
Freiestrasse 4+2, Parkplätze
Freudwilerstrasse 5
Gartenstrasse 4
Gschwaderstrasse 110
Neuwiesenstrasse 13
Oberlandstrasse 80
Oberlandstrasse, Parkplätze I
Schulweg 4
Schulweg 4a, Küchen/Magazin
Schützenhausstrasse bei 1, Garage
Seestrass 103
Seestrass 107
Seestrass 169
Seestrass 4, Untere Farb

Seestrass 7
Talweg 7
Zentralstrasse 39
Zürichstrasse 30/Berchtoldstrasse 13

Landwirtschaftsliegenschaften

Blindenholzstrasse 54
Friedhofstrasse 1
Friedhofstrasse 13
Bauland
Erholungszone
Landwirtschaftsland
Reservezone

Parkplätze

Brauereistrasse
Oberlandstrasse
Sennhüttenstrasse
Zieletenstrasse
Bühlenweg 20

Verwaltungsvermögen (bewirtschaftet durch GF Liegenschaften, im Auftrag der Primarschule):

Primarschulanlagen

Schulhausanlage Gschwader
Schulhausanlage Hasenbühl
Schulhaus Wermatswil
Kindergarten Brunnenwiesen
Kindergarten Diamond (Fremdmiete)
Kindergarten Gujer (Fremdmiete)
Kindergarten Im Werk (Fremdmiete)
Kindergarten Weidli
Schulhausanlage Nänikon
Schulhaus Türmli

Kindergarten Mettmennried (Fremdm.)
Kindergarten Vogelsang
Schulhausanlage Niederuster
Kindergarten Wanne
Schulhausanlage Oberuster
Schulhaus Steigstrasse
Schulhaus Sulzbach
Kindergarten Stöcklerstrasse
Florastrasse 18a, SPBD (Fremdmiete)
Schulhausanlage Pünt

Kindergarten Ackerstrasse
Kindergarten Gotthardweg
Kindergarten I Im Lot
Kindergarten II Im Lot (Fremdmiete)
Kindergarten Sonnenberg
Therapieraum Lot (Fremdmiete)
Schulhausanlage Talacker
Schulhaus Nossikon
Kindergarten Heusser-Staub
Poststrasse 13 (Fremdmiete)

Verwaltungsvermögen (Sicherstellung der Substanzerhaltung der Gebäudehüllen im Auftrag übriger Verwaltungsabteilungen)

GF Sport

Sportanlagen
Badeanlagen

GF Sicherheit

Friedhofanlage
Zivilschutzlagen

GF Infrastrukturbau und Unterhalt

Forsthaus

GF Gesundheit

Altstoff Hauptsammelstelle

Anhang 2: Übersicht Indikatoren / Kennzahlen / Finanzen / Investitionen

Nachfolgend zur Kenntnis die wichtigsten Indikatoren und Kennzahlen der überbauten städtischen Liegenschaften. Die aufgeführten Objekte werden durch das GF Liegenschaften bewirtschaftet.

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Anteil Unterhaltskosten in % zum Geb.-Versicherungswert									
I 01	-	Finanzvermögen GF Liegenschaften	%	1.00	2.00	2.00	6.30	-	Hohe Investitionen für Instandsetzungen
I 02	-	Verwaltungsvermögen GF Liegenschaften	%	0.70	0.95	0.95	2.10	-	
I 03	-	Schulliegenschaften (GF Primarschule)	%	0.50	0.90	0.50	1.50	+	
I 04	-	Verwaltungsvermögen (GF Sport/Gesundheit)	%	-	erfassen	-	-	-	
I 05	-	Verwaltungsvermögen (GF Sicherheit)	%	-	erfassen	-	-	-	
I 06	-	Verwaltungsvermögen (GF Infrastrukturbau und Unterhalt)	%	-	erfassen	-	-	-	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr.	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Diverse:								
Betriebskosten (Gebäude)								
K 01	Finanzvermögen GF Liegenschaften	Fr. / m2	14.28	14.00	12.16	12.18	+	
K 02	Verwaltungsvermögen GF Liegenschaften	Fr. / m2	44.75	41.30	42.77	44.67	+	
K 03	Schulliegenschaften (GF Primarschule)	Fr. / m2	18.34	16.9	16.90	17.12	+	
Gebäudeversicherungswert								
K 04	Finanzvermögen GF Liegenschaften	Mio. Fr.	44.0	49.6	44.0	45.0	+	+ «Qbus-Prvisorium»
K 05	Verwaltungsvermögen GF Liegenschaften	Mio. Fr.	66.4	62.5	66.4	66.4	+	
K 06	Schulliegenschaften (GF Primarschule)	Mio. Fr.	131.0	124.0	132.0	133.0	+	
K 07	Verwaltungsvermögen (GF Sport/Gesundheit)	Mio. Fr.	33.9	29.7	-	-	-	
K 08	Verwaltungsvermögen (GF Sicherheit)	Mio. Fr.	9.7	9.3	-	-	-	
K 09	Verwaltungsvermögen (GF Infrastrukturbau und Unterhalt)	Mio. Fr.	0.75	0.7	-	-	-	
K 10	Liegenschaften der Heusser-Staub-Stiftung	Mio. Fr.	13.5	13.5	13.5	13.5	=	
Anzahl Gebäude								
K 11	Finanzvermögen GF Liegenschaften	#	44	54	44	45	=/-	+ «Qbus-Prvisorium»
K 12	Verwaltungsvermögen GF Liegenschaften	#	38	37	38	38	=	
K 13	Schulliegenschaften (GF Primarschule)	#	43	45	43	44	+	
K 14	Verwaltungsvermögen (GF Sport/Gesundheit)	#	8	8	-	-	-	
K 15	Verwaltungsvermögen (GF Sicherheit)	#	15	13	-	-	-	

Ken. Nr.	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K-16	Verwaltungsvermögen (GF Infrastrukturbau und Unterhalt)	#	±	±	-	-	-	
K-17	Liegenschaften der Heusser-Staub-Stiftung	#	11	11	11	11	=	
Finanzen:								
Laufende Rechnung								
K-18	Finanzvermögen GF Liegenschaften (Aufwand/Ertrag)	Mio. Fr.	2.540	1.893	-	-	-	
K-19	Verwaltungsvermögen GF Liegenschaften	Mio. Fr.	0.958	1.162	-	-	-	
K-20	Schulliegenschaften (GF Primarschule)	Mio. Fr.	3.767	3.710	-	-	-	
K-21	Verwaltungsvermögen (GF Sport/Gesundheit)	%	-	erfassen	-	-	-	
K-22	Verwaltungsvermögen (GF Sicherheit)	%	-	erfassen	-	-	-	
K-23	Verwaltungsvermögen (GF Infrastrukturbau und Unterhalt)	%	-	erfassen	-	-	-	
Investitionen								
K-24	Finanzvermögen GF Liegenschaften	Mio. Fr.	0.255	0.70	-	-	-	
K-25	Verwaltungsvermögen GF Liegenschaften	Mio. Fr.	0.202	1.65	-	-	-	
K-26	Schulliegenschaften (GF Primarschule)	Mio. Fr.	3.359	3.941	-	-	-	
K-27	Verwaltungsvermögen (GF Sport/Gesundheit)	%	-	erfassen	-	-	-	
K-28	Verwaltungsvermögen (GF Sicherheit)	%	-	erfassen	-	-	-	
K-29	Verwaltungsvermögen (GF Infrastrukturbau und Unterhalt)	%	-	erfassen	-	-	-	

GF Infrastrukturbau und Unterhalt

Einleitung:

Information

- Abteilungsleiter Rudolf Fässler hat die Stadtverwaltung nach 13-jähriger erfolgreicher Tätigkeit als Stadttingenieur per 30. April 2010 verlassen. Sein Nachfolger, Andreas Frei, trat die Stelle per 1. September 2010 an.

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

GF Infrastrukturbau und Unterhalt – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele: Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	Keine übergeordnete Leistg.	Einen Beitrag zur Deckung der aktuellen und zukünftigen Mobilitätsbedürfnisse, unter Berücksichtigung von gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Aspekten, leisten.
Z 02	Keine übergeordnete Leistg.	Die Gewässer, als Beitrag zur Erhaltung der langfristigen Lebensqualität, schützen.
Z 03	Keine übergeordnete Leistg.	Die Infrastrukturanlagen in den primären Bereichen Verkehr und Siedlungsentwässerung sollen im Rahmen von Bau, Betrieb und Unterhalt die Betriebsbereitschaft sicherstellen, die volle Leistungsfähigkeit aufrechterhalten, die Betriebssicherheit gewährleisten, die Anlagesubstanz langfristig sichern sowie die Umweltverträglichkeit erfüllen.

GLOBALBUDGET 2011

GF Infrastrukturbau und Unterhalt – übergeordnete Indikatoren:

Bestandteil Beschluss GR

Keine Indikatoren gesamtes Geschäftsfeld

GF Infrastrukturbau und Unterhalt - Globalkredit:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Infrastrukturmanagement	1'000 Fr.	806	736	736	784	=	
Werterhaltung	1'000 Fr.	326	328	328	320	=	
Strasseninspektorat	1'000 Fr.	3'936	3'968	3'968	4'642	=	siehe Seite F 11
Stadtentwässerung	1'000 Fr.	-	-	-	0	=	
ARA	1'000 Fr.	-	-	-	0	=	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./ kalk. Kosten	1'000 Fr.	5'068	5'031*	5'031	5'746	=	Budget Voranschlag 2010 wurde vom Parlament von 5'345 um 314 auf 5'031 gekürzt
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-48	-42	-42	-71	=	
- Diverses	1'000 Fr.	92	105	105	101	=	
davon kalkulatorische Kosten (interne Verrechnungen):							
- Passivzinsen	1'000 Fr.	313	567	567	689	=	
- Abschreibungen	1'000 Fr.	2'257	2'400	2'400	2'625	=	
Spezialfinanzierung	1'000 Fr.	156	-398	-398	-389	=	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	2'298	2'399	2'399	2'791	=	

GF Infrastrukturbau und Unterhalt - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Infrastrukturmanagement	Stellen	4.95	5.35	5.35	5.35	=	
Werterhaltung	Stellen	0	0	0	0	=	
Strasseninspektorat	Stellen	21	21	21	21	=	
Stadtentwässerung	Stellen	7.5	7.5	7.5	7.5	=	
ARA	Stellen	6	6	6	6	=	
Total	Stellen	39.45	39.85	39.85	39.85	=	

GF Infrastrukturbau und Unterhalt – Investitionsplanung

Information

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	BU 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungs- instanz
Uster West, flankierende Massnahmen	1'000 Fr.	134			1'300	1'434	Gemeinderat
<i>Waldaustrasse, Fussgänger-schutz</i>	1'000 Fr.	54		265	400	719	Gemeinderat
Stationsstrasse, Sanierung	1'000 Fr.	706	30		0	736	Stadtrat
<i>Burgstrasse, Umgestaltung und Sanierung</i>	1'000 Fr.	11	80	300	3'800	4'191	Gemeinderat
Zentrumserschliessung "Kern"	1'000 Fr.				100	100	Stadtrat
<i>Hohle Gasse, Fuss-/Radweg</i>	1'000 Fr.	30	50	50	700	830	Gemeinderat
Bauliche Massn. für Fussgänger/Radfahrer	1'000 Fr.	473	100	100	400	1'073	Stadtrat
<i>Meieracher-/Ifangstrasse, Erstellung Fussweg</i>	1'000 Fr.		100			100	Stadtrat
Wermatswiler-/Bordackerstrasse, Sanierung	1'000 Fr.			50	850	900	Gemeinderat
<i>Knoten Oberland-/Falmenstrasse, Sanierung</i>	1'000 Fr.			50	300	350	Stadtrat
Blindenholzstrasse, Sanierung	1'000 Fr.				350	350	Stadtrat
<i>Mühliholzstrasse, Verlängerung</i>	1'000 Fr.				300	300	Stadtrat
Alte Gasse, Sanierung	1'000 Fr.				250	250	Stadtrat
<i>Krämerackerstrasse, Sanierung</i>	1'000 Fr.				750		Stadtrat
Talweg, Sanierung	1'000 Fr.				900	900	Stadtrat
<i>Eichstrasse, Sanierung</i>	1'000 Fr.	679	400			1'079	Stadtrat
FUAG-Arealstrasse, Sanierung und Umgestaltung	1'000 Fr.	218	100			318	Gemeinderat
<i>Quellenstrasse, Sanierung</i>	1'000 Fr.	607	850			1'457	Stadtrat
Brauereistrasse, Sanierung	1'000 Fr.				200	200	Stadtrat
<i>Projektierungen Strassenbauten</i>	1'000 Fr.	-	150	150	400	700	Stadtrat
Ackerstrasse West (Industrie), Sanierung	1'000 Fr.	26			1'000	1'026	Stadtrat
<i>Ackerstrasse Ost (Tempo-30), Sanierung</i>	1'000 Fr.	2			1'000	1'002	Stadtrat
Talacker-/Zentralstrasse, Sanierung	1'000 Fr.			100	300	400	Stadtrat
<i>Gschwaderplatz, Sanierung und Umgestaltung</i>	1'000 Fr.				2'000	2'000	Gemeinderat
Radweg Freudwil	1'000 Fr.				2'000	2'000	Gemeinderat
<i>Winterthurerstrasse, Unterführung</i>	1'000 Fr.		150			150	Gemeinderat
Gschwaderstrasse, Sanierung Knoten Winikon	1'000 Fr.			600		600	Stadtrat

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	BU 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungs- instanz
<i>Meierackerstrasse, Sanierung und Fussgängerschutz</i>	1'000 Fr.		435			435	Stadtrat
Bushaltestellen (Sanierung)	1'000 Fr.		200	200	800	1'200	Stadtrat
<i>Schützenhausstrasse, Grundwasserschutz; Strassenentwässerung</i>	1'000 Fr.			300		300	Stadtrat
Seeweg, Grundwasserschutz - Strassenentwässerung	1'000 Fr.				550	550	Stadtrat
<i>Sanierung Friedhofstrasse</i>	1'000 Fr.		90			90	Stadtrat
Chammerholzstrasse, Grundwasserschutz - Strassenentwässerung	1'000 Fr.			50	250	300	Stadtrat
<i>Lärmsanierungen</i>	1'000 Fr.		20	50	200	270	Stadtrat
Sonnenbergstr. (Wildsb.-Pfannenstielstr. inkl. Kreisel)	1'000 Fr.			100	900	1'000	Stadtrat
<i>Weidstrasse, (Pfäffikerstr. - Kehrplatz) Sanierung</i>	1'000 Fr.				500	500	Stadtrat
Schwizerstrasse, Neugestaltung	1'000 Fr.				1'100	1'100	Stadtrat
<i>Strickstrasse, (Gschwaderstr. - Winterthurerstr.) San.</i>	1'000 Fr.				650	650	Stadtrat
Südstrasse (Brandstr. - Zürichstr.) Sanierung	1'000 Fr.				650	650	Stadtrat
<i>Gartenstrasse, Alte Gasse - Zürichstr., Belagssan.</i>	1'000 Fr.				500	500	Stadtrat
Unterbühlenstr. (Drusbergstr. - Seefeldstr.) San.	1'000 Fr.				250	250	Stadtrat
<i>Saumstrasse, (Riedikerstr. - Kehrplatz)</i>	1'000 Fr.				180	180	Stadtrat
Zeughausstrasse, (Gartenstr. - Ende) Sanierung	1'000 Fr.				150	150	Stadtrat
<i>Wagerenstr. (Pfäffikerstr. - Wermatswilerstr.) Sanierung</i>	1'000 Fr.			50	2'200	2'250	SR / GR
Asylstr. (Wagerenstr. - Unt. Einf.) ev. Begegnungszone	1'000 Fr.			50	350	400	SR / GR
<i>Grossrietstrasse, (Grabenstr. - Gemeindegrenze), San.</i>	1'000 Fr.				900	900	Stadtrat
Gschwaderstr. (Ackerstr. - Lorenallee), Neugestaltung	1'000 Fr.			100	570	670	Stadtrat
<i>Winikerstr. (Ende 30-Zone - Winikon) Sanierung</i>	1'000 Fr.				1'350	1'350	Stadtrat
Sonnenbergstr., (Zürichstr. - Wildsbergstr.) QP GP	1'000 Fr.				1'050	1'050	Stadtrat
<i>Sonnenbergstr. (Pfannenstielstr. - Seestr.) Sanierung.</i>	1'000 Fr.				1'240	1'240	Stadtrat
Fussweg Pflegezentrum Dietersrain	1'000 Fr.				100	100	Stadtrat
<i>Chammerholzstrasse, Kreuzung Fehraltorferstr. Bus</i>	1'000 Fr.			200	50	250	Stadtrat
Ottenhauserstrasse, Deckbelagsanierung	1'000 Fr.				750	750	Stadtrat
<i>Seeweg, (Parkplatzeinfahrt bis zum See) Sanierung</i>	1'000 Fr.				950	950	Stadtrat
Chammerholzstrasse, Deckbelagssanierung	1'000 Fr.				620	620	Stadtrat

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	BU 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungs- instanz
<i>Nänikerstrasse, Deckbelagssanierung</i>	1'000 Fr.				960	960	Stadtrat
Aufhebung Flurwege	1'000 Fr.			100	400	500	Stadtrat
<i>Investitionen WC-Anlagen</i>	1'000 Fr.	3	150	300	800	1'253	Gemeinderat
Fernwirkung Sonderbauwerke	1'000 Fr.	599	100			699	Stadtrat
<i>Burgstrasse, Kanalsanierung</i>	1'000 Fr.	39	20	200	730	989	Stadtrat
Tumigerstrasse, Kanalersatz (Wolfermann / Hirzeren)	1'000 Fr.				400	400	Stadtrat
<i>Waldaustrasse, Kanalverlängerung</i>	1'000 Fr.			150		150	Stadtrat
Ackerstrasse, Kanalersatz	1'000 Fr.				600	600	Stadtrat
<i>Sonnenbergstrasse, Kanalersatz</i>	1'000 Fr.			50	350	400	Stadtrat
Liegenschaftsentwässerung, Zustandsaufnahmen	1'000 Fr.	1'998	150			2'148	Gemeinderat
<i>Elektromechanische Ausrüstung Sonderbauwerke</i>	1'000 Fr.	29	100	300		429	Stadtrat
Zürichstrasse, Kanalersatz	1'000 Fr.				600	600	Stadtrat
<i>Ackerstrasse (Industrie)</i>	1'000 Fr.				200	200	Stadtrat
Sonnenbergstrasse (Zürichstrasse - Wildsbergstrasse), Kanalersatz	1'000 Fr.				1'000	1'000	Stadtrat
<i>Blindenholzstrasse Kanalersatz</i>	1'000 Fr.				150	150	Stadtrat
Imkerstrasse, Neubau	1'000 Fr.				220	220	Stadtrat
<i>Südstrasse (Brandstrasse bis Zürichstrasse)</i>	1'000 Fr.				500	500	Stadtrat
Gartenstrasse	1'000 Fr.				500	500	Stadtrat
<i>Ufer-Weg (GWSZ Schiffände)</i>	1'000 Fr.				400	400	Stadtrat
Berufsschulzentrum Krämer- ackerstrasse	1'000 Fr.				650	650	Stadtrat
<i>Hohfuren, Entlastungskanal</i>	1'000 Fr.				2'500	2'500	Stadtrat
Massnahmenplan Liegenschaftentwässerung	1'000 Fr.			100	0	100	Stadtrat
ARA Uster, Erweiterung Biologie inkl. Sanierung	1'000 Fr.	20'091	6'100	2'600	470	29'261	Urnenabstimmung
<i>ARA Uster, Sanierung Infrastruktur</i>	1'000 Fr.	93	100	100	400	693	Stadtrat
ARA Uster, Sanierung Filtration (mech.)	1'000 Fr.				150	150	Stadtrat
<i>ARA Uster, Ersatz Blockheizkraftwerk</i>	1'000 Fr.				900	900	Gemeinderat
Anschlussgebühren	1'000 Fr.	-785	-1'200	-1'000	-3'300	-6'285	
<i>Flockungsmittelanlage ersetzen (Entwässerung)</i>	1'000 Fr.			110		110	Stadtrat
Dachsanierungen BG 1, BG 2, BG 4, BG 5	1'000 Fr.			110	150	260	Stadtrat
Fahrzeuge und Arbeitsmaschinen	1'000 Fr.	173	200	300	1'000	1'673	Stadtrat
<i>GIS</i>	1'000 Fr.	663				663	Stadtrat
Umrüstung Winterdienst Sole statt Salz	1'000 Fr.			200		200	Stadtrat
Total	1'000 Fr.	25'843	8'475	6'385	44'840	85'542	

LG Infrastrukturmanagement

Einleitung:

Information

Es wird weiterhin Hauptaufgabe dieser Leistungsgruppe sein, die vorstehenden Investitionsprojekte ziel- und fachgerecht innerhalb des durch den Gemeinderat vorgegebenen Zeit- und Kostenrahmens mit entsprechender Qualität zu realisieren. Dabei gilt es, den stetig steigenden Anforderungen bezüglich Umwelt aber auch der betroffenen Bevölkerung gerecht zu werden. Es sei erwähnt, dass im öffentlichen Raum der Stadt Uster verschiedene Bauträgerschaften wie z.B. der Kanton Zürich oder die Energie Uster AG tätig sind. Die Abteilung Bau nimmt den ihr zustehenden Koordinationsauftrag aktiv wahr. Unterstützend wirken bei dieser Arbeit die verschiedenen in den vergangenen Jahren aufgebauten Projektmanagementsysteme. Auch das aufgebaute Geografische Informations-System (GIS) ist über den neu aufgeschalteten GIS-Browser nun für alle Verwaltungsangestellten zugänglich und bietet unterstützende Informationen.

Im Rahmen der Projekt- und Oberbauleitung werden folgende herausragenden Bauvorhaben bearbeitet (vergleiche Investitionsplanung):

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Zellwegerareal – Sanierung und Umgestaltung Weiherallee Basierend auf dem städtebaulichen Vertrag und dem Gestaltungsplan wird das vorliegende Bauprojekt realisiert und Ende 2010 eingeweiht.	Jan. 2010	Dez. 2010
Burgstrasse – Sanierung und Umgestaltung Die Burgstrasse soll umfassend saniert werden. Bis Ende 2010 liegt das Bauprojekt vor. In der Folge kann der Kredit bewilligt werden.	Aug. 2009	Juli 2011
Uster West Es ist das erklärte Ziel der Baudirektion, dem Kantonsrat im Herbst 2010 ein überarbeitetes Projekt inkl. UVP zur Kreditbewilligung zu unterbreiten.	laufend	2016
Unterführung Winterthurerstrasse Der Stadtrat hat die Ingenieurarbeiten für die Unterführung Winterthurerstrasse der Firma dsp Ingenieure und Planer AG, Greifensee, vergeben. Neben dem Kanton sind natürlich auch die SBB ein entscheidender Planungspartner. Ziel ist es, dem Gemeinderat so schnell wie möglich eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten.	2010	2011
Waldaustrasse Im November 2006 bewilligte der Gemeinderat die entsprechenden Kredite. Ein vom Bauwerk betroffener Grundeigentümer nützte in der Folge alle Einsprachemöglichkeiten. Sofern der nun vorliegende Entscheid der Schätzungskommission nicht an das Verwaltungsgericht weitergezogen wird, kann mit dem Bau 2011 begonnen werden.	2011	2012

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Projekte, unter Berücksichtigung von ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien zur langfristigen Substanz- und Werterhaltung von Infrastrukturanlagen sowie zur Sicherung der zukünftigen Bedürfnisse, abwickeln.
Z 02	L 01 – L 03	Dienstleistungen – im Rahmen der Kernkompetenzen des GF Infrastrukturbau und Unterhalt und bei nachgewiesenen öffentlichen Interessen – für Dritte zur Verfügung stellen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Anlagen (Projekt- und Oberbauleitung, Management Infrastrukturanlagen) (P)
L 02	Dienste (Leistungen für Dritte)
L 03	Geo-Informations-System

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 01	Interne Verrechnung zu Lasten Investitionsprojekte	1'000 Fr.	54				+	Neuer Indikator (Antrag KPB)

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	806	736	736	784	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	4.95	5.35	5.35	5.35	=	

Kennzahlen:

Information

keine

LG Werterhaltung

Einleitung:

Information

Die Realisierung der vom Gemeinderat beschlossenen WC-Anlagen erweist sich als anspruchsvoll. Die Platzierung und Gestaltung solcher Kleinbauten im öffentlichen Raum erfordern einen nicht zu unterschätzenden hohen Planungsaufwand.

Dasselbe gilt auch für die Bereitstellung neuer Velo-Abstellplätze im Zentrum. Steigende Bedürfnisse an einen immer knapper zur Verfügung stehenden Raum rufen auch hier nach einer sorgsam Güterabwägung.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Ersatz und Erneuerung öffentliche WC-Anlagen ▪ Die Standortevaluation im Stadtpark ist im Gange, dasselbe gilt auch für die beiden Anlagen am Greifensee.	Nov. 2009	Dez. 2014
Angebot an Veloparkanlagen ▪ Zurzeit werden für die bewachte Velostation neue Nutzungskonzepte evaluiert.	Okt. 2009	März 2010

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01 – L 03	Die Anlagensubstanz der Brunnen-, Velopark-, Hafen- sowie WC-Anlagen durch Pflege, Reinigung und baulichen Unterhalt nachhaltig sicherstellen, um den Nutzungsansprüchen der Kunden gerecht zu werden.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Anlagen (Unterhalt der Brunnenanlagen, Veloparkanlagen, Hafenanlage, Spielanlagen, WC-Anlagen)
L 02	Park- und Grünanlagen (Pflege und Unterhalt)
L 03	Gewässer (Pflege und Unterhalt) (P)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 01	Kundenzufriedenheit Benutzer Hafenanlagen; Beurteilung durch Kundinnen und Kunden (Befragung)	%	83	83	83	83	=	Nächste Befragung 2011
I 02	Z 01	Belegungsgrad Veloparkanlagen im Sommer	%	68	90	91	90	=	
I 03	Z 01	Sauberkeitsindex WC-Anlagen		4,2	≥ 4,0	4,0	≥ 4,0	=	5 sehr sauber 4 sauber 3 leicht verschmutzt 2 verschmutzt 1 stark verschmutzt 0 unzumutbar
I 04	L 03	Hochwasserschutz gemäss Vorgaben AWEL		-	-	-			

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	326	328	328	320	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0	0	0	0	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Anzahl Brunnenanlagen	#	53	53	53	53	=	
K 02	Anzahl Veloparkanlagen / Anzahl Stellplätze	#	12 / 1'792	12/ 1'792	12/ 1'792	12/ 1'792	+	
K 03	Kosten Gewässerunterhalt	1'000 Fr.		138	(100)	(98)	=	
K 04	Anzahl WC-Anlagen	#	7	7	7	7	=	

Diese Kennzahlen werden jeweils Ende Jahr aktualisiert.

LG Strasseninspektorat

Einleitung:

Information

Die Reinhaltung des öffentlichen Raumes ist eine stetige grosse Herausforderung. Es besteht die leise Hoffnung, dass auf der Grundlage der am 23. Juni 2010 in Kraft getretenen Polizeiverordnung der zunehmenden Verunreinigung des öffentlichen Grundes Einhalt geboten werden kann.

Die massive Budgetkürzung in der LG Strasseninspektorat im Jahr 2010 ist äusserst einschneidend. Mit den noch zur Verfügung stehenden Mitteln ist aus fachlicher Sicht die Werterhaltung der städtischen Infrastrukturanlagen längerfristig nicht mehr gewährleistet.

Der ehemalige Fasnachtsbrunnen fand beim Zeughausareal einen neuen Standort. Mit einem Lehrlingsprojekt soll die nähere Umgebung durch eine Pflasterung aufgewertet werden.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Erweiterung Entsorgungsinfrastruktur am Greifensee und im Stadtpark Das erweiterte Abfallentsorgungsangebot am Greifensee wird rege benutzt. Parallel dazu wurde der Reinigungsintervall am Ufer des Greifensees und im Stadtpark in der Zeitspanne vom 1. April bis 31. Oktober erhöht. Neu wird auch am Samstagmorgen eine Reinigungstour durchgeführt. Dies wird auch in den kommenden Jahren beibehalten.	April 2010	laufend
Zellwegerallee Die Übernahme der Unterhaltsarbeiten für die Zellwegerallee verläuft reibungslos.	2010	laufend
Einsatz von Sole In der Investitionsplanung ist für die Umrüstung der Fahrzeuge für den Einsatz von Sole der Betrag von 200 000 Franken vorgesehen.	2010	laufend
Konzept öffentliche Beleuchtung Werterhaltungskonzept für die über 3000 Leuchtkörper erarbeiten. Im Vordergrund steht der Nutzen bezüglich Erneuerung, Lichtverschmutzung, Lebensqualität, Sicherheitsempfinden und Stromverbrauch.	Okt. 2010	laufend

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Wirkungsziele:		
Z 01	L 01 – L 03	Mit einem wirtschaftlichen Unterhalt der Strassenverkehrsanlagen – bei vorgegebenem Standard (VSS-Normen) – die Anlagensubstanz so zu erhalten, dass sie ihrem Zweck entspricht, die Sicherheit gewährleistet und für die Umgebung möglichst schonend genutzt werden kann.
Z 02	L 03	Mit einem differenzierten betrieblichen Unterhalt, im Rahmen des Winterdienstes und der Reinigung, einen Beitrag zur Verkehrssicherheit sowie zur Sauberkeit und Hygiene auf öffentlichem Grund leisten.
Z 03	L 04	Durch eine gut sichtbare und intakte Signalisation sowie Markierung einen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten und die Orientierungshilfe unterstützen
Leistungsziele:		
Z 04	L 01 – L 04	Das gesamte Netz der Strassenverkehrsanlagen, inklusive den Kunstbauten, kontrollieren und entsprechende Massnahmen koordiniert planen, um auf der Netzebene einen Substanzverlust zu vermeiden.
Z 05	L 01, L 02	Den Anlagewert der Strassenverkehrsanlagen durch entsprechende Erneuerung beziehungsweise baulichen Unterhalt minimalst erhalten.
Z 06	L 03	Die Strassen, Rad- und Gehwege, Plätze und Treppen, inklusive Privatstrassen mit öffentlichem Interesse, sowie den öffentlichen Grund von grösseren Schneemengen freipflügen, bzw. von Eisglätte befreien.
Z 07	L 03, L 05	Den öffentlichen Grund manuell und maschinell reinigen sowie die öffentlichen Papierkörbe und Behälter leeren.
Z 08	L 04	Die Bodenmarkierungen und die Signalisationen erneuern, instand halten und reinigen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Erneuerung (P)
L 02	Baulicher Unterhalt (P)
L 03	Betrieblicher Unterhalt (Winterdienst, Reinigung, Bauliche Reparaturen) (P)
L 04	Strassenbed. Zusatzaufgaben (Grünpflege, Technischer Dienst, Unfalldienst, Ausserordentliche Dienste) (P)
L 05	Übrige Zusatzaufgaben (Entsorgung feste Abfälle, Dienste) (P)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Erhalt Netz Strassenverkehrsanlagen:									
I 01	Z 01 Z 04 Z 05	Zustandsindex Strassennetz	I ₀	1,6	≤ 2,0	1,7	≤ 2,0	=	VSS-Norm 640 925b: 0 – 0,9 gut 1,0 – 1,9 mittel 2,0 – 2,9 ausreichend 3,0 – 3,9 kritisch
Erneuerung bzw. baulichen Unterhalt der Strassenverkehrsanlagen:									
I 02	Z 01 Z 04 Z 05 Z 08	Realisierte Massnahmen	1'000 Fr.	3'046	2'500	1'600	3'000	=	
I 03	Z 01 Z 04 Z 05 Z 08	Wertverlust	1'000 Fr.	2'500	2'500	2'500	2'500	=	
Winterdienst:									
I 04	Z 02 Z 03 Z 06	Dringlichkeitsstufe 1: innerhalb 4 h		erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	=	
I 05	Z 02 Z 03 Z 06	Dringlichkeitsstufe 2: innerhalb 6 h		erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	=	
I 06	Z 02 Z 03 Z 06	Dringlichkeitsstufe 3: innerhalb 8 h		erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	=	
Öffentlichen Grund manuell und maschinell reinigen:									
I 07	Z 02 Z 07	Sauberkeitsindex	Skala 0 - 5	4,5	≥ 4,0	4,6	≥ 4,0	=	5 sehr sauber 4 sauber 3 leicht verschmutzt 2 verschmutzt 1 stark verschmutzt 0 unzumutbar

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Erneuerung	1'000 Fr.	47	101	101	397	=	Zusätzliche Mehraufwendungen: Schwizerbergweg (130); Deckbelag Fehraltorferstrasse (130); Wermatswilerstrasse (40)
Baulicher Unterhalt	1'000 Fr.	421	153	153	176	=	
Betrieblicher Unterhalt	1'000 Fr.	1'066	839	839	1'174	=	gesteigerter Unterhalt
Strassenbedingte Zusatzaufgaben	1'000 Fr.	419	396	396	874	=	Die 2009 einbezahlten privaten Beiträge für Deckbeläge wurden für 2010 gestrichen. Die bezahlten Beiträge 2009/10 werden 2011 geleistet und kummulieren sich deshalb zusätzlich (2x220)
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'983	2'478	2'478	2'021	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	3'936	3'968	3'968	4'642	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	21	21	21	21	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Fahrbahnen	1'000 m ²	555	555	555	555	=	
K 02	Fuss- und Radwege	1'000 m ²	165	166	166	166	=	
K 03	Erneuerung	Fr. / m ²	5.31	4.50	4.30	4.50	=	
K 04	Baulicher Unterhalt	Fr. / m ²	0.30	0.60	0.45	0.60	=	
K 05	Wiederbeschaffungswert Fahrbahnen	Mio. Fr.	200	179	201	202	=	wurde neu berechnet
K 06	Wiederbeschaffungswert Fuss- & Radwege	Mio. Fr.	26	17	26	27	=	wurde neu berechnet
K 07	Wiederbeschaffungswert Kunstbauten	Mio. Fr.	7.8	7.8	7.9	7.9	=	
K 08	Unterhaltskosten Signalisation und Markierung	1'000 Fr.	166	170	165	170	=	
K 09	Kosten Winterdienst	Fr. / m ²						
K 10	Fixkosten Winterdienst	1'000 Fr	71	70	95	90	=	
K 11	Anzahl Spray-ex Einsätze	#	95	75	80	85	=	
K 12	Strassenbeleuchtung: Unterhaltskosten je Leuchte	Fr.	94.33	105	95	95	=	

LG Stadtentwässerung

Einleitung:

Information

Für den Generellen Entwässerungsplan (GEP) hat das Bundesamt für Umwelt (BAFU) Beiträge in der Höhe von 244 199 Franken gesprochen.

Die flächendeckende Zustandsaufnahme der privaten Liegenschaftenentwässerung liegt vor und bildet die Grundlage für den nun auszuarbeitenden Massnahmenplan.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Private Liegenschaftsentwässerung Erarbeiten des Massnahmenplans aufgrund der nun vorliegenden Zustandsaufnahmen.	2010	2011
Elektromechanische Ausrüstung Sonderbauwerke Die elektromechanische Ausrüstung der Sonderbauwerke (Regenrückhaltebecken) verfolgt das Ziel, die Abwasserentlastungen aus der Kanalisation in die Vorfluter zu reduzieren, das Risiko bei Havarien zu minimieren und die Oberflächengewässer, insbesondere den Greifensee, zu schützen. Zudem soll mit der Steuerung/Ausrüstung der Sonderbauwerke der Betriebsaufwand minimiert und die Betriebssicherheit erhöht werden. Das Vorprojekt wird Ende 2010 erstellt sein.	2011	2013

LEISTUNGSAUFTTRAG 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Wirkungsziele:		
Z 01	L 01 – L 04	Einen nachhaltigen Gewässerschutz durch minimale Umweltemissionen aus der Kanalisation bzw. den Sonderbauwerken und durch eine wirtschaftliche optimale Werterhaltung der Infrastruktur sicherstellen.
Leistungsziele:		
Z 02	L 01, L 02, L 03	Den Fremdwasseranteil mit gezielten Massnahmen, inklusive den Zuleitungen aus den privaten Liegenschaftsentwässerungen, im Kanalnetz reduzieren.
Z 03	L 01, L 02	Mit einem – unter Berücksichtigung von bautechnischen, ökologischen und ökonomischen Aspekten – optimalen Mitteleinsatz in werterhaltende Massnahmen die Anlagesubstanz und den -wert des Kanalnetzes, gemäss den gesetzlichen Vorgaben, sicherstellen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Kanäle (Betrieblicher Unterhalt, Baulicher Unterhalt) (P)
L 02	Spezialbauwerke (Regenbecken, Pumpwerke, Regenüberläufe, Wirbelschächte) (P)
L 03	Liegenschaftsentwässerung (P)
L 04	Strassenentwässerung (P)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Reduktion Fremdwasseranteil:									
I 01	Z 1 – Z 3	Fremdwasseranteil bei Trockenwetter	%	55	55	55	55	-	
I 02	Z 1 – Z 3	Fremdwasseranteil bei Regenwetter	%	72	73	73	72	-	
Erhalt Anlagesubstanz:									
I 03	Z 1 – Z 3	Zustandsindex Kanalnetz	I _{pn}	1,8	≤ 2,0	1,8	≤ 2,0	=	0 – 0,9 gut 1,0 – 1,9 mittel 2,0 – 2,9 aus- reichend 3,0 – 3,9 kritisch 4,0 – 5,0 schlecht

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Kanäle	1'000 Fr.	1'155	1'062	1'062	986	=	
Spezialbauwerke	1'000 Fr.	199	240	240	307	=	
Liegenschaftsentwässerung	1'000 Fr.	199	182	182	161	=	
Strassenentwässerung	1'000 Fr.	-392	-384	-384	-400	=	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-1'372	-855	-855	-874	=	
Ausgleich Spezialfinanzierung	1'000 Fr.	211	-245	-245	-180	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	0	0	0	0	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	7.5	7.5	7.5	7.5	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Kanallänge	m	116'883	117'000	117'000	117'000	+	
K 02	Kanallänge pro Einwohner	m	3,6	3,7	3,7	3,7	-	
K 03	Bauliche Unterhaltskosten	Fr. / m	8.28	8.25	8.00	6.94	=	
K 04	Betriebliche Unterhaltskosten	Fr. / m	1.60	1.63	1.60	1.37	=	
K 05	Wiederbeschaffungswert Kanalisation	Mio. Fr.	269	269	269	269	+	
K 06	Realisierte Massnahmen	1'000 Fr.	-					Im Aufbau
K 07	Wertverlust	1'000 Fr.	1'800	1'800	1'800	1'800	=	

LG ARA Uster

Einleitung:

Information

Das Projekt «Biologieerweiterung» steht in der Endphase. Als letzte Arbeit wird das Beschickungspumpwerk zu den SRB-Reaktoren gebaut und in Betrieb genommen. Das Zulaufkanalbauwerk zur Rohabwassereinleitung wird erstellt und die Arealplatzbefestigung der ARA fertig gestellt. Die Speicherbecken zur Fernwärmeversorgung müssen noch angeschlossen werden. Die Gesamtkosten des Projektes liegen im KV-Rahmen. Die neue Anlage reinigt das Abwasser bereits in besserer Qualität als die alte Einrichtung.

Die Energieoptimierung wird im Rahmen der Wärmerückgewinnung aus dem Schlamm vorgenommen, das heisst, dass ca. 40–50% des Wärmeeaufwandes zurückgewonnen werden kann. Durch gezielte Betriebsoptimierungen kann Eisenverbrauch in der Biologie reduziert werden. Die Biogasproduktionsanlage wird gezielt auf maximale Produktion getrimmt.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Inbetriebnahme SBR-Anlage Mit der Inbetriebnahme sollen die gesetzlich geforderten Reinigungsziele erfüllt und eingehalten werden. In einer ersten Phase werden ca. 50 % des Reaktorvolumens gefüllt und rund 7 bis 10 Monate später die volle Anlagekapazität ausgeschöpft.	Okt. 2009	Juli 2011
Ausserbetriebnahme alte Biologie Die bestehenden biologischen Reinigungsstrassen 2 und 3 werden ausser Betrieb genommen. Durch eine geschickte Umnutzung sollen mit den Becken die notwendigen Speichervolumen geschaffen werden, um mit einer Fernwärmeleitung 1'000 Wohneinheiten zu beheizen.	Nov. 2009	Mai 2011
Redundanz in der Vorklärung Mit dem Einbau von 2 Einzelräumen in der Vorklärung soll ein redundanter Betrieb die Sicherheit der Reinigungsleistung weiter erhöhen.	Okt. 2009	Sept. 2010
Verfahrensstufen Die einzelnen Verfahrensstufen werden bezüglich Stromverbrauchs untersucht und optimiert, so dass der Energieverbrauch reduziert werden kann ohne Einschränkungen in der Reinigungsleistung.	2011	2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Wirkungsziele:		
Z 01	L 01, L 02, L 03	Einen Beitrag zur Gesundung des Greifensees, unter Berücksichtigung der gesetzlichen Auflagen, den verfahrenstechnischen Möglichkeiten und einem kostengünstigen Betrieb, leisten.
Leistungsziele:		
Z 02	L 03	Die Einhaltung der festgelegten Eliminationsleistung für den Gesamt-Phosphor sicherstellen.
Z 03	L 04	Mit den Betriebsmitteln sparsam umgehen und die Werterhaltung der Anlagsubstanz sicherstellen.
Z 04	L 04	Den Energieverbrauch mittels einer möglichst hohen Gasproduktion und -nutzung laufend optimieren.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Wasserstrasse (Abwasserreinigung) (P)
L 02	Schlammstrasse (Schlammbehandlung- und -entsorgung) (P)
L 03	Abwasserkontrolle (Labor) (P)
L 04	Dienste (Energienutzung, Hilfsbetriebe) (P)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Eliminationsleistung für den Gesamt-Phosphor:									
I 01	Z 01 Z 02	Reinigungseffekt Gesamt Phosphor bezogen auf Rohwasser	%	97	94	95	95	=	
Wirtschaftlichkeit:									
I 02	Z 03 Z 04	Abwassergebühren im Benchmarking mit vergleichbaren ARA's im Kanton Zürich	%	84	≤ 100	90	100	=	
Gasproduktion und -nutzung:									
I 03	Z 04	Eigendeckungsgrad Wärme	%	100	100	100	100	=	
I 04	Z04	Eigendeckungsgrad Strom	%	29	> 25	29	30	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Wasserstrasse	1'000 Fr.	307	287	287	313	=	
Schlammstrasse	1'000 Fr.	608	522	522	636	=	
Abwasserkontrolle	1'000 Fr.	80	30	30	87	=	
Dienste	1'000 Fr.	59	61	61	101	=	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-1'054	-900	-900	-1'137	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	0	0	0	0	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	6	6	6	6	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Wiederbeschaffungswert ARA Uster	Mio. Fr.						Erhebung Ende 2011 abgeschlossen
K 02	Anzahl Grenzwertüberschreitungen pro Jahr	#	11	11	10	5	=	
K 03	Abfluss Phosphor	kg / Jahr	982	1'000	1'000	1'050	+	
K 04	Schlammalter	Tage	6,3	> 10	11	12	=	

GF Stadtraum und Natur

Einleitung:

Information

Allgemeine Bemerkungen

- Die 1. Delegiertenversammlung des Zweckverbandes RZO fand am 1. Juli 2010 statt. Als Vorstandsmitglied wurde der Stadtpräsident und in die Planungskommission der Abteilungsvorsteher Bau gewählt. Es ist davon auszugehen, dass in Zukunft diese Neuorganisation auch auf höhere Gemeindebeiträge angewiesen ist.
- Der Stadtrat hat zur Richtplanvorlage des Kantons Zürich im Rahmen der Anhörung Stellung genommen. Im August hatte die Stadt Uster nochmals Gelegenheit, die wichtigsten Anliegen im Rahmen der Gemeindekonferenz mündlich vorzubringen.

LEISTUNGSAUFTTRAG 2011 – 2014

GF Stadtraum und Natur – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Wirkungsziele:		
Z 01	keine übergeordneten Leistungen	Entwicklung und funktionale Gestaltung der Stadt bei haushälterischer Nutzung des Bodens und nachhaltigem Umgang mit Forst und Landschaft zum Wohle der gesamten Bevölkerung.
Z 02	keine übergeordneten Leistungen	Wohnliche Siedlungen, die Grundlagen für eine ausreichende Kommunikation und Versorgung sowie räumliche Voraussetzungen für die Wirtschaft schaffen. Erhalten und schützen der natürlichen Lebensgrundlagen, damit der Wald seine Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtsfunktionen erfüllen kann und die Landschaft sowie die Natur- und Kulturdenkmäler vor schädlichen Einwirkungen geschont werden.
Leistungsziele:		
Z 03	L 01	Optimale Abstimmung aller raumwirksamen Tätigkeiten der Leistungsgruppen Stadt- und Verkehrsplanung, Natur- und Landwirtschaft sowie Forstwirtschaft über das gesamte 2856 Hektar grosse Gemeindegebiet.

GF Stadtraum und Natur – übergeordnete Leistungen, bzw. die keiner LG zugeteilt sind

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Mitwirkung bei über- und nebengeordneten Planungen

GLOBALBUDGET 2011

GF Stadtraum und Natur – übergeordnete Indikatoren:

Bestandteil Beschluss GR

Keine Indikatoren gesamtes Geschäftsfeld

GF Stadtraum und Natur – Globalkredit:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Stadt- und Verkehrsplanung	1'000 Fr.	418	439	439	429	+	
Natur und Landwirtschaft	1'000 Fr.	874	666	666	776	=	
Forstwirtschaft	1'000 Fr.	227	195	195	238	=	
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	160	135	135	148	=	
Total Globalkredit ohne Kosten ÖV inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	1'679	1'435	1'435	1'591	+	
<i>plus Beitrag an ZVV</i>	1'000 Fr.	+ 1'948	+ 2'270	+ 2'370	+2'860	=	Aufteilung neu detailliert
<i>plus weitere Kosten öffentlicher Verkehr</i>	1'000 Fr.	+ 215	+ 96	+ 96	+ 110		Aufteilung neu detailliert

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Total Globalkredit inkl. Kosten ÖV inkl. interne Verrg./ kalk. Kosten	1'000 Fr.	3'842	3'800*	3'900	4'560	+	Miete Busbahnhof SBB Budget Voranschlag 2010 wurde vom Par- lament von 4'000 um 200 auf 3'800 gekürzt
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	50	23	23	47	=	
- Diverses	1'000 Fr.	36	29	29	37	=	
Total ohne interne Verrechnun- gen/Abschreibungen	1'000 Fr.	3'756	3'748	3'848	4'476	+	

GF Stadtraum und Natur – Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Stadt- und Verkehrsplanung	Stellen	2.2	2.5	2.2	2.5	=	Gemäss Stellenplan 2.5
Natur und Landwirtschaft	Stellen	1	1	1	1	=	
Forstwirtschaft	Stellen	2	2	2	2	=	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	1	1	1	1	=	
Total	Stellen	6.2	6.5	6.2	6.5	=	Siehe oben

GF Stadtraum und Natur - Investitionsplanung

Information

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	BU 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungs- instanz
Richt- und Nutzungsplanung, Spezialprojekte	1'000 Fr.		20	200	600	820	Stadtrat
<i>Stadtpark, Neugestaltung und Hochwasserschutz</i>	1'000 Fr.	<i>2'208</i>			0	2'208	Gemeinderat
Gesamtmelioration, Restbeitrag	1'000 Fr.	3'140			0	3'140	Urnenabstimmung
<i>Bahnhof Nänikon, Perrondach- verlängerung</i>	1'000 Fr.				450	450	Gemeinderat
Herracher, Buswendeschlaufe	1'000 Fr.				200	200	Stadtrat
<i>Buswendeschlaufe Schiffflände</i>	1'000 Fr.				200	200	Stadtrat
Gesamtmelioration, einmaliger Beitrag Weganierung	1'000 Fr.			140	0	140	Stadtrat
Riedikerbach (Klusbach-Wehr), Hochwasserschutz	1'000 Fr.	307	50	500	3'150	4'007	Gemeinderat
<i>Guntenbach (Abschn. Hardwald)</i>	1'000 Fr.				150	150	Stadtrat
Freudwilerbach (Versickerungs- bereich), Optimierung	1'000 Fr.				100	100	Stadtrat
<i>Anpassung Hochwasserschutz Aabach</i>	1'000 Fr.	8	250	150	0	408	Stadtrat
Nänikerbach, Hochwasserschutz	1'000 Fr.				500	500	Stadtrat
<i>Projektierungen Gewässer</i>	1'000 Fr.	82		100	150	332	Stadtrat
Riedikerbach (Polenkanal- Klusbach), Hochwas- ser/Oekologie	1'000 Fr.				1'800	1'800	Gemeinderat
<i>Klusbach (Bühlenweg- Riedikerbach), Hochwasser- schutz</i>	1'000 Fr.				800	800	Gemeinderat
Freudwilerbach, Ausbau	1'000 Fr.				250	250	Stadtrat
Total	1'000 Fr.	5'745	320	1'090	8'350	15'506	

LG Stadt- und Verkehrsplanung

Einleitung:

Information

Allgemeine Bemerkungen

Schwerpunktthemen werden die Entwicklungsachse blau entlang dem Aabach, die Zentrumsentwicklung sowie die Testplanung im Zusammenhang mit dem Zeughausareal sein.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Zellwegerpark Die Umgestaltung des Zellwegerparkes ist auf Kurs. Die Einweihung ist Ende Jahr vorgesehen. Für die Baufelder B und C sind Baueingaben in Vorbereitung. Die neue Brücke über den Aabach als Fortsetzung des noch zu erstellenden Zellwegerweges ist festgesetzt. Das Bauprojekt für den hochwassersicheren Ausbau des Aabachs auf dem Abschnitt Zellwegerpark liegt Ende Jahr vor.	2008	2011
Neugestaltung Stadtpark Die Arbeiten für den hochwassersicheren Ausbau des Aabachs auf Höhe Stadtpark sind im Gange. Der heute bestehende Fussweg wird tiefer gelegt und verbreitert. Bauvollendung ist Ende Jahr.	2010	2010
Baden im Park Der Gemeinderat hat der Gebietsentwicklung Park am Aabach einstimmig zugestimmt; der Studienauftrag wird aufgelegt.	2010	2011
Masterplan Hochwasserschutz Aabach inkl. Kanallandschaften Bezüglich Generellem Wasserbauplan Aabach Uster fand ein 2. Workshop statt. Im Herbst geht das Berichtsdossier in die Vernehmlassung.	2009	2011
Bezüglich Erhaltungskonzept Kraftwerkskette Aabach Wetzikon/Uster präsentierte das AWEL Zwischenergebnisse. Zur Diskussion steht u.a. ein gleichmässigeres Abflussregime.	2009	2011
Im Gebiet Kirchuster (Abschnitt Seestrasse bis Zentralstrasse) konnte sich die Stadt Uster und das AWEL auf gemeinsame Grundsätze betreffend Ausgestaltung des Aabachs einigen.	2009	2011
Gebietsentwicklung Eschenbüel Der 1. Quartierplanentwurf liegt beim Kanton zur Vorprüfung.	2008	2015
Städtebauliches Entwicklungskonzept «Zeughausareal Zentrum» Sobald der Gemeinderat dem Kaufrechtsvertrag zugestimmt hat, kann die Gebietsentwicklung aufgelegt werden.	2009	2015
Zentrumsentwicklung Der Stadtrat unterbreitete dem Gemeinderat die Postulatsantwort betreffend Zentrumsentwicklung. Es handelt sich dabei um eine umfassende Auslegeordnung. Sie dient als Basis für kooperative Planungsprozesse zusammen mit interessierten Grundeigentümern.	2009	2015
Öffentlicher Verkehr Der ZVV hat die für die Verwirklichung der Durchmesserlinien zugesagten Mittel kurzfristig gestrichen. Dem Gemeinderat wurde Bericht betreffend Angebot und Finanzierung des öffentlichen Verkehrs erstattet.	2009	2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Wirkungsziele:		
Z 01	L 01 - L 07	Interdisziplinär und fachlich fundierte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Stadtentwicklung unter Einbezug sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Sichtweisen.
Leistungsziele:		
Z 02	L 02 - L 04	Sicherstellung der städtebaulichen Qualität durch schrittweise Anpassung der Richt-, Nutzungs- und Verkehrsplanung an die sich ändernden Bedürfnisse von Bevölkerung, Wirtschaft sowie gesetzlichen Bestimmungen.
Z 03	L 05, L 07	Planung, Projektentwicklung und Projektierung von Quartierplänen, Gestaltungsplänen, Bau- und Niveaulinien, Strassen und Plätze, Rad- und Fusswege, Park- und Grünanlagen, Gewässer; Testplanungen und Projektwettbewerbe.
Z 04	L 06	Wahrung der städtischen Interessen für einen flächendeckenden und leistungsfähigen öffentlichen Verkehr.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Räumliche Strategien (P)
L 02	Richtplanung (P)
L 03	Verkehrsplanung (P)
L 04	Nutzungsplanung (P)
L 05	Sondernutzungspläne (P)
L 06	Öffentlicher Verkehr (P)
L 07	Gebietsentwicklung/Projektmanagement

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 2010	IST 2015	IST 2020	Kommentar
I 01	Z 04	<i>Modalsplit Anteil nichtmotorisierter Verkehr am Verkehrsaufkommen</i>	%				<i>Kommentar Angaben Mikrozensus nur auf regionaler Stufe möglich</i>

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Stadt- und Verkehrsplanung	1'000 Fr.	418	439	439	429	+	
Beitrag an ZVV	1'000 Fr.	1'948	2'270	2'370	2'860	+	Aufteilung neu detailliert
weitere Kosten öffentlicher Verkehr	1'000 Fr.	215	96	96	110	+	Aufteilung neu detailliert
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	2'581	2'804	2'904	3'399	+	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	2.2	2.5	2.2	2.5	=	

Kennzahlen und Statistik:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 08	IST 09	IST 10	IST 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Bauzonenreserve	ha	73.3	70.1			-	
K 02	Verbrauch Wohngebiet	ha	7.3	2.0				
K 03	Verbrauch Industriegebiet	ha	-	0.2				
K 04	Verbrauch öff. Bauten & Anlagen	ha	-	1.0				
K 05	Reservezone	ha	80.1	80.1				
K 06	Grundstückgewinnsteuer	Mio. Fr	5.4	5.1				
K 07	Bauliche Dichte	m3/ha	16'989					Angaben Kanton stehen aus
K 08	Gewichtete Haltstellenabfahrten	Anzahl	2'657'322	3'055'335				
K 09	<i>Länge komm. Fusswegnetz</i>	<i>km</i>						
K 10	<i>Länge komm. Radwegnetz</i>	<i>km</i>						
K 11	<i>Anzahl (überdachte) Veloabstell- plätze</i>	<i>Stk.</i>						<i>Bereits ausgewiesen bei der LG Werterhaltung K02</i>

LG Natur und Landwirtschaft

Einleitung:

Information

Die von Bund und Kanton geforderten Flächenziele für extensiv bewirtschaftete Landwirtschaftsflächen im Rahmen des Vernetzungsprojektes 2. Etappe (2009–2014) wurden bereits nach dem ersten Jahr mehr als erfüllt. In den nächsten Jahren geht es insbesondere um die Aufwertung der ökologischen Qualität von einzelnen Bewirtschaftungsmassnahmen in ausgewählten Gebieten. Zur Sicherung von künftigen Pufferflächen bei überkommunalen Schutzgebieten, verzichtet der Kanton auf unbefristete Übergangsverträge als Bedingung zur Teilnahme am Vernetzungsprojekt. Landwirte können ab sofort kurzfristige Bewirtschaftungsverträge abschliessen.

LEISTUNGSAUFTRAG 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Wirkungsziele:		
Z 01	L 01, L 03	Verständnis über Zusammenhänge von Natur- und Landwirtschaftsanliegen bei Bevölkerung und Interessengruppen fördern.
Z 02	L 01, L 02	Natur- und Landschaftswerte (Lebensräume, Tier- und Pflanzenwelt, Stadt- und Landschaftsbild) in Uster langfristig erhalten und gemäss Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) fördern.
Leistungsziele:		
Z 03	L 01	Inventarisierte naturnahe Lebensräume in quantitativer und qualitativer Hinsicht langfristig sichern und sachgemässe Pflege gewährleisten.
Z 04	L 01 - L 03	Die Massnahmen gemäss Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) umsetzen und das Erreichen der Zielwerte sicherstellen.
Z 05	L 02	Sicherstellen einer benutzergerechten Gestaltung und Pflege der städtischen Spiel-, Park- und Grünanlagen. Dabei sind die Grünstrukturen auf die naturräumlichen Gegebenheiten abzustimmen.
Z 06	L 01 - L 03	Koordination und Kommunikation zwischen Landwirtschaft, Natur und Landschaft, Beitragswesen, Jagd, Forstwirtschaft, lokaler Produktion und Vermarktung sowie Information der Bevölkerung sicherstellen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Natur und Landschaft (Aufwertungsmassnahmen der Landschaft, objektgerechter Unterhalt der Schutzobjekte, Vollzug Landschaftsentwicklungskonzept LEK, Projektierung von Gewässern) (P)
L 02	Park- und Grünanlagen (Unterhalt und Umgestaltung der Park- und Grünanlagen sowie der öffentlichen Spielanlagen) (P)
L 03	Landwirtschaft (Sekretariat Meliorationsgenossenschaft, Betreuung Ackerbaustelle, Kommunikation «Uster Plus», Administration Jagdwesen) (P)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Umsetzung LEK									
I 01	Z 02	Ökologische Ausgleichsfläche (ÖAF), Total	ha	234	235	235	236	+	Zielvorgabe bis 2014: 174.5 ha (15 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche)
I 02	Z 02	Ökologisch wertvolle Ausgleichsfläche	ha	151	155	155	155	+	Zielvorgabe bis 2014: 87.2 ha (7.5 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche)
I 03	Z 02	Fläche der Objekte mit biologischer Qualität gemäss ÖQV	ha	93	95	95	95	+	Erhaltung oder Erhöhung des Flächenanteils

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Natur und Landschaft	1'000 Fr.	312	274	214	269	=	
Park- und Grünanlagen	1'000 Fr.	419	250	310	348	=	Zellwegerpark u. Nachholbedarf Grünpflege
Landwirtschaft / Jagd	1'000 Fr.	94	58	58	60	=	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	94	84	84	99	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	874	666	666	776	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1	1	1	1	=	

Kennzahlen und Statistik:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 08	IST 09	IST 10	IST 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Anzahl Park- und Grünanlagen	#	45	45	46		=	
K 02	Anzahl städtische Spielanlagen unter der Aufsicht des GF Stadtraum und Natur	#	9	9	9		=	
K 03	Anzahl Schutzobjekte	#	109	109	109		=	
K 04	Fläche der Schutzobjekte	ha	22.3	22.3	22.3		=	
K 05	Kosten/Pflege und Unterhalt im Bereich Natur und Landwirtschaft	1'000 Fr.	132	133	133		=	
K 06	Parkanlagen: Kosten	Fr./m²	3.40	3.60			=	
K 07	Bestand Feldhase	Anzahl	78	-	-		+	Erhebung alle 3 Jahre (2011, 2014, ...)
K 08	Bestand Feldlerche	Anzahl	0	-	-		+	Erhebung alle 3 Jahre (2011, 2014, ...)
K 09	Bestand Laubfrosch	Anzahl	900	-	-		+	Erhebung alle 3 Jahre (2011, 2014, ...)
K 10	Bestand Schachbrettfalter	Anzahl	150	-	-		+	Erhebung alle 3 Jahre (2011, 2014, ...)
K 11	Bestand Neuntöter	Anzahl	-	-	-		+	Erhebung alle 3 Jahre (2011, 2014, ...)
K 12	Bestand Gartenrotschwanz	Anzahl	-	-	-		+	Erhebung alle 3 Jahre (2011, 2014, ...)

LG Forstwirtschaft

Einleitung:

Information

Der Forst ist mit einem weitmaschigen Waldstrassennetz erschlossen. Es dient der wirtschaftlichen Waldbewirtschaftung und muss für Lastenzüge der Holzabtransporte befahrbar sein. Dieses Jahr erfolgt die periodische Sanierung. Der Belag wird ausgebessert und das geforderte Lichtprofil ausgelichtet. Natürlich kommt die Pflege des städtischen Waldstrassennetzes auch den Erholungssuchenden im Näniker Hard zugute.

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Wirkungsziele:		
Z 01	L 01 - L 03	Den Wald so bewirtschaften, dass er seine gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Funktionen auf seiner ganzen Fläche nachhaltig und uneingeschränkt erfüllen kann.
Leistungsziele:		
Z 02	L 01, L 03	Den städtischen Wald entsprechend den Vorrangfunktionen (Erholungswald/Nutzungswald/Schutzwald) fachmännisch pflegen, das Holz bestmöglich nutzen und den Betriebsplan einhalten.
Z 03	L 02, L 03	Hoheitliche Aufgaben unter Berücksichtigung des Waldentwicklungsplans (WEP) sowie des Landschaftsentwicklungskonzeptes (LEK) wahrnehmen sowie die Aktivitäten im Wald koordinieren.
Z 04	L 03, L 04	Der Bevölkerung stehen im Wald Erholungsmöglichkeiten zur Verfügung.
Z 05	L 03	Ausbildung von Lehrlingen sicherstellen.
Z 06	L 01, L 02	Die Naturwerte, wie alt- und totholzreiche Waldpartien, strukturreiche Waldränder, seltene Waldstandorte und gefährdete Pflanzen- und Tiervorkommen erhalten und fördern.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Waldpflege Stadtwald (Jungwaldpflege, Holznutzung und Waldverjüngung, Holzveredelung) (P)
L 02	Hoheitliche Aufgaben (Forsthoheit, Forstschutz, Vollzug WEP) (P)
L 03	Gemeinwirtschaftliche Leistungen (Erholung, Öffentlichkeitsarbeit, Lehrlingsausbildung & Betreuung) (P)
L 04	Dienstleistungen für Dritte (div. Leistungen für Private, Waldbesitzer und andere Leistungsgruppen)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Zielbezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	-	Holznutzung	m3	730	1'000	1'000	1'000	=	
I 02	-	Gepflegte Jungwaldfläche	a	1'540	900	1'000	900	=	
I 03	-	Waldrandpflege	m	820	800	1'050	800	=	
I 04	Z 03	Anzeichnungen/Beratungen im Privatwald	#	590	400	450	400	=	
I 05	Z 05	Bestandene Lehrabschlussprüfungen	#	1	-	-	1	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Waldpflege Stadtwald	1'000 Fr.	-18	-47	-47	13	=	
Hoheitliche Aufgaben	1'000 Fr.	7	10	10	84	=	Mehr Stundenaufwand Personal
Gemeinwirtschaftliche Leistungen	1'000 Fr.	18	2	2	31	=	Mehr Stundenaufwand Personal
Dienstleistungen für Dritte	1'000 Fr.	-138	-121	-121	-111	=	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	358	351	351	220	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	227	195	195	238	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	2	2	2	2	=	

Kennzahlen und Statistik:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	IST 10	IST 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Lehrlinge	#	2			=	
K 02	Gesamtrevierfläche	ha	733.92			=	
K 03	Privatwald	ha	588.20			=	
K 04	Anzahl Waldbesitzer	#	340			=	
K 05	Stadtwald	ha	145.72			=	
K 06	Fläche Erholungswald	ha	17.31			=	
K 07	Fläche Schutzwald	ha	34.62			=	
K 08	Fläche Nutzungswald	ha	93.79			=	
K 09	Unterhalt Strassen und Wegnetz	km	7.38			=	
K 10	Bestand Schwarzspecht, Goldammer, Sperber, Waldlaubsänger, Hohl- taube und Kernbeisser	Anzahl	-			+	Erhebung alle 3 Jahre (2011, 2014, ...)

GF Hochbau und Vermessung

Einleitung:

Information

- *Bautätigkeit zieht wieder an*
Ab kommendem Jahr werden wieder vermehrt grössere Bauvorhaben in der Gemeinde Uster zu verzeichnen sein. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang vor allem solche im neuen Gestaltungsplangebiet «Zellweger-Luwa-Areal», in welchem in Zukunft ein hohes Nachverdichtungspotenzial zur Ausschöpfung kommt.
- *Angespannte Personalsituation*
Der Vollzug der Planungs-, Bau- und Umweltschutzgesetzgebung wird zunehmend komplexer und somit für die verantwortlichen Verwaltungsstellen zwangsläufig aufwendiger. Dieser Umstand resultiert nicht zuletzt aufgrund der laufend ansteigenden Regelungsdichte in diesem Bereich. Die personellen Ressourcen der Stadt Uster zur Bewältigung dieser Aufgabe stossen nunmehr an ihre Grenzen.
- *Entlastungsmassnahmen zugunsten Globalbudget*
Der Stadtrat hat für das Geschäftsfeld Hochbau und Vermessung die Ergreifung von Entlastungsmassnahmen für das Globalbudget 2011 beschlossen. Diese umfassen in erster Linie die Einführung neuer Gebühren im Bereich der Bauberatung und der Abgabe von Plangrundlagen der amtlichen Vermessung.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Konsequente Verrechnung von Bauberatungen ▪ Die Bau- und Umweltschutzgesetzgebung wird zunehmend komplexer. Viele Bürger, aber auch Fachleute suchen daher vor einer Baueingabe nach einer kompetenten Beratung in baurechtlichen Angelegenheiten. Die Aufwendungen dafür sind auch im GF Hochbau und Vermessung erheblich im Steigen begriffen, wurden bis anhin jedoch praktisch nie in Rechnung gestellt. Die geltende Baugebührenverordnung sieht aber bereits die Möglichkeit einer Verrechnung vor (Art. 28 BGVo). Das Projekt beinhaltet die Bereitstellung der Gebühren- und Inkassomodalitäten sowie der dafür notwendigen personellen Ressourcen.	Jan. 2011	März 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

GF Hochbau und Vermessung – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Die Vermessungsaufgaben fehlerfrei, zeitgerecht und kostenbewusst umsetzen.
Z 02	L 02, L 03	Das öffentliche Baurecht den eidgenössischen und vor allem den zahlreichen kantonalen und kommunalen Gesetzesbestimmungen entsprechend umsetzen.
Z 03	L 01, L 02	Uster als Energiestadt positionieren und die im Energieplan enthaltenen Massnahmen umsetzen, das Label «European Energy Award GOLD» anstreben und bewahren.
Z 04	L 02	Die Energieberatung als erste Anlaufstelle ausbauen. Die Beratung wird als solche von den Bauwilligen wahrgenommen.

GF Hochbau und Vermessung – (bisherige) übergeordnete Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	Vermessung
L 02	Baubewilligungen -beratung
L 03	Architektur und Denkmalpflege

GLOBALBUDGET 2011

GF Hochbau und Vermessung – übergeordnete Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 03	Zertifizierung Label Energiestadt	[-]	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	+	Nächstes Reaudit im 2012

GF Hochbau und Vermessung – Globalkredit:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Vermessung	1'000 Fr.	359	427	427	365	=	
Baubewilligungen / Bauberatungen	1'000 Fr.	598	499	499	479	+	
Architektur und Denkmalpflege	1'000 Fr.	185	213	213	240	=	
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	194	181	181	246	=	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	1'336	1'320*	1'320	1'329	+	Exkl. Nachtrags- kredit 80 Budget Voran- schlag 2010 wurde vom Par- lament von 1'472 um 152 auf 1'320 gekürzt
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-34	7	7	5	=	
- Diverses	1'000 Fr.	81	150	150	130	=	
Total ohne interne Verrechnungen / Ab- schreibungen	1'000 Fr.	1'289	1'163	1'163	1'194	+	

GF Hochbau und Vermessung – Personal (Besetzte Stellen per 31.12.): Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Vermessung	Stellen	6.15	6.15	6.15	6.15	=	
Baubewilligungen / Bauberatungen	Stellen	8.6	7.6	7.6	8.6	+	
Architektur und Denkmalpflege	Stellen	0	1	1	1	=	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	1	1	1	1	=	
Total	Stellen	15.75	15.75	15.75	16.75	+	

GF Hochbau und Vermessung – Investitionsplanung

Information

Keine Investitionen

LG Vermessung

Einleitung:

Information

▪ *Zusatzgebühr auf Leistungen der amtlichen Vermessung*

Der Gemeinde obliegt die Betreuung der amtlichen Vermessung (AV). Gemäss § 28 Abs. 3 der Verordnung über die amtliche Vermessung können die Gemeinden zur Deckung der allgemeinen Unterhaltskosten der AV eine Zusatzgebühr zu den Nachführungsgebühren erheben. Auf dieser Grundlage hat der Stadtrat die Einführung einer Zusatzgebühr von 15% ab dem Jahr 2011 beschlossen.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Erstellung des Übersichtsplanes aus den Daten der amtlichen Vermessung Mit dem Kanton wird eine Dienstanweisung über die Aufarbeitung der Daten der amtlichen Vermessung für die automatische Erstellung von Übersichtsplänen vereinbart. Damit stehen fortan jederzeit aktuelle Übersichtspläne zur Verfügung, was eine massgebliche Verbesserung der Informationsvermittlung ergibt. Zudem entfallen künftig die Kosten für die Nachführung des kantonalen Übersichtsplanes.	2010	2011
Realisierung Vorgaben amtliche Vermessung Die Daten der amtlichen Vermessung, die zunehmend an zentraler Bedeutung gewinnen, müssen in verschiedenen Belangen auf den aktuellsten Bestand gemäss dem Datenmodell DM01ZH24 aufgearbeitet werden. Im Zusammenhang mit der Registerharmonisierung des Kantons (Basis für Volkszählung) ist als nächstes die gesamte Gebäudeadressierung zu konsolidieren.	2010	2012
Aufschaltung Geodaten im Internet Die umfangreich vorhandenen Geodaten über Uster werden über ein kommunales Geodatenportal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Damit soll ein nachhaltiger Nutzen für Wirtschaft, Private und Verwaltung geschaffen werden. Im Intranet ist dieser Dienst bereits aufgeschaltet.	2009	2011
Aufhebung der Flurwege im Baugebiet In der Stadt Uster besteht immer noch die uralte Pendeiz, die nicht mehr der land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung dienenden Flurwege im Baugebiet aufzuheben (Gesetz über die Förderung der Landwirtschaft, § 115). Bei der Bearbeitung von aktuellen Bauprojekten führt dies immer wieder zu massiven Verzögerungen in der Erteilung von Bewilligungen. Nachdem das Grundbuchamt Uster in den letzten zwei Jahren die Eigentumsverhältnisse an diesen Flurwegen bereinigt hat, soll nun an diesen Wegen die Aufhebung des Status als Flurweg sowie die Überführung in eine adäquate Eigentumsform angegangen werden.	2011	2014

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Die geometrischen Informationen über Grund und Boden aktuell und in der technisch zeitgemässen Ausprägung zur Verfügung stellen.
Z 02	L 01	Die Vermessungsleistungen kompetent und effizient im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen erbringen.
Z 03	L 01	Für verrechenbare Leistungen einen Kostendeckungsgrad von 100 % erreichen.
Z 04	L 01	Die folgenden Projekte in der Amtlichen Vermessung zum Abschluss führen: die Aufarbeitung der Vermessungsdaten für das Datenmodell DM01ZH24 (bis 2012), die Bearbeitung der Mehranforderungen des Kantons Zürich (Los 13 bis 2009) <i>die Ergänzung der Übersichtsplandaten, die Konsolidierung der Gebäudeadressierungen.</i>
Z 05	L 02	Aufbau einer abteilungsübergreifenden Koordination der Geodaten und Betrieb eines GIS-Kompetenz-zentrums.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	Vermessungsdienstleistungen (Nachführung amtliche Vermessung, Erneuerung und Werterhaltung der amtlichen Vermessung, öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkungen, Geoinformationen, Bauvermessung und Kontrolle, Spezialprojekte) (P)
L 02	übrige Dienstleistungen (Stadtplan, Koordination Energieplanung, Betreuung Lärmschutz, Koordination GIS)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 02 Z 03	Kostendeckungsgrad verrechenbare Leistungen	%	91	100	100	100	=	
I 02	Z 01 Z 02	Nachführungen der amtlichen Vermessung innerhalb 1 Jahr	%		100	100	100	=	2010 eingeführt; Kantonaler Richtwert

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Vermessungsdienstleistungen	1'000 Fr.	-220	-589	-250	-328	=	Abw. aufgrund IV
übrige Dienstleistungen	1'000 Fr.	157	62	160	180	=	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	423	954	517	513	=	Abw. aufgrund IV
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	359	427	427	365	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	6.15	6.15	6.15	6.15	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	ausgefertigte Grenzmutationen	#	22	30	30	30	=	
K 02	Vollzüge von Grenzmutationen	#	20	30	30	30	=	
K 03	Nachführung von Bestandesänderungen (Situationsveränderungen) an Grundstücken	#	329	200	250	250	=	
K 04	Nachtrag von Handänderungen an Grundstücken	#	480	400	450	450	=	

LG Baubewilligungen und –beratung

Einleitung:

Information

- **Feuerpolizei**
Mit einem Nachtragskredit im Juli 2010 hat der Gemeinderat einem Outsourcing der feuerpolizeilichen Brandschutzkontrollen zugestimmt. Dieses deckt gegenwärtig die allernotwendigsten Pflichtleistungen ab und ist in betrieblicher und finanzieller Hinsicht für die Stadt Uster nicht optimal. Mit Genehmigung des Budgets im beantragten Rahmen soll eine interne Leistungsabdeckung ermöglicht werden.
- **Liegenschaftsentwässerung**
Das durch Stadt- und Gemeinderat 2008 initiierte Projekt zur grossflächigen Zustandserhebung privater Kanalisationsanlagen brachten teilweise einen erheblichen Sanierungsbedarf zutage. Auf die Anordnung von dringenden Massnahmen konnte bislang jedoch weitgehend verzichtet werden. Die betroffenen Betreiber schadhafter Anlagen wurden aber unter Ansetzung einer angemessenen Frist zur Mängelbehebung aufgefordert. Der Vollzug dieser Massnahmen wird die verantwortlichen Organe der Stadt Uster bis auf weiteres beschäftigen.
- **Rechtsmittelverfahren**
In jüngster Vergangenheit ist eine deutliche Zunahme der Rekursfälle zu verzeichnen. Diese betreffen nicht nur das eigentliche Baubewilligungsverfahren, sondern ebenso behördliche Anordnungen nebengelagerter bauamtlicher Verwaltungstätigkeiten. Auch in Zukunft wird mit einer steigenden Zahl von Rechtsmittelverfahren zu rechnen sein und entsprechende Ressourcen für deren kompetente Abwicklung erfordern.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Insourcing der periodischen Kontrolle Brandschutz Die gesetzlich vorgeschriebenen periodischen Brandschutzkontrollen an Gebäuden werden gegenwärtig durch Dritte im Auftrag der Stadt Uster abgewickelt. Diese Lösung ist betrieblich und finanziell nicht optimal. Im Rahmen eines Insourcing-Projekts sollen alle feuerpolizeilichen Dienstleistungen in der LG Baubewilligungen und –beratung angesiedelt werden.	Jan. 2011	Juni 2011
Überarbeitung Textbausteine für das Baubewilligungsverfahren Das Baubewilligungsverfahren beinhaltet einen erheblichen administrativen Aufwand. Namentlich die Formulierung von baurechtlichen Beurteilungen zu vielfach immer wieder ähnlichen Sachthemen kann den damit betrauten Arbeitskräften viel Zeit abverlangen. Durch eine umfassende Überarbeitung und Anpassung des überalterten Textbausteinkatalogs darf eine spürbare Effizienzsteigerung zu erwarten sein.	Jan. 2011	Dez. 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 06	Eine kompetente, dienstleistungsorientierte und über den primären gesetzlichen Auftrag hinausgehende Beratung im Rahmen des öffentlichen Baurechtes anbieten.
Z 02	L 01 – L 04	Für ein möglichst rasches und transparentes Bewilligungsverfahren sorgen.
Z 03	L 01, L 06	In Zusammenarbeit mit Bauherrschaften und Projektverfassern auf eine gute städtebauliche Architektur innerhalb der Stadt Uster hinarbeiten
Z 04	L 01 – L 06	Eingehende Anzeigen, Beanstandungen, Anfragen, etc. kompetent und im Rahmen der personellen Ressourcen zeitgerecht beantworten.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	Baurechtliche Verfahren (P)
L 02	Liegenschaftsentwässerung (P)
L 03	Feuerpolizei (P)
L 04	Feuerungskontrollen (P)
L 05	Baustatistik (P)
L 06	Bauberatung

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 02	Intern bearbeitete Baugesuche	#	242	275	245	270	=	
I 02	Z 02	Innerhalb Verfahrensfristen erledigte Gesuche	%	80	100	80	100	=	
I 03	Z 01 – Z 04	Beurteilung der Leistungen durch Kundinnen/Kunden (Umfrage)	[-]	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	=	
I 04	Z 02	Maximale Zahl vor Rechtsmittelinstanzen verlorener Rekurse	#	3	3	3	3	+	Wovon 2 lediglich teilw. gutgeheissen

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Bauverfahren	1'000 Fr.	684	760	760	632	+	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-86	- 261	- 261	-153	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	598	499	499	479	+	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	8.6	7.6	7.6	8.6	+	Zu erwarten im Bereich Bauinspektion/Statistik

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	eingegangene Baugesuche	#	260	275*	250	275*	=	
K 02	erledigte Baugesuche (exkl. Projektänderungen)	#	245	275*	240	250*	=	
K 03	Anzahl Gesuche, die an externe Büros zugeteilt werden	#	4	0*	5	5*	=	
K 04	Anträge an Stadtrat	#	31	35*	35	35*	=	
K 05	Verfügungen Abteilungsvorsteher Bau	#	355	240*	325	300*	=	
K 06	Anzeigeverfahren Bausekretärin	#	225	200*	200	200*	=	
K 07	Baufreigaben	#	138	150*	160	150*	=	
K 08	Kontrollen im Rahmen der Bauausführung	#	319	300*	220	275*	+	
K 09	Abwassergesuche	#	57	75*	180	150*	+	
K 10	bewilligte Feuerungsanlagen	#	302	275*	250	275*	=	

* Die aufgeführten SOLL-Werte verstehen sich aufgrund ihrer exogenen Abhängigkeit nicht als Zielvorgaben, sondern als erwartete Grössenordnung.

LG Architektur und Denkmalpflege

Einleitung:

Information

- **Stadtbildkommission**
Auf den Legislaturwechsel 2010 waren zwei Rücktritte von Mitgliedern der Stadtbildkommission zu verzeichnen. Mit der personellen Neubesetzung wurde die Kommission insgesamt um eine Person reduziert und gleichzeitig um eine zusätzliche Fachkompetenz im Bereich Landschaftsarchitektur/Umgebungsgestaltung erweitert. Die Stadtbildkommission setzt sich neu aus insgesamt sieben stimmberechtigten Mitgliedern zusammen (Präsident 1, Städtebau/Architektur 3, Denkmalpflege 2, Landschaftsarchitektur 1).
- **Verdichtungsdruck in Altbaugebieten**
Mit zunehmender Verringerung der Baulandreserven steigt der Verdichtungsdruck im bestehenden Siedlungsgebiet. Davon betroffen sind in erster Linie Altbaugebiete, wie Kern- und Dorfzonen (Ortsbilschutzzonen) sowie zwischenzeitlich mit höheren Ausnützungsmöglichkeiten bedachte Wohn- und Zentrumszonen. Darunter fallen auch die altrechtlich erstellten Wohnüberbauungen aus den fünfziger und sechziger Jahren, die nun vermehrt Ziel nutzungsoptimierender Renditeüberlegungen werden. Solche Bauvorhaben wirken stark ortsbildverändernd und stellen somit eine grosse Herausforderung bei der Beurteilung ihrer architektonischen und städtebaulichen Güte dar.
- **Leitfaden Farbe in Ortsbilschutzzonen**
Der Einsatz von Farbe an Gebäuden ist in Ortsbilschutzzonen eingeschränkt. Dem individuellen Gestaltungswillen sind somit Grenzen gesetzt, welche bislang jedoch noch nicht bestimmt waren. Durch die wissenschaftliche Erarbeitung eines Leitfadens für die Farbgestaltung in Ortsbilschutzzonen konnte nun eine sinnvolle Limitierung im Sinne der geltenden Gesetzgebung vorgenommen werden.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Öffentliche Veranstaltung «Farbe in Ortsbilschutzzonen» ▪ Die LG Architektur und Denkmalpflege hat einen Leitfaden hinsichtlich eines sinnvollen Farbeinsatzes in Ortsbilschutzzonen erarbeitet. Dieser wurde auch durch den Stadtrat als anzuwendende Richtlinie verabschiedet. Die entsprechenden Inhalte sollen im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen einem breiteren Publikum näher gebracht werden.	Jan. 2011	Dez. 2011
Dokumentiertes Inventarverzeichnis der Denkmalschutzobjekte von Uster ▪ Denkmalschutzinventare sind behördenverbindliche Arbeitsinstrumente mit teilweise weitreichender Wirkung für betroffene Grundeigentümer. Ein der Öffentlichkeit zugängliches dokumentiertes Inventarverzeichnis soll für das nötige Verständnis und Klarheit im Zusammenhang mit den öffentlichen Denkmalschutzbestrebungen dienen.	Jan. 2011	Dez. 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01, L 02	Die architektonische und städtebauliche Qualität von Uster weiterentwickeln. Dies erfolgt unter anderem durch gezielte Information der Öffentlichkeit und Architekten sowie im gegenseitigen Austausch auf einer geeigneten Plattform. Gute Architektur fördern.
Z 02	L 01, L 02	Bauten und andere Zeitzeugen entsprechend ihrer historischen und architektonischen Bedeutung erhalten.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Stadtbildkommission
L 02	Denkmalpflege (P)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 01, Z 02	Stadtbildkommission führen		erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Stadtbild-Kommission	1'000 Fr.		56	56	57	=	
Architektur	1'000 Fr.		37	37	41	=	
Denkmalpflege	1'000 Fr.		87	87	85	=	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.		33	33	56	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	185	213	213	240	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0	1	1	1	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 13	Kommentar
K 01	Anzahl von der Stadtbildkommission behandelter Geschäftsfälle	#	29	35*	35	35*	=	

* Die aufgeführten SOLL-Werte verstehen sich aufgrund ihrer exogenen Abhängigkeit nicht als Zielvorgaben, sondern als erwartete Grössenordnung.

GF Koordination Bildung

Einleitung:

Information

- o Die Primarschulpflege ist auf Beginn der Amtsdauer 2010-2014 verkleinert worden und hat sich neue einfachere Strukturen gegeben. Angesichts der gleich bleibenden Aufgaben für weniger Schulpfleger/innen ist die Schulpflege auf eine gute und kompetente Unterstützung ihrer Arbeit durch die Schulverwaltung sowie die Schulleitungen und die Fachstellen angewiesen. Die von der Primarschulverwaltung zu erbringenden Leistungen wurden erstmals in einer Leistungsvereinbarung der Schulpflege festgelegt.
- o Das Lernfestival 2010 wurde gemäss kantonalen Vorgaben in einer neuen Form (Bildungsangebote während 24 Stunden) durchgeführt. Der Besuch der einzelnen Workshops war unterschiedlich; vor allem die Angebote am frühen Morgen waren nicht sehr gefragt. Weil von den Erfahrungen des Lernfestivals 2008 profitiert werden konnte, war der Aufwand für das Festival 2010 vertretbar. Die IG Bildung wird sich Gedanken machen, ob und in welcher Form 2011 wieder ein Lernfestival angeboten wird.
- o Die Schülerzahlen der Musikschule Uster-Greifensee (MSUG) stagnieren. Auch das Budget der MSUG nimmt deshalb im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mehr zu. Die MSUG leistet ausserdem einen Beitrag zur Leistungsüberprüfung des Stadtrates und nimmt einzelne Kürzungen des Voranschlags vor.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
• MSUG: Ersatz Schulverwaltungssoftware und IT Sekretariat/Lehrerzimmer sowie Mobiliarbeschaffungen	2010	2010
• Durchführung eines Lernfestivals während 24 Std.	Herbst 2010	Herbst 2010
▪ Ausarbeitung aller Kernprozesse der Primarschulverwaltung im Rahmen des Projektes PQM (Prozessorientiertes Qualitätsmanagement) der Primarschulpflege	Frühling 2008	Sommer 2011
▪ Unterstützung der verkleinerten und neu strukturierten Primarschulpflege durch die Primarschulverwaltung	August 2010	Ende Amtsdauer 2010-2014

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

GF Koordination Bildung - Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L01	Mittels Subventionsbeiträgen sicherstellen, dass die interessierten und berechtigten Schulkinder und Jugendlichen eine musikalische Grundausbildung erhalten und ein Instrument erlernen können.
Z 02	L01 – L03	Die subventionierten Leistungen erteilen fachlich-pädagogisch ausgebildete Lehrkräfte mit den notwendigen Qualifikationen gemäss den Anforderungen des Kantons.
Z 03	L01 – L03	Die Anzahl der subventionierten Unterrichtsstunden berücksichtigen die Nachfrage nach Musikunterricht, die Bevölkerungsentwicklung der subventionsberechtigten Kinder und Jugendlichen, die finanziellen Möglichkeiten der öffentlichen Hand sowie die politischen Vorgaben.
Z 04	L01 – L03	Die Stadt Uster subventioniert einen möglichst hohen Anteil Gruppenkurse.
Z 05	L04	Das GF Bildung steht den in der Stadt Uster wirkenden Bildungsinstitutionen als Informations- und Koordinationsstelle zur Verfügung und unterstützt diese bei grösseren Anlässen.
Z 06	L05	Die Primarschulverwaltung unterstützt die Primarschulpflege, die Schulleitungen, die Fachstellen und das Personal der Primarschule mit guten administrativen und organisatorischen Dienstleistungen

GF Koordination Bildung - Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
Beitragszahlungen an Musikschule Uster-Greifensee für die Leistungen:	
L 01	Grundausbildung
L 02	Fachkurse
L 03	Ensembleunterricht

Leistung.Nr	Leistung
Koordination Bildungsangebote	
L 04	Koordination der öffentlichen und privaten Bildungsangebote in der Stadt Uster und Unterstützung bei grösseren Anlässen im Bildungsbereich
Primarschulverwaltung	
L 05	Erbringung der administrativen und organisatorischen Dienstleistungen der Primarschulverwaltung für die Primarschulpflege, die Schulleitungen, die Fachstellen und das Personal der Primarschule gemäss Leistungsvereinbarung

GLOBALBUDGET 2011

GF Koordination Bildung - Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Indikatoren MSUG									
I 01	Z 01, Z 03	Anzahl subventionierte Unterrichtsstunden MSUG	#	14'494	15'380	15'000	15'000	+	
I 02	Z 04	%-Anteil der Schüler/innen der MSUG, welche Gruppenunterricht besuchen	%	22.2	22.0	22.0	22.0	+	
Indikator Koordination Bildung									
I 03	Z 05	Anzahl Anlässe und Medien-mitteilungen der IG Bildung mit Unterstützung durch Abt. Bildung	#	-	3	3	3	=	
Indikator Primarschulverwaltung									
I 04	Z 06	Befragung der Nutzer der Dienstleistungen der Primarschulverwaltung (Anteil zufriedene und sehr zufriedene Nutzer)	%	-	90	n.a.	75	+	Vorgabe 2011 gemäss neuer Leistungsvereinbarung mit Schulpflege

GF Koordination Bildung - Globalkredit:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
MSUG	1'000 Fr.	762	730	748	743	+	
Primarschulverwaltung	1'000 Fr.	-	996	996	954	=	Ab 2010 neu im GF Bildung (bisher GF Primarschule)
Besoldungskosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	0	0	0	0	=	
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	29	21	21	110	=	Erhöhung wegen neuer Besoldung Abt.vorsteherin Bildung (Anteil Stadtratsfunktion)
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	791	1'746*	1'765	1'806	=	Budget Voranschlag 2010 wurde vom Parlament von 1'787 um 41 auf 1'746 gekürzt
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-	-	-	-	-	
- Diverses	1'000 Fr.	-	-	-	-	-	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	791	1'746	1'765	1'806	=	

GF Koordination Bildung - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.): Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Koordination Bildung	Stellen	0	0	0	0	=	
Abteilungsvorsteherin Bildung	Stellen	-	-	-	0.8	=	Pensum von 80% ab August 2010
Primarschulverwaltung	Stellen	9.6	9.6	9.6	9.6	=	
Total	Stellen	9.6	9.6	9.6	10.4	=	

GF Bildung - Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken.Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Kennzahlen MSUG								
K 01	Anzahl Ustermer Schüler/innen bei der MSUG	#	917	973	973	970	=	
K 02	Anzahl Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 20 Jahren (subventionsberechtigte Einwohner/innen)	#	4'965	5'100	5'100	5'100	5'100	Stand jeweils per 31.12.
K 03	Kosten je subventionierte Stunde MSUG	Fr.	116.42	117	117	116.42	+	
K 04	%-Anteil der Elternbeiträge an Gesamtkosten der MSUG	%	50	50	50	50	=	
Kennzahlen Koordination Bildung								
K 05	Anzahl Bildungsinstitutionen in Uster	#	79	80	78	80	=	
Kennzahlen Primarschulverwaltung								
K 06	Anzahl Kindergarten- und Schülerzuteilungen pro Jahr	#	-	900	900	900	=	
K 07	Anzahl Kreditorenrechnungen pro Jahr	#	-	6'800	6'800	6'800	=	
K 08	Anzahl Personalverfügungen pro Jahr	#	-	1'300	1'300	1'300	=	

GF Sicherheit

Einleitung:

Information

Personal / Organisation

Im Zusammenhang mit anstehenden personellen Wechslen in den Leistungsgruppen Feuerwehr und Bevölkerungsschutz werden diese beiden Leistungsgruppen unter einheitlicher Führung zusammen gelegt, um eine zeitgemässe und professionelle Organisation zum Schutz der Bevölkerung von Uster zu erreichen.

Projekte

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Die im Zusammenhang mit der Bevölkerungsumfrage zur Steigerung des Sicherheitsgefühls vorgesehenen Massnahmen werden beibehalten bzw. umgesetzt. Die Projekte Bahnhofpatenschaft sowie die Videoüberwachung besonders gefährdeter Örtlichkeiten stehen dabei im Vordergrund.	Anfang 2011	Ende 2011
Die örtliche Zusammenlegung der Rettungsorganisationen unter einem Dach an der Dammstrasse wird weiterverfolgt.	Januar 2011	Ende 2012
Die Leistungsmotion für eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung soll abgeschlossen werden	Januar 2011	Dezember 2011
Zusammenlegung der LG Feuerwehr und Bevölkerungsschutz	Mitte 2010	Mitte 2011
Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in den Wohnquartieren werden einzelne T30-Zonen signalisiert.	Mitte 2010	Ende 2011

Finanzen

Mit der flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung und einer gleichzeitigen Anpassung der Parkgebühren sollen die Einnahmen aus den Parkgebühren von heute 1 Mio Franken auf 2 Mio Franken verdoppelt werden. Hiefür wird die Parkgebühr unter Anrechnung einer Gratschaltstunde (bisher: Gratschaltstunde) auf neu Fr. 1.50 pro Stunde (bisher Fr. 0.50 pro Stunde) festgelegt. Zusätzliche Einnahmen in der Höhe von 0.5 Mio Franken sind aus höheren Bussenerträgen zu erwarten (Erweiterung Parkraumbewirtschaftung; neue semistationäre Geschwindigkeitsmessanlage, neue Ordnungsbussenliste). Dadurch kann der Globalkredit trotz 3.5 zusätzlicher Polizeistellen und einer damit verbundenen Erhöhung der Polizeipräsenz vor allem nachts um knapp 1 Mio Franken reduziert werden.

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

GF Sicherheit – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Die Sicherstellung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit durch die Stadtpolizei ist während 24 Std. gewährleistet.
Z 02	L 02	Die Bewirtschaftung des öffentlichen Raums ist gemäss Konzept umgesetzt.
Z 03	L 03	Die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs ist auf eine Effizienzsteigerung hin überprüft. Dieses Ziel ist umgesetzt.
Z 04	L04/L05	Die Stadt Uster ist für die Bewältigung von ausserordentlichen Lagen und Grossereignissen vorbereitet.

GF Sicherheit – übergeordnete Leistungen, bzw. die keiner LG zugeteilt sind:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Implementierung des Organisationskonzepts 2010 bei der Stadtpolizei unter Einbezug der regionalen Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden des Polizeiverbundes. Erstellung eines Konzepts für einen 24-Stunden-Dienst.
L 02	Flächendeckende Bewirtschaftung des öffentlichen Parkraums im Rahmen der Leistungsmotion.
L 03	Neuausschreibung des Auftrags zur Kontrolle des ruhenden Verkehrs bzw. Prüfung, ob diese Aufgabe kostengünstiger mit eigenen Mitteln erledigt werden kann. Das Projekt ist mit der Evaluation und Auswahl eines neuen Sicherheitsdienstes (Firma Alphaplan AG) für die Kontrolle des ruhenden Verkehrs abgeschlossen.
L04	Der Zivile Gemeindeführungsstab (ZGF) schult den Einsatz der verbundenen Kräfte in theoretischen und praktischen Übungen.

Leistg.Nr	Leistung
L05	Die Leistungsgruppen Feuerwehr und Zivilschutz werden zu einer neuen Leistungsgruppe „Bevölkerungsschutz“ zusammengeführt.

GLOBALBUDGET 2011

GF Sicherheit– übergeordnete Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Keine

GF Sicherheit- Globalkredit:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Feuerwehr	1'000 Fr.	1'235	1'079	1'079	1'098	=	
Bevölkerungsschutz	1'000 Fr.	441	458	458	381	=	
Stadtpolizei	1'000 Fr.	915	1'586	1'586	692	+	Reduktion des Aufwandüberschusses trotz 3.5 zusätzlichen Stellen infolge höherer Mehrerträge (Parkgebühren und: 1 Mio Fr.; Bussenerträge: 0.5 Mio Fr.). Für einen Ausbau zum 24h-Dienst braucht es zusätzliche 10 Stellen (Nettokosten von 1 Mio Fr.). Die 3.5 zusätzlichen Stellen stehen nicht im direkten Zusammenhang mit dem 24h-Dienst, sondern dienen der Ausdehnung der Einsatzzeiten (werktags nachts +2 Std.), dem Abbau von Mehrzeiten, dem rückwärtigen Dienst (mehr Verkehrskontrollen bringen mehr administrativen Aufwand) etc. Diese zusätzlichen Stellen werden spürbar sein und teilweise durch Mehreinnahmen kompensiert.
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	369	368	368	352	=	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./ kalk. Kosten	1'000 Fr.	2'960	3'490	3'490	2'522	+	Siehe Stadtpolizei
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	234	57	57	112	=	
- Diverses	1'000 Fr.	251	196	196	230	=	
Spezialfinanzierung	1'000 Fr.	-26	-8	-8	0	=	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	2'648	3'246	3'246	2'180	+	

GF Sicherheit – Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Feuerwehr	Stellen	4.75	4.75	4.75	4.75	*	* Die neu zu bildende Leistungsgruppe Bevölkerungsschutz wird 6.75 Stellen in Anspruch nehmen.
Bevölkerungsschutz	Stellen	2.1	2.1	2.1	2.1	*	
Stadtpolizei	Stellen	23.8	25.4	25.0	28.9	+	Der Stadtrat bewilligte für 2011 3.5 Stellen zur Steigerung der Polizeipräsenz bzw. zur Erhöhung der Kontrolldichte. Für den Aufbau eines 24h-Dienstes braucht die Stadtpolizei 10 zusätzliche Stellen.

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	2	2	2	2	=	Die Leitung des GF ist mit der Abteilungsleitung identisch.
Total	Stellen	32.65	34.25	33.85	37.75	+	Vgl. Stadtpolizei

GF Sicherheit – Investitionsplanung

Information

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	BU 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungsinstanz
<i>Tempo 30</i>	1'000 Fr.			300	400	700	Stadtrat
Erhöhung Schulwegsicherheit	1'000 Fr.		100	100		200	Stadtrat
<i>Erweiterung Parkraumbewirtschaftung</i>	1'000 Fr.		310	450		760	Gemeinderat
Erhöhung Verkehrssicherheit durch ein semi-stationäres Geschwindigkeitsmessgerät	1'000 Fr.		150			150	Stadtrat
Ersatz Rettungsboot des Seerettungsdienstes	1'000 Fr.		120			120	Stadtrat
<i>Steigerung der obj. und subj. Sicherheit</i>	1'000 Fr.			150		150	Stadtrat
<i>Beschaffung Hubretter</i>	1'000 Fr.				200	200	
<i>Zusammenlegung Feuerwehr/Zivilschutz</i>	1'000 Fr.					0	Urnenabstimmung
<i>Neue Einsatzkleider (130 Garnituren)</i>	1'000 Fr.				120	120	Stadtrat
Total	1'000 Fr.		680	1'000	720	2'400	

LG Feuerwehr

Einleitung:

Information

Organisation / Personal:

Die Leistungsgruppen Bevölkerungsschutz und Feuerwehr werden zu einer gemeinsamen Leistungsgruppe Bevölkerungsschutz zusammengeführt. Gleichzeitig geht der langjährige Leistungsgruppenleiter per Ende 2010 vorzeitig in Pension. Im Zusammenhang mit der obgenannten Reorganisation bzw. der Zusammenführung mit der LG Bevölkerungsschutz wird seine Funktion in abgewandelter Weise wiederbesetzt.

Der Bestand der Milizfeuerwehr ist rückläufig, die Gründe hierfür sind ganz verschieden: Wegzug von Uster, fehlende Zeit, weniger neu rekrutierte Feuerwehrleute etc. Aktuell liegt der Bestand bei 115 Feuerwehrleuten.

Seit Frühling 2010 sind die beiden Kompanien nicht mehr nach Stützpunkt- und Orts-Feuerwehr getrennt; heute bestehen zwei gleichwertige Kompanien, die nach ihrem Übungsabend als Montags- und Mittwochs-Kompanien bezeichnet werden. Beide Kompanien werden zu allen Einsätzen aufgeboden (auch im Stützpunkt).

Projekte:

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Die Detailausbildungen am neuen Pionierfahrzeug mit Kran im Zusammenhang mit der Strassenrettung werden nach GVZ-Vorgaben weitergeführt.	Mai 2009	Ende 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01, L 02, L 03, L 05	Die Feuerwehr erfüllt ihre Aufgaben als Miliz-Organisation effizient und kostenbewusst.
Z 02	L 03, L 05	Die Feuerwehr ist operativ in das Sicherheitsmanagement der Stadt Uster eingebunden.
Z 03	L 04, L 06	Das regionale Ausbildungszentrum Riedikon wird nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen betrieben und unterhalten.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Prävention (Ausbildung intern/extern, Benützung der Infrastruktur durch Dritte) (P)
L 02	Bereitschaft (Übungen, Sonntags- und Pikettdienst, Unterhalt, Alarmierung) (P)
L 03	Intervention (Einsätze, Verkehrsdienst, Sanitätsdienst) (P)
L 04	Betrieb des Ausbildungszentrums Riedikon
L 05	Schulung der verbundenen Kräfte im Rahmen von Uebungen des ZGF
L 06	Die Feuerwehr strebt eine möglichst hohe Auslastung des Ausbildungszentrums Riedikon an.

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Ernstfalleinsatz:									
I 01	Z 01 Z 02	keine Eskalation ab Eintreffen, gemäss Berichtsergebnis	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	=	
Einsatzbereitschaft:									
I 02	Z 01	Anzahl Ausbildungsstunden	h	6'939	7'900	7900	7900	=	

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 03	Z 01	Bereitschaft entsprechend Inspektionsbericht		-	erfüllt	*	erfüllt	=	* 2010 findet voraussichtlich keine Inspektion statt, dafür 2011.
Präventionstätigkeit									
I 04	Z 01	Stunden durch AdF	h	860	450	n.a (Antwort HP Maag folgt)	650		Indikator 2011 in Absprache mit KÖS erhöht bzw. angepasst.
Ausbildungszentrum									
I 05	Z 03	Auslastungsgrad	%	53	60	60	60	+	
I 06	Z 03	Kostendeckungsgrad	%	96	100	97	100	=	Es wird ein Kostendeckungsgrad von 100% angestrebt

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
<i>Intervention / Prävention / Bereitschaft</i>	1'000 Fr.	484	378	378	1'082	=	<i>Zusammengeführt per 2011. Die KST 50101 / 50110 / 50120 / 50121 / 50130 und 50131 entfallen ab 2011. Diese müssen nicht länger separat auswertbar sein.</i>
Bereitschaft	1'000 Fr.	231	225	225	-	=	Vormals einzeln, KST zusammengeführt per 2011
Intervention	1'000 Fr.	200	83	83	-	=	Vormals einzeln, KST zusammengeführt per 2011
Ausbildungszentrum Riedikon	1'000 Fr.	14	24	16	16	=	Es wird ein Kostendeckungsgrad von 100% angestrebt
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	305	369	369	-	=	Vormals einzeln, KST zusammengeführt per 2011
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'235	1'079	1'079	1'098	=	Plus 20 gem. Budget
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	4.75	4.75	4.75	4.75	+	Zusammenführung der LG Feuerwehr mit der LG Bevölkerungsschutz im 2011.

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Bestand AdF	#	118	120	115	115	=	Die Neurekrutierung wird zusehends schwieriger.
Übungen	#	133	85	110	110	=	
Personenstunden über alle Anlässe	h	11'733	12'000	12'000	12'000	=	
Anzahl Einsätze	#	235	210	210	210	=	

LG Bevölkerungsschutz

Einleitung:

Information

▪ Organisation / Personal

- Die Leistungsgruppe Bevölkerungsschutz wird mit der Leistungsgruppe Feuerwehr zu einer neuen, gemeinsamen Leistungsgruppe Bevölkerungsschutz zusammengeführt. Gleichzeitig gehen der langjährige Leistungsgruppenleiter sowie der Materialwart vorzeitig in Pension.
- Die sieben Kataelemente (Infra Gruppe, Mobile Feldküche, Telematik, Mobiler Sanitätszug, Betreuungszüge, Transportzug und Unterstützungszüge) werden anlässlich von Instandstellungseinsätzen oder Wiederholungskursen zielgerichtet trainiert.
- Die Alarmierung der sieben Kataelemente ist sichergestellt und wird mit drei Probealarmen im Jahr überprüft.
- Die Zivilschutzanlagen werden mit drei Mal „Unterhalt klein“ und einmal „Unterhalt gross“ pro Jahr einsatztauglich gehalten.
- Die Betreuer leisten ihren Pflichtdienst im APH Dietenrain, Im Grund, in der Wohngruppe Kreuz oder bei der Spitex.
- Die Zuweisungsplanung der Bevölkerung zu den Schutzräumen wird jährlich zwei Mal aktualisiert.
- Der Sirenentest wird am 2. Februar 2011 durchgeführt.
- Die periodischen Schutzraumkontrollen (PSK) werden durchgeführt.
- Das Schiesswesen wird administrativ begleitet (Publikationen, Schiesstableau, Abrechnung mit der Gemeinde Mönchaldorf und den Schützenvereinen).

Projekte

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Einsatz Betreuer, Einsatz APH oder Spitex	01.01.2011	31.12.2011
▪ Sirenentest	02.02.2011	02.02.2011
▪ Einsatz Anlagedienst, Anlageunterhalt	02.2011	11.2011
▪ Infragruppe, Training	31.01.2011	04.02.2011
▪ Transport- und Mob San Zug, Training	17.05.2011	18.05.2011
▪ Telematik Training	24.08.2011	25.08.2011
▪ PSK, Schutzraumkontrolle	31.10.2011	09.11.2011
▪ Unterstützung + Mobile Feldküche, Training	08.11.2011	10.11.2011

LEISTUNGSAUFTTRAG 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 02, L 03	Die Leistungsgruppe beteiligt sich aktiv am Reformprozess Bevölkerungsschutz und Militärorganisation.
Z 02	L 01	Die Aus- und Weiterbildung zu Gunsten des Gemeinwesens erfolgt praxisnah und nach modernen Schulungsmethoden.
Z 03	L 01, L 02	Material und Unterkünfte sind bereitgestellt und unterhalten, die Mannschaft ist geschult und deren Einsatzbereitschaft jederzeit gewährleistet.
Z 04	L 01	Der Zivilschutz ist in das Sicherheitsmanagement der Stadt Uster eingebunden.
Z05	L 05	Die Leistungsgruppe wird mit der Leistungsgruppe Feuerwehr zu einer neuen, gemeinsamen Leistungsgruppe zusammengeführt.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Prävention: Aus- und Weiterbildung, Bau und Unterhalt Infrastruktur, SIM, Sicherheitsmanagement Stadt Uster ZGF
L 02	Permanente Einsatzbereitschaft der Mannschaften, des Zivilschutzmaterials, der Zivilschutzanlagen sowie der öffentlichen Schutzräume. Die Alarmierung der sieben Kataelemente ist sichergestellt und wird drei Mal p.a. überprüft.
L 03	Zeitgerechte Zivilschutzadministration für Dienstanzeigen, Aufgebote und Verfügungen.
L 04	Erstellen des Jahresprogramms für den Schiessbetrieb und zeitgerechte Publikationen der Schiessdaten. Koordination zwischen Stadtschützenmeister und techn. Standwart für zusätzliche Schiessgesuche.
L 05	<i>Die Leistungsgruppe beteiligt sich aktiv und konstruktiv am Reorganisationsprojekt bzw. der Zusammenführung mit der LG Feuerwehr.</i>

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 03	Bericht Amt für Militär und Zivilschutz	> gut	>gut	>gut	*	>/= gut	=	Im Jahr 2010 fand keine Inspektion statt. Indikator wurde anlässlich der Wirkungsüberprüfung 2009 durch KÖS angepasst.
Aus- und Weiterbildung:									
I 02	Z 02 Z 03	Leistungsnormen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	=	
I 03	Z 02	Anteil praktische Einsätze	%	76	50	55	>50	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	441	458	458	381	=	Die Aufwändungen für den baulichen Zivilschutz (Fr. 65'000) können über den Fonds der Ersatzabgaben finanziert werden und belasten daher die LR nicht.
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	2.1	2.1	2.1	2.1	*	* Die LG Bevölkerungsschutz ist ab 2011 mit der LG Feuerwehr zusammengeführt.

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Bestand Zivilschutz	#	279	288	288	280	=	
K 02	Einsätze Zivilschutz – praktisch	Tage	940	500	689	700	=	Die Einsätze aus dem Sturm „Lothar“ wurden 2009 beendet.
K 03	Einsätze Zivilschutz – Übungen	Tage	296	400	404	400	=	
K 04	Ausbildungstage Zivilschutz:	Tage	232	240	240	240	=	
K 05	- davon Grundausbildung	Tage	174	180	180	180	=	
K 06	- Zusatzausbildung	Tage	48	60	60	60	=	
K 07	Anzahl Anlagen	#	16	16	15 Tippfehler!	15	=	BSA Bachofen aufgehoben.

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
	Aufnahmekapazität	Anzahl						
K 08	- Sanitätsdienstliche Anlagen	Per-	248	248	248	248	=	
K 09	- öffentliche Anlagen	sonen	1'921	1'921	1'921	1'921	=	
K 10	Geschützte Unterkunft für Partner (GUP)	#	1	1	1	1	=	

LG Stadtpolizei

Einleitung:

Information

Die Stadtpolizei hat die Neuorganisation per 1.1.2010 erfolgreich implementiert und sowohl Präsenz als auch Erreichbarkeit massiv erhöht.

Per Juni 2010 wurde die strategische Forderung der Stadt erfüllt, und die Stadtpolizei verfügt ab sofort über einen Jugenddienst. Dieser Jugenddienst arbeitet mit diversen Partnern zusammen und ist sowohl präventiv als auch repressiv tätig. Die Tätigkeit der Jugenddienstmitarbeiter wird akribisch dokumentiert.

Neben dem Ausbau der operativen Präsenz wurden die Einsatzmittel ausgeweitet, und es wurde nach sinnvollen Alternativen zur motorisierten Patrouille gesucht. Per 1. September 2010 erfolgt der Kickoff der neuen Bike Police Uster. Dabei handelt es sich um eine befohlene Bike Patrouille, die durch entsprechend ausgebildete Mitarbeiter besetzt wird.

Seit Juni 2010 hat die Stadtpolizei Uster de facto ihren Vollbestand erreicht, wobei seit 12 Monaten kein Abgang mehr erfolgt ist. Das Kommando stellt mit Befriedigung fest, dass die Stadtpolizei Uster heute wieder den Benchmark im Bereich der kommunalen Polizei des Kantons Zürich setzt.

Die Verwaltungspolizei wird im Jahr 2011 personell ausgebaut. Dabei geht es primär darum, dem Chef Verwaltungspolizei mehr Raum für seine Aussendiensttätigkeit zu geben (Kontrolle der Märkte, der Gaststätten, Preisbekanntgaben etc.).

Der erste Teil der strategischen Parkraumbewirtschaftung wird im Jahr 2010 abgeschlossen (Bewirtschaftung der Grossparkplätze). Im Jahr 2011 werden die noch bestehenden Bewirtschaftungslücken in den Quartierstrassen geschlossen werden. Ein wichtiges Thema im Bereich Verkehrsberuhigung wird im Jahr 2011 die Umsetzung von verschiedenen Tempo 30 Zonen sein.

Durch die zusätzlichen 3 MA bei der Sicherheits- und Verkehrspolizei, ist ein weiterer Ausbau der Präsenz – täglich bis 24.00 Uhr - ab 2. Semester 2011 geplant. Dadurch kommt die Stadtpolizei dem Wunsch der Bevölkerung nach mehr Polizeipräsenz vor allem nachts entgegen.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Mit dem gezielten Einsatz der semistationären Geschwindigkeitsmessenanlage wird die Verkehrssicherheit weiter erhöht.	Januar 2010	August 2011
▪ Mit gezielten Massnahmen soll die Schulwegsicherheit erhöht werden.	Januar 2010	Schulbeginn 2011
▪ Die Parkraumbewirtschaftung wird im Rahmen der Leistungsmotion flächendeckend umgesetzt.	Januar 2010	Ende 2011

LEISTUNGSAUFTTRAG 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Stadtpolizei Frontdienst		
Z 01	L 01 – L 03	Erhöhung der (positiven) Wahrnehmung durch die Bevölkerung / Steigerung der sichtbaren Präsenz
Z 02	L 03	Konsolidierung der Neuorganisation und damit einhergehend fallbezogenere Arbeitszeiten des Korps bzw. Erhöhung der telefonischen Erreichbarkeit: dieses Ziel ist umgesetzt!
	L 04	
	L 10	
Z 03	L 03	Erhöhung des Qualitätslevels der Stadtpolizei durch Aus- und Weiterbildung
	L 04	
	L 05	
Z 04	L 03	Benchmarking durch die Sicherheits- und Verkehrsplanung insbesondere an Grossanlässen
	L 06	
	L 14	
Z 05	L 01	Konsequente Bearbeitung der Brennpunkte / Prüfung von alternativen Formen der polizeilichen Prävention / Zusammenarbeit (Verbund der Waffen)
	L 02	
	L 03	
	L 06	
Z 06	L 14	Ausdehnung der Einsatzzeiten / u.a. in Zusammenarbeit mit den Regio Partnern
	L 01 - 03	

Z 07	L 04 L 14	Ausbildung von Polizeiaspiranten
Z 08	L 15	<i>Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Städten Winterthur und Zürich.</i>
Stadtpolizei Innendienst		
Z 01	L 10 L 04	Effizientere Bearbeitung der Schalterfälle (→ möglichst kein „Abschieben“ an die Kapo, sofern die Zuständigkeit i.S. des POG hergeleitet werden kann.)
Z 02	L 10 L 11 L 14	Job Enlargement (OBV) bei Sb Sekr und OBV (= controlling durch Pol Sekr.) <i>Einbezug der Zivilangestellten im Polizeisekretariat in die Kontrolltätigkeit des Ruhenden Verkehrs.</i>
Z 03	L 10 L 04 L 14	Ausbildung von kfm. Lehrlingen der Stadt Uster / Stadtpolizei bietet als grosse LG einen Ausbildungsplatz
Z 04	L 12 L 04 L 05	Optimierung der technischen Dienstleistungen zG Stapo und eventuell weiteren städtischen Abteilungen (Berührungspunkte zu VerWP und Stab)
Z 05	L 10 L 11 L 15	<i>Neugestaltung der Stelle des Polizeisekretärs. Damit einhergehend eine Entflechtung bzw. klarere Zuordnung des Bereichs Ordnungsbussen. Aktuell besteht da eine unklare Abgrenzung zwischen Sekretariat und Verkehrsplanung.</i>
Verwaltungspolizei / Stab Kommando		
Z 01	L 05 L 14	Kostenoptimierung im Bereich der Beschaffung / Logistik
Z 02	L 08 L 14 (L 09)	Effiziente Bearbeitung des online Schalters „Märkte“ und Implementierung des E-Government auf Stufe Verwaltungspolizei
Z 03	L 08 L 13 L 14	Kontrolltätigkeit Marktschef erhöhen; Kontrolle, dass die erteilten Bewilligungen konsequent eingehalten werden. Schnittstelle zur Stadtpolizei Front (Delegation der Kontrolltätigkeit in Randzeiten)
Z 04	L 13	Optimierung des Gebührenreglements hinsichtlich Bedürfnisse der Verwaltungspolizei <i>Dieses Ziel ist mit der Inkraftsetzung der neuen Gebührenverordnung umgesetzt.</i>
Z 05	L 08/09 L 14	Verbesserung Cost Management Bereich Märkte und Verkehr
Z 06	L 09 L 14	Konzeptionelle Verkehrsberuhigung in der Stadt; Konsequenzen aus dem „30er“ Nein

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Patrouillentätigkeit mit Fahrzeug
L 02	Alternative Patrouillentätigkeit mit Velo und zu Fuss (→ Pferdepatrouille am See)
L 03	Controlling durch Linienvorgesetzte / Leistungsvereinbarungen auch ausserhalb von disziplinarischen Massnahmen
L 04	Spezifischere Ausbildung der Mitarbeiter (Koordination durch Stabs Uof)
L 05	Koordination Regio (Einsatz und Ausbildung)
L 06	Intervention durch Stapo
L 07	Intervention durch Regio
L 08	Verwaltungspolizei / Bewilligungen Märkte
L 09	Verwaltungspolizei / Bewilligungen Verkehr
L 10	Polizeisekretariat Führungstätigkeit / Controlling
L 11	Ordnungsbussen / Napa (Einnahmen Stadt allg.)
L 12	Technische Dienste
L 13	Verwaltungspolizei Vollzug
L 14	Systematische und kontrollierte Führungstätigkeit auf allen (Kader-)Stufen
L 15	<i>Strategische Planungstätigkeit durch Polizeikommando, Stapo 2014 als nächster Milestone</i>

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Stadtpolizei Frontdienst									
I 01	Z 01	Präsenz im Aussendienst	% der Gesamt-arbeits-stunden	*	70%	50%	70%	+	Korpsgrösse lässt den angestrebten Aussendienstanteil noch nicht zu, da zu viele Spezialdienste geleistet werden müssen.
I 02	Z 01 Z 02	Implementierung der Neuorganisation / Reduktion der Personalfuktuation	%	*	< 10	4%	< 10	=	Implementierung abgeschlossen; eine Kündigung im Sekretariat
I 03	Z 01 Z 06	Interventionszeit Stadt intern (ohne Regio) aber inkl. Greifensee	Min	*	< 10	7.2	< 10	=	Setzt voraus, dass eine Patrouille der Stadtpolizei im Dienst ist.
I 04	Z 06	Stapo Patrouillen im Dienst (ohne Regio!)	%	*	67 pro Woche	68	71	+	Grössere Präsenz infolge Neuorganisation
I 05	Z 06	Optimierung Regio Patrouille (Kosten / Nutzen für Uster) Hinweis: Prozentzahl stammt aus der Statistik von René Steffen M: \statistik\einsatzstatistik	%	*	40	28	40	=	40% der gesamten Patrouillen durch Uster; Verteilung gemäss geltender Vereinbarung. Muss mit Einführung 24h Dienst grundsätzlich überprüft werden.
I 06	Z 03	Übungsintensität für die Stapo	Tage / h	*	4 Tage	2 Tage	2 Tage	=	
Stadtpolizei Innendienst									
I 07	Z 01 Z 05	Ausbildung OBV Ausbildung der Innendienst MA	%	*	60	40	60	=	
I 08	Z 01	Schaltertätigkeit	%	*	90	90	90	=/+	90% der Schalterfälle werden geregelt.
Verwaltungspolizei / Stab Kommando									
I 09	Z 01 Z 02 Z 05	Kosten Logistik Anpassung bei Leistungsüberprüfung	%	*	5-10 p.a.	5	2	=/-	Reduktion der Log Kosten im Verhältnis zum Gesamtaufwand
I 10	Z 06	Verkehrsberuhigung / Unfallreduktion	%	*	10	6	5	=	Gemessen an der Gesamtzahl der Unfälle in Uster
I 11	Z 02	Online Märkte / E-Gov.	%	*	50	0	30%	+	Verzögerung der operativen Einführung von E Gov.
I 12	Z 03	Kontrolltätigkeit Märkte	%	*	40	40	50	+	Durch die pers. Verstärkung wird die Frontarbeit / Kontrolltätigkeit ausgebaut.

* diese Indikatoren wurden im Jahr 2009 noch nicht erhoben.

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	915	1'586	1'586	692	+	Reduktion des Aufwandüberschusses trotz 3.5 zusätzlichen Stellen infolge höherer Mehrerträge aus Parkgebühren und Bussenerträgen. Plan 2014: Für eine Ausbau zum 24h-Dienst braucht die Stapo zusätzliche 10 Stellen (Nettokosten von 1 Mio Fr.).
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	23.8	25.4	25.0	28.9	+	Gemäss Planungsbericht braucht es für die Einführung eines 24h-Dienstes 10 zusätzliche Stellen.

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Sicherheitspolizei:								In der neuen Struktur (Stapo Front) unterscheiden wir nicht mehr zwischen Sipo und VP. Die Einsätze werden vermehrt überregional und in „Schichtdiensten“ geleistet. Die genauen Kennzahlen für die Arbeitsstunden können darum heute noch nicht definiert werden. Es soll ab 2011 eine neue KST „Sicherheits- und Verkehrspolizei“ geben, die auf Ebene 4 angesiedelt ist. Folgende KST fallen weg, da diese nicht länger separat auswertbar bleiben müssen: 50316 / 50318 / 50320 / 50321 / 50330. Der Seerettungsdienst 50315 soll neu auf der Ebene 4 erscheinen.
K-01	Arbeitsstunden Prävention	h	14'622		10'500	14'000	=+	
K-02	Arbeitsstunden Intervention	h	3'817					
K-03	Arbeitsstunden Repression	h	4'211					
K 04	Arbeitsstunden tags (06 – 18 h)	h	-				+	Mit Hinblick auf 24h Dienst, bzw. Ausbau der Präsenz
K 05	Arbeitsstunden nachts (18 – 06 h)	h	-				+	Mit Hinblick auf 24h Dienst, bzw. Ausbau der Präsenz
K	Präsenz Jugenddienst	h			480	1'079	+	Start per 1. Juni 2010. Möglicher Ausbau i.Z. mit 24h Dienst
K 06	Ausrückeinsätze	#	1'393	2'000	2'100	2'500	+	Erhöhung bei grösserer Präsenz und allenfalls Anpassung der Kompetenzen gemäss POG
K-01a K20	Arbeitsstunden ordentliche Patrouillen Präsenz	h			17'940	19'440	+	Voraussetzung, dass 24h Dienst umgesetzt wird.

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K-02a K21	▪ Arbeitsstunden Spezialdienste	h			448	560	+	Zusätzliche Uniformdienste (See / MobT / Märkte / etc.)
K-03a K22	▪ Arbeitsstunden Regio	h		800	800	800		Offen, evtl. Verzicht auf Regio 40% der Regio Tätigkeit durch Uster
Seerettung:								
K 07	▪ Mannschaftsbestand	#	21	22	22	22	=	
K 08	Rettungseinsätze	#	20	40	34	34	=	Stark witterungsabhängige, Kaum steuerbare Grösse. Dennoch will der Seerettungsdienst dank präventiver Präsenz an den Wochenenden während der Sommersaison die Anzahl Rettungseinsätze weiter reduzieren.
K 09	- Personen	#	3		9	9	=	
K 10	- Sachwerte	#	17		25	25	=	
K 11	▪ Dienstseinsätze/Dienstleistungen	#	23		20	20	=	Planbare Einsätze
Verwaltungspolizei:								
								Diese KST soll ab 2011 gestraft werden. Folgende KST fallen weg und werden in 50361 zusammengefasst, da sie nicht länger separat auswertbar bleiben müssen: 50362 / 50363 / 50364 / 50366 und 50367. 50365 bleibt bestehen. Die KST 50390 wird in 50380 integriert.
K 12	▪ Anzahl Märkte	#	60	60	63	63	=	
K 13	▪ Anzahl bearbeitete Marktfahrergesuche	#	1'304	1'200	1'350	1'400	=	
K 14	▪ Anzahl Gastwirtschafts-, Klein- und Mittelsverkaufbetriebe	#	160	170	170	170	+	Stadt will als Gastro Standort interessant sein
K 15	▪ Anzahl Verlängerungsgesuche	#	76	100	70	75	+	
K 16	▪ Anzahl Plakatbewilligungen		140	160	120	120	=	Jahresbewilligungen nehmen zu und ergo Abnahme der einmaligen Bewilligungen
Verkehrspolizei:								
								Verkehrspolizei im engeren Sinne gibt es nicht mehr. Die VP wird operativ der Sipo zugeteilt. Die Verkehrsplanung untersteht organisatorisch direkt dem Kommando. Diese KST „Verkehrspolizei“ soll ab 2011 neu „Verkehrstechnik“ heissen, die auf Ebene 4 angesiedelt ist. Folgende KST fallen weg, da sie nicht länger separat auswertbar bleiben müssen: 50341 / 50350.
K 17	▪ Anzahl gebührenpflichtige Parkfelder	#	1'061	1'061	1'061	1'800	=	Erhöhung im Rahmen der Umsetzung der Leistungsmotion „Parkraumbewirtschaftung“.
K 18	▪ Anzahl Lektionen Verkehrsschulungen	#	91	110	110	110	+	Anpassung der Verträge mit Primarschule frühestens im Schuljahr 2012/2013

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 19	▪ Anzahl Geschwindigkeitskontrollstunden	h	211	300	300	300 (2920)	+	Manuelle Kontrollen wie bisher; in () zusätzlich noch die Stunden der semistationären Geschwindigkeitsmessanlage

GF Publikumsdienste

Einleitung:

Information

Personelles / Organisation

Die personelle und organisatorische Situation im GF Publikumsdienste ist derzeit stabil. Verschiedene Projekte auf Stufe Bund und Kanton könnten das Gleichgewicht indessen stören und entsprechende Anpassungen erfordern. Erwähnt seien hier vorab die weitere Zusammenlegung der Zivilstandskreise sowie der sich verzögernde Abschluss der Registerharmonisierung.

Projekte

Die Projekte werden grundsätzlich auf der Stufe Leistungsgruppe bearbeitet und dort näher beschrieben.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Im abteilungsübergreifenden Projekt Registerharmonisierung hat das GF die Projektleitung und soll das Projekt erfolgreich zu Ende führen. Aufgrund Verzögerungen auf Stufe Bund / Kanton verzögert sich der Abschluss des Projektes um ca. ein halbes Jahr.	August 2009	Mitte 2011

Finanzen

Mit der neuen Gebührenverordnung sollen die Leistungen der Publikumsdienste nach dem Verursacherprinzip soweit vertretbar kostendeckend verrechnet werden.

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

GF Publikumsdienste – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Die Kundenbedürfnisse sind dienstleistungs- und qualitätsorientiert erfüllt.
Z 02	L 03	Die E-Governmententwicklung ist analog Bund und Kanton – soweit auf Stufe Stadt sinnvoll – übernommen.
Z 03	L 02	Die Schalter Einwohnerdienste/Stadtpolizei sind nach modernen Persönlichkeitsschutzkriterien neu gestaltet.

GF Publikumsdienste – übergeordnete Leistungen, bzw. die keiner LG zugeteilt sind:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	Projektleitung im Projekt Registerharmonisierung
L 02	Beschaffung eines Kundenleitsystems für den Schalterbereich im Stadthaus
L 03	Laufende Überprüfung und Ausbau der eigenen E-Government-Leistungen

GLOBALBUDGET 2011

GF Publikumsdienste– übergeordnete Indikatoren:

Bestandteil Beschluss GR

Keine

GF Publikumsdienste- Globalkredit:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Einwohnerkontrolle	1'000 Fr.	225	355	355	240	+	Im VA2011 entfallen die Projektkosten für die Registerharmonisierung (Fr. 150'000), dafür kommt der Aufwand für ein Kundenleitsystem (Fr. 50'000.00) dazu.
Zivilstandsamt	1'000 Fr.	891	1'016	1'016	968	=	Mittelfristig ist wegen der steigenden Bevölkerungszunahme mit höheren Kosten zu rechnen.

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	1	15	15	1	=	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	1'117	1'386*	1'386	1'209	=	Budget Voranschlag 2010 wurde vom Parlament von 1'486 um 100 auf 1'386 gekürzt
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	12	22	22	14	=	
- Diverses	1'000 Fr.	138	103	103	119	=	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	968	1'261	1'261	1'076	=	

GF Publikumsdienste – Personal (Besetzte Stellen per 31.12.): Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Einwohnerkontrolle	Stellen	5.6	5.6	5.6	5.6	+	Mittelfristig ist wegen der steigenden Bevölkerungszunahme mit einem höheren Personalbedarf zu rechnen.
Zivilstandsamt	Stellen	10.5	10.7	10,7	10,7	+	Unter der Annahme der Erweiterung des Zivilstandskreises braucht es mehr Personal
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	0	0	0	0	=	Die GF-Leitung wird von der Abteilungsleitung übernommen.
Total	Stellen	16.1	16.3	16.3	16.3	+	

GF Publikumsdienste – Investitionsplanung

Information

Keine Investitionen

LG Einwohnerdienste

Einleitung:

Information

▪ Biometrische Ausweise

Das im Frühjahr 2010 eingeführte neue Pass-Antragsverfahren ohne Mitwirkung der Einwohnerkontrollen hat erwartungsgemäss weniger Einnahmen, dafür aber auch entsprechend weniger Aufwand zur Folge.

In Bezug auf die per Anfang 2011 geplante Einführung der biometrischen Ausländerausweise für Drittausländer ist mit einem Mehraufwand für die Einwohnerdienste zu rechnen. Da die genauen Verfahrensabläufe jedoch noch nicht bekannt sind, lässt sich dieser gegenwärtig noch nicht abschätzen.

▪ Hundewesen

Die ab 2011 obligatorischen Ausbildungsanforderungen gemäss kantonaler Gesetzgebung für nach dem 31.12.2010 geborenen Hunde werden zu neuen, aufwändigen Kontrollaufgaben für die Einwohnerdienste führen.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Praktikumsstelle Im Rahmen einer KV-Umschulung wird mit Unterstützung der IV ein Praktikant mit einem Arbeitspensum von 40 % beschäftigt.	März 2010	Mai 2012
▪ Kundenleitsystem Durch die Anschaffung eines modernen Kundenleitsystems soll besser auf die Bedürfnisse der Schalterkundschaft eingegangen und gleichzeitig eine effizientere Abwicklung der Geschäfte gewährleistet werden können.	Januar 2011	Dezember 2011
▪ Projekt Registerharmonisierung Die mit der Durchführung der Zuweisung der EWID (Eidgenössische Wohnungsidentifikatoren) und der amtlichen Wohnungsnummern beauftragte Post musste ihre Terminplanung revidieren. Diese Verzögerung führt nun dazu, dass das Projekt Registerharmonisierung voraussichtlich erst Mitte 2011 abgeschlossen werden kann.	August 2009	Juni 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 02	Die Kundenbedürfnisse (intern und extern) sind dienstleistungs- und qualitätsorientiert erfüllt.
Z 02	L 01	Die Registerführung erfolgt gemäss der gesetzlichen Vorgaben, korrekt, fehlerfrei und effizient-
Z 03	L 03	Der Schalterbereich der Einwohnerdienste ist nach modernen und kundenfreundlichen Kriterien (Persönlichkeitsschutz/Diskretion, Kundenleitsystem) neu gestaltet.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	Führen des Einwohner- und Hunderegisters (Neueinträge, Mutationen, Streichungen)
L 02	Erbringen von Dienstleistungen an interne und externe Kunden (Schalter, Telefon/Fax, Online-Schalter, Briefpost)
L 03	Einführen und Betreiben eines modernen Kundenleitsystems (Client Access Manager)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 01 Z 02 Z 03	Kundenzufriedenheit: periodische Erhebungen zur Kundenzufriedenheit mittels Fragebogen, Anzahl negative Gesamtbeurteilungen	%	-	< 1	< 1	< 1	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	225	355	355	240	+	Im VA2011 entfallen die Projektkosten für die Registerharmonisierung (Fr. 150'000), dafür kommt der Aufwand für ein Kundenleitsystem (Fr. 50'000.00) dazu. Mittelfristig ist wegen der steigenden Bevölkerungszunahme mit höheren Kosten zu rechnen.
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	5.6	5.6	5.6	5.6*	+	Mittelfristige Personalerhöhung aufgrund des erwarteten Bevölkerungswachstums. *Im Rahmen einer 2jährigen IV-Umschulung wird zusätzlich ein Praktikant zu 40% beschäftigt.

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Einwohner/innen Stadt Uster	#	32'373	32'800	32'800	33'200	+	
K 02	Zugang	#	2'625	2'800	2'800	2'850	+	
K 03	Abgang	#	2'351	2'350	2'400	2'450	+	
K 04	Anzahl in Uster verabgabte Hunde	#	1'026	1'050	1'050	1'050	+	
K 05	Anzahl vermittelte Fundgegenstände	#	159	130	150	170	+	

LG Zivilstandsamt

Einleitung:

Information

Personenstandsregister Infostar

Bis Ende 2012 sind im Zivilstandskreis Uster, wie in der ganzen Schweiz alle lebenden Personen aus den bestehenden Familienregistern in das elektronische Personenstandsregister Infostar zu übertragen. Diese Beurkundungen sind arbeitsintensiv und erfordern umfassende Kenntnisse bezüglich der verschiedenen Epochen des Rechts und der Verfahrenstechnik im Bereich des Personenstandsrechts. Um das vorgegebene Ziel zu erreichen, wird deshalb auf eine zeitlich befristete externe Unterstützung zurück gegriffen.

Erweiterung Zivilstandskreis

Nachdem im Jahre 2003 bei der ersten Zusammenlegung aus den Zivilstandsämtern Uster, Egg und Mönchaltorf der Zivilstandskreis Uster gebildet wurde, soll gemäss Gemeindeamt Zürich bis Ende 2012, also nach Abschluss der oberwähnten Rückerfassung aller lebenden Personen, im Kanton Zürich eine weitere Zusammenlegung stattfinden. In Uster wird eine Erweiterung des Zivilstandskreises erwartet, ob wirklich bereits Ende 2012 bleibt noch offen. In jedem Fall muss die Stadt Uster alles daran setzen, um ihr Zivilstandsamt behalten zu können.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ „Personenstandsregister Infostar“ Uebertragung aller lebenden Personen aus den Familienregistern des Zivilstandskreises	2009	Ende 2012
▪ „Erweiterung Zivilstandskreis“ Wahrnehmung von Mitsprachemöglichkeiten, Mitwirkung bei Planung, Vertragsausarbeitung, sachlicher, personeller und räumlicher Umsetzung	2010	2012

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Zivilstandsamt		
Z 01	L 01	Die Registerführung erfolgt korrekt, fehlerfrei und effizient im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen.
Z 02	L 01-04	Die Kundenbedürfnisse sind dienstleistungs- und qualitätsorientiert erfüllt.
Z 03	L 01	Die korrekte Rückerfassung aller lebender Personen erfolgt bis Ende 2012.
Bestattungsamt		
Z 04	L 05	Die Beratung und Organisation durch das Bestattungsamt erfolgt kompetent und einfühlsam.
Z 05	L 06	Sämtliche Verrichtungen des Bestatters berücksichtigen in hohem Masse die Würde des Verstorbenen und die Gefühle der Hinterbliebenen.
Friedhof		
Z 06	L 08	Die Dienstleistungen der Grabpflege sind kostendeckend.
Z 07	L 08	Die Angehörigen erfahren kompetente, freundliche Beratung und Auskünfte betreffend Grabpflege.
Z 08	L 07	Der Friedhof stellt im Rahmen der realisierbaren Möglichkeiten bedarfsgerechte Bestattungsformen zur Verfügung.
Z 10	L 09	Die Friedhofanlage ist gemäss dem Konzept des Landschaftsarchitekten als Parkanlage unterhalten und gepflegt.
Z 11	L 07, L 09	Die Gräber und die Friedhofanlage sind gemäss Pflegekonzept bewirtschaftet.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
Zivilstandsamt:	
L 01	Führen des elektronischen Personenstandsregisters Infostar (Beurkundung von Geburt, Anerkennung, Eheschliessung, Tod, Gerichts- und Verwaltungsentscheiden, Auslandereignisse und Beurkundung ausländischer Personen)
L 02	Beratung von Brautpaaren, Durchführung der Ehevorbereitung, Entgegennahme von Erklärungen und Durchführung von Ziviltrauungen
L 03	Beratung und Entgegennahme von Anerkennungen und Namenserkklärungen
L 04	Erstellen von Mitteilungen und Dokumenten an Kunden (Zivilstandsämter, Privatpersonen, Einwohnerkontrollen, Steuerämter, Vormundschaftsbehörden, Gerichte, Aufsichtsbehörden, etc.)

Leistg.Nr	Leistung
Bestattungsamt:	
L 05	Beratung der Hinterbliebenen bezüglich Organisation von Bestattung und Abdankung und rechtlicher Schritte. Organisation der Kremation, anvisieren von Pfarrer, Organist, Geläute und amtlicher Publikation.
L 06	Einsargen, Ueberführen, Aufbahrung, Wartung und Reinigung von Aufbahrung und Friedhofkapelle, Kremation, Sigrisdienst bei Abdankung und Bestattung sowie Rechnungsführung.
Friedhof:	
L 07	Grabfelder bereitstellen, Urnennischen erstellen, Bestattungen (Gräber öffnen und schliessen)
L 08	Grabpflege (Frühlings- und Herbstbepflanzung)
L 09	Pflege und Unterhalt der ganzen Friedhofanlage
L 10	Kontrolle von Feuerbrand, Gitterrost und Ambrosia im ganzen Stadtgebiet
Oberrwähnte Leistungen sind nicht neu; lediglich etwas detaillierter aufgelistet.	

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Zivilstandsamt:									
I 01	Z 01 bis Z 03	Keine Beanstandungen bei Inspektion	erfüllt	-	erfüllt	erfüllt	erfüllt	=	
I 02	Z 03	Stand der Rückerfassung aller lebenden Bürger des Zivilstandskreises	%	55%	75%	65%	85%	+	Mit Hilfe einer externen Unterstützung im Rahmen von 20 Stellenprozent soll die Rückerfassung termingerecht bis Ende 2012 abgeschlossen werden.
Friedhof:									
I 03	Z 06	Kostendeckungsgrad Grabpflege	%	114.2%	>100%	110%	>100%	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Zivilstandsamt	1'000 Fr.	128	176	176	178	=	
Bestattungswesen	1'000 Fr.	209	395	395	370	=	
Friedhof	1'000 Fr.	431	406	406	358	=	höhere Einnahmen bei der Grabpflege und im Vergleich zu 2009 keine ausserordentlichen Kosten für Maschinenersatz
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	123	39	39	62	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	891	1'016	1'016	968	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	10.5	10.7	10.7	10.7	+	Bei einer Erweiterung des Zivilstandskreises müsste der Stellenplan erhöht werden.

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Zivilstandsamt:								
K 01	▪ Geburten	#	880	900	900	900	=	Eine Erweiterung des Zivilstandskreises hätte allgemein mehr Beurkundungen und massiv mehr auswärtige Trauungen zur Folge.
K 02	▪ Kindsanerkennungen	#	79	60	60	60	+	
K 03	▪ Trauungen	#	168	170	170	170	+	
K 04	▪ Eingetragene Partnerschaft	#	3	5	5	5	+	
K 05	▪ Todesfälle	#	383	380	380	380	+	
Bestattungsamt:								
K 06	▪ Leichenauto	km	14'541	13'500	14'250	14'250	+	
K 07	▪ Anzahl Einsargungen	#	341	300	320	330	+	Konstanter Anstieg der Wohnbevölkerung
K 08	▪ Anzahl Abdankungen Friedhofkapelle	#	113	140	130	130	=	Kein Anstieg da vermehrt Bestattungen ohne Abdankung
K 09	▪ Anzahl Transporte	#	406	370	380	390	+	Konstanter Anstieg der Wohnbevölkerung
Friedhof:								
K 10	▪ Anzahl Bestattungen	#	150	170	170	170	=	Kein Anstieg, da zunehmend Todesfälle, ohne Beisetzung im Friedhof
K 11	▪ %-Anteil Feuerbestattungen	%	75	77	77	77	=	
K 12	▪ Anzahl Gräber	#	3'919	3'800	3'800	3'750	-	Abnehmend, da vermehrt Beisetzungen in bestehende Gräber
K 13	▪ Anzahl Bearbeitung Feuerbrand, Gitterrost, Ambrosia	Std.	0	50	50	50	=	

GF Soziale Sicherheit

Einleitung:

Information

- Am 01.01.2011 tritt das Bundesgesetz zur Neuordnung der Pflegefinanzierung in Kraft. Das entsprechende kantonale Gesetz lag zum Zeitpunkt der Budgetierung beim Kantonsrat zur Beschlussfassung, Vollzugsverordnungen und Weisungen waren nicht bekannt. Gemäss dem neuen Gesetz haben die Zusatzleistungen AHV/IV einen Teil der Kosten zu übernehmen. Die Nettokosten, welche die Stadt Uster über diesen Bereich zu tragen hat, werden auf rund 500'000 Franken geschätzt.
- Die Anzahl der Neugesuche auf Zusatzleistungen AHV/IV waren im ersten halben Jahr 2010 hoch und erreichten den Wert des Jahres 2009. Dies hat den weiteren Anstieg der Bezügerzahlen sowohl im Betagten- wie auch im Behindertenbereich zur Folge. Eine Wende dieser Entwicklung ist in den nächsten Jahren nicht zu erwarten.
- Die Zahl der Kleinkinder auf den Wartelisten der Ustermer Krippen ist weiterhin lang. Neue Angebote, die ab Herbst 2010 zur Verfügung stehen, sollen einen Beitrag zur besseren Bedarfsdeckung leisten.
- Gemäss der kantonalen Verordnung über die Finanzierung der Sonderschulung hat die politische Gemeinde für die Hälfte der Kosten der stationären Massnahmen aufzukommen, wenn die Einweisung aus schulischen und sozialen Gründen erfolgt oder die Gründe für die Einweisung nicht eindeutig feststellbar sind. Die andere Hälfte ist von den Schulgemeinden zu finanzieren. Wenn die Einweisung vorwiegend aus sozialen Gründen erfolgt, hat die politische Gemeinde die Heimkosten, die Schulgemeinden die Kosten für den Unterricht, Therapien und sonderpädagogische Massnahmen zu tragen. Die Eltern können zur Finanzierung der Nebenkosten beigezogen werden. Diese neue Bestimmungen werden in Uster ab dem Schuljahr 2010/2011 umgesetzt. Die Kosten, welche die politischen Gemeinde für die Schulheimplatzierung zu übernehmen hat, werden neu im Geschäftsfeld Soziale Sicherheit budgetiert und ausgewiesen.

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

GF Soziale Sicherheit – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	keine übergeordnete Leistg.	Sozialen Frieden und soziale Sicherheit in Uster gewährleisten.
Z 02	keine übergeordnete Leistg.	Soziale Verantwortung wird vermehrt von Gruppen, Einzelpersonen und Institutionen getragen.
Z 03	keine übergeordnete Leistg.	Hilfe Suchende sind über Hilfeleistungen (Rechte und Pflichten) informiert.
Z 04	L 01	Soziale Problemstellungen in Zusammenarbeit mit regionalen und lokalen Dienstleistungserbringern lösen.
Z 05	keine übergeordnete Leistg.	Beitrag leisten zur Verhinderung von sozialen Problemen.
Z 06	keine übergeordnete Leistg.	Die Hilfeleistungen fördern die Selbsthilfe.
Z 07	keine übergeordnete Leistg.	Beitrag leisten zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und zum Erhalt der Berufsfähigkeiten der Arbeitslosen.

GF Sozialhilfe – übergeordnete Leistungen, bzw. die keiner LG zugeteilt sind:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Beiträge an lokale und regionale Dienstleistungserbringer

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Beiträge an lokale und regio- nale Dienstleistungserbringer									
I 01	Z 01- Z 03	Beiträge Arbeitsintegrations- programme für Ausgesteuerte	1'000 Fr	0	20	0	0	=	Finanzierung wird über das Geschäftsfeld Sozialhilfe sichergestellt
I 02	Z 01- Z 03	Beiträge für geschützte Arbeitsplätze	1'000 Fr	0	0	0	0		Budget neu: Geschäftsfeld Sozialhilfe
I 03	Z 05- Z 07	Beiträge Arbeitslosenprojekte	1'000 Fr	0	5	10	15	=	
I 04	Z 05- Z 07	Beiträge ZH-Ligen und Heilstätten	1'000 Fr	6.9	8	7	8	=	
I 05	Z 04 Z 05	Schulsozialarbeit Sekundarstufe	1'000 Fr	87	87	50	0	0	Sekundarschule finanziert Angebot neu ohne Beitrag politische Gemeinde
I 06	Z 04 Z 05	Beitrag politische Gemeinde Sonderschulung in Heimen	1'000 Fr.			50	250	+	Laut Volksschul- verordnung haben sich neu die politischen Gemeinden an der Finanzierung von Schulheimen zu beteiligen
Arbeitslosenprojekte:									
I 06	Z 06 Z 07	Anzahl EG AVIG Teilnehmende	#	0	2	0	0	=	Finanzierung über das Geschäftsfeld Sozialhilfe

GF Soziale Sicherheit – Globalkredit:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Sozialversicherung	1'000 Fr.	8'438	8'756	8'756	9'633	+	
Familienergänzende Betreuung	1'000 Fr.	1'268	1'724	1'524	1'665	+	
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	126	153	153	312	+	Mitfinanzierung Schulheime
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	9'831	10'633	10'433	11'609	+	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-44	-21	-21	-34	=	
- Diverses	1'000 Fr.	70	59	59	66	=	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	9'805	10'595	10'395	11'577	=	

GF Soziale Sicherheit – Personal (Besetzte Stellen per 31.12.): Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Sozialversicherung	Stellen	5.8	5.8	5.8	5.8	+	
Familienergänzende Betreuung	Stellen	0.5	0.5	0.5	0.5	=	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	0	0	0	0	0	
Total	Stellen	6.3	6.3	6.3	6.3	+	

GF Soziale Sicherheit – Investitionsplanung

Information

Keine Investitionen

LG Sozialversicherungen

Einleitung:

Information

- Auf den 01. Januar 2011 werden die AHV/IV-Renten und die Richtwerte der Ergänzungsleistungen der Teuerung angepasst. Erhöht werden bei den Ergänzungsleistungen auch die Vermögensfreigrenzen. Beide Änderungen führen zu einem Mehraufwand. Die Kosten der Ergänzungsleistungen und kantonalen Beihilfen werden seit dem Jahre 2008 insgesamt zu 44% vom Kanton und zu 56% von den Gemeinden getragen.
- Die Gemeindezuschüsse AHV/IV finanziert die Stadt Uster voll. Die Kosteneinsparungen, die sich auf Grund des neuen Zusatzleistungsgesetzes seit dem Jahre 2008 bei diesen Zuschüssen ergaben, sind nachhaltig. Der städtische Aufwand beträgt seither rund eine halbe Million Franken, vorher lag dieser bei rund Fr. 900'000/Jahr.
- Die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zeigen Wirkung bei der Übernahme von KVG-Verlustscheinen. Festzustellen ist ein deutlicher Anstieg, welcher sich voraussichtlich im nächsten Jahr fortsetzen wird.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Kennzahlenvergleich Zusatzleistungen AHV/IV mit anderen Zürcher Gemeinden	Juni 2010	Mai 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 03	Für die Mehrheit der Bezügerinnen und Bezüger von AHV- und IV-Zusatzleistungen (Ergänzungsleistungen, Beihilfen, Gemeindezuschüssen) ist das wirtschaftliche Existenzminimum gesichert.
Z 02	L 02	Sämtliche Personen in Uster sind gegen Krankheit versichert.
Z 03	L 01, L 02, L 03	Soziale Sicherheit durch Leistungen der Sozialversicherungen gewährleisten.
Z 04	L 01	Die Leistungen der AHV-Zweigstelle im Rahmen des gesetzlichen Auftrages optimal erbringen.
Z 05	L 02	Leistungen, die gemäss KVG der Gemeinde übertragen werden, gemäss den gesetzlichen Vorgaben erbringen.
Z 06	L 01, L 03	AHV- und IV-Zusatzleistungen kompetent und transparent ausrichten.
Z 07	L 03	AHV- und IV-Zusatzleistungen im Auftrag von anderen Gemeinden gegen eine kostendeckende Entschädigung ausrichten.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	AHV-Zweigstelle (P)
L 02	KVG (Sicherstellung Versicherungsschutz, Prämienübernahmen, IPV – Individuelle Prämienverbilligungen, Verlustscheine) (P)
L 03	Zusatzleistungen zur AHV/IV (Ausrichtung von Ergänzungsleistungen, Ausrichtung von Beihilfen, Ausrichtung von Gemeindezuschüssen) (Pflichtleistungen – ausser Gemeindezuschüsse)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
AHV- und IV-Zusatzleistungen									
I 01	Z 01	Anzahl Bezügerinnen und Bezüger von AHV/IV Zusatzleistungen, die wirtschaftliche Hilfe (LG Sozialberatung) beziehen	#	1	2	2	2	2	

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 02	Z 03, Z 06	Ø Bearbeitungsdauer je Neuanmeldung	Monate	4.9	4	4.6	4	4	
I 03	Z 03, Z 06	Anteil Neugesuche, die in 3 Mt. abgerechnet sind	%	28	30	22	30	30	
I 04	Z 03, Z 06	Anteil Anpassungen, die in 6 Wochen abgerechnet sind	%	87	70	70	70	70	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
AHV-Zweigstelle	1'000 Fr.	-58	-55	-55	-49	=	
Krankenversicherung	1'000 Fr.	-7	3	3	-6	=	
Zusatzleistungen AHV / IV	1'000 Fr.	7'891	8'277	8'277	9'068	=	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	613	531	531	619	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	8'438	8'756	8'756	9'633	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	5.8	5.8	5.8	5.8	+	Stellenausbau auf Grund der steigenden Fallzahlen bei den Zusatzleistungen AHV/IV mittelfristig angezeigt

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Zusatzleistungen zur AHV / IV:								
K 01	Anzahl Neugesuche	#	186	180	192	205	+	durchschnittlich steigen die Gesuche jährlich um fast 7%
K 02	Anzahl Bezüger/innen:	#	767	760	793	831	+	
K 03	davon Betagte	#	414	410	422	433	+	
K 04	davon Invalide	#	15	335	356	382	+	
K 05	davon Hinterlassene	#	14	15	15	16	=	
K 06	Auszahlungen Ergänzungs- leistung – Total:	1'000 Fr	13'215	13'154	13'410	15'357	+	ZL-Kostensteigerung wegen: • Neuordnung Pflegefinanzierung • Neue Vermögensfreigrenzen • Fallzunahme • Teuerungsausgleich
K 07	davon Betagte	1'000 Fr	5'825	5'698	6'129	7'352	+	
K 08	davon Invalide	1'000 Fr	6'913	6'916	6'780	7'500	+	
K 09	davon Hinterlassene	1'000 Fr	477	540	501	505	+	
K 10	Auszahlungen Beihilfen – Total	1'000 Fr	1'104	1'039	1'066	1'065	+	
K 11	davon Betagte	1'000 Fr	565	546	560	560	+	
K 12	davon Invalide	1'000 Fr	513	467	478	475	+	
K 13	davon Hinterlassene	1'000 Fr	26	26	28	30	+	
K 14	Auszahlungen Gemeinde- zuschüsse – Total:	1'000 Fr	507	517	538	540	+	
K 15	davon Betagte	1'000 Fr	299	305	304	305	+	
K 16	davon Invalide	1'000 Fr	198	202	220	220	+	
K 17	davon Hinterlassene	1'000 Fr	10	10	14	15	+	
AHV-Zweigstelle								
K 18	Anzahl geführte Dossiers AHV- Mitgliederregister	#	3'954	3'750	4'000	4100	+	

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
KVG:								
K 19	Individuelle Prämienverbilligungen (IPV) Gesuche wegen Veränderungen wirtschaftlicher Verhältnisse oder anderen Gründen	#	673	700	530	600	+	
K 20	IPV-Berechtigte	#	9'063	8'100	8'100	8'200	+	
K 21	Verlustscheine	1'000 Fr /#	452	480	584	600	+	Ev. mittelfristige Verlagerung Aufgabe an kantonale Sozialversicherungsanstalt
			409	395	530	580	+	
K 22	KVG-Zwangsversicherungen	#	0	1	0	1	1	

LG Familienergänzende Betreuung

Einleitung:

Information

- Der Frauenverein Uster bietet in der Arche Noah auf Beginn des Betriebsjahres 2010/11 neu 11 Plätze für Krippenkinder an. Die Anzahl Hortplätze wurden von 15 auf 10 Plätze reduziert. Der Frauenverein reagiert damit auf die grosse Nachfrage nach Krippenplätzen und auf das Betreuungsangebot der Primarschule Uster für Schulkinder.
- Seit August 2010 stehen 128 Betreuungsplätze (inkl. Tagesfamilienverein) für Vorschulkinder zur Verfügung. Damit werden 75% der nachgefragten Plätze abgedeckt. Im November 2010 erweitert die Kinderkrippe Schatzkiste voraussichtlich ihr Angebot. Mit diesem Ausbau kann die gemeinderätliche Vorgabe bezüglich der Bedarfsdeckung erfüllt werden.
- Für das FEB-Hortangebot, welches seit der Einführung der schulergänzenden Tagesstrukturen laufend reduziert wurde, besteht gemäss den aktuellen Auslastungszahlen weiterhin ein Bedarf.
- Die Tagestarife wurden bei einem Teil der FEB-Institutionen auf das Betriebsjahr 2010/11 vorwiegend wegen höheren Personalkosten leicht angepasst.
- Ein internes Projekt zum Thema Frühförderung hat aufgezeigt, dass die durch FEB-Krippen betreuten Kleinkinder umfassende Frühförderung im Krippenalltag erfahren. Im Betriebsjahr 2010/11 ist eine gemeinsame Weiterbildung zu diesem Thema geplant.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Überprüfen des bestehenden Elternbeitragsreglementes in Zusammenarbeit mit der Primarschule	April 2010	Februar 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	In Uster steht für die Mehrheit der Familien, die einen familienergänzenden Betreuungsplatz suchen, ein Angebot zur Verfügung.
Z 02	L 01	Beiträge an die Kindertagesstätten (Kinderkrippen, Kinderhorte, Tagesfamilienverein) auszahlen zur Deckung der Betriebskosten.
Z 03	L 01	Die Eltern beteiligen sich aufgrund ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit an den Kosten der Kindertagesstätten.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Beiträge an Kinderkrippen, Kinderhorte, Tagesfamilienverein

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 01	Verhältnis Anzahl verfügbare Plätze / nachgefragte Plätze	%	80	80	75	80		Ausbau des Krippenangebotes während dem Betriebsjahr 10/11
I 02	Z 03	%-Anteil der Eltern an Gesamtkosten	%	62	51	62	51%	-	
Beiträge an Institutionen:									
I 03	Z 02	Muulwurf	1'000 Fr	173	194	165	166	+	
I 04	Z 02	Tagesfamilienverein	1'000 Fr	186	178	171	180	+	
I 05	Z 02	Heusser-Staub-Krippe	1'000 Fr	171	167	130	179	+	

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 06	Z 02	Ramba Zamba	1'000 Fr	150	189	176	179	+	
I 07	Z 02	Hort im Lot	1'000 Fr	74	70	76	74	+	
I 08	Z 02	Chinderhuus im Werk	1'000 Fr	168	165	171	166	+	
I 09	Z 02	Arche Noah	1'000 Fr	128	165	156	213	+	Krippenplätze verursachen höheren Aufwand
I 10	Z 02	Beluga Wagerenhof	1'000 Fr	133	146	135	129	+	
I 11	Z 02	Schatzkiste	1'000 Fr	96	124	128	213	+	Ausbau Krippenangebot

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'268	1'724	1'524	1'665	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Total Anzahl platzierte Kinder	#	355	400	359	400	+	
K 02	Davon platzierte Kinder aus anderen Wohngemeinden	#	11	15	10	10	=	
K 03	Total Anzahl Plätze in Kinderhorten	#	104	90	95	85	-	
K 04	Total Anzahl Plätze in Kinderkrippen	#	112	130	128	140	+	11 neue Plätze ArcheNoah 12 neue Plätze Schatzkiste
K 05	Auslastungsgrad Plätze in Kinderhorten	%	93	95	87	90	+	
K 06	Auslastungsgrad Plätze in Kinderkrippen	%	90	95	94	95	=	
K 07	Kinder auf Warteliste Krippe	#	103	70	130	70	=	Auswirkungen neuer Plätze
K 08	Kinder auf Warteliste Hort	#	13	20	0	0	=	Keine Warteliste mehr
K 09	Median steuerbares Einkommen der Eltern	1'000 Fr.	62	55	70	65	=	Zunahme der Eltern, die kostendeckende Tagestaxe bezahlen
Normkosten je Tag:								
K 10	Tagesfamilienverein Uster	Fr.	87/69/ 61	87/69/ 61	91/70/ 64	91/70/64	+	
K 11	Kinderkrippe Muulwurf	Fr.	108	108	111	111	+	
K 12	Kinderkrippe Heusser-Staub	Fr.	109/79	109/79	110/79	110/79	+	
K 13	Verein Ramba Zamba	Fr.	100/68	100/68	102/68	102/68	+	
K 14	Verein Hort im Lot	Fr.	70	70	70	70	+	
K 15	Verein Chinderhuus im Werk	Fr.	104/78	104/78	104/79	104/79	+	
K 16	Arche Noah Frauenverein	Fr.	79	79	106/77	106/77	+	Neu: Krippenplätze
K 17	Schatzkiste	Fr.	100/75	100/75	102/75	102/75	+	
K 18	Beluga Wagerenhof	Fr.	113/116	113/116	114/117	114/117	+	

GF Gesundheit

Einleitung:

Information

Abteilung Gesundheit (abteilungsübergreifend)

- **Gesundheitsstadt (ehemals SanUster):** Ziel ist es, eine Qualitätsmarke (Label) mit eigenem Logo zu entwickeln, welche Uster als wichtigen Standort im Gesundheitsbereich positioniert (analog dem „Energistadt“-Label). Für 2010 und in der ersten Hälfte 2011 sind vor allem die Erstellung des Messkonzeptes, die Messkriterienentwicklung in verschiedenen Arbeitsgruppen und das Zertifizierungsprozedere zum Qualitätslabel „Gesundheitsstadt“ in Erarbeitung. Das Projektende des Gesamtprojektes ist voraussichtlich gegen Ende 2011. Anschliessend ist die Zertifizierung von Städten möglich und vorgesehen. Das Projekt liegt im Termin- und Kostenrahmen.
- **Gesundheitsmeile:** Die Themen „Verkehr“ mit der Parkiersituation und „Grünraum“ sind 2010 schwerpunktmässig in Bearbeitung. Zudem fand Ende Mai ein „Tag der offenen Tür“ an der Gesundheitsmeile statt und war ein voller Erfolg. Der Stadtrat stimmte dem Projektstand und dem weiteren Vorgehen im Juni 2010 zu. Der Bau einer Parkieranlage (Parkhaus) zur Entlastung des Areals der „Gesundheitsmeile“ ist vorgesehen. Die weitere Entwicklung diesbezüglich geschieht unter der Federführung des Spitals. Ein übergreifendes Gestaltungskonzept des Freiraumes über die Areale Wagerenhof, Heime Im Grund und Spital Uster sollte bis Ende 2010 vorliegen. Auf der Basis der bestehenden Freiraumgestaltungen und Elemente ist ein pragmatisches Konzept mit gestaffelter Umsetzung vorgesehen. Die Umgestaltung der Asylstrasse in eine Begegnungszone ist dabei ebenfalls vorgesehen (Lead: Abt. Bau). Erste Umsetzungsergebnisse sind im 2011 zu erwarten. Das Projekt Gesundheitsmeile liegt im Termin- und Kostenrahmen.

GF Gesundheit (geschäftsfeldbezogen)

- **Littering:** Das im Jahr 2010 erstellte Litteringkonzept und die begleitende Kommunikation dazu soll auch 2011 weiter umgesetzt werden und somit mithelfen, das Litteringproblem in der Stadt Uster besser in den Griff zu bekommen. Die darin formulierten Massnahmen sollen 2011 erstmals bzw. erneut umgesetzt werden.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Gesundheitsstadt: Entwicklung Messkonzept, Messkriterien, Zertifizierungsprozedere	Jan. 2010	4. Q. 2011
▪ Gesundheitsmeile: erste Umsetzung des übergreifenden Grünraumkonzeptes	1. Q. 2011	4. Q. 2011
▪ Littering: Umsetzung Litteringkonzept mit begleitender Kommunikation	Sept. 2009	2014

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

GF Gesundheit – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	Siehe 1) unten	Beitrag leisten, um die Hygiene im öffentlichen Raum sicherzustellen.
Z 02	Siehe 2) unten	Bevölkerung sensibilisieren in allgemeinen Umwelt- und Gesundheitsthemen.
1)	Die Leistungen zum Ziel Z 01 setzen sich zusammen aus den Leistungen L01...L03 der LG Abfall und Umwelt und L01...L04 der LG Lebensmittelkontrolle.	
2)	Die Leistungen zum Ziel Z 02 setzen sich zusammen aus den Leistungen L03 der LG Abfall und Umwelt und L01, L02, L04 der LG Lebensmittelkontrolle.	

GLOBALBUDGET 2011

GF Gesundheit – übergeordnete Indikatoren:

Bestandteil Beschluss GR

Keine Indikatoren

GF Gesundheit – Globalkredit:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Lebensmittelkontrolle	1'000 Fr.	108	153	153	164	=	Siehe LG Lebensmittelkontrolle
Abfall und Umwelt	1'000 Fr.	-	-	-	-	=	Spezialfinanzierung, deshalb separate Rechnung.

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	371	388	388	341	=	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	479	540*	540	505	=	Budget Voranschlag 2010 wurde vom Parlament von 576 um 36 auf 540 gekürzt
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-28	-75	-75	-43	=	
- Diverses	1'000 Fr.	30	32	32	54	=	
Spezialfinanzierung	1'000 Fr.	262	-	-	-	-	Ab 2010 nur noch bei der LG Abfall und Umwelt aufgeführt.
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	215	583	583	494	=	

GF Gesundheit – Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Lebensmittelkontrolle	Stellen	1	1	1	1	=	
Abfall und Umwelt	Stellen	4.2	4.2	4.2	4.2	=	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	1.8	2.0	2.0	2.0	=	
Total	Stellen	7.0	7.2	7.2	7.2	=	

GF Gesundheit – Investitionsplanung

Information

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	BU 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungsinstanz
Neue Unterflursammelstellen	1'000 Fr.			220	880	1'100	
<i>Neue Hauptsammelstelle</i>	1'000 Fr.				<i>1'000</i>	1'000	
Total	1'000 Fr.			220	1880	2'100	

LG Abfall und Umwelt

Einleitung:

Information

- **Mobilitätstag:** 2011 wird nach 2009 zum zweiten Mal ein Mobilitätstag durchgeführt. Die erste Ausgabe stiess sowohl bei der Bevölkerung als auch bei den partizipierenden Vereinen etc. auf grosses Interesse, weshalb der Anlass mit einigen Optimierungen 2011 erneut durchgeführt werden wird.
- **Grünabfuhr:** Die angebotene Grünabfuhr wird rege genutzt. Ab 2011 dürfen neu auch Kompostsäckli und Speisereste mitgegeben werden.
- **Nebensammelstellen:** Auch 2011 sollen ein bis zwei zu erneuernde oder komplett neue Nebensammelstellen mit Unterflurcontainern ausgestattet werden. Die dadurch anfallenden Kosten belasten das Spezialfinanzierungskonto mit rund 220 000 Franken (110 000 Franken pro Sammelstelle; Kontostand Ende 2009: 2 016 266 Franken).
- **Mehrwegbecher an Anlässen:** Der erste Pilotversuch mit Mehrwegbechern am Frühlingsmarkt 2010 ist aufgrund der Grösse des Anlasses wenig aussagekräftig. Deshalb soll 2011 an vier bis fünf weiteren Ustermer Anlässen unterschiedlicher Grösse die Verwendung von Mehrwegbechern erprobt werden.
- **Litteringkonzept:** Siehe GF Gesundheit, Einleitung.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Mehrwegbecher: Weiterführung Pilotversuch an Ustermer Anlässen 2011	März 2011	Dezember 2011
▪ Mobilitätstag: zweite Durchführung im Herbst 2011	Januar 2011	Oktober 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 02, L 03	Umwelt schonen und Ressourcen einsparen, indem Abfälle vermieden und vermindert oder fachgerecht verwertet werden.
Z 02	L 03	Bevölkerung und Verwaltung über das Dienstleistungsangebot informieren und beraten, sensibilisieren und motivieren für Belange der Natur und Umwelt.
Z 03	L 01	Den Kehrrecht fachgerecht, kundenfreundlich, ökologisch und wirtschaftlich entsorgen.
Z 04	L 02	Unter Berücksichtigung von ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien Separatabfahren durchführen (Grünabfuhr, Papier- und Kartonabfuhr, Häckseldienst, Sonderabfall- und Textilsammlung).
Z 05	L 02	Haupt- und Nebensammelstellen mit einem umfassenden Angebot kundenfreundlich betreiben.
Z 06	L 03	Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens Kompost- und Containerplätze beurteilen und Interessierte beraten und unterstützen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Kehrrechtentsorgung (Kehrrechtabfuhr, Illegale Ablagerungen) (P)
L 02	Altstoffbewirtschaftung (Hauptsammelstelle, Nebensammelstellen, Grünabfuhr, Papier- und Kartonabfuhr, Häckseldienst, Sonderabfall- und Textilsammlung) (P)
L 03	Informationen und Aktionen (Auskünfte, Aktionen, Informationen/Publikationen, Kompostberatung) (P)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 01, Z 04 - Z 06	Recyclingquote	%	50.3	> 45	50.9	> 50	=	
I 02	Z 01, Z 03	Jährliche Kehrrechtmenge je Einwohner	kg/Einw.	216	< 250	214	< 220	=	Basis 2009: 32'393 Ew.

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 03	Z 03 - Z 05	Jährliche Gesamtkosten der Abfallbewirtschaftung je Einwohner	Fr./Einw.	83	< 115	74	< 85	=	BU 10 zu hoch angesetzt, da neuer Indikator ohne Erfahrungswert; 2010 geringere Kosten, da bessere Verträge mit Entsorgern
I 04	Z 03 – Z 05	Illegale Ablagerungen	kg/Einw.	0.80	< 1	0.99	< 1	=	vermutlich aufgrund schlechterer Wirtschaftsentwick- lung vermehrte illegale Entsorgung im 2010
Abweichung vom kantonalen Durchschnitt:									
I 05	Z 04	Grundgebühren	Fr.	-23.04	≤ -25.00	-39.25	≤ -35.00	=	Kantonaler Durchschnitt 2009: Fr. 111.25
I 06	Z 03	Sackgebühren 35 lt	Fr.	-0.04	≤ -0.10	-0.22	≤ -0.20	=	Kantonaler Durchschnitt 2009: Fr. 1.82
Kehricht- und Separatabfahren:									
I 07	Z 01, Z 03	Kehrichtabfahren pro Woche	#	1	1	1	1	=	
I 08	Z 01, Z 04	Grünabfahren pro Woche	#	1	1	1	1	=	
I 09	Z 01, Z 04	Papier- und Kartonabfahren pro Jahr	#	22	22	22	22	=	
I 10	Z 01, Z 04	Häckseldienste pro Jahr	#	6	6	6	6	=	
I 11	Z 01, Z 04	Sonderabfallsammlungen pro Jahr	#	5	5	5	5	=	
I 12	Z 01, Z 04	Textilsammlungen pro Jahr	#	2	2	2	2	=	
Haupt- und Nebensammelstellen:									
I 13	Z 05	Öffnungszeiten Hauptsammelstelle	h je Wo	32.3	38	38	38	=	
I 14	Z 05	Anzahl Sammelstellen	#	24	25	24	25	+	Verzögerungen bei der Umsetzung verunmöglichten die Realisierung der geplanten Sammel- stelle(n) 2010
I 15	Z 05	Einwohnende pro Sammelstelle (Durchschnitt)	#	1'350	≤ 1'500	1360	≤ 1500	=	
Information:									
I 16	Z 02	Anzahl Aktionen / Schulungen	#	2	2	2	2	=	Mobilitätstag, Anti- Littering-Aktion

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Abfallbewirtschaftung	1'000 Fr.	-	-726	-750	-845	=	Ab 2011 werden die Kosten für die Verwertung des Grünguts korrekterweise bei den Separatsammlungen verrechnet, deshalb ergibt sich bei der Abfallbewirtschaftung ein besseres Resultat.
Informationen und Aktionen	1'000 Fr.	-	93	85	83	=	
Sammelstellen	1'000 Fr.	627	531	480	407	=	Geringere Kosten, da die Finanzierung neuer unterirdischer Sammelstellen neu in der Investitionsrechnung ausgewiesen wird.
Separatsammlungen	1'000 Fr.	-	117	120	268	=	Siehe Abfallbewirtschaftung
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-889	15	-65	-	=	Ab 2011 werden die Sammelkosten der LG Abfall und Umwelt zum besseren Verständnis direkt bei den jeweiligen Kostenstellen einberechnet.
Ausgleich Spezialfinanzierung	1'000 Fr.	262	-15	65	87	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	0	0	0	0	=	Spezialfinanzierung, daher selbstfinanziert
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	4.2	4.2	4.2	4.2	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Wertstofffraktionen:								
K 01	▪ Papier und Karton	kg/Einw.	85	> 80	93	> 85	=	
K 02	▪ Grüngut	kg/Einw.	46	> 50	50	> 50	=	
K 03	▪ Ganz- und Bruchglas	kg/Einw.	31	> 30	33	> 30	=	
K 04	▪ Metalle	kg/Einw.	10	> 5	13	> 10	=	
Kosten:								
K 05	▪ Kehrichtverbrennung KEZO	1'000 Fr.	941	< 1'300	1050	< 1100	=	
K 06	▪ Kehricht- und Separatabfahren (Transport)	1'000 Fr.	567	< 770	550	< 600	=	Für die Festsetzung des BU 10 wurde die Entsorgung des Grünguts auch einberechnet, welche jedoch ab 2009 korrekterweise nicht mehr zu den Abfuhrkosten gezahlt wird.
K 07	▪ Papier	Fr./t	-7	< 0	-39	< -20	=	Der Altstoffmarkt für Papier erholte sich schneller als erwartet, weshalb bereits wieder gute Preise erzielt werden.
K 08	▪ Karton	Fr./t	107	< 100	23	< 50	=	Der Altstoffmarkt für Karton erholte sich schneller als erwartet, weshalb bereits wieder gute Preise erzielt werden.
K 09	▪ Bruchglas	Fr./t	84	< 80	30	< -20	=	Besserer Preis 2010 aufgrund erfolgreicher Preisverhandlungen mit Lieferanten, 2011 aufgrund Submission nochmals besserer Preis.
K 10	▪ Ganzglas	Fr./t	76	< 80	64	< 75	=	

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 11	▪ Metall	Fr./t	88	< 50	-39	< 0	=	Der Altstoffmarkt für Metall erholte sich schneller als erwartet, weshalb bereits wieder gute Preise erzielt werden.
Information:								
K 12	▪ Anzahl beurteilte Baugesuche	#	10	15	18	15	=	

LG Lebensmittelkontrolle

Einleitung:

Information

- **Qualitätssicherung:** Die Lebensmittelkontrolle Uster hat sich im 2009 dem Lebensmittelinspektorat der Stadt Zürich angeschlossen, welches nach ISO Norm 17'020 zertifiziert ist. Uster hat damit auch alle Qualitätssicherungsvorgaben nach QM-Handbuch zu erfüllen. Diese Vorgaben werden durch die Stadt Zürich und durch die Schweizerische Akkreditierungsstelle (SAS) im Rahmen von regelmässigen Audits überprüft. Es sind diverse Parameter festgelegt die Prozesse und Abläufe sichern.
- **Angleichung Indikatoren/Kennzahlen:** Die Indikatoren im Globalbudget der Stadt Uster werden überprüft und idealerweise an die standardmässig erhobenen Qualitätszahlen der Stadt Zürich angeglichen. Ziel ist es, eine geeignete Auswahl, der vom Lebensmittelinspektorat der Stadt Zürich im Rahmen des Qualitätssicherungssystems nach ISO ohnehin erhobenen (Ustermer) Qualitätszahlen möglichst 1:1 als Indikatoren und Kennzahlen für Uster zu übernehmen.

Kurzbeschreibung Projekte	Beginn	Ende (geplant)
▪ Angleichung Indikatoren/Kennzahlen : Überprüfen und ggf. anpassen der Indikatoren und Kennzahlen welche für die Lebensmittelkontrolle relevant und aussagekräftig sind.	Januar 2011	Dezember 2011
▪ Pilotversuch Händehygiene: Verbesserung der Händehygiene von Lebensmittelanbietern an Festanlässen und Marktständen. Pilotversuch mit Feucht-/Desinfektionstüchern für die Händereinigung anstelle von Wasser aus Camping- Kanistern durchführen. Aufgrund zu wenig aussagekräftiger Erkenntnisse und Erfahrung wird die Testphase um ein Jahr verlängert.	März 2010	Dezember 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01, L 02, L 04	Die Konsumenten vor Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen schützen, welche die Gesundheit gefährden können.
Z 02	L 01, L 02	Den hygienischen Umgang mit Lebensmitteln sicherstellen.
Z 03	L 01, L 02	Die Konsumenten im Zusammenhang mit Lebensmitteln vor Täuschungen schützen.
Z 04	L 01, L 02	Im Rahmen der Gesetzgebung bedarfsgerechte Lebensmittelkontrollen kundenfreundlich durchführen.
Z 05	L 01	Für Dritte gegen eine mindestens kostendeckende Entschädigung Lebensmittelkontrollen durchführen.
Z 06	L 04	Für Privatpersonen Pilzkontrollen durchführen.
Z 07	L 03	In Uster eine regionale Tierkadaversammelstelle gemäss den gesetzlichen Bestimmungen führen und für Anschlussgemeinden kostendeckend Rechnung stellen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Amtliche Lebensmittelüberwachung (P)
L 02	Diverse verwaltungspolizeiliche Aufgaben (P)
L 03	Entsorgung Tierkörper und Fleischabfälle (P)
L 04	Pilzkontrolle

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 05	Kostendeckungsgrad Lebensmittelkontrollen für Dritte	%	107	100	100	100	=	
Anzahl Kontrollen mit:									
I 02	Z 01 – Z 05	Risikobewertung 1 (gut)	Anzahl	31%* (60%)	31%*	47%*	>50%	=	Neuaufnahme von kleinen unproblematischen Betrieben
I 03	Z 01 – Z 05	Risikobewertung 2 (genügend)	Anzahl	47%* (30%)	47%*	43%*	>40%	=	
I 04	Z 01 – Z 05	Risikobewertung 3 (mangelhaft)	Anzahl	20%* (9%)	<20%*	<10%*	<9%	=	Deutliche Verbesserung der kritischen Betriebe.
I 05	Z 01 – Z 05	Risikobewertung 4 (schlecht)	Anzahl	2%* (1%)	<2%*	<0%*	<1%	=	
Regionale Tierkadaverstelle									
I 06	Z 07	Kostendeckungsgrad Vertragsgemeinden	%	100	100	100	100	100	
I 07	Z 07	Kostendeckungsgrad Uster	%	74	80	75	75	=	

* Wegen Verschärfung der Beurteilungskriterien durch den Bund ist die Vergleichbarkeit der Resultate gegenüber dem NPM Budget nicht gewährleistet. Weil auch das Budget 2010 noch die alten Vorgaben enthält, ist ein realistischer Vergleich erst 2011 wieder möglich (in Klammern nach alten Vorgaben, * = nach neuen Vorgaben.)

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Lebensmittelkontrolle	1'000 Fr.	87	112	112	124	=	IV -Tieferer Personalertrag (17)
Regionale Tierkadaverstelle	1'000 Fr.	22	40	40	40	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	108	153	153	164	=	Ab 2010 Personalkosten Tierkadaverstelle bei LG Lebensmittelkontrolle (vorher Abfall/Umwelt)
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1	1	1	1	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Lebensmittelkontrolle:								
K 01	Anzahl kontrollpflichtige Betriebe	#	240	240	240	240	=	
K 02	Anzahl Inspektionen	#	225	250	225	225	=	
K 03	Anzahl Nachkontrollen	%	18.6	<20	<20	<20	=	
K 04	Anzahl Verzeigungen	%	2.2	<5	<5	<5	=	
Pilzkontrolle:								
K 05	- geniessbare	kg	130					Für die Pilzkontrolle werden nur noch die IST-Zahlen erfasst
K 06	- ungeniessbare	kg	7					
K 07	- ungeniessbare giftige	kg	3					
K 08	- giftige (tödlich)	kg	0					
Regionale Tierkadaverstelle: Angelieferte Menge:								
K 09	- Stadt Uster	t	25	25	27	25	=	Wurde im Budget 2010 irrtümlich mit Anzahl Behältern angegeben.
K 10	- 15 Vertragsgemeinden	t	83	83	88	88	=	Wurde im Budget 2010 irrtümlich mit Anzahl Behältern angegeben.

GF Betreutes Wohnen

Einleitung:

Information

- **Überprüfung Altersstrategie:** Der Altersbereich steht unverändert vor grossen Herausforderungen und es besteht unbedingt Handlungsbedarf. Dies wird von externen Spezialisten bestätigt. Deshalb ist das Alterskonzept von 2002 nach wie vor durch ein umfassendes, angepasstes Altersleitbild mit entsprechenden Strategien und Massnahmen zu ersetzen. Da der GR im 2009 und 2010 die dafür beantragten Personalressourcen (Fachstelle Alter) nicht bewilligt hat, wurde das weitere Engagement aufgrund der fehlenden Personalressourcen zwischenzeitlich sistiert. 2011 soll diese Thematik nun mit der Fachkommission Betreutes Wohnen angegangen werden. Dazu wurde die Fachkommission mit den notwendigen Fachspezialisten neu zusammengesetzt.
- **Neue Pflegefinanzierung:** Auf Anfang 2011 werden gesamtschweizerisch ein neues Pflegefinanzierungsmodell und damit neue Tarife für Pflegeleistungen in den Alters- und Pflegeheimen (Spitex folgt später) eingeführt. Die massgebenden Ausführungsbestimmungen des Kantons werden im Herbst 2010 erwartet. Die Umsetzung ist in zwei Etappen vorgesehen. Auf den ersten Januar 2011 sollen die wesentlichen Regelungen in Kraft treten. Spätestens auf den ersten Januar 2014, ev. auch schrittweise, sollen die bisherigen kantonalen Tarife der Krankenversicherer an die vom Bundesrat festgelegten, national einheitlichen Tarife angepasst werden.
Das neue Pflegegesetz wird viele Änderungen für die Beteiligten und damit auch die Stadt Uster bringen. Zum Beispiel wird das Taxsystem der Heime komplett überarbeitet werden müssen, die Staatsbeiträge für Investitionen entfallen, neu werden Gemeinden auch für auswärts gepflegte Einwohner einen Gemeindeanteil übernehmen müssen und die Akut- und Übergangspflege wird gesetzlich definiert. Da die genauen Regelungen und Auswirkungen der Neuregelung noch nicht hinlänglich bekannt sind, sind die entsprechenden Zahlen im vorliegenden LA/GB 2011 grobe Schätzungen mit entsprechenden Unsicherheiten.
Aufgrund der neuen Pflegefinanzierungs-Gesetzgebung erhalten neu die LG Heime Stadt Uster und externe Heime, welche Ustermer beherbergen und externe (private) Spitexbetriebe, welche Ustermer Einwohnende pflegen, Beiträge der Stadt Uster, namentlich vom GF Betreutes Wohnen. Deshalb sind im LA/GB 2011, GF Betreutes Wohnen (inkl. Heime und Spitex) folgende grösseren Anpassungen vorgenommen worden:
 - Eine neue Leistung „L 03, Beiträge an Heime und Spitex (Neues Pflegefinanzierungsgesetz)“ wurde eingefügt.
 - Beim „GF Betreutes Wohnen – Globalkredit:“ wurde unter „Sockelbeitrag Spitäler“ eine Position „Beiträge an Heime und Spitex“ eingefügt. Der geschätzte Betrag für 2011 beträgt Fr. 4'543'000.-. Dieser setzt sich aus folgenden Teilbeträgen zusammen:

Bezeichnung	Betrag (Fr.)
Defizitbeitrag an Heime: Die LG Heime Stadt Uster erhalten neu einen Defizitbeitrag (Fr. 3'929'000.-, per interner Verrechnung) vom GF Betreutes Wohnen (analog zum Defizitbeitrag an das Spital Uster), da die Heime kostendeckend arbeiten sollen und das Restdefizit durch die Gemeinde zu finanzieren ist. Details siehe LG Heime Stadt Uster, Einleitung, Nettokosten der Leistungsgruppe.	3'929'000
Beiträge an externe Heime: für Ustermer Bewohnende in auswärtigen Heimen. Analog zum Beitrag an die Ustermer städtischen Heime (oben) erhalten auch nicht-städtische und externe (private- und solche anderer Gemeinden) Heime, welche Ustermer Einwohnende beherbergen, einen Defizitbeitrag. Diese Beiträge sind vergleichbar mit den bestehenden Sockelbeiträgen an die Spitäler.	500'000
Beiträge an Externe für Akut-/Übergangspflege: für Ustermer Einwohnende in auswärtiger Akut- und Übergangspflege. Analog zu den Beiträgen an externe Heime und Spitexbetriebe, erhalten externe Betriebe (Heime, Spitäler, Spitex), für die Ustermer Einwohnenden, die bei ihnen zur Akut- und Übergangspflege sind (max 14 Tage) Beiträge der Stadt Uster. Auch diese Beiträge sind vergleichbar mit den Sockelbeiträgen an die Spitäler.	500'000
Beiträge an externe Spitex: für Ustermer Klientinnen und Klienten bei auswärtigen Spitexorganisationen. Wie die nicht-städtischen Heime, erhalten auch die nicht-städtischen (privaten) Spitexbetriebe Beiträge für die Pflege von Ustermer Einwohnenden.	500'000
Vergütungen des Kantons: an die Stadt Uster. Anteil des Kantons an die Beiträge an Heime und Spitex. Auszahlung durch die Gesundheitsdirektion (GD) an das GF Betreutes Wohnen.	-886'000
Total: (Beiträge an Heime und Spitex)	4'543'000

Die budgetierten Mehrkosten der Abt. Gesundheit, GF Betreutes Wohnen (ohne Mehrkosten der Abt. Soziales) aufgrund der neuen Gesetzgebung zur Pflegefinanzierung betragen Fr. 1 Mio. im 2011. Diese Kosten sind von Gesetzes wegen gegeben und nicht beeinflussbar durch die Stadt Uster.

Sobald erste Erfahrungen und Erkenntnisse vorliegen, ist die NPM Rapportierung (Zielsetzungen, Leistungen, Indikatoren, Kennzahlen etc.) zu überprüfen und ggf. anzupassen. Dies ist für den LA/GB 2012 vorgesehen. Die notwendigen Anpassungen an die neuen gesetzlichen Vorgaben sind prioritär und werden das gesamte GF im 2011 stark beschäftigen.

- **Übergangspflege:** Mit der Einführung des neuen Pflegefinanzierungsmodells (siehe oben) werden die Rahmenbedingungen für die Akut- und Übergangspflege festgelegt. Die Gestaltung des entsprechenden Angebotes wird in Zusammenarbeit mit dem Spital Uster im 2011 geprüft.
- **Trägerkonferenz Alter:** Aufgrund der Aktualität der neuen Pflegefinanzierung wurde das durch die Trägerkonferenz Alter als Jahresthema 2009/2010 gewählte „SOS Gesundheit, Notfalldienst in Uster“ (Einführung eines zentralen Notfalldienstes für Uster für gesundheitliche Notfälle) vorläufig verschoben. Als Alternative sind die Auswirkungen der neuen Pflegefinanzierung als Schwerpunktthema 2010/2011 gewählt worden.
- **Gesundheitsstadt (ehemals SanUster):** Siehe GF Gesundheit, Einleitung.
- **Gesundheitsmeile:** Siehe GF Gesundheit, Einleitung.
- **Projekt Ausbildungskooperation:** Um der Komplexität, der Qualität und der Quantität der Pflegeausbildungen gerecht zu werden, erarbeiten seit Sommer 2010 Delegierte aus dem Spital, der städtischen Heime, der Stiftung Wagerenhof und der Spitex Möglichkeiten für eine Ausbildungskooperation. Die Resultate dieser Analyse stehen voraussichtlich Ende 2010 zur Verfügung. Damit soll ab 2011 an der „Gesundheitsmeile“ ein Ausbildungsverbund entstehen, der Optimierungen für alle Beteiligten ermöglicht.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Überprüfung Altersstrategie: Erstellung Altersleitbild und –strategie	4.Q. 2010	4.Q. 2011
▪ Neue Pflegefinanzierung: Notwendige Anpassungen gemäss gesetzlichen Vorgaben	3.Q. 2009	4.Q. 2011
▪ Übergangspflege: Prüfung des Angebotes für Uster	1.Q. 2011	4.Q. 2011
▪ Ausbildungskooperation: Aktive Beteiligung und Synergien-Nutzung bei Ausbildungen von Pflegenden	1. Q 2011	4. Q 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

GF Betreutes Wohnen – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 03, Siehe 1) unten	Die Bevölkerung kann so lange in ihrer angestammten Umgebung betreut und gepflegt werden wie sie will und dies sozial, medizinisch und finanziell vertretbar ist.
Z 02	L 01, L 02; siehe 1) unten	In Uster steht ein bedarfsgerechtes Angebot an Pflege- und Betreuungsdienstleistungen zur Verfügung.
Z 03	Siehe 1) unten	Die Lebensqualität für die ganze Bevölkerung durch Gesundheitsförderung und Prävention sicher stellen.
Z 04	L 03, Siehe 1) unten	Eine hohe Dienstleistungsqualität ist gewährleistet. Dabei ist die Stufe „angemessene Pflege“ immer anzustreben. Die Stufe „sichere Pflege“ ist jedoch rund um die Uhr sicherzustellen. Die massgebenden Gesetze und Normen der zuständigen Behörden werden erfüllt.
Z 05	Siehe 1) unten	Die Altersstrategie und die Leitplanken sind im umfassenden Altersleitbild festgelegt. Dieses wird nach Bedarf angepasst und aktualisiert.
Z 06	Siehe 1) unten	Eine hohe Kundenorientierung ist gewährleistet. Dies beinhaltet den respektvollen Umgang und das Recht auf Autonomie, Selbständigkeit, Selbstbestimmung, Privatsphäre und eine würdige Sterbebegleitung.
Z 07	Siehe 1) unten	Koordinieren der vielfältigen Aktivitäten und Institutionen/Organisationen im Bereich Alter auf Gemeindeebene (z.B. Trägerkonferenz Alter).
Z 08	Siehe 1) unten	Der Vernetzung gegen innen und aussen wird grosses Gewicht beigemessen.
Z 09	Siehe 1) unten	Mindestens 10% der Stellen im GF sind Ausbildungs- und Praktikumsplätze.

1) Die Leistungen zu den oben erwähnten Ziel Z 01...Z10 setzen sich zusammen aus den Leistungen der einzelnen LG (Heime und Spitex).

GF Betreutes Wohnen – übergeordnete Leistungen, bzw. die keiner LG zugeteilt sind: Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Defizitbeitrag Spital Uster (P)
L 02	Sockelbeiträge der Gemeinden durch die Spitäler (P)
L 03	Beiträge an Heime und Spitex (Neues Pflegefinanzierungsgesetz) (P)

GLOBALBUDGET 2011

GF Betreutes Wohnen – übergeordnete Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 09	Anzahl Ausbildungs- und Praktikumsplätze im GF Betreutes Wohnen	#	44	43	46	49	+	Ausbildungs-kooperation an der Gesundheitsmeile

GF Betreutes Wohnen – Globalkredit:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Heime Stadt Uster	1'000 Fr.	4'500	3'915	3'915	-1'240	+	Ab 2011 volle Kostendeckung der Heime (inkl. Investitionen) aufgrund neuer Pflegefinanzierung.
Spitex	1'000 Fr.	1'554	1'688	1'688	1'538	+	Plan 14: Gemäss Prognose (ambulant vor stationär).
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	21	94	94	78	=	Siehe oben
Total Globalkredit ohne Defizitbeiträge Spitäler, & Sockelbeiträge Spitäler und Beiträge an Heime und Spitex	1'000 Fr.	6'075	5'697	5'697	376	+	Entwicklung aufgrund unbekannten Auswirkungen der neuen Pflegefinanzierung unklar.
<i>Beiträge an Heime u. Spitex</i>	<i>1'000 Fr.</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>4'543</i>	<i>+</i>	<i>Ab 2011. Neue Pflegefinanzierung. Grobe Schätzung (3'929T Defizitbeiträge Heime, 500T Beiträge an externe Heime, 500T Beiträge an private Spitexorganisationen, 500T Beiträge an Externe Akut-und Übergangspflege, -886T Vergütung vom Kt.). Nicht beeinflussbar durch GF Betreutes Wohnen.</i>
Defizitbeitrag Spital Uster	1'000 Fr.	2'974	3'571	3'571	3'792	=	Nicht beeinflussbar.
Sockelbeitrag Spitäler	1'000 Fr.	1'580	1'400	1'400	1'500	=	Nicht beeinflussbar.
Total Globalkredit GF Betreutes Wohnen	1'000 Fr.	10'628	10'668	10'668	10'211	=	
Total Globalkredit ohne Defizitbeiträge Spitäler & Sockelbeiträge Spitäler und Beiträge an Heime und Spitex	1'000 Fr.	6'075	5'697	5'697	376	=	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	53	523	523	401	=	Ab 2010 Verrechnung HRM Leistungen per IV von Stadtverwaltung an Heime/Spitex
- Diverses	1'000 Fr.	15	37	37	0	=	
davon kalkulatorische Kosten (interne Verrechnungen):	1'000 Fr.						
Abschreibungen	1'000 Fr.	-	702	702	963	=	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	6'007	4'505	4'505	-988	=	

GF Betreutes Wohnen – Personal (Besetzte Stellen per 31.12.): Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Heime Stadt Uster	Stellen	198.1	207.0	212.5	212.5	=	Siehe LG Heime
Spitex	Stellen	28.7	30.0	28.5	29	+	Gemäss Prognosen
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	0	0	0	0	=	
Total	Stellen	226.8	237	241	241.5	+	

GF Betreutes Wohnen – Investitionsplanung

Information

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	BU 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungsinstanz
Dietenrain; Haus See,Sichtbetonfassade mit Metallelement	1'000 Fr.		520			520	Stadtrat
<i>Sanierung und moderate Erweiterung Heime im Grund und Erstellen eines Spitex-Zentrums</i>	1'000 Fr.	<i>15'812</i>	<i>4'000</i>			19'812	<i>Urnenabstimmung</i>
Staatsbeitrag Sanierung Heime im Grund	1'000 Fr.		-2'000	-1'749		-3'749	
<i>Heime - Kleininvestitionen</i>	1'000 Fr.		<i>593</i>	<i>980</i>	<i>2'700</i>	4'273	<i>Stadtrat</i>
Investitionsbeiträge Spital Uster	1'000 Fr.		628	129	6804	7'561	Stadtrat
Total	1'000 Fr.	15'812	3'741	-640	9'504	28'417	

LG Heime Stadt Uster

Einleitung:

Information

- **Neue Pflegefinanzierung:** Auf Anfang 2011 werden gesamtschweizerisch ein neues Pflegefinanzierungsmodell und neue Tarife für Pflegeleistungen eingeführt. Siehe Einleitung GF Betreutes Wohnen. Aufgrund der noch unklaren Ausführungsbestimmungen des Kantons ist das vorliegende Budget mit grossen Unsicherheiten behaftet. Es entspricht dem Wissensstand bei Budgeterstellung im Juni. Mit Abweichungen ist daher in der ersten Übergangsphase zu rechnen. Siehe auch GF Betreutes Wohnen, Einleitung, Neue Pflegefinanzierung.
- **Taxgestaltung:** Die Taxgestaltung muss angepasst werden an die Rahmenbedingungen der neuen Pflegefinanzierung. Grundlage ist eine Aufteilung der Taxen in Hotellerie, Betreuung und krankenkassenpflichtige Leistungen. In der Hotellerie und der Betreuung sind die vollen Kosten (inkl. Investitionskosten) durch die Bewohnenden zu übernehmen. Die krankenkassenpflichtigen Leistungen werden aufgeteilt. Die Krankenkassen zahlen einen pflegebedarfsabhängig festgelegten Betrag, die Bewohnenden zahlen je nach Pflegebedarf maximal SFr. 21.60 pro Tag. Die Herkunftsgemeinden der Bewohnenden (massgebend ist der letzte Wohnsitz vor Heimeintritt) vergüten den Heimen die restlichen Kosten des Pflegebedarfs bis zu einem „Normdefizit“, welches vom Kanton jährlich festgelegt wird und aufgrund eines Benchmarks definiert wird. Diese Kosten werden in Uster vom GF Betreutes Wohnen übernommen und der LG Heime Uster vergütet. Siehe auch GF Betreutes Wohnen, Einleitung, Neue Pflegefinanzierung.
- **Nettokosten der Leistungsgruppe:** Die finanziellen Indikatoren und Kennzahlen der LG Heime sind aufgrund der neuen Pflegefinanzierung z.T. nicht mehr vergleichbar mit den bisherigen Werten. Zum Vergleich mit den Vorjahreszahlen umgerechnet (unter Berücksichtigung der neu vom GF Betreutes Wohnen übernommenen Beiträge an die Heime), betragen die „Nettokosten Leistungsgruppe“ (Defizit) der Heime Fr. 2.3 Mio. Sie verbessern sich damit im Vergleich zum Vorjahr um gut Fr. 1.6 Mio. Hauptgrund sind der Wegfall der Umbaukosten, Mehreinnahmen durch die höhere Bettenbelegung und die Auswirkungen der neuen Pflegefinanzierung. Die maximal zulässige und vom Bund und Kanton vorgesehene Kostenbeteiligung der Bewohnenden wurde in der Budgetberechnung ausgeschöpft. Der „Überschuss“ (Fr. -1.24 Mio.) in den „Nettokosten Leistungsgruppe, BU 2011“ der LG Heime Uster basiert auf erlaubten verrechneten Investitionskosten, die schon in den vergangenen Jahren abgeschrieben wurden. Damit weisen die Heime faktisch eine volle Kostendeckung aus. Die Kennzahl der Nettokosten kann daher im Bereich der Hotellerie und der Betreuung nicht weiter verbessert werden. In der medizinischen Betreuung sind Kosteneinsparungen nicht sinnvoll, da wir bei den beiden Pflegezentren schon günstiger sind als der Durchschnitt der Heime. Bei den anderen Häusern sind Einsparungen in der Pflege wegen gesetzlicher Vorgaben (24-Stunden-Abdeckung, Diplomanforderungen) nicht umsetzbar.
- **Wechsel zum Hausarztsystem:** Ab 01.01.2011 wird das Pflegezentrum Im Grund analog dem Pflegezentrum Dietersrain auf das Hausarztsystem umstellen. Damit haben die Bewohnenden die freie Arztwahl garantiert.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Einführung elektronische Pflegeerfassung: Das ursprünglich mit Beginn 2011 geplante Projekt Einführung der elektronischen Pflegeerfassung wird auf 2013 verschoben. In Zusammenhang mit der neuen Pflegefinanzierung wird von der santésuisse (Krankenkassenverband) und dem Heimverband Curaviva ein neues System zur Leistungserfassung erarbeitet, um den neuen gesetzlichen Anforderungen zu genügen.	2013	2015

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01 - L 06	Die Stadt Uster bietet ein bedarfsgerechtes Angebot an Pflegeplätzen an. Neben den Grundangeboten für Pflege und Wohnen können auch ergänzende Betreuungs- und Wohnformen angeboten werden. Das Angebot wird neuen Begebenheiten laufend angepasst.
Z 02	L 01 - L 06	Die Bettenauslastung ist möglichst hoch.
Z 03	L 01 - L 08	Die Taxgestaltung richtet sich nach dem Kostendeckungsgrad der Heime und nach dem Selbstfinanzierungsgrad der Bewohnenden. Im Rahmen der steuerbaren Möglichkeiten ist ein möglichst hoher Kostendeckungsgrad anzustreben.
Z 04	L 01- L 06	Die Qualität der angebotenen Dienstleistungen entspricht einem üblichen Standard für die stationäre Langzeitpflege mit öffentlichem Versorgungsauftrag und richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften.

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 05	L 08	Die Restaurants sind öffentlich und werden für Heimbewohnende, Mitarbeitende und Gäste geführt. Die Qualität entspricht dem Dienstleistungsstandard der Heime.
Z 06	L 07	Mindestens 10% der Stellen in der LG sind Ausbildungs- und Praktikumsplätze.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	Pflegezentrum Im Grund (P)
L 02	Pflegezentrum Dietenrain (P)
L 03	Altersheim (P)
L 04	Wohnheim (P)
L 05	Dezentrale Pflegewohngruppe (P)
L 06	Ferienbetten
L 07	Berufsausbildung
L 08	Restaurants

GLOBALBUDGET 2011

GF Betreutes Wohnen – übergeordnete Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Auslastungsgrad Bettenbelegung:									
I 01	Z 01 - 02	▪ Pflegezentrum Im Grund inkl. Ferienbett (100 Betten)	%	98.6	86.6	91.9	95.6	=	2011 wieder das ganze Jahr die volle Bettenzahl nach dem Umbau
I 02	Z 01 - 02	▪ Pflegezentrum Dietenrain inkl. Ferienbett (98 Betten)	%	98.8	96.0	96.0	95.6	=	Tiefer, da wieder vermehrt ausweichen auf Im Grund möglich
I 03	Z 01 - 02	▪ Altersheim (28 Betten)	%	98.1	96.4	96.4	96.4	=	
I 04	Z 01 - 02	▪ Wohnheim (25 Betten)	%	95.3	96	96.0	96.0	=	
I 05	Z 01 - 02	▪ Dezentrale Pflegewohngruppe (8 Betten)	%	47.2	85.4	85.4	85.4	=	
I 06	Z 03	Kostendeckungsgrad Betriebskosten:	%	81.6	84.7	85.3	104.6	-	Neue Pflegefinanzierung. Siehe Einleitung LG Heime Stadt Uster
I 07	Z 03	Anteil Ustermer Heimbewohnende, die Heimkosten ohne Bezug von Ergänzungsleistungen finanzieren	%	49	50	53	50	=	Mit neuer Pflegefinanzierung Ziel Z03 angepasst. Indikator fällt weg.
I 08	Z 04	Anteil der Bewohnenden, die in der Bewohnendenbefragung die Frage „Können Sie das Heim weiterempfehlen“ mit Ja beantworten	%	-	90	98.7	95	=	
I 09	Z 04	Alle Standorte der Heime erhalten im Jahresbericht der Gesundheitsdirektion mindestens die Beurteilung „guter Gesamteindruck“	erfüllt	-	erfüllt	erfüllt	erfüllt	=	
I 10	Z 05	Umsatz Restaurants	1'000 Fr.	816	891	891	881	=	Wegfall der Bauarbeitermenüs Im Grund

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 11	Z 06	Anzahl Ausbildungs- und Praktikumsplätze:	Plätze	38	37	40	42	+	Mehr Kapazität durch zusätzliche Abteilung nach Umbau Im Grund. Grosser Bedarf an ausgebildeten Pflegenden

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	4'500	3'915	3'915	-1'240	+	Neue Pflegefinanzierung. Siehe Einleitung LG Heime Stadt Uster.
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	198.1	207.0	212.5	212.5	=	Volle Bettenbelegung nach Sanierung

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Kosten je Pflgetag (inkl. Nebenbetriebe):	Fr.	295.59	293.5	299.95	296.38	+	Wegfall Personalaufbau vor Bettenwiederbelegung nach Sanierung
K 02	Ertrag je Pflgetag (inkl. Nebenbetriebe):	Fr.	241.22	248.5	255.97	310.13	=	Neue Pflegefinanzierung. Siehe Einleitung LG Heime Stadt Uster
K 03	Städtische Subventionen je Pflgetag (inkl. Nebenbetriebe):	Fr.	54.38	45.0	43.99	-13.75	+	Neue Pflegefinanzierung. Siehe Einleitung LG Heime Stadt Uster
K 04	Bewilligte Stellen (BU)	Stellen	214	214	214	214	=	Budgetrahmen
K 05	Stellen Budget / Ist:	Stellen	198.1	207.0	212.5	212.5	=	Volle Bettenbelegung nach Sanierung
K 06	▪ davon Medizin / Pflege / Betreuung / Therapeutische Dienst	Stellen	125.9	135.8	142.0	142.0	=	Volle Bettenbelegung nach Sanierung
K 07	▪ davon Verwaltung / Ökonomie / Technischer Dienst / Verpflegung / Gärtnerei	Stellen	72.1	71.2	70.5	70.5	=	
K 08	Verpflegungstage:	Tage	82'746	87'068	89'000	90'182	=	Volle Bettenbelegung nach Sanierung
K 09	Anzahl Betten (Total):	#	234	259	259	259	=	
K 10	▪ auswärtige Heimbewohnende	Anzahl	36	38	38	38	=	

LG Spitex

Einleitung:

Information

- **Nachfrage:** Der Umfang der Spitex-Leistungen richtet sich nach dem Bedarf (Nachfrage) der Bevölkerung und verlangt in jeder Hinsicht flexibles Handeln. Die Organisation passt sich laufend an. Die Spitex Angebote sind Pflichtleistungen und im Gesundheitsgesetz definiert.
- **Leistungen Dritter:** Die städtischen Beiträge für ergänzende Leistungen Dritter wie Kinderspitex, Onkospitex, Hebammen-Pikettentschädigung und Mahlzeitendienst decken die Bedingungen des Gesundheitsgesetzes ab. Andere wie Fahrdienst, Seniorennetz und Besucherdienst ergänzen gemäss Alterskonzept die ambulante Versorgung.
- **Neue Pflegefinanzierung:** Voraussichtlich werden im Herbst 2010 die Umsetzungskriterien und die Ausführungsbestimmungen zur neuen Pflegefinanzierung von der Gesundheitsdirektion festgelegt sein. Diese sind ab Januar 2011 umzusetzen. Dazu sind Schulungen des Personals, Anpassungen der Software und der Erfassungssysteme nötig. Offen ist, welche Auswirkungen diese neuen Bedingungen, wie z.B. höhere Selbstkostenbeteiligung der Klienten auf die Nachfrage haben werden. Tendenziell wird im 2011 mit bleibenden Leistungsstunden gerechnet. Siehe auch GF Betreutes Wohnen, Einleitung, Neue Pflegefinanzierung.
- **Prävention:** Zusammen mit einer grossen Krankenkasse wurde im Herbst 2010 das Projekt „Sturzprävention“ gestartet. Diese neue Dienstleistung ist für Menschen nach sturzbedingten Verletzungen und zur Prophylaxe bei Sturzgefährdung. Die Leistungen werden kostendeckend abgegolten.
- **Nachtspitex:** Um bei Bedarf für Nachteinsätze gerüstet zu sein, wird ein Projektbeschrieb erarbeitet.
- **Auswertung neuer Standort:** Im Verlauf des Jahres wird der neuen Standort an der Wagerenstrasse ausgewertet. Mit Sicht auf Organisation und Abläufe sowie Zusammenarbeit und Synergien können Optimierungen eruiert werden.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Neues Pflegegesetz: gemäss kantonalen Vorgaben umsetzen	4. Q 2010	4. Q 2011
▪ Prävention: Projekt „Sturzprävention“ umsetzen	3. Q 2010	offen
▪ Nachtspitex: Projektbeschrieb erarbeiten	1. Q 2011	4. Q 2011
▪ Neuer Standort Wagerenstrasse: Auswertung	1. Q 2011	4. Q 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L01, L03, L05, L06, L07	Bedarfsorientiert fachgerechte, den Qualitätsnormen entsprechende Pflegeleistungen anbieten.
Z 02	L02, L03 , L04, L05, L06	Bedarfsorientiert fachgerechte, den Qualitätsnormen entsprechende hauswirtschaftliche und betreuerische Leistungen anbieten.
Z 03	L04, L05, L06, L07	Ergänzende Angebote zu Kerndienstleistungen
Z 04	L06, L05, L03 , L07, L04	Informationsfluss, Vernetzung und Prävention gewährleisten und unterstützen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	Pflegeleistungen gemäss KVG und Gesundheitsgesetz (GSG) (P)
L 02	Hauswirtschaftliche, betreuerische und andere Leistungen gemäss GSG (P)
L 03	Fachberatung (Sprechstunde der Pflege und Kontinenz- u. Stomaberatung) gemäss KVG und GSG (P)
L 04	Sekundäre Leistungen (Krankenmobilen und <i>Hilsmittel</i> , Mahlzeitendienst) gemäss GSG (P)
L 05	Leistungen Dritter (z.B. Kinderspitex, Onkospitex) sicherstellen und Koordinieren gemäss GSG (P)
L 06	Information und Vernetzung gemäss GSG (P)
L 07	<i>Prävention gemäss GSG und Alterskonzept (P)</i>

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Pflegeleistungen gemäss KVG anbieten:									
I 01	Z 01	Arbeitsstunden Pflege	h	17'268	18'250	16'300	18'250	+	Spezieller Auftrag geplant. Auswirkung neuer Pflegefinanzierung offen.
I 02	Z 01	Anzahl Abweisungen (Ressourcenmangel, kein entsprechendes Angebot oder gemäss allgemeine Bestimmungen)	#	1	<5	0	<5	=	
hauswirtschaftliche und andere Leistungen:									
I 03	Z 02	Arbeitsstunden HW	h	14'137	15'010	14'000	14'400	+	
I 04	Z 02	Anzahl Abweisungen (Ressourcenmangel, kein entsprechendes Angebot oder gemäss allgemeine Bestimmungen)	Anz.	0	>5	0	<5	=	
weitere Angebote:									
I 05	Z 01 Z 02 Z 03 Z 04 Z 07	Präsenzstunden Sprechstunde Gemeindefürsorge Ambulatorium	h je Woche	2.2	2.2	2	3	=	Umbenennung bei Umzug, da Mehrfachnutzung. Neu inkl. Präventionsangebot
I 06	Z 01 Z 04 Z 07	Präsenzstunden Kontinenz- und Stomaberatung	h je Woche	8	8	7.25	8	=	
I 07	Z 03 Z 07	Öffnungszeiten Krankenhäuser Spitex-Shop	h je Woche	5	7	8	8	=	Umbenennung bei Umzug
I 08	Z 03	verkaufte Mahlzeiten	#	5'195	7'000	5812	5000	-	Gemäss HR
I 09	Z 04	Aufwand Vernetzung und Prävention	Std./Jahr		200	220	200	=	Prävention im Ambulatorium, siehe oben

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'554	1'688	1'688	1'538	+	Plan 14: gemäss Prognose: ambulant vor stationär
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	28.7	30	28.5	29	+	Plan 14: gemäss Prognose: ambulant vor stationär

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Klient/innen (betreuerische und pflegerische Leistungen)	#	661	680	660	660	+	
K 02	Kontakte Sprechstunde Gemeindefürsorge Ambulatorium	#	304	320	286	330	=	Inkl. Präventionsangebot

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 03	Kontakte Kontinenz- und Stomaberatung	#	254	300	174	250	=	Aufstockung Fachkompetenz in Institutionen (?)
K 04	Kontakte Krankenmobilen Spitex-Shop	#	1'128	1'250	1014	1200	+	Neuer Name „Spitex-Shop“ mit Umzug.
K 05	Staatliche Subventionsbeiträge	1'000 Fr.	448	420	440	420		
K 06	Anzahl Ausbildungs- und Praktikumsplätze	#	6	6	6	7	=	Im Ausbildungsverbund
K 07	Vernetzungspartner	#	-	20	20	20	=	

GF Sport

Einleitung:

Information

Kundenorientierung: Aufgrund der Ergebnisse des „Bäder-Benchmark 2010“ soll das Angebot in den Bädern optimiert werden. Auch im Bereich „Sportanlagen“ werden die Wünsche und Bedürfnisse der Vereine und Veranstalter gesammelt und bei zukünftigen Planungen berücksichtigt.

Personalentwicklung: Das Personal des Geschäftsfeldes Sport wird im Jahr 2011 im korrekten Kundenumgang sowie im Verhalten in schwierigen Situationen gezielt geschult und weitergebildet.

Optimierung Infrastruktur: Durch gezielte Optimierungen der Infrastruktur sollen die Bedingungen der Vereine und Veranstalter auf der Sportanlage Buchholz verbessert werden. Hohes Augenmerk liegt dabei auf der vielfältigen Nutzbarkeit der Infrastruktur, um weiterhin einen attraktiven Veranstaltungs-Mix aufweisen zu können.

UsterSportpass: Der Ustermer Sportpass erfreut sich grosser Beliebtheit, ist jedoch aktuell in erster Linie eine Dreibäder-Karte. Im Jahr 2011 soll das Konzept weiterentwickelt und verfeinert werden. Ab 2012 soll der Sportpass mit einem erweiterten Angebot angeboten werden, um neue Kundengruppen anzusprechen und breite Teile der Bevölkerung zu vermehrten Bewegungsaktivitäten zu motivieren.

Werbung Sportanlagen: Der im Jahr 2009 abgeschlossene Vertrag mit einer externen Agentur wird aufgrund der Erfolgslosigkeit in beidseitigem Einvernehmen gekündigt. Der Auftrag wird künftig durch einen neuen Partner bearbeitet. Potentielle Sponsoren zeigen sich aufgrund der eigenen wirtschaftlichen Situation und der mangelnden Attraktivität / Ausstrahlung der Stadt Uster sehr zurückhaltend. Dies macht die Umsetzung dieses Leistungsziels im aktuellen Umfeld sehr schwierig.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Planung und Realisierung Schwimmsportzentrum / Sanierung Hallenbad Die Erweiterung des Hallenbades zum Nationalen Schwimmsportzentrum sowie die Sanierung des bestehenden Bades werden durch die eingesetzte Baukommission weiter bearbeitet. Das komplexe Projekt, in welchem mehrere Partner involviert sind, soll der Stadt Uster die dringend benötigte Erhöhung der Wasserkapazität bringen und für alle Nutzungsgruppen (Öffentlichkeit, Schulen, Schwimmsport) gute Bedingungen schaffen.	August 2008	März 2015
Strandbad - Die erneut aufgetretenen PCB-Belastungen im Strandbad, machen sofortige Sanierungsarbeiten unausweichlich. Die Arbeiten müssen vor dem Beginn der Sommersaison 2011 erfolgen. - Das Beachvolleyball-Feld im Strandbad wird nach knapp 15 Jahren erstmals saniert und gleichzeitig zu einem Doppelfeld ausgebaut, um der grossen Nachfrage der Badegäste und der Exponenten der boomenden Beach-Sportart gerecht zu werden. - Nach dem Entscheid des Gemeinderates über die künftige Ausgestaltung des Strandbades, erfolgen die Detailplanungen.	Juli 2009	Juli 2015
Gesamtplanung Buchholz / Sportstätten-Strategie (GESAK) Die Ergebnisse der Gesamtplanung aus dem Jahr 2010 liefern die Grundlagen für das Erstellen eines GESAK (Gemeindesportanlagen-Konzept), aus welchem die künftige Sportinfrastruktur-Strategie der Stadt Uster definiert werden kann. Ein GESAK bietet Gewähr, dass keine Doppelspurigkeiten entstehen und die zur Verfügung stehenden Ressourcen effizient eingesetzt werden.	Juli 2010	Dezember 2012
Hallenkoordination / Benutzungsreglement / Überprüfung Gebühren - Bei der Koordination des Vereinstrainingsbetriebes wird eine weitere Zentralisierung der Sportarten angestrebt. Durch die Einführung eines Benutzungsreglementes in Zusammenarbeit mit allen involvierten Stellen (Primarschule, Sekundarstufe, BZU), sollen für alle Sportanlagen auf dem Platz Uster allgemein verbindliche Nutzungsbedingungen und klare Verhältnisse geschaffen werden. - Die Gebühren für die Nutzung der Sportanlagen sollen überprüft, vereinfacht und vereinheitlicht werden.	März 2009	August 2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L01, L02, L03	Die Bevölkerung von Uster wird zu vermehrtem Sporttreiben und zu mehr Bewegung animiert.
Z 02	L01, L02	Den Jugend- und Breitensport in Uster mit einer gut funktionierenden Infrastruktur unterstützen.
Z 03	L01, L02	Den Leistungssport im Rahmen der infrastrukturellen Gegebenheiten ermöglichen.
Z 04	L01, L02, L03	Das bestehende Netzwerk für Sport und Bewegung aufrecht erhalten.
Z 05	L01, L02	Bedürfnisgerechte und zeitgemässe Anlagen für Freizeitaktivitäten, Erholung, Training und Wettkämpfe bereitstellen.
Z 06	L01, L02, L03	Sportanlagen und Badebetriebe betreiben, unterhalten, renovieren und ausbauen. Die Anlagen sind gemäss Anhang 1 homologiert. Die Weiterentwicklung der Anlagen auf dem Buchholz orientiert sich am Nutzungskonzept 2004.
Z 07	L01, L02	Die Bausubstanz der Sportanlagen erhalten und die Wertverminderung vermeiden.
Z 08	L03	Geeignete Verpflegungsmöglichkeiten für Turniere, Mannschaften, Gruppen, Lager, Einzelsportler/innen und Grossanlässe bereitstellen.
Z 09	L01, L02, L03	Veranstalter bei der Durchführung von Events professionell unterstützen.
Z 10	L03	Zusammenarbeit mit externen Kursanbietenden, welche zu einem umfassenden Sportangebot innerhalb der Stadt Uster beitragen.
Z 11	L03	Durchführung von Camps zwecks Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen.
Z 12	L01, L02, L03	Durch Werbung sind jährlich wiederkehrend CHF 100'000 zu generieren.
Z 13	L01	Die Zukunft des Dorfbades wird im Zusammenhang mit dem Projekt „Park am Aabach“ weiter geplant.
Z 14	L01, L02	Ausbau und Vermarktung UsterSportpass

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	Bäder (Hallenbad, Dorfbad, Seebad)
L 02	Sportanlagen (Halle Buchholz, Aussenanlagen, Heusser-Staub)
L 03	Anlässe und Veranstaltungen

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Generelle:									
I 01	Z 12	Einnahmen aus Werbung	1'000 Fr.	0	100	0	100	=	- Siehe Einleitung
Sportanlagen									
I 02	Z 06, Z 07	Kostendeckungsgrad übrige Sportanlagen	%	40	26	30	28	+	- Lichtmasten für Nebenplatz, damit alle Fussballspiele durchgeführt werden können
Anlässe Sportanlagen									
I 03	Z 02, Z 05 - Z 07	Sporthalle; Regionale, nationale und internationale Anlässe	#	106	65	90	90	=	
I 04	Z 02, Z 05 - Z 07	Aussenanlagen; Regionale, nationale und internationale Anlässe	#	118	85	100	100	=	

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Werterhaltung gemäss externer Analyse (auch Investitionen):									
I 05	Z 07	Laufende Rechnung	1'000 Fr.	293	285	302	291	=	- Im Hallenbad wurden 201 Sanierungen an Gebäudehülle notwendig (nicht planbar) - Sturmschäden im Strandbad
I 06	Z 07	Investitionsrechnung	1'000 Fr.	2'038	2'790	200	1'750	+	- 2010 wurde nur Rampensanierung Sporthalle realisiert - 2011 fällt u.a. PCB-Sanierung im Strandbad an
Bäder:									
I 07	Z 01- Z 03, Z 05- Z 07, Z 09, Z 14	Hallenbad; Gäste pro Jahr (ohne Schulschwimmen)	Anzahl je Jahr	170'502	175'000	177'000	177'000	+	- Indikator nach Wirkungsprüfung angepasst - Struktur nun gleich wie bei Freibädern - Hallenbad- Erweiterung wird zu ca. 20% mehr Besuchenden führen
I 08	Z 01- Z 03, Z 05- Z 07, Z 09, Z 14	Hallenbad; Kostendeckungsgrad	%	72	69	67	73	=	- Zusätzliche Aufwendungen an Gebäudehülle im Jahr 2010
I 09	Z 01- Z 02, Z 05- Z 07, Z 09, Z 13- Z 14	Dorfbad; Gäste je Saison (4 Mte.)	Anzahl je Jahr	21'452	17'000	18'900	18'000	=	
I 10	Z 01- Z 02, Z 05- Z 07, Z 09, Z 13- Z 14	Dorfbad; Kostendeckungsgrad	%	35	44	45	28	+	- 2011 müssen Sanierungen/Umba uten vorgenommen werden (Terrasse/Decke sowie Vorgaben durch Lebensmittelkontrol leur)
I 11	Z 01- Z 02, Z 05- Z 07, Z 09, Z 14	Seebad; Gäste je Saison (4 Mte.)	Anzahl je Jahr	56'882	45'000	51'900	48'000	=	- GR-Entscheid zur Weiterentwicklung des Strandbades steht aus
I 12	Z 01- Z 02, Z 05- Z 07, Z 09, Z 14	Seebad; Kostendeckungsgrad	%	66	46	47	48	=	

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 13	Z 02, Z 05, Z 06	Anzahl Beanstandungen kant. Labor betreffen Wasserqualität	#	0	0	0	0	=	
Sportanlagen Buchholz:									
I 14	Z 06, Z 05	Auslastungsgrad Halle Sportzentrum Buchholz	%	66	66	67	66	=	- Temporär leicht höher durch Ausweitung Stützpunkt Sportgymnastik
I 15	Z 06, Z 05	Kunstrasen; Anzahl Benutzende (pro Woche)	#	326	250	280	280	=	- Hängt von Witterung Frühjahr / Herbst ab
Heusser-Staub-Wiese:									
I 16	Z 05	Anzahl Sporttreibende pro Woche	#	280	300	265	270	=	- Hängt v.a. vom Trainings- und Spielplan FC Uster ab

Globalkredit:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Bäder	1'000 Fr.	1'166	1'425	1'405	1'287	=	
Sportanlagen	1'000 Fr.	850	999	999	1'103	=	
Förderungen & Veranstaltungen	1'000 Fr.	1	2	2	2	=	
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	317	320	335	259	=	
Total GF Sport inkl. Interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	2'334	2'746*	2'741	2'651	=	Budget Voranschlag 2010 wurde vom Parlament von 2'832 um 86 auf 2'746 gekürzt
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	24	30	30	71	=	
- Diverses	1'000 Fr.	46	51	51	42	=	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	2'264	2'665	2'660	2'538	=	

Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Total	Stellen	18.8	19.6	19.6	19.6	+	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	ProSport - Vereine	#	28	30	28	30	+	
K 02	Aktivsportler/innen (ProSport-Vereine)	#	2'241	2'100	2'200	2'300	+	
K 03	Jugendliche (ProSport-Vereine)	#	1'852	1'800	1'800	2'100	+	
Anlässe und Veranstaltungen								
K 04	Anzahl Kurse (auf Sportanlagen)	#	-	10	10	10	=	
K 05	Anzahl Teilnehmer (pro Jahr)	#	-	1'500	1'500	1'500	=	
K 06	Kostendeckungsgrad Kurse	%	-	100	100	100	=	

GF Sport – Investitionsplanung

Information

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	BU 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungs- instanz
<i>Strandbad; Aufwertung Seeufer</i>	1'000 Fr.			800	500	1'300	Gemeinderat
Strandbad; Seepark (Planungen, Sanierung Gebäude, Aufwertung Umgebung)	1'000 Fr.		40		2'200	2'240	Gemeinderat
<i>Strandbad; PCB-Sanierung (Becken und Umgebung)</i>	1'000 Fr.			300	300	600	Stadtrat
Hallenbad; Planerevaluationsverfahren (Prä- Qualifikation) Nationales Schwimmsportzentrum SSF	1'000 Fr.		140	450		590	Stadtrat
<i>Hallenbad; Erweiterungsbau Nat. Schwimmsportzentrum SSF</i>	1'000 Fr.				25'000	25'000	Urnenabstimmung
Hallenbad; Sanierung bestehendes Bad	1'000 Fr.				7'100	7'100	Urnenabstimmung
<i>Subventions-Beitrag (Ertrag) Swiss Swimming / Swiss Olympic / KASAK</i>	1'000 Fr.				-8'000	-8'000	Urnenabstimmung
Beachvolleyball-Feld (Doppelfeld)	1'000 Fr.			200		200	
Total	1'000 Fr.		180	1'750	27'100	29'030	

Anhang 1: Übersicht städtische Sportanlagen

Definition:

Infrastruktur ist für die Durchführung von entsprechenden Anlässen zugelassen und erfüllt die Vorgaben des Verbandes.

Nationale Anlässe regionale und nationale Meisterschaften, Spiele oder Anlässe

Internationale Anlässe Länderspiele, europäische oder internationale Klubspiele oder Anlässe

Sporthalle Buchholz (KASAK-Anlage)

Sportart	Nationale Anlässe	Internationale Anlässe
Badminton	✓	✓
Handball	✓	✓
Rollstuhlbasket	✓	✓
Volleyball	✓	✓
Rhythm. Sportgymnastik	✓	✓
Basketball	✓	
Unihockey	✓	✓
Bogenschiessen (Indoor)	✓	✓
Boxen	✓	
Akrobatik	✓	
Turniertanz	✓	
Trampolin	✓	✓
Kunstturnen	✓	✓

Stadion Buchholz (KASAK-Anlage)

Sportart	Nationale Anlässe	Internationale Anlässe
Leichtathletik	✓	
Kricket	✓	
Fussball	✓	
American Football	✓	✓

Trendsportartenplatz

Sportart	Nationale Anlässe	Internationale Anlässe
Freizeitgestaltung Bevölkerung		

Heusser-Staub-Wiese

Sportart	Nationale Anlässe	Internationale Anlässe
Fussball (Meisterschaftsspiele)	✓	

Hallenbad (KASAK-Anlage)

Sportart	Nationale Anlässe	Internationale Anlässe
Schwimmen	✓	✓

Freibäder (Dorfbad, Strandbad)

Sportart	Nationale Anlässe	Internationale Anlässe
Freizeitgestaltung Bevölkerung		
Beachvolley-Ball – Feld (Strandbad)		

GF Sozialhilfe

Einleitung:

Information

- Im Januar 2010 lag die Arbeitslosenquote in der Stadt Uster bei 5%. Im Verlaufe des Jahres sank diese bis Ende Juli 2010 entgegen den Erwartungen auf 4%. Ob diese positive Entwicklung anhält, ist auf Grund der unsicheren wirtschaftlichen Situation schwer vorauszusagen.
- Die Fallzahlen der Sozialhilfe waren entgegen den Prognosen auch im ersten halben Jahr 2010 leicht rückläufig. Laut den aktuellen Angaben des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit hat die Anzahl der Personen, die schon über ein Jahr Taggelder der Arbeitslosenversicherung erhalten, nicht in demselben Ausmasse abgenommen wie die Gesamtzahl der Stellenlosen. Diese Personen werden in der zweiten Hälfte des Jahres 2010 oder im Verlaufe des Jahres 2011 von der ALV ausgesteuert. Mit der Annahme der Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes werden zudem voraussichtlich weniger Personen Anspruch auf Leistungen dieser Versicherung haben. Unsicher ist auch die konjunkturelle Entwicklung. Deshalb wird bei der Sozialhilfe im Jahre 2011 mit einem Fallanstieg von rund 15% gerechnet.
- Vom Kantonsrat verabschiedet wurde im Juli 2010 das teilrevidierte Sozialhilfegesetz. Dagegen wurde das konstruktive Referendum ergriffen. Zur Abstimmung gelangen wird, ob Asyl Suchende mit Aufenthaltsstatus F neu nach den SKOS-Richtlinien unterstützt werden. Falls das Zürcher Stimmvolk dieser Bestimmung, die vom Kantonsrat genehmigt wurde, zustimmt, muss Uster im 2011 neu Sozialhilfeleistungen von geschätzten rund 180 000 Franken netto, selber tragen. Zudem erhält Uster keinen finanziellen Beitrag mehr für die Betreuung dieser Personengruppe. Bisher konnte die Rechnung dieses Bereiches über Jahre ausgeglichen oder gar mit einem Nettoertrag abgeschlossen werden, ab 2011 würde diese die Stadt Uster belasten.
- Unbestritten beim teilrevidierten Sozialhilfegesetz ist der verbesserte Informationsaustausch zwischen den einzelnen öffentlichen Ämtern. Wirkung sollte diese neue gesetzliche Bestimmung bei der Missbrauchsbekämpfung zeigen. Die Inkraftsetzung der neuen Teile des Sozialhilfegesetzes ist noch nicht bestimmt.
- Die Pro Senectute des Kantons Zürich begleitet aktuell 31 Private Mandatsträger, die Beistandschaften für Menschen ab 60 Jahren führen. Mit der Pro Senectute wurde zudem vereinbart, dass ab dem 2010 neu in komplexen Fällen die Beistandschaften von einem professionellen Mandatsträger, welcher von der Pro Senectute angestellt ist, geführt werden. Die ersten Übergaben sind im Herbst 2010 vorgesehen.
- Ab Januar 2011 ergibt sich eine Neuerung beim Vollzug des Gesetzes über Invalideneinrichtungen für erwachsene Personen (IEG) für die Sozialhilfe. Neu beteiligt sich der Kanton im Einzelfall nur noch an der Finanzierung, wenn die Betroffenen über einen positiven IV-Entscheid verfügen. Für die Kosten der Unterbringung, Betreuung und Tagesstrukturen behinderter oder beeinträchtigter Personen ohne Invaliditätsnachweis sind gemäss Sozialhilfegesetz die Sozialhilfeorgane zuständig. Neu aufgenommen wurden deshalb in das Globalbudget Beiträge an geschützte Arbeitsplätze.

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

GF Sozialhilfe – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	--	Sozialen Frieden und soziale Sicherheit in Uster gewährleisten.
Z 02	--	Soziale Verantwortung wird vermehrt von Gruppen, Einzelpersonen und Institutionen getragen.
Z 03	--	Hilfe Suchende sind über Hilfeleistungen (Rechte und Pflichten) informiert.
Z 04	--	In Uster gibt es keine obdachlosen Menschen.
Z 05	--	Soziale Sicherheit durch Leistungen der Sozialhilfe gewährleisten.
Z 06	L 01	Soziale Problemstellungen in Zusammenarbeit mit regionalen und lokalen Dienstleistungserbringern lösen.
Z 07	L 01	Beitrag leisten zur Verhinderung von sozialen Problemen.
Z 08	--	Die Hilfeleistungen fördern die Selbsthilfe.

GF Sozialhilfe – übergeordnete Leistungen, bzw. die keiner LG zugeteilt sind:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	Beiträge an lokale und regionale Dienstleistungserbringer

GLOBALBUDGET 2011

GF Sozialhilfe – Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z02	Private Mandatsträger bei vormundschaftlichen Massnahmen	#	73	80	85	100	+	
		Beiträge an lokale und regionale Dienstleistungserbringer							
I 02	Z 06; Z 07	Beitrag Betrieb Jugendsekretariat	1'000 Fr.	1'227	1'151	1'155	1'200	+	
I 03	Z 06; Z 07	Dezentrale Drogenhilfe	1'000 Fr.	111	115	113	113	+	
I 04	Z 04; Z 06- Z 08	Selbsthilfezentrum Zürcher Oberland	1'000 Fr.	10	10	10	10	=	
I 05	Z 06- Z 08	Fachstelle für Alkoholfragen	1'000 Fr.	98	100	100	135	+	Neue Kostenstellenrechnung ergibt Mehraufwand für Leitung und Infrastruktur
I 06	Z 03; Z 06; Z 07	Dienstleistungen Pro Senectute	1'000 Fr.	176	196	200	215	+	gemäss GR-Entscheide vom 25.06.2007 und 28.09.2009
I 07	Z 01; Z 06; Z 07	Arbeitsintegrationsprogramme	1'000 Fr.	4	10	5	5	=	
I 08	Z 05 Z 07	Beiträge geschützte Arbeitsplätze	1'000 Fr.	0	35	35	50	=	Neue kantonale Bestimmungen (IEG) ab 2011

GF Sozialhilfe – Globalkredit:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
Sozialberatung	1'000 Fr.	5'029	6'033	5'733	5'732	+	
Asyl- und Flüchtlingswesen	1'000 Fr.	-50	2	2	289	+	Änderung Unterstützungspraxis
Vormundschaftswesen	1'000 Fr.	806	937	937	975	+	
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	1'777	1'826	1'826	2'027	+	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./ kalk. Kosten	1'000 Fr.	7'562	8'798	8'498	9'022	+	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	72	55	55	53	=	
- Diverses	1'000 Fr.	131	157	157	157	=	
Spezialfinanzierung	1'000 Fr.	-	-	-	-	-	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	7'359	8'586	8'286	8'813	+	

GF Sozialhilfe – Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
Sozialberatung	Stellen	14.2	14.2	13.9	14.2	=	
Asyl- und Flüchtlingswesen	Stellen	3.75	4.65	4.60	5.1	=	
Vormundschaftswesen	Stellen	1.8	1.8	1.8	1.8	+	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	4.2	4.2	4.4	4.4	=	Ausbau Personaletat Sekretariat Vormundschafts- und Sozialhilfebehörde um 0,2 Stellen

Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
Total	Stellen	23.95	24.85	24.7	25.5	+	

GF Sozialhilfe – Investitionsplanung

Information

Keine Investitionen

LG Sozialberatung

Einleitung:

Information

- Neue Sozialhilfefälle werden voraussichtlich im 2011 zu einem höheren Arbeitsaufwand führen. Dies sollte aber ohne zusätzliches Personal möglich sein.
- Weiter ansteigen wird voraussichtlich die Anzahl Fälle, die amtsvormundschaftliche Unterstützung benötigen. Diese Entwicklung wird die Prüfung und allfällig den Ausbau der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen erfordern, dies unter Berücksichtigung des Ausmasses des Fallanstiegs bei der Sozialhilfe.
- Das Angebot der interinstitutionellen Zusammenarbeit (ALV, IV, Sozialhilfe, biz) wird ab Oktober 2010 erweitert. Neu kann dieses auch bei seit längerer Zeit laufenden Sozialhilfefällen mit einer Mehrfachproblematik beigezogen werden.
- Ein Teil der Kennzahlen wird neu auf Basis der Daten des Bundesamtes für Statistik ausgewertet. Dies hat Auswirkungen auf die Indikatoren und Kennzahlen. Ein Vergleich dieser Daten mit den zurückliegenden Jahren ist nur beschränkt möglich.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Kennzahlenvergleich zur Sozialhilfe in Schweizer Städten 2010	Herbst 2010	2011

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01, L 03	Die Hilfe Suchenden erreichen eine eigenständige Lebensführung und werden nachhaltig in die Gesellschaft integriert.
Z 02	L 01	Für Hilfe Suchende nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen die wirtschaftliche und soziale Existenz sichern.
Z 03	L 01	Die Obdachlosigkeit verhindern.
Z 04	L 01	Soziale Existenz sichern mittels professionellem Sozialberatungs-Dienstleistungsangebot sowie Einkommensverwaltungen nach treuhänderischen Kriterien.
Z 05	L 02	Vormundschaftliche Massnahmen professionell führen nach gesetzlichen Vorgaben unter Berücksichtigung einer möglichst eigenständigen Lebensweise der Betroffenen.
Z 06	L 01, L 03	Finanzielle Nettobelastung der Stadt Uster möglichst tief halten, indem die Ansprüche gegenüber Dritten aufgrund des Subsidiaritätsprinzips durchgesetzt werden.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Einzelfallhilfe – Sozialhilfe (Ausrichtung wirtschaftliche Hilfe, Sicherstellung persönliche Hilfe, Einkommensverwaltungen, Unterbringung von Obdachlosen, Rückforderung wirtschaftliche Hilfe) (P)
L 02	Einzelfallhilfe – Vormundschaft (Abklärung vormundschaftliche Massnahmen, Führung vormundschaftliche Massnahmen, Beratung von PRIMAS) (P)
L 03	Generelle Sozialhilfe (Projekte) (P)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
Wirtschaftliche Hilfe:									
I 01	Z 01, Z 04	Anzahl abgeschlossene Fälle	#	141	150	100	100	+	
I 02	Z 01	%-Anteil wiederaufgenommene Fälle im Verhältnis zu den Neuaufnahmen	%	8	10	20	15	=	
I 03	Z 02	%-Anteil der Fälle, mit Bezugsdauer unter 1 Jahr	%	8	10	33	35	+	Anpassung an Statistik BFS

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
I 04	Z 02	%-Anteil der Fälle, mit Bezugsdauer von 1 bis <2 Jahren	%	33	35	20	20	=	dito
I 05	Z 02	%-Anteil der Fälle, mit Bezugsdauer von 2 bis <3 Jahren	%	34	30	15	15	=	dito
I 06	Z 02	%-Anteil der Fälle, mit Bezugsdauer von 3 und mehr Jahren	%	25	25	32	30	+	dito
I 07	Z 06	Durchschnittlicher finanzieller Aufwand je Fall	Fr.	9'500	8'300	10'850	10'750	=	
I 08	Z 06	Durchschnittlicher finanzieller Aufwand je Person	Fr.	6'300	5'700	7'200	7'100	=	
I 09	Z 02	Anzahl Anmeldungen	#	304	350	320	400	+	
I 10	Z 02 Z 04	Abklärungsdauer Antrag – Beschlussfassung	Tage	57	45	45	45	=	
I 11	Z 02 Z 04 Z 06	Anteil zugesprochene Leistungen	%	35	50	55	55	=	
Sozialberatungs-Dienstleistungsangebot:									
I 12	Z 02	Anzahl Hilfsfälle	#	301	470	300	330	+	
I 13	Z 04	Anzahl Hilfspläne	#	163	310	200	250	+	
Einkommensverwaltungen (EV):									
I 14	Z 04	Anzahl Fälle/Vereinbarungen	#	26	30	20	30	=	
Führung vormundschaftliche Massnahmen:									
I 15	Z 05	Anzahl Fälle	#	167	165	150	160	+	
I 16	Z 05	Anzahl abgetretene Fälle an PRIMAS	#	12	1	10	3	=	
Rückforderungen gemäss Subsidiaritätsprinzip:									
I 17	Z 06	%-Anteil der Einnahmen an Ausgaben	%	61	57	55	55	=	
Obdachlosigkeit:									
I 18	Z 03	Anzahl beanspruchte Hilfeunterstützung durch Stiftung Netzwerk	#	12	15	5	10	+	
I 19	Z 03	Anzahl aus Wohnung ausgewiesene Familien oder Einzelpers.	#	2	5	3	5	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
Einzelfallhilfe Sozialhilfe	1'000 Fr.	3'282	4'142	3'842	4'003	+	
Einzelfallhilfe Vormundschaft	1'000 Fr.	152	4	4	153	+	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'595	1'886	1'886	1'576	+	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	5'029	6'033	5'733	5'732	+	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	14.2	14.2	13.9	14.2	+	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
Ausrichtung wirtschaftliche Hilfe und Sicherstellung persönliche Hilfe:								
K 01	Finanzielle Nettobelastung	1'000 Fr.	2'868	3'895	3'250	3'550	+	
K 02	Anzahl unterstützte Personen	#	456	700	450	500	+	
K 03	Anteil Ehepaare mit Kindern (Stichmonat Dez.)	%	9	8	6	8	=	

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
K 04	Anteil Ehepaare ohne Kinder (Stichmonat Dez.)	%	4	3	3	3	=	
K 05	Anteil Alleinerziehende (Stichmonat Dez.)	%	24	23	20	23	=	
K 06	Anteil Einzelpersonen (Stichmonat Dez.)	%	63	66	71	66	=	
K 07	Anteil Ausländer (Stichmonat Dezember)	%	40	45	35	40	+	
K 08	Anzahl Beratungsfälle in per- sönlicher Hilfe ohne wirtschaft- liche Hilfe oder Einkommens- verwaltungen	#	12	15	8	15	=	
K 09	Anzahl Kurzberatungen	#	248	350	270			
	Einkommensverwaltungen:							
K 10	Verwalteter Umsatz	1'000 Fr.	556	700	400	500	=	
K 11	Durchschnittliche Dauer der Einkommensverwaltungen	Jahre	2.0	2.0	1.5	2.0	=	
	Integrationsprogramme							
K 12	Anzahl Teilnehmende Arbeitsintegrationsprogramme	#	44	60	40	50	+	
K 13	Anzahl Teilnehmende soziale Integrationsprogramme	#	32	35	30	35	=	

LG Asyl- und Flüchtlingswesen

Einleitung:

Information

Generelle Bemerkungen Entwicklung 2010

- Laut den kantonalen Vorgaben bemisst sich die Anzahl Asyl Suchende, welche die Stadt Uster aufzunehmen hat, an der aktuellen Wohnbevölkerung. Seit Ende 2006 beträgt die Aufnahmequote 0.5%. Bis Ende Juni 2010 wurden der Stadt 11 neue Asyl Suchende zugewiesen. Bis Ende Jahr wird die Stadt noch weitere Asyl Suchende aufnehmen und damit das vorgegebene Kontingent wieder erfüllen. Neuer Wohnraum zu deren Unterbringung muss voraussichtlich nicht zugemietet werden, da einige Familien, die schon länger in Uster leben, in selber gemietete Wohnungen umgezogen sind.
- Ende Juni 2010 wurden in Uster 55 Personen mit Asylstatus unterstützt, davon 7 mit N-Ausweis (durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Schweiz: 7 Monate); 48 mit F-Ausweis (durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 6 Jahre). 13 anerkannte Flüchtlinge erhielten zudem Unterstützung von der Asyl- und Flüchtlingskoordination.
- Einzelne Bereiche der Bildungs- und Beschäftigungsprogramme VAMOS wurden im Verlaufe des ersten Halbjahres 2010 in Absprache mit dem Kanton inhaltlich optimiert. Eine diplomierte Kleinkinderzieherin leitet neu die Kinderbetreuung und vermittelt den beschäftigten Migrantinnen Fachwissen. Die Personen, die an Beschäftigungsprogrammen teilnehmen, besuchen zusätzlich Deutschkurse und werden in der Arbeitsstellensuche durch eine Fachperson begleitet.

Ausblick 2011:

- Damit das Aufnahmekontingent auch nächstes Jahr erfüllt werden kann, muss die Stadt Uster weiterhin Asyl Suchende, die vom Kanton neu zugewiesen werden, aufnehmen.
- Das Angebot der Bildungs-, Beschäftigungs- und Integrationsprogramme wird auch im nächsten Jahr im Auftrag des kantonalen Sozialamtes weitergeführt. Die bestehenden Angebote werden laufend qualitativ verbessert, grosse Änderungen im Angebot sind im 2011 nicht geplant.

■		
---	--	--

LEISTUNGSAUFTTRAG 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L01, L02	Für Asyl Suchende und Flüchtlinge nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen die wirtschaftliche und soziale Existenz sichern.
Z 02	L01, L03	Asyl Suchende mit Status N erreichen während ihres Aufenthaltes eine selbständige Lebensführung.
Z 03	L01	Schaffen der Voraussetzungen für eine möglichst reibungslose Rückkehr der Asyl Suchenden mit N-Status in ihr Herkunftsland.
Z 04	L02, L03	Die anerkannten Flüchtlinge und Asyl Suchende mit Status F erreichen eine eigenständige Lebensführung und werden nachhaltig in die Gesellschaft integriert.
Z 05	L01, L02	Für Asyl Suchende und Flüchtlinge Betreuung und Unterbringung gewährleisten.
Z 06	L02	Für Flüchtlinge und Asyl Suchende mit Status F die soziale Existenz sichern mittels professionellem Sozialberatungs-Dienstleistungsangebot.
Z 07	L03	Regionales Leistungszentrum für Bildungs- und Beschäftigungsprogramme führen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	Einzelfallhilfe – Asyl Suchende Status N (Ausrichtung wirtschaftliche Hilfe, Bereitstellung Unterkünfte, Betreuung und Rückkehrberatung, Arbeitsvermittlung) (P)
L 02	Einzelfallhilfe – Flüchtlinge / Asyl Suchende Status F (Ausrichtung wirtschaftliche Hilfe, Sicherstellung persönliche Hilfe, Rückforderung wirtschaftliche Hilfe) (P)
L 03	Bildung, Beschäftigung und Integration

GLOBALBUDGET 2011

Stadt Uster

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
Asyl Suchende mit N-Ausweis:									
I 01	Z 02 Z 04	▪ Erfüllungsgrad temporäre Integration Asyl Suchende	%	57	≥ 75	20	50	+	AS erst seit kurzer Zeit in der Schweiz, Verständigung schwierig.
I 02	Z 03	▪ Erfüllungsgrad Rückkehrfähigkeit	%	43	≥ 60	20	50	+	
Asyl Suchende mit F-Ausweis									
I 03	Z 04	▪ Anteil abgeschlossene Fälle	%	33	20	20	20	=	
I 04	Z 04	▪ Anzahl vermittelte Arbeitsplätze	#	8	6	5	5	=	
Asyl Suchende N- und F- Ausweis									
I 05	Z 05	▪ Anzahl Übernachtungen	#	22'889	29'200	19'000	24'800	=	N: 10'000; F: 14'800
I 06	Z 01	▪ Kosten je Tag / Asyl Suchende mit Ausweis N	Fr.	51.84	43.00	59.44	50.00	=	
I 06	Z 01	▪ <i>Kosten je Tag / vorläufig Aufgenommene (F)</i>	Fr.			59.44	60.00	=	
Flüchtlinge									
I 07	Z 04	▪ Anteil abgeschlossene Fälle	%	14	20	10	20	=	
I 08	Z 05	▪ Anzahl Übernachtungen	#	4'380	4'380	5'250	6'205	=	
I 09	Z 01	▪ Kosten je Tag je Flüchtling	Fr.	43.76	45.66	77.04	60.00	=	
Bildungs- und Beschäftigungs- programme:									
I 10	Z 07	▪ Auslastung Programme	%	97.3	120	100	100	=	
I 11	Z 07	▪ Anzahl Kursabsolventen	#	75	110	60	55	=	Umstellung von Quartal- auf Semesterkurse ab Hochrechnung 2010
I 12	Z 07	▪ Anzahl Teilnehmermonate Beschäftigung	#	147	140	148	140	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
Einzelfallhilfe Asylwesen	1'000 Fr.	-265	-226	-226	-92	=	
Integration, Bildung und Beschäftigung	1'000 Fr.	-104	-104	-104	-107	=	
Einzelfallhilfe Flüchtlinge	1'000 Fr.	-23	8	8	186	=	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	342	324	324	302	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-50	2	2	289	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	3.75	4.65	4.60	5.10	=	Ausbau VAMOS-Sekretariat, Kosten werden vom Kanton getragen

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
Asyl Suchende								
K 01	▪ Kontingent	#	162	170	156	160	=	Aufnahmequote 0.5% der Wohnbevölkerung
K 02	▪ Anzahl betreute Asyl Suchende mit N-Ausweis	#	10	30	25	35	=	
K 03	▪ Anzahl betreute Asyl Suchende mit F-Ausweis	#	64	50	40	40	=	

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
K 04	▪ Anzahl von Stadt gemietete Wohnungen für Asyl Suchende	#	29	29	28	28	=	
K 05	▪ Anteil Wohnplätze im Verhältnis zum Kontingent	%	69	47	43	45	=	
K 06	▪ Anzahl Asyl Suchende mit polizeilichen Massnahmen	#	1	0	0	0	=	
K 07	▪ Anzahl Personen, die in Herkunftsländ oder Drittstaat ausgereist sind	#	1	1	1	1	=	
K 08	▪ Anzahl betreute Personen mit Notfallhilfe	#	1	2	4	2	=	
Flüchtlinge:								
K 09	▪ Anzahl betreute Flüchtlinge	#	14	14	19	17	=	

LG Vormundschaftswesen

Einleitung:

Information

- Neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht: Im Moment arbeitet eine Fachgruppe einen Entwurf zum EG-ZGB betreffend die kantonale Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes (KESG) aus, der dann in die Vernehmlassung gehen wird. Da die Mehrheit der Gemeinden in einer Vorvernehmlassung im 2009 eine kantonale Lösung verwarf, haben voraussichtlich mehrere Gemeinden in Zusammenschlüssen die jeweiligen Behörde (KESB) zu bilden. Empfohlen ist ein Perimeter von mehr als 30'000 Einwohner/innen. Das genaue Datum der Inkraftsetzung des neuen eidgenössischen Rechts ist noch nicht bekannt, angestrebt wird der 01. Januar 2014.
- Entwicklung Fallzahlen: Die Tendenz sowohl im Erwachsenen- wie auch im Kinderschutz ist weiterhin zunehmend. Die Zunahme im Erwachsenenbereich ist vor allem bei älteren Menschen zu verzeichnen, die eine andauernde Unterstützung bzw. Vertretung bedürfen, aber auch punktuell für gewisse Rechtsgeschäfte Beistand brauchen.
- Die Sekundarschulpflege hat Ende Juli 2010 elf Schulabgänger/innen ohne bekannte berufliche Anschlusslösung gemeldet. Das Berufs- und Informationszentrum Uster (biz) hat mit diesen in der Zwischenzeit Kontakt aufgenommen. Die Meldungen der Jahre 2008 und 2009 führten bis auf einen Fall alle zum Erfolg. Dank der Beratung des biz konnten alle Schulabgänger/innen mittlerweile einer beruflichen Weiterbildung oder Lehre zugeführt werden.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Kinder- und Erwachsenenschutzgesetz in der Stadt Uster, Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung ab 2013/14	2011	2013
Angebot "Day After": Das Projekt "Day After" (2006-2008) zur Suchtprävention bei Jugendlichen im Bereich Alkoholkonsum findet nach einem Unterbruch eine neue Grundlage in der Polizeiverordnung 2010. Gemäss Art. 8 Abs. 3 der Verordnung wird die Vormundschaftsbehörde von der Polizei im Fall des Aufgreifens von Minderjährigen bei Alkoholkonsum oder in betrunkenem Zustand benachrichtigt. Die Vormundschaftsbehörde beauftragt in der Folge die Suchtpräventionsstelle Uster mit einer Abklärung. Die Suchtpräventionsstelle erstattet der Vormundschaftsbehörde Bericht, wobei der Fall entweder abgeschlossen werden kann oder mit Auftrag an das Jugendsekretariat weitergeleitet wird.	2010	offen

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01 und 03	Vormundschaftliche Massnahmen unter Wahrung der Prinzipien der Subsidiarität und der Verhältnismässigkeit anordnen.
Z 02	dito	Die neu errichteten Massnahmen werden durch die Betroffenen akzeptiert.
Z 03	dito	Rechtliche Beratungen im Bereich Vormundschaftswesen durchführen.
Z 04	dito	Koordination und Umsetzung der Einführung des neuen Vormundschaftsrechts.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Kinderschutz (P)
L 02	Finanzielle Kindesinteressen (Überbrückungshilfe und Alimentenbevorschussung, Kleinkinder-Betreuungsbeiträge) (P)
L 03	Erwachsenenschutz (P)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 01	Anzahl erlassene VB-Entscheide	#	455	450	470	460	+	
I 02	Z 02	Anzahl eingegangene Rekurse	#	7	≤ 5	8	≤ 5	=	

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
I 03	Z 02	Anzahl gutgeheissene Rekurse	#	1	1	1	1	=	
I 04	Z 01	Anzahl abgeänderte Massnahmen	#	3	5	7	6	+	
I 05	Z 02	Anzahl Aufsichtsbeschwerden	#	0	1	2	1	=	
I 06	Z 02	Anzahl Anträge zur Aufhebung	#	3	5	15	7	+	
I 07	Z 03	Stunden für Beratungen	h	70	70	80	70	=	
I 08	Z 03	Anzahl Anträge der PriMas für Entlassung aus Amt (ohne Aufhebung Massnahme)	#	0	2	1	2	=	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
Kindesschutz	1'000 Fr.	554	708	708	720	+	
Erwachsenenschutz	1'000 Fr.	156	99	99	115	=	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	96	130	130	141	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	806	937	937	975	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1.8	1.8	1.8	1.8	+	abhängig von Neuorganisation Kinder- und Erwachsenenschutz-behörde

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Anzahl vormundschaftliche Massnahmen	#	373	360	375	390	+	
K 02	Anzahl vormundschaftliche Massnahmen Erwachsenenschutz	#	244	230	230	240	+	
K 03	Anzahl vormundschaftliche Massnahmen Kindesschutz	#	129	130	145	150	+	
K 04	Anzahl Adoptionen	#	5	4	3	4	=	
K 05	Anzahl KKBB-Bezügerinnen	#	7	10	8	8	+	
K 06	Anzahl Bezügerinnen Kinder-Alimentenbevorschussungen	#	220	250	210	250	=	
K 07	Anzahl Inkasso Unterhaltszahlungen Erwachsene	#	87	110	100	100	=	

GF Primarschule

Einleitung:

Information

- Trotz des Stopps der geplanten Verordnung über die Sonderpädagogik durch die Bildungsdirektion gilt der Grundsatz „Integration vor Separation“ nach wie vor. Die Primarschule Uster führt deshalb ihre integrativen Bemühungen weiter. Auf allen Stufen sind nun Integrationsklassen geschaffen worden. Diese werden bei Bedarf weiter ausgebaut. Trotz der Zunahme der integrativ unterrichteten Schüler/innen bleiben die Zahlen der Heilpädagogischen Schule unverändert.
- Dem Gemeinderat ist die Einführung der Schulsozialarbeit an der Primarschule beantragt worden. Weil es für die Vorbereitung der Umsetzung einige Monate Zeit braucht, kann sie im besten Fall im Frühling 2011 eingeführt werden.
- Trotz gleich bleibenden Schülerzahlen und Lehrerstellen hat die Primarschule einen höheren Finanzbedarf wegen zusätzlicher Einzelintegrationen. Die Ausgaben der Primarschule nehmen aber auch zu, weil der Anteil der kantonalen Staatsbeiträge kontinuierlich sinkt. Aus der Leistungsüberprüfung des Stadtrates resultierten einige Einschränkungen oder Aufhebungen von Leistungen, welche kostenmässig nur einen Teil der Mehrkosten auffangen, so dass für 2011 und die Folgejahre immer noch eine Kostenzunahme verbleibt.
- Die neue Struktur der Primarschulpflege wird zu Änderungen bei der Organisation, zu einfacheren Abläufen, zu schnelleren Entscheidungen und zu einer Verstärkung der Trennung zwischen der strategischen Führung durch die Schulpflege und der operativen Umsetzung in den Schuleinheiten führen.
- Weil der Bedarf an Hortplätzen weiterhin zunimmt, muss das Angebot in den kommenden Jahren ausgebaut werden. Der von der Stimmbevölkerung bewilligte Kredit reicht für diesen Ausbau nicht mehr aus, so dass dem Gemeinderat noch im Jahr 2010 ein entsprechender Kreditantrag vorgelegt wird. Nach der Behandlung im Gemeinderat muss wegen der Höhe des zusätzlichen Kredites eine Volksabstimmung durchgeführt werden.
- Dem Gemeinderat ist vor den Sommerferien 2010 eine umfassende Schulraumstrategie für die Primarschule vorgelegt worden, die in Zukunft jährlich aktualisiert wird. Die Strategie belegt den Bedarf für ein neues Primarschulhaus Krämeracker. In absehbarer Zeit wird deshalb ein neues Projekt gestartet.

Kurzbeschreibung: Aktivitäten und Projekte	Beginn	Ende (geplant)
Tagesstrukturen: Bedarfsgerechte Erweiterung nach Durchführung einer Volksabstimmung Ende 2010	Mitte 2007	offen
Einführung der neuen integrativen Sonderpädagogik	Schuljahr 2009/2010	Schuljahr 2014/2015
Grundlagen für Fallführung von Sonderschulungen erarbeiten	2009	2011
Konsolidierung der neuen Sonderpädagogik	ab Schuljahr 2012/2013	offen
Neue rechtliche Grundlagen für die Finanzierung der Heimeinweisungen umsetzen	2010	2011
HPSU – Erweiterung Oberstufe und Projekt für ihre Angliederung an die Sekundarstufe	2005	1.1.2012
Konzept/Einführung/Konsolidierung Qualitätssicherungsmanagement	2005/2006	2011/2012
Teilnahme am Grundstufenversuch in der Schuleinheit Hasenbühl	2006/2007	2011/2012
Einführung/Erprobung eines Integrationskindergartens und von Integrationsklassen	2007/2008	offen
Zusammenarbeit Primarschule mit Oberstufe	2007	offen
Neustart für ein Primarschulhaus Krämeracker	2010/2011	2014/2015
Organisationsentwicklung der Primarschule mit der Reduktion der Primarschulpflege und Einführung der neuen Struktur ab Schuljahr 2010/2011	2007/2008	Ende 2010/2011
Grundlagen schaffen für Case Management im Personalbereich gemäss Vorgaben Kanton	2010	2011

LEISTUNGSAUFTTRAG 2011 – 2014

GF Primarschule – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01, L 03	Lehrpersonen und übrige Mitarbeitende erbringen qualitativ gute Leistungen.
Z 02	L 02	Ein vielfältiges Schulangebot anbieten, welches laufend evaluiert und bedürfnisgerecht weiterentwickelt wird.

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 03	L 03	Eine innovative Schulentwicklung garantieren durch motivierte und qualifizierte Lehrpersonen, Mitarbeitende und Behördenmitglieder, die sich laufend weiterbilden.
Z 04	L 01, L 04	Die Erziehungsberechtigten sowie die Bevölkerung der Stadt Uster mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit laufend informieren.
Z 05	L 01, L 04, L 05	Die Erziehungsberechtigten und die Schüler/innen sind mehrheitlich mit der Primarschule zufrieden. Den überwiegenden Anteil der Nettoaufwendungen für den Bereich Bildung verwenden und den kleineren Anteil für die Infrastruktur, Verwaltung sowie Führung.
Z 06	L 04	Eine zweckmässige Infrastruktur zur Verfügung stellen.
Z 07	L 06	Eine vorausschauende Entwicklung des Schulraumes sicherstellen, welche vorzugsweise unter Berücksichtigung von betriebswirtschaftlichen und pädagogischen Kriterien an den dezentralen Standorten festhält.
Z 08	L 01, L 03 L 04, L 06	Die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen ist möglichst hoch.
Z 09	L 01, L 03	Umsetzung der personalpolitischen Richtlinien
Z 10	L 04	Zur Erfüllung des Lehrplanes werden der Primarschule die nötigen Informatikmittel (Hardware und Software) zur Verfügung gestellt, bei Bedarf erneuert und von einer Systemadministration unterstützt.

GF Primarschule – übergeordnete Leistungen die keiner LG zugeteilt sind:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	Qualitätssicherungssystem (siehe oben Konzept/Einführung/Konsolidierung Qualitätssicherungsmanagement)
L 02	Vielfalt der Leistungen gemäss LG Regelunterricht, Zusatzangebote, Tagesstrukturen, Sonderpädagogische Angebote und HPSU sowie Durchführung von Projekten
L 03	Weiterbildung der Behörden, Verwaltungsmitarbeitenden und Lehrkräfte (u. a. nach kantonalen Vorgaben)
L 04	Leistungen für Infrastruktur, Verwaltung inkl. Öffentlichkeitsarbeit/Informatik u. Führung sowie Durchführung von Projekten wie Umsetzung Informatikkonzept
L 05	Bildungsleistungen gemäss LG Regelunterricht, Zusatzangebote, Sonderpädagogische Angebote und HPSU
L 06	Planungsleistungen gemäss LG Schulliegenschaften und Projekte Schulhausplanung

GLOBALBUDGET 2011**GF Primarschule – übergeordnete Indikatoren:**

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 02	Evaluationsbericht der Fachstelle für Schulbeurteilungen der Bildungsdirektion		-	gut	gut	gut	=	
I 02	Z 01 Z 03	Von der Primarschulpflege kommunal angeordnete Weiterbildungstage	#	2	2	2	2	=	
I 03	Z 02	Von der Primarschulpflege kommunal angeordnete Entwicklungstage	#	3	2	2	2	=	
I 04	Z 05	Anteil Nettoaufwendungen Bildung	%	73	76	79	79	79	
I 05	Z 05 Z 06	Anteil Nettoaufwendungen Infrastruktur (Schulliegenschaften und Mobiliar)	%	13	12	12	12	12	
I 06	Z 05	Anteil Nettoaufwendungen Verwaltung und Führung	%	10	7	6	5	5	Ohne Schulverwaltung (GF Bildung)
I 07	Z 05	Anteil Nettoaufwendungen Tagesstrukturen	%	4	5	4	4	4	
I 08	Z 04	Anzahl Pressemitteilungen / Publikationen / Veranstaltungen	#	13	12	12	12	=	
I 09	Z 10	Informatik: Grad der Zufriedenheit der Nutzer mit der Systemadministration	%	-	>75	n.a.	>75	=	

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
/ 10	Z 01, Z 03, Z 08, Z 09	Einhaltung der Indikatoren im Personalhandbuch (alle Stellen besetzt, Zufriedenheit der Lehrpersonen etc.) zur Gewährleistung einer qualitativ guten Primarschule		-	-	n.a.	erfüllt	=	Neuer Indikator ab Schuljahr 2010/11

GF Primarschule – Globalkredit:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Beschluss GR

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Regelunterricht inkl. Aufgabenstunden, Blockzeiten	1'000 Fr.	14'882	16'014	15'924	15'486	=	
Zusatzangebote	1'000 Fr.	1'218	1'377	1'377	1'712	=	Neu ab 2011 Schulsozialarbeit
Tagesstrukturen (Unterstützende Angebote)	1'000 Fr.	1'282	1'442	1'129	1'294	=	Ab Schuljahr 2010/11 Verschiebung der unterstützenden Angebote in LG Regelunterricht
Sonderpädagogische Angebote	1'000 Fr.	6'853	7'028	8'231	8'927	=	Differenz HR 2010 ist auf Nachtragskredit zurück zu führen
HPSU	1'000 Fr.	(246)	0	30	0	=	
Schulliegenschaften	1'000 Fr.	3'767	3'763	3'843	3'569	=	
Leitung Primarschule (Präsidium und Behörden)	1'000 Fr.	365	484	224	423	=	VA 2011 inklusive Besoldungskosten Schulpräsidium
Informatik/Öffentlichkeitsarbeit	1'000 Fr.	1'393	215	215	156	=	Schulverwaltung ab 2010 im GF Koordination Bildung enthalten. Öffentlichkeitsarbeit ab 2011 aufgehoben
Total Globalkredit inkl. Interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	29'760	30'322*	30'973	31'567	=	Budget Voranschlag 2010 wurde vom Parlament von 30'522 um 200 auf 30'322 gekürzt
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	148	244	244	215	=	
- Diverses	1'000 Fr.	-463	223	223	1'000	=	Die erhebliche Zunahme ist auf Umstellung der Verrechnung der HPSU-Schulgelder zurück zu führen
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	30'075	29'855	30'506	30'352	=	

GF Primarschule – Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Lehrpersonal	Stellen	189.4	185	183.2	183	=	
Geleitete Schulen	Stellen	8.4	8.06	7.84	7.84	=	
Tagesstrukturen	Stellen	18.4	18.4	18.6	20	+	
Schulpsych. Dienst	Stellen	3.65	3.65	3.65	3.65	=	
HPSU	Stellen	31.2	30.6	36.4	37.8	=	
Schulliegenschaften	Stellen	24.6	24.83	24.83	24.83	=	Zunahme bei Inbetriebnahme Schulhaus Krämeracker
Schulsozialarbeit	Stellen	0	0	0	3	=	
Schulverwaltung	Stellen	9.4	9.6	-	-	-	Ab 2010 Überführung der Schulverwaltung in GF Bildung
Total	Stellen	285.05	280.14	274.52	280.12		

Übergeordnete Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Informatik								
K 01	Einhaltung Reaktionszeit (1. Kontaktaufnahme mehrheitlich innerhalb eines Arbeitstages)		-	gut	n.a.	gut	=	
K 02	Durchschnittsalter der Informatikgeräte	Jahre	-	> 5	n.a.	>3	+	

GF Primarschule – Investitionsplanung

Information

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	BU 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungsinstanz
SH Oberuster, Staatsbeitrag	1'000 Fr.		-1'000			-1'000	
SH Talacker, Ergänzung Aussenanlagen	1'000 Fr.	373				373	Gemeinderat
SH Talacker, Sanierung Fernleitung, Pausenplatz	1'000 Fr.			300		300	Primarschulpflege
SH Talacker, Schulmobiliar	1'000 Fr.				500	500	Primarschulpflege
SH Talacker, Sanierung Heizung/Sanitär	1'000 Fr.	9		300	300	609	Primarschulpflege
SH Gschwader, Sanierung Turnhalle	1'000 Fr.				2'500	2'500	Gemeinderat
SH Gschwader, Raumbedarf Tagesstrukturen	1'000 Fr.		240			240	Primarschulpflege
SH Niederuster, Aussengestaltung	1'000 Fr.	4	50	450		504	Gemeinderat
Übertragung Seestr. 107 vom FV ins VV (Buchwert + Investitionen)	1'000 Fr.				2'500	2'500	Gemeinderat
SH Pünt, Schulmobiliar	1'000 Fr.				700	700	Primarschulpflege
SH Pünt, Sanierung Untergeschoss Turnhalle	1'000 Fr.			160		160	Primarschulpflege
SH Pünt, Sanierungsmassnahmen Haustechnik	1'000 Fr.		50	350	400	800	
SH Pünt, Reorganisation Gruppenräume	1'000 Fr.				350	350	Primarschulpflege
SH Krämeracker, Neubau inkl. Heilpädagogische Schule (HPSU)	1'000 Fr.		50	350	23'600	24'000	Urnenabstimmung
SH Krämeracker, Grundstückserwerb	1'000 Fr.				4'500	4'500	Primarschulpflege
Pavillon	1'000 Fr.				1'000	1'000	Gemeinderat
SH Niederuster, Seestrasse 109, Sanierung Kanalisation	1'000 Fr.			100		100	Primarschulpflege
SH Wermatswil, Teilsanierung Gebäudehülle	1'000 Fr.			100		100	Primarschulpflege
SH Pünt, Fassadensanierung	1'000 Fr.				600	600	Primarschulpflege
KIGA Gotthardweg, Renovation	1'000 Fr.		30	30	140	200	Primarschulpflege
KIGA Stöcklerstrasse, Sanierung Gebäude	1'000 Fr.			250		250	Primarschulpflege
KIGA Ackerstrasse, Sanierung	1'000 Fr.				600	600	Primarschulpflege
KIGA Weidli, Renovation	1'000 Fr.				300	300	Primarschulpflege
KIGA Sonnhalde, Ersatzbau	1'000 Fr.		80			80	Gemeinderat
KIGA-Pavillon Niederuster, Sanierung Gebäudehülle	1'000 Fr.			100		100	Primarschulpflege
Informatikausbau - Ersatzbeschaffungen / Erstinvestition	1'000 Fr.	58	250	125	625	1'058	Gemeinderat

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	BU 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungs- instanz
<i>Informatik - Benutzerkonzept 2010</i>	1'000 Fr.			125	375	500	<i>Primarschulpflege</i>
Informatik / Telefonieausbau, Neuinvestition	1'000 Fr.	493	151			644	Gemeinderat
<i>Tagesstrukturen (Aufgehoben: SH Pünt, Räumlichkeiten im UG)</i>	1'000 Fr.	219	100			319	<i>Urnenabstimmung</i>
Total	1'000 Fr.	1'156	1	2'740	38'990	42'887	

LG Regelunterricht

Einleitung:

Information

- Die Belastung der Klassenlehrpersonen hat durch Einführung der integrativen Sonderpädagogik zugenommen. Die neue Organisation der Sonderpädagogik führt zu einem grossen Koordinationsaufwand zwischen Klassen-, IF-, DaZLehrpersonen und Schulischen Heilpädagog/innen, intensiviert aber auch die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Kategorien von Lehrpersonen..
- Die Feinkonzepte der Schuleinheiten zur integrativen Förderung werden evaluiert und konsolidiert.
- An Stelle der Biblischen Geschichte (bisher obligatorischer Unterricht mit Möglichkeit der Abmeldung durch die Eltern) tritt das neue Fach „Religion und Kultur“. Die Einführung beginnt mit der Unterstufe im Schuljahr 2010/2011. Die Lehrpersonen wurden zwar berufsbegleitend ausgebildet, müssen aber zuerst Erfahrungen sammeln und sich mit dem Lehrmittel vertraut machen. Ab dem Schuljahr 2011/2012 wird das neue Fach auch an der Mittelstufe eingeführt.
- In den einzelnen Schuleinheiten sind mehrere Projekte (Schulklima/Gewaltprävention/Partizipation) geplant.
- Im Personalbereich ist eine Zunahme der Pensionierungen zu verzeichnen. Die Wiederbesetzung der Stellen wird schwieriger. Die Ausbildung der jungen Lehrkräfte mit eingeschränktem Fächerprofil, das nicht mehr den ganzen Lehrplan abdeckt führt zu Problemen bei der Gestaltung des Schulbetriebs und der Stundenpläne. Diese werden jedoch durch die Schulpflege in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen mit verschiedenen Massnahmen gelöst.

Kurzbeschreibung: Aktivitäten und Projekte	Beginn	Ende (geplant)
▪ Einführung neues Fach Religion und Kultur	SJ 2010/11	2015/16
▪ Qualitätsprojekt Sprachförderung	2009/2010	2013/2014
▪ Qualitätsprojekt überfachliche Kompetenzen	2008/2009	2011/2012

LEISTUNGSAUFTAG 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01, L 02	Den Schulkindern grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln, die Freude am Lernen wecken und damit die Leistungsbereitschaft sowie die soziale Kompetenz fördern
Z 02	L 01, L 02	Die Schulkinder ihren Möglichkeiten entsprechend fördern, damit sie möglichst ohne Repetition den Klassenübertritt oder den Stufenwechsel schaffen.
Z 03	L 01, L 02	Der Regelunterricht findet immer statt.
Z 04	L 01, L 02	Bei Schulausfällen wegen Weiterbildung der Lehrpersonen wird Betreuung angeboten.
Z 05	L 01, L 02	Die Schulkinder werden nach Möglichkeit in die Regelklassen integriert.
Z 06	L 01, L 02	Mittels Binnendifferenzierung die Schulkinder ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend fördern.
Z 07	L 01, L 02	Den Vollzeiteneinheiten(VZE)-Stellenplan optimal ausschöpfen.
Z 08	L 01, L 02	Die VZE (Lehrstellen) weitgehend für den Regelunterricht einsetzen.
Z 09	---	Die Rekursinstanzen stützen eine grosse Mehrheit der Entscheide der Primarschule durch Ablehnung der Rekurse.
Z 10	L03	Bei Bedarf erhalten die Schulkinder in den Klassen Aufgabenstunden von Lehrkräften. (bisher in LG Tagesstrukturen)
Z 11	L03	Die Blockzeiten an allen Vormittagen sind sicher gestellt. Wenn während der Blockzeiten kein Unterricht stattfindet, wird eine kostenlose Betreuung angeboten. (bisher in LG Tagesstrukturen)

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Kindergarten
L 02	Regelunterricht (Mensch und Umwelt, Sprache, Gestaltung und Musik, Mathematik, Sport, Religion und Kultur, Fächerübergreifende Unterrichtsgegenstände)
L 03	Weitere schulergänzende Angebote (Aufgabenstunden, Blockzeiten) (bisher in LG Tagesstrukturen)

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 03, Z 04	Anteil Ausfalllektionen	%	0	0	0	0	=	
I 02	Z 07	Genehmigte VZE-Stellen	Stellen	147.8	150	148,9	148,5	=	Neuer Sozialindex ab 2011 mit 4 J. Übergangszeit
I 03	Z 07	Nicht besetzte VZE-Stellen	Stellen	0	0	0	0	=	
I 04	Z 08	Anteil der VZE-Personalressourcen, die für Regelunterricht eingesetzt werden	%	95	95	95	95	=	
I 05	Z 09	Anzahl genehmigte schulbezogene Rekurse durch Rekursinstanzen	#	0	3	0	3	=	HR 10: 1 Rekurs Schülerzuweisung abgelehnt, 2 Rekurse Kostenübernahme Privatschulung offen
I 06	Z 05, Z 06	Anzahl Kinder ausserhalb des Regelunterrichtes	#	25	20	23	25	=	
I 07	Z 02	Regelverlaufsquote Primarschüler/innen (Absolvierung Schulbahn ohne Repetition und Unterbrüche)	%	-	87	87	88	+	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Regelunterricht (ohne Kindergarten, inkl. Handarbeit)	1'000 Fr.	12'112	13'234	13'234	12'590	=	
Kindergarten	1'000 Fr.	2'770	2'579	2'579	2'858	=	
übrige Angebote (Aufgabenstunden, Blockzeiten)	1'000 Fr.	0	201	201	38	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	14'882	16'014	16'014	15'486	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	n.nachtr	193.06	191.04	190.84	=	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Anzahl Schulkinder:		2520	2'605	2'506	2'520	=	
K 02	▪ Kindergarten	#	642	663	625	634	=	
K 03	▪ Unterstufe	#	957	999	988	992	=	
K 04	▪ Mittelstufe	#	921	943	889	894	=	
K 05	Kosten je Schüler/in (Regelunterricht und unterrichtsbezogene Zusatzangebote)	Fr.	KG: 4'315	KG: 4'244	KG: 4'244	KG: 4'249	=	PS VA 2011: Kostenzunahme ist auf Einführung Schulsozialarbeit ab April 2011 zurück zu führen
			PS: 7'099	PS: 7'576	PS: 7'576	PS: 7'741	=	
	Anzahl Klassen	#	125	125	124	123.5	=	Neuer Sozialindex ab 2011 mit 4 J. Übergangszeit

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Klassengrösse Regelunterricht ohne Kleinklassen und Grundstufe (Anzahl Kinder):								
K 06	▪ Durchschnitt Kindergarten		17.8	18.5	18.7	19.	=	Neuer Sozialindex ab 2011
K 07	▪ Durchschnitt Primarschule	#	20.7	20.5	20.6	20.7	=	Neuer Sozialindex ab 2011
K 08	▪ Maximum (grösste Klasse) KiGa		23	24	23	24	=	
K 09	▪ Maximum (grösste Klasse) Primar	#	25	26	26	27	=	
K 10	▪ Minimum (kleinste Klasse) KiGa		13	12	15	16	=	
K 11	▪ Minimum (kleinste Klasse) Primar	#	10	8	17	17	=	
K 12	Anzahl Ein- oder Übertritte:		932	980	941	950	=	
K 13	▪ Eintritt Kindergarten	#	315	350	319	320	=	
K 14	▪ Übertritt in 1. Klasse	#	314	335	330	330	=	
K 15	▪ Übertritt in 4. Klasse	#	303	295	292	300	=	
K 16	Anzahl Schulkinder, die repetieren	#	20	10	22	20	=	
K 17	Übertritte in Gymnasium und Sekundarschule:		267	287	323	307	=	
K 18	▪ Übertritte Gymnasium	#	42	45	48	50	=	
K 19	▪ Kunst- und Sportschule KUSS	#	-	2	1	2	=	
K 20	▪ Übertritte Sek. A	#	123	130	168	150	=	
K 21	▪ Übertritte Sek. B	#	84	90	92	90	=	
K 22	▪ Übertritte Sek. C	#	18	15	14	15	=	
K 23	▪ Kleinklasse B	#	-	5	5	-	-	Ende Schuljahr 2009/10 aufgehoben
Aufgabenstunden, Blockzeiten								
K 24	▪ Anzahl Schulkinder, die Aufgabenstunden besuchen	#	-	250	282	260	+	
K 25	▪ Anteil Lektionen im Rahmen des Vormittags-Blockunterrichtes	%	-	100	100	100	=	

LG Zusatzangebote

Einleitung:

Information

- Der Schwimmunterricht an den 3. Klassen hat sich gut bewährt und die Vorgaben bezüglich Erfüllung des Schwimmtests konnten erreicht werden. Bei der Ausgestaltung sind noch Verbesserungen möglich, um eine höhere Quote der bestandenen Tests zu erreichen.
- Die freiwilligen kostenpflichtigen Zusatzangebote sind wegen der Leistungsüberprüfung und möglichen Sparmassnahmen in Frage gestellt. Die Aufhebung der Freifachkurse wird zu einer Einschränkung vor allem der bewegungsfördernden Zusatzangebote führen und die Zielsetzungen der LG Zusatzangebote teilweise in Frage stellen.
- Sofern der Gemeinderat dem beantragten Kredit zustimmt, kann Voraussichtlich im Frühling 2011 die Schulsozialarbeit in allen Schuleinheiten der Primarschule eingeführt werden. Die Umsetzung wird in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung, Region Ost erfolgen, welches dafür einen Leistungskontrakt erhält.
- Das in Zusammenarbeit mit dem Volksschulamt und der Stadt Zürich durchgeführte Projekt SULZ (Schreib- und Lesezentrum Oberuster) ist abgeschlossen. Die Erkenntnisse aus dem Projekt werden in den Regelunterricht und in die Bibliotheksarbeit einfließen.

Kurzbeschreibung: Aktivitäten und Projekte	Beginn	Ende (geplant)
* Ausdehnung Schwimmunterricht (2. Klassen wöchentlich, 3. Klassen alle zwei Wochen)	SJ 2008/09	2009/2010
* Einführung neues Fach Religion und Kultur an Stelle von Biblischer Geschichte	SJ 2010/11	2015/2016
* Weiterführung des Projektes SULZ (Schreib- und Lesezentrum Oberuster)	2007	Juli 2010
* Einführung Schulsozialarbeit auf April 2011 an der Primarschule	2011	offen

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01, L 02	Mit geeigneten Zusatzangeboten die Sozial- und Selbstkompetenz der Schulkinder erweitern und ihnen ein angebrachtes Verhalten im öffentlichen Raum und in der Gesellschaft beibringen.
Z 02	L 01, L 02	Die individuellen Fähigkeiten der Schulkinder auf dem musischen, kreativen und sportlichen Bereich fördern.
Z 03	L 01, L 02	Mit zeitgemässen Zusatzangeboten die Attraktivität der Primarschule Uster steigern.
Z 04	L 01, L 02	Den Regelunterricht durch eine Vielfalt an Zusatzangebote ergänzen und bereichern.
Z 05	L 02	Die freiwilligen Zusatzangebote sind kostenpflichtig, die Erziehungsberechtigten finanzieren einen angemessenen Beitrag an die Kosten.
Z 06	L 03	Den gesetzlichen Auftrag mit prophylaktischer Ausrichtung im Bereich Schulgesundheit vollziehen; Es finden Schulärztliche sowie Schulzahnärztliche Untersuchungen gemäss den Vorgaben der Bildungsdirektion statt.
Z 07	L 03	Weitgehend alle Schulkinder unterziehen sich den ärztlichen Gesundheitskontrollen.
Z 08	L 04	Durch die Schulsozialarbeit Problemen vorbeugen, sie frühzeitig erfassen und lösen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	Unterrichtsbezogene Zusatzangebote (Projektwochen; Exkursionen; Schulreisen; Klassenlager; Biblische Geschichte ; Schwimmunterricht; Musikalischer Grundunterricht; Verkehrserziehung / Veloprüfung; Umwelterziehung; Bibliotheken)
L 02	Freiwillige, kostenpflichtige Zusatzangebote (Wintersportlager, fakultative Kurse fakultative Kurse ab Schuljahr 2011/12 aufgehoben)
L 03	Schulgesundheit
L 04	Angebot einer niederschweligen Schulsozialarbeit

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 01 – Z 04	Anteil Lektionen unterrichtsbe- zogene Zusatzangebote im Verhältnis zu den Anzahl Lektio- nen Gesamtunterricht	%	2.7	3.6	3.6	3.6	=	
I 02	Z 01 – Z 04	Anteil Lektionen freiwillige Zusatzangebote im Verhältnis zu den Anzahl Lektionen Gesamt- unterricht	%	1.3	1.5	1.2	0.6	-	Geplante Aufhebung der Freifachkurse
I 03	Z 01 – Z 04	Anzahl freiwillige Kurse und Zusatzangebote	#	44	53	43	18	-	Stufenweise Aufhe- bung 2011
I 04	Z 01 – Z 04	Anteil der bestandenen Schwimmtests Ende 3. Schuljahr	%	-	70	75	75	+	
I 05	Z 01 – Z 05	Mehrkosten unterrichtsbezogene Zusatzangebote	1'000 Fr	1'218	523	523	426	-	
I 06	Z 05	Kostendeckungsgrad bei freiwil- ligen, kostenpflichtigen Zusatz- angeboten	%	32	45	30	-	-	Bei Aufhebung Freifachkurse nur noch für Win- tersportlager rele- vant
I 07	Z 06, Z 07	Anteil der Schulkinder, welche die obligatorischen ärztlichen Gesundheitskontrollen besuchen	%	89.2	87	90.3	90	=	
I 08	Z 06, Z 07	Anteil der Schulkinder, welche die obligatorischen zahnärztli- chen Gesundheitskontrollen besuchen	%	96.5	95	100	100	=	HR 10: 97.4% in Schulzahnklinik, 2.6% bei Privat- zahnärzten
I 09	Z 08	Zufriedenheit von Behörde, Schulleitungen, Lehrpersonen und Fachstellen mit der Arbeit der SSA					gross	=	Einführung SSA im Laufes des Jahres 2011
I 10	Z 08	Anzahl Projekte die von der SSA durchgeführt werden	#						Do.

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'218	1'377	1'377	1'712	=	Neu ab 01.04.2011 Einführung Schulsozialarbeit und komplette Aufhebung fakultative Kurse ab Schuljahr 2011/12
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0	0	0	3	=	Stellen Schulsozialarbeit

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Anzahl Klassenlager	#	29	25	25	25	=	
K 02	Anzahl Schulreisen	#	89	100	111	100	=	
K 03	Anzahl Projektwochen in Tagen	#	40.5	30	28	30	=	
K 04	Anzahl Exkursionen	#	198	200	242	220	=	
K 05	Zahl der Schüler/innen welche den Schwimmunterricht besucht haben	#	-	600	600	600	=	

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 06	Anteil der Schulkinder, die Biblische Geschichte besuchen	%	69.2	65	65	0	0	Ab Schuljahr 2010/11 neues Fach Religion und Kultur
K 07	Anzahl Mittelstufenschulkinder, die Wintersportlager besuchen	#	131	130	130	130	=	
Schulhausbibliotheken								
K 08	▪ Anzahl Ausleihen Medien in Schulhausbibliotheken	#	53'730	60'000	56'220	60'000	=	
▪ Schulsozialarbeit								
K 09	▪ Anzahl Fälle die von der SSA bearbeitet werden	#			-			Einführung SSA erst im Laufe des Jahres 2011
▪ Veloprüfungen								
K 10	Anteil bestandene Veloprüfung	%	66	-	68	70	=	Neue Kennzahl

LG Tagesstrukturen

Einleitung:

Information

- Seit August 2008 bietet die Stadt Uster die flächendeckenden Tagesstrukturen an. Im ersten Betriebsjahr nahm die Anzahl der Hortanmeldungen um 42.64% und die Anzahl der Mittagstischanmeldungen um 41.55% zu. Im 2. Betriebsjahr betrug die Steigerung der Hortanmeldungen 9%. Die Anmeldungen für den Mittagstisch gingen um 2% zurück. Aufgrund der Anmeldungen und des Betreuungsschlüssels werden auf Beginn des Schuljahres 2010/2011 220 Hort/Mittagstischplätze angeboten. Davon sind bereits täglich 165 Plätze belegt. In den kommenden Jahren wird mit einer jährlichen Zunahme von weniger als 10% gerechnet.
- Die Nachfrage für die Morgenbetreuung nahm kontinuierlich ab, so dass in Zukunft bei Bedarf an Morgenbetreuung mit den Eltern individuelle Lösungen gesucht werden.
- In Niederuster und Gschwader laufen zurzeit die Bauprojekte „Gschwader - Raumbedarf Tagesstrukturen“ und „Seestrasse 107 – Bereitstellen Schulraum inklusive Fassadensanierung“. Im November 2010 sollen für den Hort Gschwader ein zusätzlicher Raum und ab anfangs 2012 für den Schulhort Niederuster zwei Etagen an der Seestrasse 107 zur Verfügung stehen. Somit können in Zukunft im Hort Gschwader täglich bis zu 28 Kinder und im Hort Niederuster bis zu 33 Kinder betreut werden.
- Durch die multifunktionale Nutzung von Schulräumen konnten in den Schuleinheiten Talacker, Hasenbühl und Pünt zusätzliche Räume für die Tagesstrukturen zur Verfügung gestellt werden. In die Pünt und im Talacker werden bauliche Anpassungen vorgenommen.
- Im dritten Betriebsjahr soll die Zusammenarbeit mit den Vereinen intensiviert werden, mit dem Ziel, an Nachmittagen Projekte durchzuführen.

Kurzbeschreibung: Aktivitäten und Projekte	Beginn	Ende (geplant)
In Zusammenarbeit mit dem Geschäftsfeld Liegenschaften laufende Überprüfung der Horträumlichkeiten: Raumkapazität, Sicherheit, Erweiterung Räume für Angebot Mittagstisch	laufend	Offen
In Zusammenarbeit mit Vereinen sollen Kurse an Nachmittag angeboten werden.	Ab Schuljahr 2010/2011	Offen
Anregungen der Eltern laufend in den Massnahmenkatalog aufnehmen und umsetzen	laufend	Offen

LEISTUNGSAUFTAG 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01 – L 03	In allen Schuleinheiten bestehen ein Schulhortangebot während 39 Schulwochen mit Betreuungszeiten von 11.30 Uhr bis 18.00 Uhr sowie ein Mittagstisch während 39 Schulwochen mit Betreuungszeiten von 11.50 Uhr bis 14.00 Uhr. Während 9 Ferienwochen werden Ferienhorte angeboten.
Z 02	L 01 – L 03	Die Tagesstrukturen bieten eine zuverlässige und konstante Betreuung der Kinder mit geregelter Tagesablauf, Verpflegung, sinnvoller Freizeitgestaltung und schulischer Unterstützung.
Z 03	L 01 – L 03	Die Eltern beteiligen sich aufgrund ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit an den Kosten.
Z 04	L 01 – L 03	Für die Mehrheit der Eltern (80%) sind die Betreuungsangebote zufriedenstellend.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Schulhort
L 02	Mittagstisch
L 03	Ferienhort

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 01, Z 06	Anzahl verfügbare Plätze	#	-	160	220	220	+	
I 02	Z 01, Z 06	Belegte Plätze / Verfügbare Plätze (Auslastung)	%	-	83	77	85	-	
I 03	Z 01, Z 06	Durchschnittliche Anzahl Kinder pro Ferienhort	#	-	39	21	23	+	2 Ferienhort- standorte
I 04	Z 04	Anteil zufriedener Eltern	%	90	80	90	90	=	Auswertung Elternbefragung Nov. 2009 90%

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Tagesstrukturen	1'000 Fr.	1'174	1'460	1'129	1'294	+	
Übrige Angebote (Blockzei- ten/Aufgabenstunde)		108					Bockzeiten/Aufgabenhilfe ab 2010 in LG Regelunterricht integriert
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'282	1'442	1'129	1'294	+	
Besetzte Stellen Tagesstrukturen per 31.12. davon:	Stellen	18.4	18.4	18.6	20.0	+	
Leitung/Administration Tagesstruktu- ren	Stellen	1.4	1.4	1.4	1.5	+	
Hortpersonal	Stellen	17	17	17.2	18.5	+	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Tagesstrukturen:								
K 01	Total Anzahl platzierte Kinder inkl. Mittagstisch	#	422	485	425	467	+	
K 02	Anzahl verfügbare Plätze Tages- hort	#	180	160	220	220	+	
K 03	Durchschnitt pro Tag: Total Anzahl Kinder im Ganztageshort	#	15	27	-			individuelle Lösungen
K 04	Durchschnitt pro Tag: Total Anzahl Kinder im Halbtageshort Vormittag	#	2	4	-			individuelle Lösungen
K 05	Durchschnitt pro Tag: Total Anzahl Kinder im Halbtageshort Nachmit- tag	#	60	66	78	84	+	
K 06	Durchschnitt pro Tag: Total Anzahl Kinder im Mittagshort	#	21	22	20	22	+	
K 07	Durchschnitt pro Tag: Total Anzahl Kinder am Mittagstisch	#	72	80	73	80	+	
K 08	Anteil Elternbeiträge voll kosten- deckend	%	55	61	60	60	=	
K 09	Anteil Elternbeiträge voll subventi- oniert	%	16	16	16	16	=	
K 10	Anteil Elternbeiträge teilweise subventioniert	%	29	23	24	24	=	
K 11	Kostendeckungsgrad	%	-	55	42	43	=	Jahresabschluss 2009 42

LG Sonderpädagogische Angebote

Einleitung:

Information

Schulpsychologischer Dienst

Da die veränderten Aufgaben im Zusammenhang mit der Zuweisung von Schüler/innen zu sonderpädagogischen Massnahmen bisher nicht zu einer drastischen Abnahme von Aufträgen in den Bereichen Diagnostik und/oder Beratung/Begleitung bei Fragen zu Lern- und Leistungsproblemen geführt haben, ist davon auszugehen, dass dies auch in der näheren Zukunft nicht so sein wird. Die Erfahrungen im letzten Jahr zeigten, dass bei vielen Fällen, bei denen sonderpädagogische Massnahmen notwendig werden, weitere Fragen und Probleme auftreten, die einer schulpsychologischen Abklärung und/oder Beratung bedürfen. Zudem macht es in vielen Fällen Sinn als Grundlage eines individuell dem Kind angepassten Förderprogramms durch eine diagnostische Abklärung die Ressourcen und Schwächen eines Kindes zu ermitteln.

Einen zunehmend höheren Stellenwert - da von Lehrpersonen und Therapeutinnen in einer kürzlich gemachten Umfrage als mehrheitlich sehr wichtig erachtet - werden die Angebote „Sprechstunden“ und „persönliche Beratungsgespräche“ erhalten. Beide sind einerseits sehr niederschwellig und auf Fragen/Anliegen der Betroffenen kann gezielt eingegangen werden.

Sonderpädagogik

- Die Kleinklassen sind aufgelöst. Lösungen für die integrierte Schulung (Sonderschulung) für sprachbehinderte Kinder werden gesucht. Es geht dabei um die Re-Integration von Kindern aus der Sprachheilschule und die Integration von Kindern, für die ab dem Schuljahr 2011/2012 kein Sprachheilkindergarten mehr zur Verfügung steht.
- Das Konzept der Begabtenförderung wird bis im Herbst 2010 in Richtung integrativer Schwerpunkt und weiterhin pull-out Angebot im Schulhaus Talacker ausgearbeitet und ab 2011 umgesetzt.
- Die Evaluation des sonderpädagogischen Konzeptes der Primarschule ist im Schuljahr 2011/2012 geplant. Die Evaluation der Integrierten Förderung (IF) und der Therapiekonzepte erfolgt im Schuljahr 2010/2011.
- Die Zusammenarbeit mit kantonalen Fachstellen wird angesichts der neuen Verordnung über die Finanzierung der Sonderschulung überprüft und bei Bedarf neu geregelt.

Kurzbeschreibung: Aktivitäten und Projekte	Beginn	Ende (geplant)
▪ Kantonalisierung <u>Schulpsychologischer Dienst</u>	Offen	offen
▪ Umsetzung kantonale Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen (VSM)	August 2009	Juli 2014
▪ Anpassungen der sonderpädagogischen Konzepte	August 2010	August 2014
▪ Integrierte Fördermassnahmen (IF): Aufbau im Kindergartenbereich, Ausbau an der Unterstufe und Abbau an der Mittelstufe	August 2009	Juli 2014
▪ Ausbau des Deutschunterrichtes als Zweitsprache (DaZ)	August 2009	Juli 2014
▪ Integration der Kinder aus Einschulungsklasse und Kleinklasse Mittelstufe	August 2010	Juli 2012
▪ Ausbau der integrierten Sonderschulung (IS)	August 2009	Juli 2014
▪ Integrierte Sonderschulung sprachbehinderter Kinder	August 2009	Juli 2014
▪ Integrative Begabtenförderung	August 2009	Juli 2012

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
<u>Schulpsychologischer Dienst:</u>		
Z 01	L 01	Der Schulpsychologische Dienst stellt eine professionelle Unterstützung sicher für Lehrpersonen, Behörden, Erziehungsberechtigte und Schulkinder sicher.
Z 02	(Aufgabe SPD oder M. Sp.?)	Art, Beginn und Erfolg von Massnahmen semesterweise kontrollieren und korrigieren.
Z 03	L 01	Der schulpsychologische Dienst führt alle Abklärungen für Übertritte vor den Sommerferien durch.
<u>Sonderpädagogik:</u>		
Z 04	L 02, L 04, L 05, L 07, L 08	Die sonderpädagogischen Massnahmen dienen der Förderung von Schulkindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen; die Schulkinder werden wenn möglich einer Regelklasse zugeteilt

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 05	L 02, L 04, L 05, L 07, L 08	Das sonderpädagogische Angebot wird bezüglich Bedarf sowie dem Ein-/Austritt dem Kind individuell angepasst und bezüglich Wirksamkeit und Notwendigkeit regelmässig überprüft.
Z 06	L 02 bis L 05, L 07, L 08	Schulkinder bei der Absolvierung der Schullaufbahn (Koordination, Massnahmenplanung und Evaluation) optimal unterstützen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	Schulpsychologischer Dienst (SPD)
L 02	Sonderschulen und Schulbeitrag für Heimbetreuung
L 03	Spitalschulung
L 04	Kleinklassen
L 05	Sonderpädagogische Massnahmen (Aufnahmeunterricht/DaZ, Integrative Förderung ISF, Begabtenförderung)
L 07	Therapien (Logopädie, Psychomotorische Therapie, Psychotherapie)
L 08	Sprachheilkindergarten

GLOBALBUDGET 2011**Indikatoren:**

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Schulpsychologischer Dienst:									
I 01	Z 03	Anteil der vor den Sommerferien durchgeführten Abklärungen für Übertritte	%	100	100	100	100	=	
I 02	Z 01	Wartezeit ab Anmeldung beim SPD bis zum ersten Gespräch	Monate	3	3	3	3	=	
Sonderpädagogische Angebote							X		
I 03	Z 02, Z 05	Netto-Gesamtkosten Sonderpädagogik inkl. Sonderpädagogische Leitung (ohne Heimkosten, HPSU, SPD)	1000 Fr.	5'168	5'230	6'430	6'468	+	Die starke Zunahme im VA 2010 ist die Folge des Nachtragskredites 2010
I 04	Z 04 – Z 06	Anteil Teamteaching IF-Unterricht an Gesamtsumme IF	%	-	33	56	50	=	Vorgabe VSA (mind. 30%) aufgehoben
I 05	Z 05, Z 06	Quote/Anzahl Schüler/innen der Primarschule Uster an Sonderschulen <2%	%	-	2,2 mit, 1,3 ohne HPSU	1,8 mit, 1,1 ohne HPSU	1,7 mit, 1,0 ohne HPSU	-	Abnahme Quote wegen verstärkter Integration
I 06	Z 04 – Z 06	Reintegrationen aus Sonderschulen in die Regelschule verläuft positiv	#	-	Erfüllt	2	2	=	
I 07	Z 02, Z 05	Anzahl externe Schulungen	#	-	55	63	63	-	
I 08	Z 04 – Z 06	davon Anteil HPSU	#	-	29	36	36	-	HPSU: 17, integrierte Schulung (IS): 19
I 09	Z 04 – Z 06	davon Anteil Sonderschulen	#	-	26	27	27	-	
I 10	Z 05	Quote Mittelstufenschüler/innen mit Logopädietherapie sinkt unter kantonales Mittel	%	-	1.3	0.8	0.8	=	(Kantonales Mittel?)
I 11	Z 04, Z 06	Integrative Begabtenförderung	%	-	-	-	-	-	Konzept wird im Herbst 2010 ausgearbeitet

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Schulpsychologischer Dienst	1'000 Fr.	310	311	311	304	=	
Übrige Sonderpädagogische Angebote inkl. Sond' Leitung, Heimkosten ohne SPD	1'000 Fr.	6'543	6'720	7'920	8'623	+	HR 2010 höher wegen Nachtragskredit; BU 11 höher wegen Zunahme IS (Integrierte Schulung)
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	6'853	7'031	8'231	8'927	+	
Besetzte Verwaltungsstellen Sonderpädagogik per 31.12. davon:	Stellen	n.n	4.45	4.45	4.45	=	
Schulpsychologischer Dienst per 31.12.	Stellen	n.n	3.65	3.65	3.65	=	
Sonderpädagogische Leitung			0.80	0.80	0.80		

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Schulpsychologischer Dienst:								
K 01	Anzahl Abklärungen durch SPD - sonderpädagogische und nicht sonderpädagogische therapeutische Massnahmen	#	314	240	280	280	=	
K 02	Abklärungsstunden	#	1'606	1'400	1'600	1'600	=	
K 03	Anzahl Beratungen Eltern/Lehrpersonen/Schulleitungen/Behörden (mit Überprüfung der Massnahmen) - Abklärung durch SPD - sonderpädagogische und nicht sonderpädagogische therapeutische Massnahmen	#	378	280	340	340	=	
K 04	Beratungsstunden	#	1'183	980	1'120	1'120	=	
K 05	Anzahl besuchte Konvente und Sprechstunden in Schulhäusern	#	190	170	170	170	=	
K 06	Stundenaufwand für Konvente und Sprechstunden	#	276	240	245	245	=	
Sonderpädagogische Angebote								
<u>Sonderschulungen/externe Schulungen</u>								
K 07	Gesamtkosten Heime und externe Sonderschulungen	Fr.	n.n	1'490	2'690	2'841	+	HR 10: Zunahme ist Konsequenz des Nachtragskredites BU 11: Aufteilung Kosten Sonderschulheime auf Primarschule und Abt. Soziales ab 2011, trotzdem Kostenzunahme wegen mehr integrativer Schulung
K 08	Anzahl Kinder in Sonderschulheimen	#	n.n	3	3	3	=	
<u>Integrative Förderung</u>								
K 09	Anzahl Kinder mit IF	#	n.n	130	128	130	=	
K 10	Anzahl Lektionen IF	#	n.n	8'900	10'800	10'800	=	Ab 2010 zusätzliche VZE für IF aus Gestaltungs-pool
K 11	Dauer IF	Mte.	n.n	24	24	24	=	

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
<u>Integrierte Schulung (IS)</u>								
K ...	Anzahl Kinder mit IS	#	-	-	20	23	+	
K ...	Anzahl Lektionen IS	#	-	-	5'400	6'300	+	
<u>Therapien</u>								
K 12	Anzahl Kinder mit Therapie	#	n.n	300	381	350	=	HR 10: Logopädie 204, PMT 120, Psychotherapie 57
K 13	Anzahl Lektionen Therapien	#	n.n	300/Wo	275/wo.	275/Wo.	=	
K 14	Dauer Therapien	Mte.	n.n	20	20	20	=	
<u>Aufnahmeunterricht DaZ</u>								
K 15	Anzahl Kinder mit DaZ	#	n.n	350	389	390	=	
K 16	Anzahl Lektionen DaZ	#	n.n	280/Wo	326/Wo.	326/Wo.	=	
K 17	Anzahl Kinder im Anfangsunterricht	#	n.n	15	23	23	=	
K 18	Anzahl Kinder im Aufbauunterricht	#	n.n	350	366	366	=	
<u>Begabtenförderung</u>								
K 19	Anzahl Kinder in der Begabtenförderung	#	n.n	42	39	42	=	
K 20	Anzahl Lektionen Begabtenförderung	#	n.n	42/Wo	42/Wo.	42/Wo.	=	Teilweise integrative Ausrichtung geplant
<u>Mehrfachmassnahmen</u>								
K 21	Anzahl Kinder mit doppelten Massnahmen	#	n.n	15	31	30	-	

LG Heilpädagogische Schule Uster (HPSU)

Einleitung:

Information

Die Grundlagen des Schulbetriebs sind im Rahmenkonzept der HPSU geregelt. Dieses wurde gemäss den Vorgaben der Bildungsdirektion erstellt und im August 2008 genehmigt.

Für die Stellenplanung ist der von der kantonalen Bildungsdirektion jährlich erlassene Pensen-Pool massgeblich, der auf Grund von kantonalen Vorgaben sowie der Schülerzahlen die maximalen Stellenzahlen vorgibt. Erneut musste auf Beginn des Schuljahres 2010/11 bei der Bildungsdirektion eine Erhöhung der Platzzahl beantragt werden wegen steigenden Schülerzahlen im Bereich der integrativen Sonderschulung. Der Antrag wurde bewilligt, die max. Platzzahl steigt nun von 88 auf 108, davon mindestens 1/3 in als integrative Schulung.

Die HPSU ist einem weiteren Wandel unterworfen: Unterstützt durch eine fachliche Beratung von der HfH wurden Problemfelder bezeichnet und die Strukturen analysiert. Der Beratungsprozess konnte termingerecht im letzten Frühjahr abgeschlossen werden, und ab dem neuen Schuljahr kommen angepasste Strukturen zum Tragen. Diese bringen insbesondere eine Profilierung der Sekundarstufe mit sich; und es wird eine Annäherung bzw. Angliederung an die Sekundarstufe Uster angestrebt.

Was sich bereits angekündigt hat, wird nun auf das kommende Schuljahr umgesetzt: Während die Anzahl Integrationen weiter steigen, kann die Anzahl der HPSU-eigenen Klassen von 10 auf 9 reduziert werden. Es kann damit gerechnet werden, dass sich dieser Prozess in den kommenden Jahren fortsetzen wird.

Nachdem das neue sonderpädagogische Konzept des Kantons gescheitert ist, ist offen, wie dieser künftig die integrativen Sonderschulungen organisieren wird: Aus Sicht der Schulleitung der HPSU ist es aber unabdingbar, dass die Ressourcen dafür zukünftig direkt den Gemeinden zugesprochen werden. Die Verzettlung von Mitarbeitenden auf mehrere Dutzend Schulen, mit annähernd so vielen Schulleitungen und in verschiedenen Gemeinden ist auf Dauer nicht mehr handhabbar. Und entsprechend dem Grundsatz „Eine Schule für alle Kinder“ sollte auch gelten: „Eine Schulleitung für alle Kinder“.

Im Schuljahr 2010/11 werden rund 30 Lehrpersonen in der Integration arbeiten, davon sind ein Dutzend Neuanstellungen. Mit den Schulen, die Kinder der HPSU integriert haben, werden Kooperationsvereinbarungen getroffen, bzw. bei bereits vor Ort arbeitenden Lehrpersonen wird die Möglichkeit einer Direktanstellung (erweiterte kant. Anstellung) geprüft. Dies wird bei einzelnen Anstellungen im kommenden SJ der Fall sein, und soll – bei positiven Erfahrungen – nach Möglichkeit auf weitere Anstellungen ausgedehnt werden.

Kurzbeschreibung: Aktivitäten und Projekte	Beginn	Ende (geplant)
▪ Unterstützung Einzelintegrationen von HPS-Schüler/innen in Regelklassen	1998	Offen

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Geistig- und mehrfachbehinderte Schulkinder und Jugendliche (Eintritt in den Kindergarten bis zum Abschluss der Schule, längstens jedoch bis Vollendung des 20. Altersjahres) des Bezirks Uster bilden und fördern.
Z 02	L 01	Eine vielfältige und entwicklungsanregende Schulzeit im Rahmen der Möglichkeiten der Schulkinder sowie der Schule gestalten.
Z 03	L 01	Erstellen und überprüfen von individuellen Förderplänen.
Z 04	L 01	Einen möglichst hohen Entwicklungsstand der Schulkinder erreichen, welcher den entsprechenden schulischen und lebenspraktischen Fähigkeiten entspricht.
Z 05	L 01	Die Selbständigkeit und Eigenmotivation der Schulkinder fördern.
Z 06	L 01	Zusammenarbeit mit den benachbarten Regelklassen und Kindergärten fördern.
Z 07	L 02	Schulkinder an ganzen Schultagen über die Mittagszeit verpflegen und betreuen, sofern dies am entsprechenden Standort vorgesehen ist.
Z 08	L 01	Bei entsprechenden Voraussetzungen die Schulkinder in Regelklassen und Kindergärten integrativ begleiten oder in Integrationsklassen fördern.
Z 09	L 01	Mit Information und Sensibilisierung der Erziehungsberechtigten sowie Zusammenarbeit mit Fachstellen und Anschlussinstitutionen sicherstellen, dass die Jugendlichen nach Schulaustritt über ein geeignetes Anschlussprogramm verfügen.

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Bildung und Förderung (Grundleistung, therapeutische Angebote, Integrationsbegleitung)
L 02	Betreuung und Verpflegung
L 03	Transporte

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Bestandteil Beschluss GR

Ind.Nr	Ziel-bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z 01	Anteil Schulkinder des Bezirks Uster, welche der Zielgruppe entsprechen	%	99	> 95	99	99	=	
I 02	Z 02	Durchschnittliche Klassengrösse (eigene Klassen)	Schul-kinder	6	6.2	6.2	6.4	=	
I 03	Z 06, Z 08	Anzahl integrativ geschulte Kinder	Schul-kinder	22	30	33.25	48	+	Grundsatz VSG: Integration vor Separation.
I 04	Z 09	Anteil der Schulkinder, die bei Schulaustritt über eine Anschlusslösung verfügen	%	100	100	100	100	=	
I 05	Z 01 – Z 09	Gesamtbeurteilung Inspektionsbericht Bildungsdirektion		-	Gut	gut	gut	=	Aufsichtsbesuch VSA: Mai 10
I 06	---	Vollkosten je Schuljahr	Fr.	61'080	63'000	62'000	62'000	= / +	

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	246	0	0	0	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	31.2	30.6	36.4	37.8	=	plus 17 Schüler/innen (Anz. Stellen% pro Sch. unverändert)

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
K 01	Anzahl Schulkinder	#	83	88	94	108	=	
K 02	Anzahl Klassen (ohne Integrationsbegleitungen)	#	10	9.5	9.5	8.5	-	
K 03	Anzahl Belegungstage	#	15'272	16'000	17'800	18'400	=	
K 04	Anzahl Mittagessen	#	5'903	5'200	7'080	7'000	-	Rückgang: integrierte Kinder essen eher zu Hause
K 05	Transportkilometer	Km	133'709	120'000	130'000	125'000	-	Rückgang: integrierte Kinder werden wohnortnah geschult
K 06	Schulgeld der Gemeinden je Schuljahr (mit IV)	Fr.	-	-	-	-	-	
K 07	Schulgeld der Gemeinden je Schuljahr (ohne IV) (eigene Klassen)	Fr.	43'200	43'200	46'400	48'400	= / +	Abnahme des Kostenanteils des Kantons
K 08	Schulgelder der Gemeinden für integrative Schulung	Fr.	28'280	36'360	40'000	46'400	= / +	Abnahme des Kostenanteils des Kantons
K 10	Anteil Kanton an Vollkosten	%	66.6	66.6	66.6	66.6	=	Anteil über ganzen Kanton
K 11	Anteil Gemeinden an Vollkosten	%	33.3	33.3	33.3	33.3	=	Anteil über ganzen Kanton

LG Schulliegenschaften

Einleitung:

Information

Die Leistungsgruppe Schulliegenschaften erfüllt innerhalb des Geschäftsfeldes Liegenschaften, im Auftrag und mit Budgetmitteln der Primarschule folgende Dienstleistungen betreffend der Schulliegenschaften:

- Grundstückbewirtschaftung: Begleitet und unterstützt als Grundeigentümer die Interessen der Primarschule, insbesondere um rechtzeitig Land bereit zu halten, um notwendige Erweiterungen und Neubauten für die Schulliegenschaften als öffentliche Aufgaben langfristig sicher zu stellen.
- Projektmanagement (PM): Begleitet als Bauherrenvertreter (Projektleitung) die notwendigen Sanierungen (Werterhaltung bzw. Instandsetzung) sowie die Planung und Umsetzung von Neu- und Umbauten (Schulraumerweiterung). Grundlage für das PM ist das neu erstellt Projektmanagement-Handbuch welches die Abläufe, die Organisation und die Teilschritte definiert. Bei Grossprojekten der Primarschule übernimmt die LG Schulliegenschaften entweder im Auftrag der Schulpflege die Projektleitung oder stellt die Koordination sicher.
- Immobilienbewirtschaftung: Bewirtschaftet den ordnungsgemässen Gebäudeunterhalt (Instandhaltung), insbesondere die Betreuung, die Reparaturen und die Reinigung durch die Hauswarte und ihr Reinigungspersonal, sowie die Bewirtschaftung der Vermietung von Schulräumlichkeiten ausserhalb des Schulbetriebes und die Einmietungen von Schulräumen in Fremdobjekten.
- Im Auftrag der Schulpflege wurden im Voranschlag 2011 gegenüber dem laufenden Jahr Kürzungen vorgenommen.

Kurzbeschreibung: Aktivitäten und Projekte	Beginn	Ende (geplant)
▪ Projektierung der erforderlichen Massnahmen des Erneuerungskonzeptes ausarbeiten für ein «Behindertengerechtes Bauen» (Auflagen gemäss neuem Gesetz gemäss Art. 11 Abs. 4 der Kantonsverfassung)	Januar 2011	Dezember 2011
▪ Umsetzung diverser Anpassungen der Infrastrukturanlagen für die HPSU	Januar 2007	August 2011
▪ Übernahme der neuen Schulräumlichkeiten an der Seestrasse 107 (SH Niederuster)	Januar 2009	Dezember 2011
▪ Rücknahme des Objektes «Schulhaus Nossikon» an der Blindenholzstrasse in die Bewirtschaftung der Schulanlagen (Kindergarten)	ab 23.08.10	
▪ Erprobung des Projektmanagement-Handbuches	ab Sommer 2010	Offen

LEISTUNGSauftrag 2011 – 2014

Wirkungs- und Leistungsziele:

Bestandteil Beschluss GR

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 01	L 01	Städtebauliche Entwicklung mit einem angemessenen Qualitätsanspruch, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und den finanziellen Mitteln, verfolgen und die Ziele der Energiestadt mittragen.
Z 02	L 01	Planungsgrundlagen erarbeiten und die Projekte gemäss vorgegebenen Rahmenbedingungen und Standards umsetzen.
Z 03	L 01	Mit nachhaltigen Investitionen sowie einem gezielten betrieblichen und baulichen Unterhalt die Werterhaltung der Schulliegenschaften und deren Infrastruktur sicherstellen (allgemein anerkannter Standardwert pro Jahr: 2 % des Gebäudeversicherungswertes).
Z 04	L 01, L 02	Die Betriebs- und Unterhaltskosten und der benutzergerechte Qualitätsstandard stehen in einem optimalen Verhältnis zueinander.
Z 05	L 03	Erbringen von guten Dienstleistungen für die Primarschule

Leistungen:

Bestandteil Beschluss GR

Leistung.Nr	Leistung
L 01	▪ Verwaltungsvermögen Schulliegenschaften (gemäss Leistungsauftrag GF Liegenschaften)
L 02	▪ Dritte Einmietungen in Fremdobjekten (gemäss Leistungsauftrag GF Liegenschaften)
L 03	▪ Dienstleistungen für die Primarschule in den Bereichen Grundstücks- und Immobilienbewirtschaftung sowie Projektmanagement

GLOBALBUDGET 2011

Indikatoren:

Bestandteil Beschluss GR

Ind. Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Energielabel:									
I 01	Z 01, Z 03	Vorgaben einhalten	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	=	
Städtebauliche Entwicklung:									
I 02	Z 01	Positive Nachbeurteilung durch Stadtbildkommission	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	=	
Projektmanagement:									
I 03	Z 02, Z 03, Z 04	Anteil der Projekte, die innerhalb Terminvorgaben durchgeführt werden	%	75	100	60	100	+	Diverse Sanierungen anstehend
I 04	Z 02, Z 03, Z 04	Anteil der Projekte, die innerhalb der bewilligten Verpflichtungskredite abgerechnet werden	%	100	100	100	100	=	
Unterhaltskosten:									
I 05	Z 03, Z 04	Unterhaltskosten in % des Gebäudeversicherungswertes (ohne Saläre und Maschinenunterhalt)	%	0.5	0.9	0.5	1.5	+	
I 06	Z 05	<i>Die Primarschule ist mit den Dienstleistungen der LG Schulliegenschaften (Unterhalt, Hauswartung, Projekte) zu mehr als 85% zufrieden</i>	-	-	-	-	erfüllt	=	Neuer Indikator

Finanzen & Personal:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	3'767	3'763	3'763	3'569	+	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	24.6	24.83	24.83	24.83	+	

Kennzahlen:

Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme Information

Ken. Nr.	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Bauprojekte in Planung p. a.:								
K 01	Anzahl	#	3	3 ⁽⁶⁾	4	2	-	
K 02	Gesamtinvestitionen gemäss Grobkostenschätzung [Mio. Fr.]	Mio. Fr.	23.9	25.00 ⁽⁶⁾	25.50	24.20	-	
Bauprojekte in Ausführung p. a.:								
K 03	Anzahl	#	2	5	3	10	-	Diverse Projekte mit Instandsetzungsarbeiten
K 04	Investitionen gemäss Kreditbewilligung [Mio. Fr./p.a.]	Mio. Fr.	2.75	3.06	0.42	3.11	+	
Diverse:								
K 05	Bewirtschafteter Gebäudevers.-Wert	Mio. Fr.	131	124.0 ⁽⁸⁾	132.0	133.0	+	Inkl. Pavillon Krämi
K 06	Anzahl bewirtschaftete Gebäude (Assek. Nr.)	#	43	45 ⁽⁸⁾	43	44	+	
Betriebskosten:								
K 07	Betriebskosten Schulliegenschaften	Fr. / m2	18.34	16.9 ⁽⁹⁾	16.90	17.12	+	Höhere Energiekosten bzw. Energiepreise

Ken. Nr.	Bezeichnung	Einheit	IST 09	BU 10	HR 10	BU 11	Plan 14	Kommentar
Stellen:				24.83	24.83	24.83	+	Neubau SH Krämeracker
K 08	Hauptamtliche Hauswarte	Stellen	8	8.0 ⁽¹⁰⁾	8.0	8.0	+	
K 09	Nebenamtliche Hauswarte Schulliegenschaften	Stellen	3.8	3.8	3.8	3.8	+	
K 10	Reinigungspersonal Schulliegenschaften	Stellen	12.8	12.8	12.8	12.8	+	
K 11	Reinigungspersonal SPD	Stellen	n.n	0.23	0.23	0.23	+	

Anhang 1: Bewirtschaftete Objekte (Kostenstellen)

Verwaltungsvermögen:

Primarschulanlagen

Schulhausanlage Gschwader	KG Mettmenried (Fremdmiete)	Kindergarten Ackerstrasse
Schulhausanlage Hasenbühl	Kindergarten Vogelsang	Kindergarten Gotthardweg
Schulhaus Wermatswil	Schulhausanlage Niederuster	Kindergarten I Im Lot
Kindergarten Brunnenwiesen	Kindergarten Wanne	Kindergarten II Im Lot (Fremdmiete)
Kindergarten Diemond (Fremdmiete)	Schulhausanlage Oberuster	Therapieraum Im Lot (Fremdmiete)
Kindergarten Gujer (Fremdmiete)	Schulhaus Steigstrasse	Schulhausanlage Talacker
Kindergarten Im Werk (Fremdmiete)	Schulhaus Sulzbach	Kindergarten Herracher
Kindergarten Weidli	Kindergarten Stöcklerstrasse	Kindergarten Heusser-Staub
Schulhausanlage Nänikon	Florastrasse 18a, SPD (Fremdmiete)	Schulhaus Nossikon
Schulhaus Türmli	Schulhausanlage Pünt	Poststrasse 13 (Fremdmiete)

Antrag des Stadtrates

Dem Gemeinderat wird gemäss Gemeindeordnung, Artikel 19, Abs. 1, lit. a, beantragt,

1. die Leistungsaufträge 2011 – 2014 aller Geschäftsfelder zu genehmigen;
2. die Globalbudgets 2011 inkl. Globalkredite aller Geschäftsfelder zu genehmigen;
3. Mitteilung an den Stadtrat, Sozialbehörde sowie Primarschulpflege zum Vollzug.

Uster, 21. September 2010

STADTRAT USTER

Der Stadtpräsident:

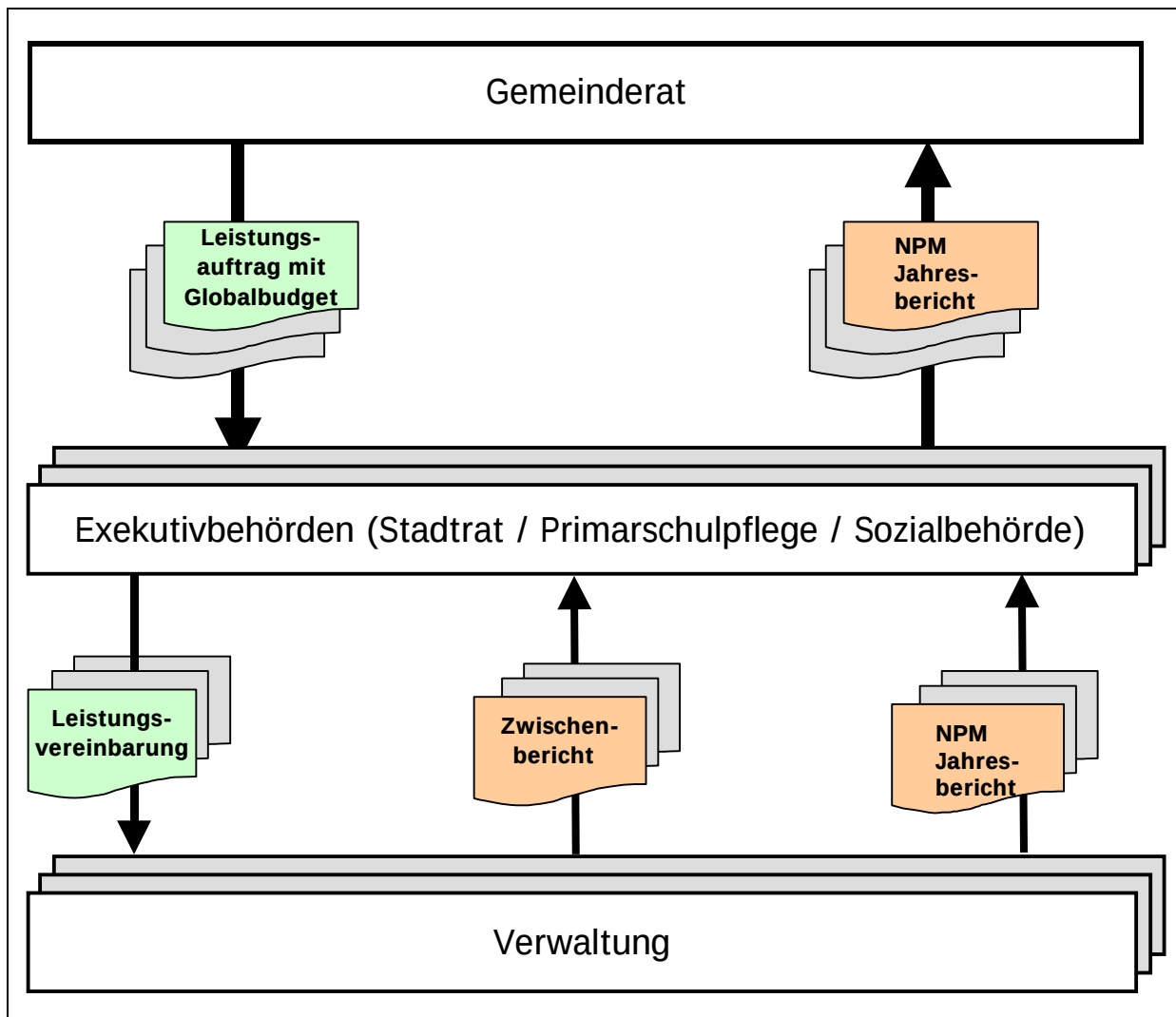
Der Stadtschreiber:

Martin Bornhauser

Hansjörg Baumberger

Beschreibung NPM-Instrumente

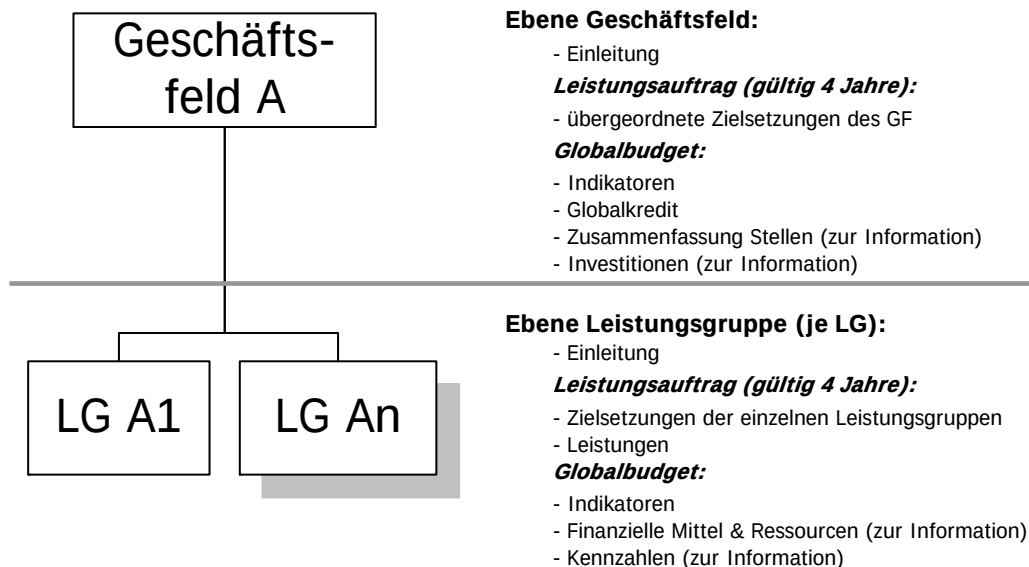
Übersicht Instrumente



Leistungsauftrag / Globalbudget

Der Leistungsauftrag mit Globalbudget delegiert der Gemeinderat zur Umsetzung an die jeweils zuständige Exekutivbehörde (Stadtrat, Primarschulpflege, Sozialbehörde). Dieses Instrument ist das Steuerungsinstrument des Gemeinderates (gemäss GO Art. 19), um die Wirkungen, Leistungen sowie die Finanzen der Stadt Uster zu steuern.

Für jedes Geschäftsfeld wird je ein Leistungsauftrag mit Globalbudget verabschiedet. Dieses Instrument ist wie folgt aufgebaut:



Ebene Geschäftsfeld

Einleitung:

Beispiel

Rechnungsführung Stadt Uster:

- Im Rahmen der Erarbeitung des neuen Gemeindegesetzes ist es absehbar, dass in den nächsten Jahren neue Rechnungslegungsvorschriften in Kraft gesetzt werden. Zur Zeit erarbeitet das Gemeindeamt des Kantons Zürich die notwendigen Grundlagen. Im Rahmen der Möglichkeiten (Verbandsmitarbeit / Vernehmlassungen) versucht die Stadt Uster, die Entwicklung der Rechtsgrundlagen aktiv mitzugestalten. Die Stadt Uster wird vor Inkraftsetzung der neuen Rechnungslegungsvorschriften einzelne Elemente einführen.

Kommentar:

Ergänzende Informationen zum besseren Verständnis des Leistungsauftrages / Globalbudgets.

=> Die Einleitung ist informativ und kein Bestandteil des GR-Beschlusses.

LEISTUNGSAUFTRAG (gültig für 4 Jahre)

Der Leistungsauftrag berücksichtigt einen Planungshorizont von vier Jahren, wird jedoch im rollenden Planungsverfahren bei Bedarf jährlich angepasst und vom Gemeinderat verabschiedet. Mit der Verabschiedung des Leistungsauftrages stimmt der Gemeinderat der Umsetzung über die nächsten vier Jahre zu. Der Leistungsauftrag ist die Grundlage für eine verbindliche Mittelfristplanung. Die Exekutive sowie Verwaltung können im Rahmen ihrer Kompetenzen entsprechende Massnahmen vornehmen und sofern sinnvoll Verbindlichkeiten für die nächsten vier Jahre eingehen. Deshalb werden in der Regel massgebliche Änderungen des Leistungsauftrages erst in einem mittelfristigen Planungshorizont (2 – 4 Jahre) umgesetzt.

Wirkungs- und Leistungsziele:

Beispiel (Auszug):

Ziel Nr	Leistungsbezug	Wirkungs- und Leistungsziel
Z 06	L 01	Soziale Problemstellungen in Zusammenarbeit mit regionalen und lokalen Dienstleistungserbringern lösen.
Z 07	L 01	Beitrag leisten zur Verhinderung von sozialen Problemen.

Kommentar:

Übersicht über die von dem gesamten Geschäftsfeld angestrebten Wirkungs- und Leistungsziele. Die Ziele berücksichtigen einen Planungszeitraum von ein bis vier Jahren. Diese sind im rollenden Planungsverfahren jährlich zu überprüfen und anzupassen, *sollten jedoch im Normalfall im Grundsatz nicht verändert werden.*

=> Die Wirkungs- und Leistungsziele sind Bestandteil des GR-Beschlusses und können vom Gemeinderat geändert werden.

Leistungen:

Beispiel:

Leistg.Nr	Leistung
L 01	Beiträge an lokale und regionale Dienstleistungserbringer

Kommentar:

Übersicht über die zu erbringenden Leistungen. Pflichtleistungen, welche gemäss eidgenössischen oder kantonalen Gesetzen in der vorliegenden Form erbracht werden müssen und bei denen die Stadt Uster einen geringen Handlungsspielraum hat, sind mit einem (P) für «Pflichtleistung» gekennzeichnet.

=> Das Leistungsangebot ist Bestandteil des GR-Beschlusses und kann vom Gemeinderat geändert werden.

GLOBALBUDGET

Das Globalbudget ist die Jahresplanung und beinhaltet die Indikatoren, den Globalkredit, Übersicht über die besetzten Stellen sowie über die Investitionen. Das Globalbudget ist jährlich anzupassen und zu überarbeiten und wird jährlich vom Gemeinderat verabschiedet.

Generelle Bemerkungen

Im Globalbudget sind die Indikatoren / Kennzahlen der nachfolgenden Jahre ausgewiesen:

- **IST 09:** Wert des Vorjahres zur Information
- **SOLL 10:** Wert des aktuellen Jahres zur Information
- **HR (HOCHRECHNUNG) 10:** Wert, welcher per Ende Jahr (31. Dezember 2010) erwartet wird zur Information
- **SOLL 11:** Wert für das Budgetjahr 2011, dieser Wert wird bei den Indikatoren sowie beim Globalkredit vom GR verabschiedet
- **PLAN 14:** erwartete Tendenz in 4 Jahren, diese zeigt vor allem die erwartete Entwicklung auf und beinhaltet weniger eine genaue Planung: Plan 14: =unverändert, +Zunahme, - Abnahme. Der Planwert 14 ist zur Information.

Indikatoren:

Beispiel:

Ind.Nr	Ziel- bezug	Bezeichnung Indikator	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
I 01	Z01	Ausbezahlte einmalige Beiträge	1'000 Fr.	55	65	50	155	+	Differenz SOLL 10 zu HR10 ist auf Budgetkürzung aufgrund GR-Beschluss zurückzuführen. SOLL 11: davon 90k CHF Stadtfest 2011
I 02	Z01	Ausbezahlte wiederkehrende Beiträge	1'000 Fr.	282	258	258	240	+	
I 03	Z02	Ausbezahlte Beiträge Hilfsaktionen	1'000 Fr.	30	50	25	50	+	Differenz SOLL 10 zu HR10 ist auf Budgetkürzung aufgrund GR-Beschluss zurückzuführen.

Kommentar:

Mittels den Indikatoren werden die Zielsetzungen gemessen. Aufgrund der Art der Ziele ist es nicht möglich, für jedes Ziel einen Indikator zu definieren (z.B. das Ziel «Das kulturelle Angebot in Uster bietet der Bevölkerung in Stadt und Region Auseinandersetzung, Plattform und Unterhaltung» lässt sich nicht mittels einem Indikator messen). Sofern sinnvoll wurden für einzelne Zielsetzungen mehrere Indikatoren definiert.

=> Bei den Indikatoren ist der Wert «Soll 2011» Bestandteil des GR-Beschlusses. Dieser kann vom Gemeinderat geändert werden. Der Gemeinderat kann auch weitere (neue) Indikatoren festlegen.

GF - Globalkredit:

Beispiel:

Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
Einwohnerkontrolle	1'000 Fr.	225	355	355	240	+	
Zivilstandsamt	1'000 Fr.	891	1'016	1'016	968	=	
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	1	15	15	1	=	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	1'117	1'386	1'386	1'209	=	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	12	22	22	14	=	
- Diverses	1'000 Fr.	138	103	103	119	=	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	968	1'261	1'261	1'076	=	

Kommentar:

Ausweis der benötigten finanziellen Mittel je Leistungsgruppe. Der Globalkredit entspricht dem Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten. Die internen Verrechnungen sowie die kalkulatorischen Kosten entsprechen den Verrechnungen zwischen den einzelnen Geschäftsfeldern.

=> Der Globalkredit inkl. interne Verrechnungen und kalkulatorische Kosten des Budgetjahres (SOLL 11) ist Bestandteil des GR-Beschlusses und kann vom Gemeinderat angepasst (erhöht / gekürzt) werden.

GF - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Beispiel:

Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
Infrastrukturmanagement	Stellen	4.95	5.35	5.35	5.35	=	
Werterhaltung	Stellen	0	0	0	0	=	
Strasseninspektorat	Stellen	21	21	21	21	=	
Stadtentwässerung	Stellen	7.5	7.5	7.5	7.5	=	
ARA	Stellen	6	6	6	6	=	
Total	Stellen	39.45	39.85	39.85	39.85	=	

Kommentar:

Zur Information die Zusammenfassung der benötigten personellen Ressourcen in den einzelnen Leistungsgruppen; die personellen Ressourcen berücksichtigen die besetzten Stellen per 31.12.XX.

=> Die besetzten Stellen sind kein Bestandteil des GR-Beschlusses.

Investitionsplanung

Beispiel:

GF Infrastrukturbau und Unterhalt – Investitionsplanung

Information

Bezeichnung	Einheit	bis 2009	HR 2010	SOLL 11	Invest. nach 11	Total Projekt	Genehmigungsinstanz
Uster West, flankierende Massnahmen	1'000 Fr.	134			1'300	1'434	Gemeinderat

Kommentar:

Zusammenfassung der geplanten Investitionen je Leistungsgruppe. Der Gemeinderat genehmigt die Investitionen im Voranschlag Investitionsrechnung 2011

=> Die Investitionsplanung ist kein Bestandteil des GR-Beschlusses.

Ebene Leistungsgruppe

Die Einleitung sowie der Leistungsauftrag (Wirkungs- und Leistungsziele, Leistungen) sind identisch wie auf der Ebene Geschäftsfeld.

GLOBALBUDGET

Indikatoren:

Teil Indikatoren ist identisch wie auf der Ebene Geschäftsfeld.

Finanzen & Personal

Beispiel:

Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
Stadt- und Regionalbibliothek	1'000 Fr.	1'103	1'140	1'140	1'136	=	
Archive	1'000 Fr.	227	237	237	247	=	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	42	13	13	24	=	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'372	1'390	1'390	1'407	=	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	10.46	10.46	10.46	10.46	=	

Kommentar: Übersicht über die benötigten finanziellen sowie personellen Ressourcen. Die Kosten sind netto; wo möglich wurden die Nettokosten von einzelnen Leistungen ausgewiesen. Die personellen Ressourcen berücksichtigen die besetzten Stellen per 31.12.

=> Die Nettokosten der Leistungsgruppe sowie die benötigten personellen Ressourcen sind kein Bestandteil des GR-Beschlusses. Die finanziellen Mittel (Globalkredit) genehmigt der Gemeinderat für das gesamte Geschäftsfeld auf Ebene Geschäftsfeld.

Kennzahlen

Beispiel:

Kennzahlen:

Ken. Nr	Bezeichnung	Einheit	IST 09	SOLL 10	HR 10	SOLL 11	Plan 14	Kommentar
Stadt- und Regionalbibliothek								
K 01	Gesamtmedienbestand	#	59'448	62'000	63'000	64'600	+	sukzess. Ausbau auf 70'000
K 02	Gesamtausleihen pro Jahr	#	376'902	360'000	380'000	380'000	=	

Kommentar: Kennzahlen sind statistische Werte, welche nicht durch die einzelnen Leistungsgruppen beeinflusst werden können und ergänzen die Indikatoren.

=> Die Kennzahlen sind kein Bestandteil des GR-Beschlusses.

Leistungsvereinbarung

Der Stadtrat, die Primarschulpflege sowie die Sozialbehörde schliessen mit der Verwaltung und / oder Dritten Leistungsvereinbarungen ab (gemäss GO Art. 31) ab. Das heisst, sie übergeben den Leistungsauftrag mit Globalbudget zur Umsetzung an die Leistungserbringer.

Die Primarschule schliesst mit ihren Leistungserbringern (Schuleinheiten, Schulverwaltung, SPD, etc.) Leistungsvereinbarungen ab. Der Leistungsauftrag mit Globalbudgets wird für jeden Leistungserbringer konkretisiert und zur Umsetzung übergeben.

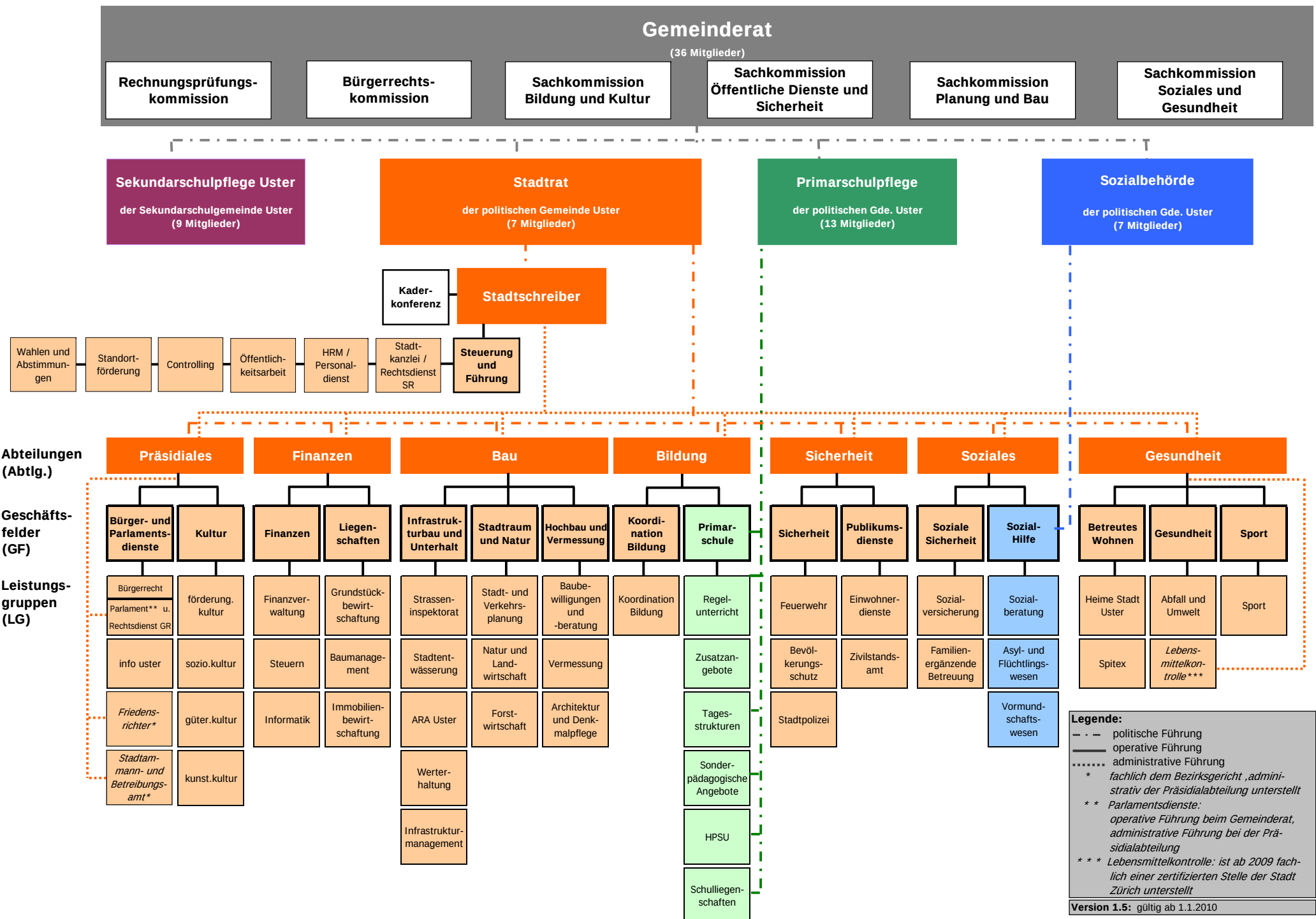
Die Sozialbehörde sowie der Stadtrat verzichten darauf delegieren die Leistungsaufträge mit Globalbudgets ohne Veränderungen zur Umsetzung an die Verwaltung; deshalb entspricht die Leistungsvereinbarung einem formellen Beschluss.

Geschäftsbericht

Im Geschäftsbericht informiert die Exekutive den Gemeinderat über die Umsetzung, Zielerreichung sowie die Verwendung der finanziellen Mittel. Der Jahresbericht ist identisch aufgebaut wie der Leistungsauftrag mit Globalbudget. Eine unterjährige Berichterstattung der Exekutivbehörden an den Gemeinderat ist nicht vorgesehen. Damit der Gemeinderat während der Budgetphase über den aktuellen Stand informiert wird, sind im Leistungsauftrag mit Globalbudget die Prognosewerte (Hochrechnung) des laufenden Jahres auszuweisen.

Zwischenbericht

Die Exekutivbehörden können zur Überwachung der Zielerreichung unterjährig nach Bedarf Zwischenberichte verlangen.



Legende:

- - - politische Führung
- operative Führung
- administrative Führung
- * fachlich dem Bezirksgericht ,administrativ der Präsidialabteilung unterstellt
- ** Parlamentsdienste:
operative Führung beim Gemeinderat,
administrative Führung bei der Präsidialabteilung
- *** Lebensmittelkontrolle: ist ab 2009 fachlich einer zertifizierten Stelle der Stadt Zürich unterstellt

Version 1.5: gültig ab 1.1.2010